

# Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn.  
Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger  
Annoncenveröffentlichungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigen-  
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden  
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 53

Dienstag, den 4. Juli 1950

Jahrgang 2/51

## Korea

Kämpfe zu Land, zu Wasser und in der Luft

LZ Über die militärischen Vorgänge in Korea liegen eine Reihe von Meldungen vor, die eine zunehmende Verschärfung des Konfliktes erkennen lassen. Während die Hilfe der Vereinigten Staaten für die offenbar nur mangelhaft ausgerüstete und ihren nördlichen Gegnern unterlegen Südgouvernement sich anfangs nur auf die Operationen zu Wasser und in der Luft beschränkte, hat Präsident Truman nach einer Beratung mit führenden Mitgliedern des Kongresses den Einsatz auch amerikanischer Bodentruppen befohlen. Die Verbände werden in Transportmaschinen direkt nach Suwon, einem südlich der aufgegebenen Hauptstadt Seoul gelegenen Ort gebracht, wo sie direkt zu Gegenaktionen eingesetzt werden.

Einer nordkoreanischen Gruppe von 40 bis 50 Panzern war es gelungen, die schwache südkoreanische Verteidigungslinie zu durchbrechen. Das Bild der Kämpfe entspricht dem der aus dem letzten Krieg bekannten Bewegungskämpfe mit auseinandergerissenen einzelnen Kampfhandlungen, wobei die eigenen und feindlichen Truppen auf oft umgekehrter Front operieren. Den Nordkoreanern gelang es immer wieder, neue Landeplätze zu bilden und bald soweit in das Innere vorzustoßen, daß sie außerhalb des Feuerbereichs der amerikanischen Kriegshilfe liegen.

Auch in den Luftkämpfen verfügen die südkoreanischen über gute Piloten, die im letzten Krieg in Japan ausgebildet waren. Ihre Abflugbasen werden von den amerikanischen Bombenverbänden nun auch nördlich des 38. Breitengrades angegriffen. Auch australische Luftstreitkräfte stehen zum Einsatz bereit.

### Umstrittener Flugplatz

Um Suwon, dem einzigen militärischen brauchbaren Flugplatz Südkoreas sind heftige Kämpfe entbrannt. Nachdem es den Nordtruppen gelungen war, ihn zeitweise in ihre Hand zu bringen, gelang es, ihn wieder zurückzuerobern. Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Kampfintensität und Kampfstärke der Südkräfte sehr minder ist. Inzwischen griffen die Amerikaner mit ihren Infanterieverbänden in die Kämpfe ein. Auch über den Einsatz japanischer Freiwilliger wird gesprochen. Die militärische Führung dürfte, nachdem schlecht besetzte Kommandostellen von den Amerikanern übernommen wurden, immer stärker in deren Hand liegen.

### Ein Seegefecht

An der Ostküste Koreas fand das erste Gefecht zur See statt. Britische und amerikanische Flotteneinheiten haben fünf von sechs nordkoreanischen Torpedobooten versenkt.

### Der politische Krieg

Zur Beurteilung der politischen Hintergründe sind zwei Äußerungen bemerkenswert. Präsident Truman hat das Eingreifen der Vereinigten Staaten in Südkorea als eine Polizeiaktion zur Unterdrückung von Banditen bezeichnet, die in die Republik Südkorea eingefallen seien. Damit bringt er zum Ausdruck, daß sein Land sich nicht als im Krieg befindlich betrachte. Die Sowjetunion hat hingegen die amerikanische Forderung abgelehnt, ihren Einfluß zur Beendigung des Kriegszustandes einzusetzen. In einer Erklärung des Außenministers Gromyko wird die Verantwortung für die Ereignisse der südkoreanischen Regierung und „denen, die hinter ihr stehen“, zugeschrieben. Die Sowjetregierung habe sich außerdem nicht geweigert, an den Sitzungen des Sicherheitsrates, dessen Beschlüsse nicht anerkannt werden.

Die Teilnahme sei ihr aber nicht möglich, solange nicht China zugelassen werde. Von der dortigen Volksrepublik liegt eine Erklärung ihres Führers Maos vor, die besagt: „Die Angelegenheiten Asiens müssen von den Völkern Asiens selbst und nicht von den Vereinigten Staaten geregelt werden.“ Formosa wird als ein Teil Chinas erklärt, der trotz aller amerikanischen Eingriffe erobert werden müsse.

## Warum Ja bei der Volksabstimmung?

Innenminister Zinnkann über die Abstimmung am kommenden Sonntag

Zur Volksabstimmung hat der hessische Minister des Innern, Zinnkann, einen Aufruf erlassen, in dem er gleichzeitig den Sinn der Volksabstimmung begründet. In dem Aufruf heißt es unter anderem:

Der 9. Juli 1950 wird in der Geschichte des Landes Hessen einen Markstein bilden. Soll doch an diesem Tage darüber entschieden werden, ob die Verfassung des Landes Hessen vom 1. Dezember 1946 in einigen wesentlichen Punkten geändert werden soll.

Eine engere Verbindung zwischen Wählern und Abgeordneten herzustellen, die Zahl der Parteien im Landtag auf ein vernünftiges und staatspolitisch vertretbares Maß zu beschränken und trotzdem möglichst jeder abgegebenen Stimme gleiches Gewicht zu geben, waren maßgebend für den vom Innenministerium erstellten Entwurf eines neuen Landtagswahlgesetzes.

Es ist beabsichtigt, daß nach dem künftigen Wahlgesetz 90% der Abgeordneten nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl, 40% nach Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden sollen. Man war sich dabei klar, daß diese Regelung möglicherweise nur eine Übergangslösung darstellt. Es erschien aus diesem Grunde zweckmäßig, die Frage des Wahlsystems in Zukunft nicht mehr in der Verfassung festzulegen, sondern sie dem einfachen Gesetzgeber zu überlassen.

40% der Abgeordneten sollen auch in Zu-

kunft noch nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden. Damit besteht auch in der Zukunft noch die Gefahr einer erheblichen Parteienzersplitterung und damit auch einer Aufspaltung des Landtages. Der Mehrheit des Landtages erschien es deshalb notwendig, Artikel 75 der Verfassung dahin zu ergänzen, daß neben der 5%-Klausel auch noch weitere Erfordernisse zur Bekämpfung von Splitterparteien in das Wahlgesetz eingebaut werden können.

Ein Mißbrauch der neuen Vorschrift des Artikels 75 Absatz 3 ist schon deshalb nicht zu befürchten, weil hinter dem Landtag der Staatsgerichtshof als Kontrollorgan steht, der darüber wacht, daß die allgemeinen Grundsätze der Verfassung auch vom Landtag eingehalten werden.

Gerade die Bevölkerung war es, die den Wunsch vortrug, das Wahlrecht möge geändert werden. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß der bei weitem überwiegende Teil der Bevölkerung die staatspolitischen Erwägungen der Regierung und der drei großen Parteien in Hessen verständnisvoll anerkennt als einen Beitrag zur Belebung und Intensivierung des politischen Lebens und der Zusammenarbeit zwischen Volk, Parlament und Regierung und zur Volksabstimmung am 9. Juli mit „Ja“ stimmen wird.

## Anschluß an ein Gruppenwasserwerk?

Gründe die für Langen Einwendungen berechtigt erscheinen lassen

In der letzten Kreistagssitzung wurde gefordert, die wasserarmen Gemeinden des Westkreises, nämlich Neu-Isenburg, Sprengling, Langen und Egelsbach an das Gruppenwasserwerk in Dietzenbach anzuschließen. Für diesen Gedanken setzte sich namentlich der Langener Kreistagsabgeordnete L. Sallwey besonders ein. Nachdem bereits der Vertreter des Wasserwirtschaftsamtes in der Sitzung selbst ganz erhebliche Bedenken wirtschaftlicher Art geäußert hatte, unterhielten wir uns mit erfahrenen Sachverständigen und geben nachfolgend deren Ansicht wieder:

Voraussetzung für einen etwaigen Anschluß an das Dietzenbacher Gruppenwasserwerk ist die ausreichende Ertragskraft der dortigen Brunnen. Zur Beurteilung dieser Frage genügt keinesfalls die jetzige Wasserförderung, sondern es müßte erst die tatsächliche laufende Förderung der gesamten benötigten Wassermengen auf lange Sicht gesichert sein. Für die Westgemeinden würde immerhin eine Wasserlieferung von mehreren tausend cbm pro Tag in Frage kommen. Außerdem erfordert ein etwaiger Anschluß den Ausbau des Wasserwerkes selbst und darüber hinaus sehr große und kostspielige Zuleitungen, wodurch der einzelnen Gemeinde recht beträchtliche Summen auferlegt werden müssen.

Diese Kapitalanlage ist aber wirtschaftlich gesehen äußerst unrentabel und kaum vertretbar. Denn die ausgleichende Wasserknappheit tritt doch lediglich in der heißeren Jahreszeit, also im Hochsommer, auf. In der übrigen Zeit langt überall das Wasser. Ein Anschluß an eine Wasserfernversorgung darf daher nicht ein vielfaches von den Kosten ausmachen, die die Deckung des Wasserbedarfes im Sommer durch Erschließung eines eigenen neuen Brunnens verursachen würden. Für Langen erscheint es daher am zweckmäßigsten, die jeweils auftretende Wasserspitze aus eigenen Wasserquellen zu speisen. Man kann kaum eine Wasserfernversorgung mit ihren großen finanziellen Aufwendungen anstreben, um dadurch lediglich für einige Wochen im Sommer zusätzlich Wasser beziehen zu können. Der allgemeine Nutzen würde in diesem Falle wirklich in keinem Verhältnis zu den Kapitalinvestitionen stehen. Undiskutabel ist daher ein Anschluß an eine Fernversorgung, so lange innerhalb der eigenen Gemarkung genügend Wasser erschlossen werden kann. Aber auch andere Gründe sind innerhalb der Erwägungen erwähnenswert:

1. Eine Wasserfernversorgung birgt immer die Gefahr in sich, daß bei einem Rohrdefekt die gesamte Wasserzuleitung in die Gemeinde ausfällt, wodurch unabsehbare Folgen für Mensch und Wirtschaft entstehen können.

2. Bei ungenügender Eigenversorgung wird der Wasserpreis einseitig diktiert, weil der Abnehmer in jedem Fall auf die Lieferung angewiesen ist.

3. Die Abnehmer aus dem Gruppenwasserwerk Dietzenbach haben überhaupt keine Wassermesser, sondern werden mit einem Pauschalbetrag veranlagt. Dieser Umstand würde den Wasserpreis, der in Langen z. Zt. 28 Pfg. pro cbm beträgt, erheblich erhöhen.

4. Das Rohrleitungsnetz innerhalb der Stadt ist alt und hat kleine Rohre. Es genügt nicht den Ansprüchen, um die benötigten Wassermengen vom Osten her bis an die Verbraucher im westlichen Stadtteil, der sich zudem stets vergrößert, durchzuführen.

5. Die Industrie Langens konzentriert sich zum größten Teil auch im Westteil der Stadt. Abgesehen von dem hohen Wasserverbrauch innerhalb der Betriebe, würde im Falle eines Brandes das Wasser in den kleinen Rohren nicht ausreichen, um die modernen Feuerlöschgeräte voll und ganz zu speisen, wie es die letzte Feuerwehrrückmeldung ausdrücklich bestätigte.

Allgemein wird in der guten örtlichen Grundversorgung die Lösung des Langener Wasserproblems gesehen. Durch eine Wasserzufuhr aus eigenem Brunnen in einer großen Leitung in den Westteil der Stadt würden die bestehenden Schwierigkeiten so beseitigt werden, wie dies mit keiner anderen Lösung zu erreichen wäre, von der Kostenersparnis ganz abgesehen.

Schlag gegen Schwarzhändler. Die Zollfahndungsstelle Frankfurt beschlagnahmte zwei Lastwagen und 2,4 Millionen amerikanische Zigaretten. Allein in den letzten acht Wochen, so wurde festgestellt, sind außer den beschlagnahmten Zigaretten aus dem französischen „Economi“ noch 21 600 kg Rohkaffee in Frankfurt dem Schwarzhandel zugeführt worden.

Tödlicher Sturz beim Kirschenpflücken. Beim Kirschenpflücken stürzte in Gimbheim (Rh.) ein 30 Jahre alter Mann vom Baum und war auf der Stelle tot.

## Die Uebersicht

Wieder französische Regierung. Dem früheren Innenminister Queuille ist es gelungen, eine neue Regierung zusammenzubringen. Außenminister bleibt Schuman. Die Nationalversammlung sprach mit 363 gegen 208 Stimmen der Regierung das Vertrauen aus. Die Sozialisten stehen außerhalb, haben aber ihre Unterstützung zugesagt.

Die Stromversorgung Westberlins, die eine Zeitlang gefährdet erschien, ist nun wieder gesichert. Die Westberliner Werke haben, nachdem die Belieferung aus dem Ostsektor am Samstag ausblieb, die Versorgung in ihre Hand genommen.

Um den Brotpreis. Um den Brotpreis, dessen mäßige Erhöhung Bundeswirtschaftsminister Erhard für wahrscheinlich hält, in der Hand zu behalten, soll der Regierung die Möglichkeit gegeben werden, Höchstpreise festzusetzen. Umstritten ist die Einführung einer Fettsteuer.

Kredite für Spätheimkehrer. Ehemalige Kriegsgefangene, die nach dem 1. Januar 1949 entlassen wurden, können jetzt Staatsbürgerschaft für Bankkredite zur Gründung und zum Wiederaufbau einer wirtschaftlichen Existenz erhalten. Die Bürgerschaften werden nach den für Flüchtlinge und ehemalige Verfolgte festgelegten Grundsätzen erteilt.

20 000 DM für Ausgewiesene in Hessen. Das hessische Kabinett beschloß, dem Landesverband der Ausgewiesenen Hessen und den Landsmannschaften der Sudetendeutschen, Schlesier, Ost- und Westpreußen sowie der Ungarndeutschen einen einmaligen Zuschuß in Höhe von 20 000 DM zu gewähren.

Noch 200 000 Verschleppte befinden sich nach Feststellungen eines Sprechers der Bonner Regierung noch im Bundesgebiet. 150 000 werden noch umgesiedelt werden. Die übrigen, die vor der Kapitulation nach Deutschland gezwungen wurden, werden deutscher Zuständigkeit unterstellt.

Eine Exkommunikations-Verfügung des Papstes verfügt den Ausschuß aller Katholiken aus ihrer Kirchengemeinschaft, die sich gegen die rechtmäßigen kirchlichen Behörden verschwören, deren Macht zu untergraben versuchen oder ohne Berechtigung kirchliche Ämter übernehmen.

Als Kameradenschinder verurteilte eine Hamburger Strafkammer einen Rußlandheimkehrer zu sechs Jahren Gefängnis. Er hatte Mitgefangenen die Post unterschlagen und verbrannt und selbst Kranke mißhandelt.

Nochmals: die Kirchensteuer. Zur Kirchensteuerfrage gibt die Leitung der Evgl. Kirche in Hessen und Nassau bekannt, die Neufestsetzung erreiche nicht einmal die alte Höhe des Steuersolls. Ursache sei die Neuordnung der Lohnsteuer, durch die für die Ev. Kirche in Hessen und Nassau ein Steuerausfall von zwei Millionen DM entstanden wäre. Dieser Ausfall hätte nicht eingespargt werden können. Die Neufestsetzung der Kirchensteuer bedeute nur einen teilweisen Ausgleich des Verlustes. Für den einzelnen Steuerzahler trete sogar eine Ermäßigung ein, die in den niederen Steuerklassen bis zu 20 Prozent betrage.

Zusammenschluß ehemaliger Berufssoldaten. In Kassel trat die „Notgemeinschaft ehemaliger Wehrmachtangehöriger und ihrer Hinterbliebenen“ zusammen. Ihr Vorsitzender General Hermann, betonte, daß sie jede Kriegervereinsmeierei ablehne und ihre einzige Aufgabe in der Durchsetzung der Versorgungsansprüche sehe.

Mordtat in einer Waldschänke. In einer Waldschänke auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück wurde ein 21 Jahre alter Mann von einem gleichaltrigen Kameraden erschossen. Als Grund zur Tat ist Eifersucht anzunehmen, da beide Einundzwanzigjährige ein Liebesverhältnis mit der 50jährigen Schankwirtin hatten. Zwischen beiden Rivalen war es nach reichlichem Genuß von Wein zu einem Handgemenge gekommen. Die Witwe und der Täter schlepten den Toten vor das Gasthaus und behaupteten zunächst, der Mann sei überfallen worden. Sie verwickelten sich jedoch in Widersprüche, so daß der Sachverhalt bald zutage trat.





### Helpe Tage

Trotz der Gewitternagel am Freitag und dem leichten Donnerrollen blieb doch der erwartete, kühlende Regenguß aus. So blieb die Schwüle auch über den Sonntag hinaus. Die Temperaturen erreichten, obwohl es zeitweise bedeckte und die Sonne nicht immer grell vom blauen Himmel scheinen konnte, 30 Grad. Es gab infolgedessen viel Dürst. Schon immer war der erste Juli sonntags ein beliebter Fest- und Tagungstermin. So herrschte am Sonntag allenthalben ein lebhafter Verkehr, zumal in vielen hessischen Städten am Wochenende die Sommerferien begannen und sich die Urlaubszüge ihrem Höhepunkt näherten. An der Bergstraße und am Rhein sah man viele Gesellschaften unterwegs. Das schwüle Wetter war außerdem für Rheindampferfahrten außerordentlich günstig. Wir aber, die daheim blieben, freuten sich unseres Schwimmbades und wer nicht aus dem abgekühlten Zimmer wollte, sah durch die Ritzen der Jalousien und machte sich seine Gedanken über die sommerliche „Mode“, bei der es weniger darauf ankommt, was man anzieht, sondern was man aussieht. Man großmuttert schüttelte mit dem Kopf. Aber dafür ist es ja die Großmutter!

Zwei 78jährige. Am 4. Juli kann Frau Herth, Wolfsgartenstr. 23 ihren und am 6. Juli Herr Karl Schleicher, Sandweg 3, seinen 78. Geburtstag begehen. Beiden gratulieren wir recht herzlich.

Der Volkschor Liederkreis 1838 beteiligte sich am Sonntag an der 75. Jubiläumsfeier des Volkschors Germania Oberhausen, mit über 100 Sängern. Er sang beim Wettbewerb in der 1. Stadtklasse, in der er unter 5 Vereinen mit 124 Punkten, einen Punkt hinter Heusenstamm, den 2. Platz errang. Ferner erhielt er den 1. Ehrenpreis für Dirigentenpreis, für die höchste Punktzahl bei der Bewertung der Auffassung in beiden Chören ausgesetzt war. Die Preise bestanden in einem Geldpreis von 300 DM, einer Diplomatentasse und einem kombinierten Reisekoffer mit Aktentasche. Gesungen wurde die „Wilde Jagd“ von Buck und „Muß ich denn zum Städtchen raus“ von Walter Kien. Der Chor war der bewährte Charakter der Sängerinnen. Er hatte sich die schwierigsten Chöre ausgesucht und sie mit vollendeter Wiedergabe mit seinen Sängern zum Vortrag gebracht, wenn auch die Wertung uns nicht ganz dem zu entsprechen scheint, was man föhlich erwarten dürfte. Der Verein war im frohen Beisammensein bis zum späten Abend Gast bei dem Jubiläum.

Gefährliche Ölspur. Am Samstagvormittag liefen aus einem durch Langen fahrenden Fahrzeug mehrere größere Mengen Öl aus, wodurch vom Finanzamt aus in der ganzen Fahrgasse und Frankfurter Straße eine äußerst gefährliche Ölspur entstand. Die Polizei wurde verständigt. Trotz sofortiger Maßnahmen (es wurde Sand gestreut) war es nicht zu vermeiden, daß Passanten und Motorradfahrer stürzten. Ein Motorradfahrer aus Dreieichenhain mußte mit dem Krankenwagen nach Hause gefahren werden. Es sei angemerkt, daß bei solchen Anlässen die Bewohner der Anliegerstraßen selbst eingreifen und durch frühzeitiges Streuen bzw. Warnzeichen die Gefahren herabmindern.

Fahndung nach einer Diebin. Am Samstagabend erging von Neu-Isenburg aus ein Fahndungsbescheid nach einem 28jährigen Mädchen mit Vornamen Marianne, die einem 38jährigen Mann eine Aktentasche mit Inhalt gestohlen hatte. Die Diebin ist etwa 1,65 m groß, trägt blau-weiß gestreiftes Kleid und braune Schuhe. Sachdienliche Angaben erbittet die Polizei.

Blitzschlag in den Ziegenstall. Bei dem Gewitter, das sich am Wochenende über dem vorderen Odenwald ausbreitete, schlug in den Abendstunden der Blitz in Döbbering in ein Gehöft am Fuchsberg. Die Frau war gerade mit dem Melken der Ziege beschäftigt. Sie erhielt einen Schlag und flog wider die Wand. Die Ziege aber war auf der Stelle getötet worden.

### Bauernregeln im Juli

Im Juli muß braten, was im Herbst soll geraten. Was nicht gut im Juli steht, im September nicht gerät. So golden im Juli die Sonne strahlt, so golden sich der Roggen mahlt. Regnet's am Magdalenaabend (22.), folgt noch viel Regen nach. Wenn um Jakob (25.) die Hitze sich ballt, wird's früh vor Weihnachten kalt.

LANGENER ZEITUNG  
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstadtstr. 24, Fernruf 43. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen, Inselerstr. 24. Anzeigen: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 24.

## Badesaison in vollem Gang

Bisher über 35 000 Besucher. — Dauerkarten jetzt billiger

Bereits über 35 000 Besucher hatte das Langener Schwimmbad seit dem Beginn der Badesaison zu verzeichnen. Diese stattliche Zahl, in wenigen Tagen erreicht, ist wohl der beste Beweis dafür, daß sich unser schönes Stadion allseits gleichbleibender Beliebtheit erfreut. Auch die Freibäder des Stadionschwimmbades in Frankfurt wird daran wenig ändern. Die Badeverwaltung hat nun, mit Ablauf des Monats Juni die Preise für die Dauerkarten herabgesetzt, wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich ist. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit dürfte sich der Kauf einer Dauerkarte aber dennoch lohnen. Abgesehen davon, daß die Saison heuer außergewöhnlich früh begann, waren es im vorigen Jahr bei weitaus ungünstiger Witterung immerhin 108 Badetage. Wenn

## Aus kleinsten Anfängen zu guten Erfolgen

Jahresversammlung der Kunst- und Kulturgemeinde Langen e. V.

Am 27. Juni fand in der Bauernstube des Gasthauses „Zur Traube“ die erste Jahresversammlung der Kunst- u. Kulturgemeinde Langen statt, die von Dr. Hans Kempe, dem ersten Vorsitzenden, mit einem Rechenschaftsbericht über die Arbeit im vergangenen Jahr eröffnet wurde. Dr. Kempe dankte den Künstlern, die es der jungen Kunst- und Kulturgemeinde ermöglicht hatten, aus kleinsten Anfängen heraus mit einem Programm von 17 Vorlesungen, sechs Dichterlesungen, einem Tanzaufführer, sechs musikalischen Veranstaltungen, zwei Kunstausstellungen und nicht zuletzt mit einer Weihnachtsmesse sowie fünf Hauskonzerten an die Öffentlichkeit zu treten. Ferner dankte er der Stadtverwaltung Langen, besonders Bürgermeister Umbach, der auch zu der Mitgliederversammlung ein herzlich gehaltenes Schreiben gesandt hatte, sowie dem Landrat, der Finanzschule und der Langener Schulverwaltung für das großzügige Entgegenkommen. Der Redner sprach auch herzlich über Musikdirektor Dr. Rudolf Werners fördernde Kritiken in der „Langener Zeitung“. Die räumlichen Schwierigkeiten, die manchen Veranstaltungen entgegenstanden, werden im kommenden Jahr hoffentlich sehr viel geringer sein.

Dr. Kempe hob hervor, daß es kein leichtes Beginnen war, in Langen ein größeres Interesse für die Kunst- und Kulturgemeinde zu wecken, daß sich aber erfreulicherweise doch ein Kreis kunstsinziger und kunstbegeisterter Menschen zusammengefunden hat, dem die verschiedenen Veranstaltungen in jeder Richtung von der bewährten Charakter der Sängerinnen. Er hatte sich die schwierigsten Chöre ausgesucht und sie mit vollendeter Wiedergabe mit seinen Sängern zum Vortrag gebracht, wenn auch die Wertung uns nicht ganz dem zu entsprechen scheint, was man föhlich erwarten dürfte. Der Verein war im frohen Beisammensein bis zum späten Abend Gast bei dem Jubiläum.

## Um ein neues Schulverwaltungsgesetz

Lehrergewerkschaft lehnt Kommunalisierung ab

Am letzten Donnerstag hatten sich die Zweigvereine Neu-Isenburg und Langen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im Allgemeinen Deutschen Lehrer- u. Lehrinnenverband in der Pestalozzischule in Neu-Isenburg versammelt. Bei der Tagung, die durch den 1. Vorsitzenden des Neu-Isenburger Zweigvereins, Rektor Appenheimer, geleitet wurde, sollte auch Regierungsschulrät Flewe über den Entwurf des Schulverwaltungsgesetzes sprechen. Leider war dieser aber nicht erschienen, so daß das Thema ohne vorausgegangenes Referat zur Besprechung stand. Nach eingehender lebhafter Aussprache faßte dann die sehr gut besuchte Versammlung einstimmig folgende Beschlüsse, die an die Leitung der Gewerkschaft weitergeleitet werden:

1. Vor Beratungen des Schulverwaltungsgesetzes muß ein Schulrätungsrat (Aufbau des Schulwesens) vom Landtag beschlossen sein. Bei der Ausarbeitung soll die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft maßgeblich beteiligt sein.

2. Jedwede Kommunalisierung des Schulwesens wird schärfstens abgelehnt. Unter Berufung auf die Verfassung fordern die Zweigvereine die Beibehaltung der Staatsschule und die Besetzung der Schulstellen nur durch die staatlichen Behörden.

3. Wir fordern von der Leitung der Gewerkschaft, daß sie vorstehende Forderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln durchsetzt.

Ein Greis ersticht seinen Sohn  
Darmstadt. Der 74 Jahre alte W. Pf. aus Darmstadt und sein 42jähriger, verheirateter Sohn bewohnten zusammen eine Wohnung. Als der Vater den Besuch einer Frau hatte, mit der er Karten spielte, fiel sich der Sohn in seiner Nachtruhe gestürzt und bat die Frau, die Wohnung zu verlassen. Im Zusammenhang damit kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Vater und Sohn. Sie arteten in Tätlichkeiten aus, in deren Verlauf der greise Vater seinem Sohn mit einem dolchartigen Messer in den Rücken stach. Der Sohn starb unmittelbar danach. Daraufhin stellte sich der Täter der Polizei. In einem anderen Fall verletzte ein 42 Jahre alter Mann, der mit seiner Frau in Streit geriet, die Frau so schwer, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Betrüger und Stillehalterverbrecher  
Darmstadt. Die Polizei nahm einen „Dr. phil. B.“ aus Darmstadt wegen unsittlicher Handlungen fest. Bei der Vernehmung stellte es sich heraus, daß der Mann seit

sechs Jahren unter einem falschen Namen lebt und auch nicht im Besitz des Dokortitels ist. Außerdem beging er Ehebruch, indem er in Darmstadt eine zweite Ehe schloß, obwohl er von seiner ersten Frau noch nicht geschieden war.

Unter den Traktoren geraten. In Gundersheim (Rhh.) stürzte ein 44jähriger Landarbeiter auf der Heimfahrt vom Feld vom Traktor, der an einem Wegstein ins Schleudern gekommen war. Der Mann kam unter die Räder der angehängten Wagen, die ihm über den Körper gingen. Er starb wenige Stunden nach dem Unfall.

Rabiate Wohnungsinhaberin. Eine Hausbesitzerin in Ober-Klingen hatte jedesmal beim Verlassen ihrer Wohnung eine 76jährige Flüchtlingsfrau, die bei ihr untergebracht war, eingeschlossen. Die Tür hatte sie mit einem großen Vorhängeschloß gesichert. Die Gardemarie mußte schließlich eingreifen. Gegen die Altbürgerin wurde Strafanzeige wegen Freiheitsberaubung gestellt.

## Die Festglocke ist gegossen

Nächsten Samstag soll sie eingeholt werden

Am vergangenen Dienstag um 14.57 Uhr wurde in der Glockengießerei Gebr. Rincker in Sinn die Festglocke gegossen, die in Kürze das Geläute der Evangelischen Stadtkirche zu Langen wieder ergänzen wird. Wie die gesprungene Glocke ist sie auf den Ton d gestimmt. Sie hat zum Teil dieselbe Inschrift: „Evangelische Kirche in Langen. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“. In einem Satz wird für die Zukunft festgehalten, daß die Glocke gegossen werden mußte, weil die alte Glocke gesprungen und unbrauchbar geworden war. An Stelle der auf der alten Glocke verzeichneten Namen des damaligen Bürgermeisters, 1. Beigeordneten und der Gemeinderäte heißt es jetzt nun: „Stadt Langen“. Die neue Glocke, deren genaues Gewicht noch nicht feststeht, wird etwas schwerer sein als die alte Glocke.

Nachdem die gesprungene Glocke im Turm bereits aus der Läutevorrichtung herausgenommen worden ist, dies war nötig, weil die große Haltschraube und der Klüppel nach Sinn vorausgeschickt werden mußten, um bei der neuen Glocke mitverwahrt zu werden. — Ist nun die nächste Aufgabe das Herabtransportieren der Glocke. Das ist insofern eine schwierige Angelegenheit, weil das nach der Kirchschule gerichtete große Fenster des Kirchturms neu hergerichtet werden muß, um aber wieder herausgenommen werden muß; ebenso muß aus dem Fensterrahmen das erst vor kurzem ausgesesserte Teil wieder herausgehauen werden, damit die alte und die neue Glocke durch das freie Fenster transportiert werden können.

Wenn keine unerwarteten Hindernisse eintreten, wird die neue Glocke am Samstag, den 7. Juli feierlich eingeholt und im Festgottesdienst am 16. Juli zum ersten Mal in Gebrauch genommen werden.

## Aus der Welt des Films

Hochzeitswalzer. Hochzeitswalzer ist ein Film mit viel Tanz, Schwung und Musik aus dem Jahr 1929, der in Wien, der Film läuft ab heute in den L&L-Lichtspielen.

„Kennwort 777“ lautet der Titel des in Form wie auch Technik völlig neuartigen Kriminalfilms des 20. Century-Fox, in dem James Stewart die Hauptrolle spielt. Dieser Film, der nach den Annalen der Kriminallogik geführt wurde, schildert den hartnäckigen Kampf eines wahrheitsliebenden Zeitungsreporters um die Unschuld eines ungerechtfertigt zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilten. Die weiteren Rollen dieses sensationellen und äußerst spannenden, reichen Kriminalfilms verkörpern Richard Conte, Lee J. Cobb und Helen Walker unter der Regie von Henry Hathaway. Der Film läuft in der Lichtburg.

„Hafen der Lasten“ ist ein neuer, spannungsgeladener Kriminalreißer, den die UT bringen. Er will halten, was sein geheimnisvoller Titel verspricht. Die Stadt aller Träume — Florida — bildet den romantischen Hintergrund für eine packende Kriminalhandlung, in deren Mittelpunkt Humphrey Bogart, Edward G. Robinson und die äußerst reizvolle Lauren Bacall stehen. Die geschickte Regie führt in den bewährten Händen John Huston's, der im vergangenen Jahre mit dem Akademiapreis ausgezeichnet wurde.

## Götzenhain

Bauernversammlung. In der letzten Bauernversammlung des Ortsverbandes und des Obst- und Gartenbauvereins wurde über die Kartoffelkäferbekämpfung gesprochen und für den 5. Juli ein Ausflug beschlossen.

Wir gratulieren. Am 1. Juli feierte Herr Philipp Klepper, Rheinstraße 35, am 2. Juli Herr Georg Bauch, Wallstraße 15, seinen 73. Geburtstag.

Ständesammler. Im ersten Halbjahr wurden in Götzenhain sieben Ehen geschlossen, gab es vier Todesfälle und kamen neun Kinder zur Welt.

## Sommerkleider

Aus nur guten tragfähigen Stoffen und flotten Verarbeitung in vielen hübschen Mustern in den Größen 40-48

und nur

14.50

Achten Sie auf unseren Schaukasten!

Modehaus CHIC  
LANGEN, Wallstraße 24

Stadt-Bücherei (Heegweg)  
Bücher-Ausgabe:  
Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGÄU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1,20 DM zuzügl. 0,15 DM Trägerlohn.  
Einzelnnummer 0,15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Nr. 54

## Die Woche

FD Aus der Undurchsichtigkeit, die in der ersten Kampagne über dem Bruderkrieg in Korea lag, schloß sich nun die Tatsache heraus. Es steht fest, daß der Vorstoß der Nordtruppen erfolgreich ist. Es ist ihnen gelungen, den wichtigsten Flughafen Suwon in ihre Hand zu bringen. Dadurch sind die Amerikaner gezwungen worden, ihr Hauptquartier nach Süden zu verlegen. Wie weit es ihnen ferner gelingen wird, die noch bestehende Teile der Südmarmee zu vernichten und die Sicherungslinie der amerikanischen Vorausabteilungen zu durchstoßen, bleibt noch offen. Vorerst macht das Vorgehen der Nordkoreaner den Eindruck eines „Blitzkrieges“. Dabei darf allerdings nicht vergessen werden, daß aus verständlichen Gründen der Aufmarsch der Amerikaner erst langsam in Gang kommen kann.

Mehr noch als die Kriegsmeldungen erschüttern die Begleitumstände, unter denen der Bruderkrieg geführt wird. Er wird als „Krieg ohne Gnade“ bezeichnet. Grausamen Verbrechen werden von beiden Seiten berichtet und amerikanische Offiziere bestätigen, daß die Südkoreaner entgegen den Geboten der Menschlichkeit keine Gefangene machen. Erschießungen erfolgen ohne Verhör. Auf der nördlichen Seite ist es nicht anders, „Volksgerichtshöfe“ urteilen in Massenverhandlungen ab. Denunziationen sind an der Tagesordnung. So zeigt der Krieg sein brutalstes Gesicht. Terror und Furcht, das sind die Mittel der heutigen Kriegsführung. Sie strafen alle Mägen von „Ritterlichkeit“ Lügen.

Die Hauptziele aller Friedensfreunde richtet sich dahin, daß der Funke nicht weiter springt. Mißtrauen beherrscht alle Welt. Ist Korea nur ein Vorspiel, ist es etwa nur ein Ablenkungsmanöver? Schon tauchen solche Fragen auf. Ist es unter solchen Umständen nicht verständlich, daß bei ihnen wiederholte Besorgnisse auftauchen, das gesamte Mensch-Sein, soll der Berufsständler in den Berufsleben eingetragene Arbeit wird mit der Stimm-Arbeit mit dem 18. Lebensjahr bzw. nach Beziehen der Lehrabschlussprüfung.

Das Bildungsziel dieses Schulwesens ist der stilllich durchdrungene, charakterlich geformte, wertvolle Mensch. Zentriert im vollbewußten Mensch-Sein, soll der Berufsschüler in das Berufsleben eingetragene Arbeit wird mit der Stimm-Arbeit mit dem 18. Lebensjahr bzw. nach Beziehen der Lehrabschlussprüfung.

Den fundamentalen Erkenntnis: Nicht Menschen zu Schreibern, sondern Schreiner zu Menschen machen, entspringt alles Bilden. Der zukünftige Facharbeiter soll nicht eine Maschine „bedienen lernen, sondern verstehen, sie sich dienstbar“ zu machen. Das aber zum Wohle und der Erhaltung der gesamten Menschheit. Nur der Mensch, der die berufliche Ausbildung im Auge behaltend, will die Berufsschule die Technik durchmenschlichen. Es ist uns am besten aus der Vergangenheit bekannt, wo ein Volk kommt, wenn es über seine „Nur“-Berufstätigkeit die innere Bezogenheit Technik — Mensch verliert.

Die Schüler dieses Schulwesens stehen im Alter von 14-20 Jahren. In diesem Lebensabschnitt vollzieht sich der Übergang vom Kindesalter zum Erwachsenen. Die Persönlichkeit formt sich. Physisch und psychisch schüttelt der Reifeprozess den jungen Menschen durch.

Zum Volksentscheid am Sonntag  
Am kommenden Sonntag wird in ganz Hessen gewählt. Den Wahlberechtigten wurden inzwischen die Wahlzettel zugestellt, die zur Wahlhandlung mitzubringen sind. Gewählt wird innerhalb der Stadt Langen in 8 Bezirken und zwar vormittags von 8 Uhr bis abends 18 Uhr durchgehend.

Bei der Wahl geht es im Wesentlichen um folgendes:

Aus der Erkenntnis, daß das Verhältniswahlrecht das gerechteste und demokratischste Verfahren ist, wurde es seiner Zeit im Art. 75 des hess. Verfassung verankert. Dadurch wurden bisher von jeder Partei eine Liste der Wahlkandidaten nominiert und entsprechend der Reihe nach gewählt. In der Praxis erwies sich diese Methode insofern als unzureichend, als die einzelnen Parteien die Auswahl und Reihenfolge ihrer Kandidaten nach solchen Gesichtspunkten vornahmen, die in vielen Fällen dem Willen der Wähler nicht entsprach. Aus diesem Grunde wurde beantragte die sogenannte „Wahlkreiswahl“ eine Änderung des Art. 75 der Verfassung herbeiführend, daß die bisherige Fassung durch die Worte ersetzt wird: „Die Abgeordneten werden vom Volke gewählt“ und somit dem Volke unmittelbar

## Allgemeiner Anzeiger

Amtsverköndigungsblatt der Behörden

Freitag, den 7. Juli 1950

Jahrgang 2/51

## Berufsschule, Berufsjugend, Elternhaus

Drei entscheidende Jahre für den heranreifenden Menschen

„Das wertvollste Gut unserer Zeit ist die Jugend.“ Diese Wahrheit wird vielerorts ausgesprochen. Wenig aber weiß die breite Öffentlichkeit von den Aufgaben der Berufsschule, die sie im Rahmen der Berufsjugend-Betreuung zu erfüllen hat. Die Tatsache, daß 92 Prozent aller Jugendlichen drei Jahre lang diese Schule durchlaufen, ist ein Anlaß genug, diese verhältnismäßig jungen Schulzeit etwas näher zu beleuchten.

Die Entwicklungsführung der Berufsschule über die die Berufsschule zur heutigen Form der Berufsschule, Berufsschulpflicht sind alle volksschulischen Jungen und Mädchen, gleichgültig ob sie in einem Lehrverhältnis stehen oder nicht. Ferner sind alle Absolventen der höheren Schule laut Lehrvertrag zum Berufsschulbesuch verpflichtet. Die Berufsschule ist eine berufsbegleitende Schule. Zu ihrem Besuch ist den jungen Menschen an einem Tag der Woche die dazu nötige Zeit zu gewähren. Entsprechend der Berufswahl findet die Betreuung in der gewerblichen, kaufmännischen, hauswirtschaftlichen oder landwirtschaftlichen Abteilung statt. Der Unterricht umfaßt allgemeine und Fachunterricht. Ersterer dient der Förderung und Klärung allgemeiner Fragen und Probleme. In der Fachrichtung aber wird der Werkprozess, die manuelle Tätigkeit durchgeleitet. Die Faustarbeit wird mit der Stimm-Arbeit mit dem 18. Lebensjahr bzw. nach Beziehen der Lehrabschlussprüfung.

Das Bildungsziel dieses Schulwesens ist der stilllich durchdrungene, charakterlich geformte, wertvolle Mensch. Zentriert im vollbewußten Mensch-Sein, soll der Berufsschüler in das Berufsleben eingetragene Arbeit wird mit der Stimm-Arbeit mit dem 18. Lebensjahr bzw. nach Beziehen der Lehrabschlussprüfung.

Den fundamentalen Erkenntnis: Nicht Menschen zu Schreibern, sondern Schreiner zu Menschen machen, entspringt alles Bilden. Der zukünftige Facharbeiter soll nicht eine Maschine „bedienen lernen, sondern verstehen, sie sich dienstbar“ zu machen. Das aber zum Wohle und der Erhaltung der gesamten Menschheit. Nur der Mensch, der die berufliche Ausbildung im Auge behaltend, will die Berufsschule die Technik durchmenschlichen. Es ist uns am besten aus der Vergangenheit bekannt, wo ein Volk kommt, wenn es über seine „Nur“-Berufstätigkeit die innere Bezogenheit Technik — Mensch verliert.

Die Schüler dieses Schulwesens stehen im Alter von 14-20 Jahren. In diesem Lebensabschnitt vollzieht sich der Übergang vom Kindesalter zum Erwachsenen. Die Persönlichkeit formt sich. Physisch und psychisch schüttelt der Reifeprozess den jungen Menschen durch.

Zum Volksentscheid am Sonntag  
Am kommenden Sonntag wird in ganz Hessen gewählt. Den Wahlberechtigten wurden inzwischen die Wahlzettel zugestellt, die zur Wahlhandlung mitzubringen sind. Gewählt wird innerhalb der Stadt Langen in 8 Bezirken und zwar vormittags von 8 Uhr bis abends 18 Uhr durchgehend.

Bei der Wahl geht es im Wesentlichen um folgendes:

Aus der Erkenntnis, daß das Verhältniswahlrecht das gerechteste und demokratischste Verfahren ist, wurde es seiner Zeit im Art. 75 des hess. Verfassung verankert. Dadurch wurden bisher von jeder Partei eine Liste der Wahlkandidaten nominiert und entsprechend der Reihe nach gewählt. In der Praxis erwies sich diese Methode insofern als unzureichend, als die einzelnen Parteien die Auswahl und Reihenfolge ihrer Kandidaten nach solchen Gesichtspunkten vornahmen, die in vielen Fällen dem Willen der Wähler nicht entsprach. Aus diesem Grunde wurde beantragte die sogenannte „Wahlkreiswahl“ eine Änderung des Art. 75 der Verfassung herbeiführend, daß die bisherige Fassung durch die Worte ersetzt wird: „Die Abgeordneten werden vom Volke gewählt“ und somit dem Volke unmittelbar

ander und bereitet ihm ein unstetes Dasein zwischen Depressionen und Überschwung. Es gilt, hier nicht zu unterdrücken, sondern klug den Entfaltungsprozess zum Guten zu lenken. In einer, von der heutigen Jugend nicht heraufgeschwungenen Notzeit muß sich diese den Weg in die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft bahnen. Durch das Berufserlebnis in der Werkstatt findet eine erste Fühlungnahme mit dem produktionschaffenden Werk statt. Das harte Leben, wenn auch vorerst noch in gemäßigter Form, brandet gegen die jungen Seelen. Die Berufsschule nimmt sich an einem Tage in der Woche ihrer von Fragen Nöten und Wissensdurst erfüllten Schüler an und hilft, wo Hilfe nötig, letztendlich im Leben kann eine Pflichtschule Helfer sein, bevor die jungen Bürger dem Lebensweg ausgesetzt sind. Hier soll eine Schwierigkeit aufgezeigt.

Was die Schule in einjähriger Kleinarbeit aufbaut, kann — wenn nicht das Elternhaus hilft — durch die mannigfachen negativen Umwelteinflüsse, denen gerade der junge Berufsschüler ausgesetzt ist, in wenigen Augenblicken wieder zerstört werden. Volksschule und höhere Schulen haben täglich Einflußnahme auf ihre Schüler. Darum bedarf der Berufsschüler besonderer häuslicher Beobachtung, Förderung und Hilfeleistung, um als vollwertiges Glied in die Gemeinschaft hineinzuwachsen. Es wäre hart und ungerecht, von früher“ zu sprechen, also von Zeiten, in denen die Jugend „besser“ war. Die heutige Jugend kennt dann der damaligen Jugend den Vorwurf machen, die heutige Jugend beschuldigt zu haben, die ihre geregelte Schulzeit durch Krieg und Nachkriegseinflüsse nahm.

Kein Schultyp, möge er heißen wie er wolle, kann in seiner Arbeit auf die Mithilfe des Elternhauses verzichten. Besonders aber nicht die Berufsschule, durch deren Pforten der Großteil aller Jugendlichen im Reifealter geht. Darum die Bitte: „Eltern, helft mit!“ Es wäre sehr zu beklagen, wenn nur — Elternabend ergäbe es — 15 Prozent der Elternschaft aktiven Anteil an der Schularbeit, an der Erziehungsarbeit ihrer eigenen Kinder nimmt. Darüber hinaus müssen weiterhin die Lehrherren und -innen in den Bildungsprozess mit eingreifen. Wird von drei Seiten auf die sich formenden jungen Persönlichkeiten eingewirkt, so werden diese eines Tages in der Lage sein, im Rahmen einer großen Gemeinschaft diese, und damit ihr eigenes Leben, zum Wohle aller zu gestalten.

Eine Aufgabe, die sich wahrlich lohnt, in ihrer ganzen Größe erfaßt zu werden.

H e m p e l, Gewerbe-Oberlehrer.

selbst die Entscheidung über die Auswahl seiner Vertreter übertragen wird.

Wer also davon überzeugt ist, daß bei der künftigen Wahl die Herausstellung der Persönlichkeit der Parteistellen vorzuziehen ist, der stimme am Sonntag mit „Ja“.

Die Flaggen der Bundesrepublik  
Die Flaggen der Bundesrepublik sind jetzt endgültig bestimmt worden. Die Anordnung des Bundespräsidenten über ihr Aussehen ist jetzt im Bundesanzeiger veröffentlicht worden. In dem gleichzeitig zum erstenmal eine Farbtabelle beilieg, auf der die Flaggen abgebildet sind.

Die Bundesflagge besteht aus drei gleichbreiten Querstreifen in den Farben Schwarz, Rot, Gold. Die Dienstflagge der Bundesbehörden zeigt auf schwarz-rot-goldenem Grund den Bundesadler auf goldenem Feld. Die Bundespostflagge trägt an dem mittleren etwas breiteren roten Streifen ein goldfarbendes Posthorn. Die Standarte des Bundespräsidenten zeigt auf einem goldfarbenen, rotgerandeten Quadrat den schwarzen Bundesadler mit roten Klauen, rotem Schnabel und roter Zunge.

Dienstgebäude des Bundes und alle öffentlichen Dienst fahrenden Schiffe und Boote können die Bundesflagge oder auch die Bundesdienstflagge führen.

## Die Uebersicht

Bundespräsident Dr. Heuß hat einen vierwöchigen Erholungsurlaub angetreten, den er in Süddeutschland verbringen wird.

Die Frage der Sicherheit der Bundesrepublik hat Dr. Adenauer in einem persönlichen Schreiben an die drei Oberkommissare erneut angeschnitten. Dabei ging es ihm darum, zu erfahren, ob die britische Regierung ihren Standpunkt als Sicherheitsfaktor in der Nordatlantikpakt als Sicherheit ausreicht.

Für die Einführung eines freiwilligen Arbeitsdienstes sprachen sich der erste Landjugendtag der Jugenddemokraten in Hamburg aus.

Den Ban größerer Schiffe, die über die bisher zugeständenen 7200 Brutto-Register-Tonnengrenze hinausgehen, hält Hamburgs Bürgermeister Brauer für in Aussicht stehend.

Zur Frage zentraler Polizeikräfte sagte der amerikanische Oberkommissar McCloy, die Oberkommission habe ihre Bereitschaft erklärt, die Vorschläge der Bundesregierung zur Errichtung einer Bundespolizei zu erörtern. Sachverständige der Oberkommission seien beauftragt worden, diese Pläne anzulegen. Bis zum Abschluß dieser Diskussionen werde keine Entscheidung getroffen werden.

Gegen Festschneidung und Brotverderb hat sich Bundeskanzler Dr. Adenauer dem Gewerkschaftsbund gegenüber geäußert.

Die Schumanplan-Besprechung in Paris beschloß die Bildung von Sonderausschüssen, die bereits ihre Arbeit aufgenommen haben. Die Regierung Queuille gestützt. Frankreichs dreites Kabinett seit Kriegsende, die Regierung Queuille, hat nur einen zweitägigen Bestand gehabt. Es wurde durch die Sozialisten gestürzt, die sich gegen den Regierungsantrag wandten, die allgemeine Aussprache über die Zusammensetzung des Kabinetts zunächst zurückzustellen. Die Sozialisten sind vor allem mit dem ihnen zu weit rechts stehenden Minister Reynaud nicht einverstanden gewesen, der das Fernste überlegen bekommen hatte.

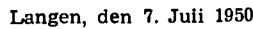
In Nordhessen ist die Arbeitslosigkeit bei den Männern um 10,8 Prozent gesunken, bei den Frauen um 1,9 Prozent gestiegen. Für Juli rechnet man mit einer Vollbeschäftigung im Baugeber.

Eine Mindestrente von 150 DM anstelle der vorgesehenen 125 DM monatlich fordert der Vorstand des Landesverbandes Hessen der Verfolger des Naziregimes.

Für Siedlungs- und Bodenreformmaßnahmen sind in den hessischen Staatsvoranschlag 10 Millionen DM eingesetzt worden. Ministerpräsident Stock erklärte dazu, unter anderem seien 15 Millionen als zehnprozentiger Anteil für den Landkauf im Rahmen des Enteignungsgesetzes, 1,9 Millionen als Darlehen zum Ankauf von Land und sieben Millionen DM für Bau- und Einrichtungs zwecke vorgesehen. Außerdem enthalte der Voranschlag 3,5 Millionen DM als Darlehen des Landes für die Selbstfinanzierung von Heimatvertriebenen durch die Übernahme von etwa 350 auslaufenden Betrieben.

Die Zahl der deutschen Auswanderungswilligen wird auf eine Million geschätzt. Nach dem neuen amerikanischen Einwanderungsgesetz vom 17. Juni 1950 werden die Vereinigten Staaten nur 55 000 Volksdeutsche aus Deutschland und Österreich aufnehmen und auch die Transportkosten in Höhe von 2,5 Millionen Dollar übernehmen. Als Aufnahmeplätze für deutsche Auswanderungswillige haben, wie am Dienstag in Bonn bekannt wurde, Argentinien, Australien, Kolumbien, Ecuador, Kanada, Paraguay, Venezuela und mit Einschränkungen auch Brasilien in Aussicht gestellt, die Auswanderer in ihren Familien aufzunehmen. Bürgschaften bleiben jedoch nach wie vor notwendig.

Versträrkung der Altpapier. Nach einer Meldung der deutschen Presseagentur hat der Bundesausschuß für Geld- und Kreditwesen am Dienstag beschlossen, die ihm vorliegenden Anträge über die Aufwertung von Altpapierguthaben zunächst nicht weiter zu bearbeiten. Das Bundesministerium hat erklärt, daß die Altpapierguthaben im endgültigen Lastenausgleichsgesetz berücksichtigt werden sollten.



\* Gewinne in der Klassenlotterie. In der 3. Zwischenklasse der 7. Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 1 Gewinn zu DM 100 000 auf die Nr. 132 433, 1 Gewinn zu DM 30 000 auf die Nr. 124 190, 2 Gewinne zu DM 10 000.— auf die Nr. 91 745 und 70 344 Gewinne zu je DM 5 000.— auf die 1 22 148, 29 012, 94 027 und 108 099.

Spritzen durchgeurteilt wurden. Es muß daher nochmals darauf hingewiesen werden, daß diesem Schädling nur dann Einhalt geboten werden kann, wenn die Gefahr von den Landwirten erkannt und entsprechenden Maßnahmen ergriffen werden. Die Larve des Kartoffelkäfers sind außerordentlich fräßig; Kahlfraß muß deshalb vermieden werden, so daß eine sofortige Bekämpfung (z. B. mit Hortex-Stäubemittel und Hortex

„Rettet den Menschen“

Die Opferwoche des Evang. Hilfswerks, für den 5.—11. Juli angesetzt ist, wird Rücksicht auf das bevorstehende Helmtagefest in Langen erst Anfang August durchgeführt. Der genaue Zeitpunkt wird n. bekannt gegeben.

behandelten Fragen war zu wünschen, weil sich recht viele Betriebsräte und sonst interessierten Arbeitnehmer daran beteiligen würden. Wir verwieseln außerdem noch die Einladung im Anzeigenteil.

---

**LANGENER ZEITUNG**  
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kllhn, Langen, D  
städtler Straße 26, Fernruf 495. Verantwortlich für  
Inhalt: Friedrich Fiedelich, Langen. Inseraten  
nahme: Ausschließlich Langen, Dermalstädter Straße

Den Brief habe sie sehr gefreut, sagte sie, doch möchte sie nun endlich Klarheit haben, was Peter zu tun gedenke. Sie schicke voraus,

kommen lassen und hast es ihm nicht gezeigt, das ist die Hauptsache.

„Aber schau, Klara, ich würde eine Schuld auf mich laden, wenn ich dich heiraten tät, nur weil die Leut uns jetzt endlich einmal verheiratet sehen wollen, wo sie uns doch schon fünfundzwanzig Jahr, seit unserer Geburt schon bald, mitamsen sehen. Ich mag dich gern, Klara, aber die Liebe ist es

„Du hast mich schon gewarnt gehabt, die Mutter war mißtraulich, die Schwester Marias hat erzählt, daß Embach mit ihnen gereist ist. War es da ein Wunder, daß ich nicht mehr an Maria glaubt hab? Damals im Spital hab ich fest vorgehabt, dich zu heiraten, zum Tode. Aber ich hab dich nicht

„Geh zu, Peter, so kenn ich dich gar nicht,  
so mutlos.“

„Wie mir zumut ist, Klara, kannst du nicht  
begreifen, weil du nicht weißt, wie lieb ich  
dich hab.“ Mehr als meine Mutter, mehr als  
mein Leben. Ich bin nur mehr ein halber  
Mensch, und wenn ich daran denk, daß sie  
einmal weggeht mit dem Kind, komm ich  
noch ins Narrenhaus.“

## Warum ist 1950 ein heiliges Jahr?

Eine kultur-historische Betrachtung zur Pilgerfahrt nach Rom

Die ersten Pilger, die während „heiligen Jahren“ den Weg nach Rom nahen, um den kirchlichen Segen von den Päpsten des Mittelalters zu empfangen, waren Frauen und Männer, die in vollem Bewußtsein ihr Leben aufs Spiel setzten, um ihre unglaublich schwere Mission zu erfüllen.

Sie segelten in schwanken Schiffen über stürmische Meere oder wanderten oft wochen- und monatelang durch kriegs- und pestverseuchte Länder. Über Jahrhunderte hinweg fielen manche von ihnen den Strapazen und körperlichen Gefahren zum Opfer, die in der Geschichte nicht überschätzbar sind.

Der vielbeschäftigte amerikanische Pilger des Heiligen Jahres 1950, das im Vatikan am Weihnachtssabend begann, kann den einen Tag in New York ein Flugzeug besteigen und am nächsten Abends schon im weltberühmten St. Petersdom zur Messe gehen. Und unterwegs sieht er überdies ein Stück von Neufundland, Irland, England, Belgien, Frankreich und der Schweiz.

Das unerwartete Erscheinen Hunderttausender von Katholiken in Rom im Jahre 1950 als Papst Bonifatius VIII. auf dem Heiligen Stuhl thronte, veranlaßte den Kirchenfürsten, Kundschafter auszusenden, um eine Erklärung für diesen Umstand zu finden. Diese Kundschafter entdeckten, daß viele der Pilger im Glauben gekommen waren, zu Beginn jedes Jahrhunderts seien vom Vatikan besonderer Segen und die Vergebung von Sünden und der Erlaß ihrer Sühne zu erlangen. Papst Bonifatius VIII. ließ die Berichte seiner Kundschafter studieren, sagte sich, der Segen der Kirche verleihe eine Auszeichnung des Jahres nach der Jahrhundertvergangenheit, das Volk sei vielleicht ein Überbleibsel des vorchristlichen jüdischen Brauchs, jedes fünfzigste Jahr als Jubeljahr zu feiern, in dem alle materiellen und geistlichen Schulden getilgt wurden. Die Ursprünge des Heiligen Jahres entzogen sich der menschlichen Kenntnis, aber der Volksglaube mußte genügt werden.

Am 22. Februar 1950 erklärte der Bonifatius VIII. das Jahr zu einem Heiligen Jahr und versprach allen, die St. Peter besuchten,



ihnen besonderen Segen. Die Historiker vermerken, daß mehr als 200 Millionen Menschen damals den Weg nach Rom nahen, um den kirchlichen Segen zu empfangen. Die Zahl — die Pilgerfahrt unternahmen, und daß in allen Ländern, aus denen sie kamen und in die sie zurückkehrten, eine Wiedergeburt des Glaubens festzustellen war. Der zufriedene Papst setzte 1950 als nächstes Heiliges Jahr an.

Aber sein Nachfolger, Clemens XII., schrieb 1743, die Lebensweise eines Menschen erreiche selten vierzig Jahre. Er hatte das Gefühl, Millionen: von damals Lebenden müßte

das Erlebnis eines Heiligen Jahres ungerecht verteilt verlegt bleiben. Er verfügte daher, fortan solle alle 50 Jahre ein Heiliges Jahr des versprochenen Segens zu kommen, müsse ein Pilger zwanzig Tage lang täglich die Kirchen von St. Giovanni Laterano und San Paolo fuori le mura besuchen.

1872 fügte Clemens' Nachfolger, Gregor XVI., die Basilika di Santa Maria Maggiore und die Kirche, die der Gläubigen während seines Aufenthaltes in Rom besuchen müßte — und diese Liste von vier heiligen Stationen, einschließlich der St. Peterskirche, auf dem Pflichtenplan des Pilgers gilt bis zu dem heutigen Tag.

Fünfzig Jahre schiedem der Papst Urban VI. eine zu lange Zeit. 1889 beschritt er die Periode auf 33 Jahre — die Lebensspanne Jesu Christi. Von seinen unmittelbaren Nachfolgern wurde diese Periode noch weiter gekürzt; dann kehrte man zu kurze Zeit zur Periode von 50 Jahren zurück. Im Jahr 1975 legte Papst Paul VI. die 25-Jahr-Regel fest, die seither in Kraft ist. Fünfundsiebenzig Jahre später schied Papst Alexander VI. eine besondere kirchliche Zeremonie an. Die Päpste der jeweiligen Kirchenfürsten am vordringenden Weihnachtssabend leitet.

Die Pilger des Jahres 1950 waren die letzten, welche die alte Peterskirche besuchten. 1100 Jahre lang hatte sie über dem Grab des Heiligen Petrus, des ersten Papstes, gestanden. Kaiser Konstantin hat ursprünglich bei ihrem Bau mitgeholfen, denn am ersten Tag der Fundamentierung grub er die ersten zwölf Kirchen voll Erde, einen für jeden der zwölf nach Ägypten getragenen sein soll.

## Vom Reisen in alter Zeit / Von Cornelia Wiek

Man stellt es sich so romantisch vor, das Reisen in alter Zeit. In den gebümlen Vorstern einer federn Postkutsche lehnd, zieht die Landschaft im Zwielf des dämmernden Abends vorbei. Vier braune Pferde traben munter durch das feuchte Wiesental, und wenn das dämmernde Licht sich in der Woge der Kutsche munter in sein gewundenes Horn. Schon rumpelt der Wagen in die finstere Torenfahrt. Auf den Giebeln der alten Stadt schließt in porzellanem Glanz der runde Mond. Der Wirt von den „Drei Möhren“ tritt aus der Haustür und heißt seine späten Gäste willkommen.

Alle Eichenröf-Romantik und Lenu-Schneid verbindet sich mit der Vorstellung des Reisens am Anfang des vorigen Jahrhunderts. War es wirklich so schön und romantisch? Jede blinkende Medaille hat auch ihre Kehrseite.

Sehen wir bloß einmal auf die Straßenverhältnisse. Sie waren in mittelalterlichen Zuständen, ausgefahren, metereidisch, Schiefer und oft vom Regen aufgeweicht, daß der Wagen bis zu den Naben seiner Räder einsank. In solchen Fällen machte man einen Umweg von ein bis zwei Tagen, man blieb solange in der Gegend, bis die Straße wieder abgetrocknet war. Der moderne Mensch würde vor Nervosität zerplatzen, zwänge ihn das Wetter, Geschäfte und Reise zu unterbrechen. Aber damals kostete Zeit noch kein Geld. Petrus hörte Gewalt wurde gelassen hingegenommen, man lebte mit der Natur und konnte keine Großstädte.

der Zeit, da die alte Peterskirche abgebrochen wurde, bis die neue, unvergleichliche, vollendet war.

Während des Baues des „neuen“ Petersdams wurden die Heilige-Jahr-Feierlichkeiten in dem unvollendeten Rohbau abgehalten. Unter den Gläubigen befanden sich Männer von Format: Michelangelo, Raffael, Ignatius von Loyola, Francis Kaver, Philipp Neri sowie zahllose Könige und Königinnen.

Plus XII., der am 2. März 1950 vierundsechzig Jahre alt wurde, hofft bis zum Weihnachtssabend 1950 mehr als 200000 gläubige Pilger aus aller Welt zu segnen.

San Giovanni Laterano, nicht die Peterskirche, ist die Mutter des Katholizismus. Ihr Hochaltar soll aus dem Tisch bestehen, den Petrus als Altar verwendete. Petrus Kopf und derjenige des Apostels Paulus sollen sich, wie auch der beim Abendmahl verwendete Tisch und die 28 Marmorsäulen, die Christus zum Thron des Pontius Pilatus heranstieg, ebenfalls dort befinden.

Santa Maria Maggiore wurde auf einem Hügel Roms gebaut, ler, wie viele glauben, das der heiligen Jungfrau selbst dazu bestimmt wurde. Am 5. August 352 soll die heilige Jungfrau während einer drückenden Hitze dem Papst Lebnis aus dem Himmel gesandt haben. Der Papst hat die Kirche zu Ehren bauen zu wollen, und zwar an ihrem Orte, wo in Rom am nächsten Tag Schnee gefallen soll. Zur Verblüffung der Gläubigen beteten die der jeweiligen Kirchenfürsten am vordringenden Weihnachtssabend leitet.

Die Pilger des Jahres 1950 waren die letzten, welche die alte Peterskirche besuchten.

1100 Jahre lang hatte sie über dem Grab des Heiligen Petrus, des ersten Papstes, gestanden.

Konstantin hat ursprünglich bei ihrem Bau mitgeholfen, denn am ersten Tag der Fundamentierung grub er die ersten zwölf Kirchen voll Erde, einen für jeden der zwölf nach Ägypten getragenen sein soll.

Man stellt es sich so romantisch vor, das Reisen in alter Zeit. In den gebümlen Vorstern einer federn Postkutsche lehnd, zieht die Landschaft im Zwielf des dämmernden Abends vorbei.

Vier braune Pferde traben munter durch das feuchte Wiesental, und wenn das dämmernde Licht sich in der Woge der Kutsche munter in sein gewundenes Horn.

Schon rumpelt der Wagen in die finstere Torenfahrt. Auf den Giebeln der alten Stadt schließt in porzellanem Glanz der runde Mond.

Der Wirt von den „Drei Möhren“ tritt aus der Haustür und heißt seine späten Gäste willkommen.

Alle Eichenröf-Romantik und Lenu-Schneid verbindet sich mit der Vorstellung des Reisens am Anfang des vorigen Jahrhunderts. War es wirklich so schön und romantisch? Jede blinkende Medaille hat auch ihre Kehrseite.

Sehen wir bloß einmal auf die Straßenverhältnisse. Sie waren in mittelalterlichen Zuständen, ausgefahren, metereidisch, Schiefer und oft vom Regen aufgeweicht, daß der Wagen bis zu den Naben seiner Räder einsank. In solchen Fällen machte man einen Umweg von ein bis zwei Tagen, man blieb solange in der Gegend, bis die Straße wieder abgetrocknet war. Der moderne Mensch würde vor Nervosität zerplatzen, zwänge ihn das Wetter, Geschäfte und Reise zu unterbrechen. Aber damals kostete Zeit noch kein Geld. Petrus hörte Gewalt wurde gelassen hingegenommen, man lebte mit der Natur und konnte keine Großstädte.



Ludwig Richter

schleift. Dennoch wurden große Strecken im Reisewagen zurückgelegt, man denke nur an Goethes Italienreise.

Wer keinen Wagen bezahlen konnte, ging zu Fuß im Mittelalter wie in der antiken. An den Neuzeit. Damals am Anfang des 16. Jahrhunderts kamen auch die ersten Reisebücher auf, Vorläufer zu unseren Barthelemy, die aber so falsch und überdunkelt waren, daß sie mehr verführten als leiteten.

Welch mühsames Treiben herrschte damals auf der Landstraße! Alle Stände reisten, die Gelehrten, Kaufleute, Handwerker und Wucherer. Mit ihrer Kutsche, die in seinem Leben gewandert war, wurde nicht angesehen. Das gleiche galt auch für die Schüler. Zum Wanderschaft im In- und Ausland. Aus dieser Zeit stammt auch das alte Sprichwort: Es muß von Welt her kommen, wenn es etwas Rechtes ist. Schüler, fast noch im Kindesalter, reisten, wie Abt Johannes Butzbach in seinem Wanderbüchlein berichtet, aber selten kam etwas Vernünftiges dabei heraus.

Die älteren Schüler, Bachanten genannt, nutzten die jüngeren aus und lehrten sie mehr Laster als Wissenschaften. Das Geld war immer bald aufgezehrt. So half man sich weiter durch Arbeit, Schwindel und Bettel, und manche junge Frau gab Vesperbot, Nachfolger und Weggeher für einen schmachtenden Kuß und das Versprechen, am Grab des heiligen Petrus in Rom einen Rosenkranz für sie zu beten.

Die Erfindung der Eisenbahn jedoch bereitete der Postkutsche ein Ende, und unsere wenigen Droschken bilden heute noch die kläglichsten Reste eines einstmaligen bedeutenden Verkehrsmittels. Mit ihr schwand auch die Romantik des Reisens dahin, denn der die Landschaft durchziehende Zug duldet kein bequemes Reisen. Seine Geschwindigkeit und sinnliche Verweilen. Seine Geschwindigkeit und sinnliche Verweilen. Seine Geschwindigkeit und sinnliche Verweilen.

Damit bekam das Reisen auch ein anderes Gesicht. Es war die gesellschaftliche Gepflogenheit, die in der Verwirklichung bürgerlicher Bequemlichkeit, und damit ist seine eigentliche Bedeutung geschwunden. Echtes Reisen ist Erlebnisse, das unbedingt zur Formung des Menschen gehört.

Das ist doch schon was Altes, Maria, und weißt, es kann ja gar nicht anders sein. Sei tapfer, komm, und freu dich auf das Kleine.

„Mir ist alle Freud vergangen. So hab ich mir's nicht vorgestellt, so nicht.“

Valerie hörte angestrengt hinunter, ob die Türe ging. Es war Zeit, daß die Frau kam, zu der sie die Magd geschickt hatte. Sie war schon einmal da, doch da sagte sie lachend: „Da hab ich noch nichts verloren, das wird ein Sonntagskind, das Biberl.“

Das war heute früh und jetzt senkte sich gerade die Sonne hinunter über dem Wetterstein. Arme Maria, das wird eine schwere Nacht werden.

Unten ging die Türe, Valerie ließ langsam die Hand der Schwester los, die jetzt ruhig wurde. Dann lief sie die Treppe hinunter und gerade auf Peter Brunner zu, der ratlos im Hausflur stand. In der Stube, in der Küche, nirgendwo hatte er jemand gefunden.

„Peter, du, was tust denn du?“

„Valerie, was ist mit Maria? Eure Magd war bei uns, ich soll herüberkommen, sofort.“

„Die Fanny war bei dir? Ich hab sie doch zur Hebamme geschickt, daß sie dich nicht so glatt nicht, daß dich die Maria sehen möge, in ihrer schweren Stund. Du hast ihr viel Leid geschaffen, Peter.“

Die strich ihr über die heißen Backen. „Aber Maria, schau, das ist doch nur mehr

heut. Bis du morgen aufwachst, ist das Buzerl schon da. Es kommen doch alle Tag ein paar tausend auf die Welt. Wenn's neben dir liegt, ist aller Schmerz vorbei, Maria.“

„Woher weißt denn du das, Wally, du hast doch noch kein Kind gehabt?“

„Das ist doch schon was Altes, Maria, und weißt, es kann ja gar nicht anders sein. Sei tapfer, komm, und freu dich auf das Kleine.“

„Mir ist alle Freud vergangen. So hab ich mir's nicht vorgestellt, so nicht.“

Valerie hörte angestrengt hinunter, ob die Türe ging. Es war Zeit, daß die Frau kam, zu der sie die Magd geschickt hatte. Sie war schon einmal da, doch da sagte sie lachend: „Da hab ich noch nichts verloren, das wird ein Sonntagskind, das Biberl.“

Das war heute früh und jetzt senkte sich gerade die Sonne hinunter über dem Wetterstein. Arme Maria, das wird eine schwere Nacht werden.

Unten ging die Türe, Valerie ließ langsam die Hand der Schwester los, die jetzt ruhig wurde. Dann lief sie die Treppe hinunter und gerade auf Peter Brunner zu, der ratlos im Hausflur stand. In der Stube, in der Küche, nirgendwo hatte er jemand gefunden.

„Peter, du, was tust denn du?“

„Valerie, was ist mit Maria? Eure Magd war bei uns, ich soll herüberkommen, sofort.“

„Die Fanny war bei dir? Ich hab sie doch zur Hebamme geschickt, daß sie dich nicht so glatt nicht, daß dich die Maria sehen möge, in ihrer schweren Stund. Du hast ihr viel Leid geschaffen, Peter.“

Die strich ihr über die heißen Backen. „Aber Maria, schau, das ist doch nur mehr

(Fortsetzung folgt)

## Das Blatt der Frau

### Man spricht von Ihnen - Woran denkt man dabei?

Schönheit allein tut's nicht — Kennen Sie Ihren starken Punkt?

Nicht alle sind wir als Aphroditen geboren. Gott sei Dank — was wäre das für eine langweilige Welt! Und als Trost sei es gesagt: Schönheit ist bei weitem nicht so köstlich und begehrt, wie man sie sich oft „tinkt und träumt“. So schön sie aussieht,

und sei sie noch so unschuldig, hat eine Gabe mitbekommen, irgend etwas, das anziehend ist und ihren Scharm ausmacht. Kennen Sie Ihren starken Punkt?

Eine wohlklingende Stimme

Klingt es wie Musik, wenn Sie sprechen? Ist es Ihnen nicht auch schon passiert, daß Sie in einem Nebenraum Stimmen hören, und daß eine davon Sie faszinierte, so daß Sie sich wendeten, den Eigentümer dieser Stimme kennenzulernen? Eine schöne Stimme ist die schönste Visitenkarte! Das heißt nicht, daß Sie nun sprechen müssen wie ein Wasserfall, dazwischen ein Lexikon und alles trocken um sich herum (ein guter Zuhörer ist noch immer der beste Gesprächspartner). In kleinen Dosen servieren, natürlich liebenswürdig, daß nichts ablenkt von Ihrem stärksten Attribut!

Ein angenehmes Wesen

Es ist ein Unerklärliches, das Sie überall empfängt, wohin Sie gehen. Ein Mann sagte einmal, ganz Ernst und Bewunderung, von einer Frau: „Man fühlt sich so wohl in ihrer Gesellschaft.“ Was gar nicht heißt, daß diese Frau zu allem ja sagte. Die verschiedensten Veranlassungen spielen da hinein: Fröhlichkeit, Humor, Offenheit, Begabungsfähigkeit, Interesse. Die Liste kann beliebig ergänzt werden. Haltung und eine gewisse Überlegenheit gehört auch dazu. Das hat nichts zu tun mit Alles-schon-gesehen-haben. Es ist ganz einfach eine natürliche Herzlichkeit, die sich Mühe und Zeit nimmt für den anderen und seine Gefühle. Das Wesen eines Menschen altert nicht, und darum ist es die wertvollste aller Gaben und die beste Kapitalanlage, sie nach allen Ecken und Kanten auszubauen.

„Wenn Sie selber sind die zweite Frau, so langweilig ist sie“, wie oft hört man dieses Urteil über eine schöne Frau. Und ebenso oft das andere: „Schön kann man sie nicht nennen, aber sie hat wunderbare Augen, und wenn sie spricht, dann...“ Welche der beiden Frauen möchten Sie sein? Unzählige Frage — denn Sie selber sind die zweite Frau, Annabelle.

Man verwerfe nur handwarmes, nie heißes Wasser. Die Farbe würde darunter leiden, auch könnten wellene Strümpfe eingehen oder verfilzen.

Man mache es sich zur Regel, nur ein Paar Strümpfe auf einmal zu waschen. Wäscht man mehrere Paare zusammen, so kann es vorkommen, daß die eine Farbe etwas anfärbt. Das gibt die unangenehme Streifen im Gewebe. Allerdings müssen wir den Strumpf dann noch nicht als verloren bezeichnen, denn die nächsten sorgfältigen Waschen verschwinden die Streifen wieder.

Kunstseide, reiseleichte und Nylon- oder Perlonstrümpfe reibt man nie, sonst könnte man die Maschen verletzen. Man drückt sie in Seifenwasser hin und her. Durch das öftere Drücken wird das Seifenwasser durch das Gewebe getrieben, ohne zu schaden.

Die gewaschenen Strümpfe sollte man zweimal dreimal, nachdem man sie auf die linke Seite gedreht und auch Bedarf auch noch ausgewaschen hat. Der Strumpf muß deshalb sofort in klarem Wasser gebracht werden, damit die Farbe unter Einwirkung des Waschmittels nicht verbleicht. Man sollte, bis das Wasser klar bleibt.

Auswinden darf man Strümpfe nie, sondern nur ausdrücken. Gewebe und Form leiden am wenigsten, wenn man die Strümpfe vom Fuß her aufrollt und dann ausdrückt.

Die reispulierten Strümpfe lege man bis zum Aufhängen nicht aufeinander, damit die einzelnen Paare nicht aufeinander abfärben können. Am besten, man nimmt sich die Mühe und hängt Paar für Paar sofort an einen luftigen Ort, dabei ist ein Strumpf kein Lumpen, den man wie einen dünnen roten Wurst ans Seil hängt. Die Fußsohle

Man verwerfe nur handwarmes, nie heißes Wasser. Die Farbe würde darunter leiden, auch könnten wellene Strümpfe eingehen oder verfilzen.

Man mache es sich zur Regel, nur ein Paar Strümpfe auf einmal zu waschen. Wäscht man mehrere Paare zusammen, so kann es vorkommen, daß die eine Farbe etwas anfärbt. Das gibt die unangenehme Streifen im Gewebe. Allerdings müssen wir den Strumpf dann noch nicht als verloren bezeichnen, denn die nächsten sorgfältigen Waschen verschwinden die Streifen wieder.

Kunstseide, reiseleichte und Nylon- oder Perlonstrümpfe reibt man nie, sonst könnte man die Maschen verletzen. Man drückt sie in Seifenwasser hin und her. Durch das öftere Drücken wird das Seifenwasser durch das Gewebe getrieben, ohne zu schaden.

Die gewaschenen Strümpfe sollte man zweimal dreimal, nachdem man sie auf die linke Seite gedreht und auch Bedarf auch noch ausgewaschen hat. Der Strumpf muß deshalb sofort in klarem Wasser gebracht werden, damit die Farbe unter Einwirkung des Waschmittels nicht verbleicht. Man sollte, bis das Wasser klar bleibt.

Auswinden darf man Strümpfe nie, sondern nur ausdrücken. Gewebe und Form leiden am wenigsten, wenn man die Strümpfe vom Fuß her aufrollt und dann ausdrückt.

Die reispulierten Strümpfe lege man bis zum Aufhängen nicht aufeinander, damit die einzelnen Paare nicht aufeinander abfärben können. Am besten, man nimmt sich die Mühe und hängt Paar für Paar sofort an einen luftigen Ort, dabei ist ein Strumpf kein Lumpen, den man wie einen dünnen roten Wurst ans Seil hängt. Die Fußsohle

Man verwerfe nur handwarmes, nie heißes Wasser. Die Farbe würde darunter leiden, auch könnten wellene Strümpfe eingehen oder verfilzen.

Man mache es sich zur Regel, nur ein Paar Strümpfe auf einmal zu waschen. Wäscht man mehrere Paare zusammen, so kann es vorkommen, daß die eine Farbe etwas anfärbt. Das gibt die unangenehme Streifen im Gewebe. Allerdings müssen wir den Strumpf dann noch nicht als verloren bezeichnen, denn die nächsten sorgfältigen Waschen verschwinden die Streifen wieder.

Kunstseide, reiseleichte und Nylon- oder Perlonstrümpfe reibt man nie, sonst könnte man die Maschen verletzen. Man drückt sie in Seifenwasser hin und her. Durch das öftere Drücken wird das Seifenwasser durch das Gewebe getrieben, ohne zu schaden.

Die gewaschenen Strümpfe sollte man zweimal dreimal, nachdem man sie auf die linke Seite gedreht und auch Bedarf auch noch ausgewaschen hat. Der Strumpf muß deshalb sofort in klarem Wasser gebracht werden, damit die Farbe unter Einwirkung des Waschmittels nicht verbleicht. Man sollte, bis das Wasser klar bleibt.

Auswinden darf man Strümpfe nie, sondern nur ausdrücken. Gewebe und Form leiden am wenigsten, wenn man die Strümpfe vom Fuß her aufrollt und dann ausdrückt.

Die reispulierten Strümpfe lege man bis zum Aufhängen nicht aufeinander, damit die einzelnen Paare nicht aufeinander abfärben können. Am besten, man nimmt sich die Mühe und hängt Paar für Paar sofort an einen luftigen Ort, dabei ist ein Strumpf kein Lumpen, den man wie einen dünnen roten Wurst ans Seil hängt. Die Fußsohle

Man verwerfe nur handwarmes, nie heißes Wasser. Die Farbe würde darunter leiden, auch könnten wellene Strümpfe eingehen oder verfilzen.

Man mache es sich zur Regel, nur ein Paar Strümpfe auf einmal zu waschen. Wäscht man mehrere Paare zusammen, so kann es vorkommen, daß die eine Farbe etwas anfärbt. Das gibt die unangenehme Streifen im Gewebe. Allerdings müssen wir den Strumpf dann noch nicht als verloren bezeichnen, denn die nächsten sorgfältigen Waschen verschwinden die Streifen wieder.

Kunstseide, reiseleichte und Nylon- oder Perlonstrümpfe reibt man nie, sonst könnte man die Maschen verletzen. Man drückt sie in Seifenwasser hin und her. Durch das öftere Drücken wird das Seifenwasser durch das Gewebe getrieben, ohne zu schaden.

Die gewaschenen Strümpfe sollte man zweimal dreimal, nachdem man sie auf die linke Seite gedreht und auch Bedarf auch noch ausgewaschen hat. Der Strumpf muß deshalb sofort in klarem Wasser gebracht werden, damit die Farbe unter Einwirkung des Waschmittels nicht verbleicht. Man sollte, bis das Wasser klar bleibt.

Auswinden darf man Strümpfe nie, sondern nur ausdrücken. Gewebe und Form leiden am wenigsten, wenn man die Strümpfe vom Fuß her aufrollt und dann ausdrückt.

Die reispulierten Strümpfe lege man bis zum Aufhängen nicht aufeinander, damit die einzelnen Paare nicht aufeinander abfärben können. Am besten, man nimmt sich die Mühe und hängt Paar für Paar sofort an einen luftigen Ort, dabei ist ein Strumpf kein Lumpen, den man wie einen dünnen roten Wurst ans Seil hängt. Die Fußsohle

Man verwerfe nur handwarmes, nie heißes Wasser. Die Farbe würde darunter leiden, auch könnten wellene Strümpfe eingehen oder verfilzen.

Man mache es sich zur Regel, nur ein Paar Strümpfe auf einmal zu waschen. Wäscht man mehrere Paare zusammen, so kann es vorkommen, daß die eine Farbe etwas anfärbt. Das gibt die unangenehme Streifen im Gewebe. Allerdings müssen wir den Strumpf dann noch nicht als verloren bezeichnen, denn die nächsten sorgfältigen Waschen verschwinden die Streifen wieder.

Kunstseide, reiseleichte und Nylon- oder Perlonstrümpfe reibt man nie, sonst könnte man die Maschen verletzen. Man drückt sie in Seifenwasser hin und her. Durch das öftere Drücken wird das Seifenwasser durch das Gewebe getrieben, ohne zu schaden.

Die gewaschenen Strümpfe sollte man zweimal dreimal, nachdem man sie auf die linke Seite gedreht und auch Bedarf auch noch ausgewaschen hat. Der Strumpf muß deshalb sofort in klarem Wasser gebracht werden, damit die Farbe unter Einwirkung des Waschmittels nicht verbleicht. Man sollte, bis das Wasser klar bleibt.

Auswinden darf man Strümpfe nie, sondern nur ausdrücken. Gewebe und Form leiden am wenigsten, wenn man die Strümpfe vom Fuß her aufrollt und dann ausdrückt.

Die reispulierten Strümpfe lege man bis zum Aufhängen nicht aufeinander, damit die einzelnen Paare nicht aufeinander abfärben können. Am besten, man nimmt sich die Mühe und hängt Paar für Paar sofort an einen luftigen Ort, dabei ist ein Strumpf kein Lumpen, den man wie einen dünnen roten Wurst ans Seil hängt. Die Fußsohle

Man verwerfe nur handwarmes, nie heißes Wasser. Die Farbe würde darunter leiden, auch könnten wellene Strümpfe eingehen oder verfilzen.

Man mache es sich zur Regel, nur ein Paar Strümpfe auf einmal zu waschen. Wäscht man mehrere Paare zusammen, so kann es vorkommen, daß die eine Farbe etwas anfärbt. Das gibt die unangenehme Streifen im Gewebe. Allerdings müssen wir den Strumpf dann noch nicht als verloren bezeichnen, denn die nächsten sorgfältigen Waschen verschwinden die Streifen wieder.

und sei sie noch so unschuldig, hat eine Gabe mitbekommen, irgend etwas, das anziehend ist und ihren Scharm ausmacht. Kennen Sie Ihren starken Punkt?

Eine wohlklingende Stimme

Klingt es wie Musik, wenn Sie sprechen? Ist es Ihnen nicht auch schon passiert, daß Sie in einem Nebenraum Stimmen hören, und daß eine davon Sie faszinierte, so daß Sie sich wendeten, den Eigentümer dieser Stimme kennenzulernen? Eine schöne Stimme ist die schönste Visitenkarte! Das heißt nicht, daß Sie nun sprechen müssen wie ein Wasserfall, dazwischen ein Lexikon und alles trocken um sich herum (ein guter Zuhörer ist noch immer der beste Gesprächspartner). In kleinen Dosen servieren, natürlich liebenswürdig, daß nichts ablenkt von Ihrem stärksten Attribut!

Ein angenehmes Wesen

Es ist ein Unerklärliches, das Sie überall empfängt, wohin Sie gehen. Ein Mann sagte einmal, ganz Ernst und Bewunderung, von einer Frau: „Man fühlt sich so wohl in ihrer Gesellschaft.“ Was gar nicht heißt, daß diese Frau zu allem ja sagte. Die verschiedensten Veranlassungen spielen da hinein: Fröhlichkeit, Humor, Offenheit, Begabungsfähigkeit, Interesse. Die Liste kann beliebig ergänzt werden. Haltung und eine gewisse Überlegenheit gehört auch dazu. Das hat nichts zu tun mit Alles-schon-gesehen-haben. Es ist ganz einfach eine natürliche Herzlichkeit, die sich Mühe und Zeit nimmt für den anderen und seine Gefühle. Das Wesen eines Menschen altert nicht, und darum ist es die wertvollste aller Gaben und die beste Kapitalanlage, sie nach allen Ecken und Kanten auszubauen.

„Wenn Sie selber sind die zweite Frau, so langweilig ist sie“, wie oft hört man dieses Urteil über eine schöne Frau. Und ebenso oft das andere: „Schön kann man sie nicht nennen, aber sie hat wunderbare Augen, und wenn sie spricht, dann...“ Welche der beiden Frauen möchten Sie sein? Unzählige Frage — denn Sie selber sind die zweite Frau, Annabelle.

Man verwerfe nur handwarmes, nie heißes Wasser. Die Farbe würde darunter leiden, auch könnten wellene Strümpfe eingehen oder verfilzen.

Man mache es sich zur Regel, nur ein Paar Strümpfe auf einmal zu waschen. Wäscht man mehrere Paare zusammen, so kann es vorkommen, daß die eine Farbe etwas anfärbt. Das gibt die unangenehme Streifen im Gewebe. Allerdings müssen wir den Strumpf dann noch nicht als verloren bezeichnen, denn die nächsten sorgfältigen Waschen verschwinden die Streifen wieder.

Kunstseide, reiseleichte und Nylon- oder Perlonstrümpfe reibt man nie, sonst könnte man die Maschen verletzen. Man drückt sie in Seifenwasser hin und her. Durch das öftere Drücken wird das Seifenwasser durch das Gewebe getrieben, ohne zu schaden.

Die gewaschenen Strümpfe sollte man zweimal dreimal, nachdem man sie auf die linke Seite gedreht und auch Bedarf auch noch ausgewaschen hat. Der Strumpf muß deshalb sofort in klarem Wasser gebracht werden, damit die Farbe unter Einwirkung des Waschmittels nicht verbleicht. Man sollte, bis das Wasser klar bleibt.

Auswinden darf man Strümpfe nie, sondern nur ausdrücken. Gewebe und Form leiden am wenigsten, wenn man die Strümpfe vom Fuß her aufrollt und dann ausdrückt.

Die reispulierten Strümpfe lege man bis zum Aufhängen nicht aufeinander, damit die einzelnen Paare nicht aufeinander abfärben können. Am besten, man nimmt sich die Mühe und hängt Paar für Paar sofort an einen luftigen Ort, dabei ist ein Strumpf kein Lumpen, den man wie einen dünnen roten Wurst ans Seil hängt. Die Fußsohle

Man verwerfe nur handwarmes, nie heißes Wasser. Die Farbe würde darunter leiden, auch könnten wellene Strümpfe eingehen oder verfilzen.

Man mache es sich zur Regel, nur ein Paar Strümpfe auf einmal zu waschen. Wäscht man mehrere Paare zusammen, so kann es vorkommen, daß die eine Farbe etwas anfärbt. Das gibt die unangenehme Streifen im Gewebe. Allerdings müssen wir den Strumpf dann noch nicht als verloren bezeichnen, denn die nächsten sorgfältigen Waschen verschwinden die Streifen wieder.

Kunstseide, reiseleichte und Nylon- oder Perlonstrümpfe reibt man nie, sonst könnte man die Maschen verletzen. Man drückt sie in Seifenwasser hin und her. Durch das öftere Drücken wird das Seifenwasser durch das Gewebe getrieben, ohne zu schaden.

Die gewaschenen Strümpfe sollte man zweimal dreimal, nachdem man sie auf die linke Seite gedreht und auch Bedarf auch noch ausgewaschen hat. Der Strumpf muß deshalb sofort in klarem Wasser gebracht werden, damit die Farbe unter Einwirkung des Waschmittels nicht verbleicht. Man sollte, bis das Wasser klar bleibt.

Auswinden darf man Strümpfe nie, sondern nur ausdrücken. Gewebe und Form leiden am wenigsten, wenn man die Strümpfe vom Fuß her aufrollt und dann ausdrückt.

Die reispulierten Strümpfe lege man bis zum Aufhängen nicht aufeinander, damit die einzelnen Paare nicht aufeinander abfärben können. Am besten, man nimmt sich die Mühe und hängt Paar für Paar sofort an einen luftigen Ort, dabei ist ein Strumpf kein Lumpen, den man wie einen dünnen roten Wurst ans Seil hängt. Die Fußsohle

Man verwerfe nur handwarmes, nie heißes Wasser. Die Farbe würde darunter leiden, auch könnten wellene Strümpfe eingehen oder verfilzen.

Man mache es sich zur Regel, nur ein Paar Strümpfe auf einmal zu waschen. Wäscht man mehrere Paare zusammen, so kann es vorkommen, daß die eine Farbe etwas anfärbt. Das gibt die unangenehme Streifen im Gewebe. Allerdings müssen wir den Strumpf dann noch nicht als verloren bezeichnen, denn die nächsten sorgfältigen Waschen verschwinden die Streifen wieder.

Kunstseide, reiseleichte und Nylon- oder Perlonstrümpfe reibt man nie, sonst könnte man die Maschen verletzen. Man drückt sie in Seifenwasser hin und her. Durch das öftere Drücken wird das Seifenwasser durch das Gewebe getrieben, ohne zu schaden.

Die gewaschenen Strümpfe sollte man zweimal dreimal, nachdem man sie auf die linke Seite gedreht und auch Bedarf auch noch ausgewaschen hat. Der Strumpf muß deshalb sofort in klarem Wasser gebracht werden, damit die Farbe unter Einwirkung des Waschmittels nicht verbleicht. Man sollte, bis das Wasser klar bleibt.

## Das Fest der Alten

Die Altbürgerfahrt ein glanzvoller Auftakt zum 5. Langener Heimatfest

So eindrucksvoll und wohlgeplant war bisher noch keine Altbürgerfahrt wie die, die unsere über 75 Jahre alten Langener am letzten Mittwoch nach Seehelm a. d. Bergstraße führte, und alle Teilnehmer werden in froher Erinnerung gerne an sie zurückdenken.

Wie ein Uhrwerk klappte die Organisation und pünktlich auf die Minute begann die Fahrt.

Aus den Gesichtern der über 75 Jahre alten Langener Männer und Frauen erstrahlte erwartungsvolle Freude, als sie schon in den Morgenstunden im Sonntagsstaat reisefertig waren. Dann kam um 13 Uhr ihre große Stunde. Die für sie eingestellten Fahrzeuge hielten sie in ihren Wohnungen ab und brachten sie zur schattigen Bahnhofsanlage, wo der festlich geschmückte Korse zusammen gestellt wurde. Fast 100 Personenkraftwagen, das sind zwei Drittel der in Langen vorhandenen Fahrzeuge, drei große Busse der Firma Omnibus-Becker, davon einer besetzt mit den alten Leuten des Altersheims Wolfsgarten, bildeten den Riesenzug, der sich um 13.50 Uhr in Bewegung setzte, begleitet von dem Gruß und Winken der vielen Langener, die die Durchfahrtsstraßen umstürmten. Die Heimatstadt lag bald hinter uns.

Die alten Bürger waren von der Fahrt tief beeindruckt. Besonders erschütterten sie die Trümmer der Stadt Darmstadt, von denen sie sich kein Bild machen konnten. Viele von ihnen hatten Darmstadt seit Jahrzehnten nicht mehr besucht. Die über 2 km lange Autoschlange wurde vortrefflich von Polizeibeamten der Städte Darmstadt und Langen durch die belebten und verkehrsreichen Straßen geschleift und bald war auch schon Seehelm erreicht. Geduckte Tische und würziger Kaffeeduft empfingen die Gäste im Hotel Hufnagel und bei froher Musik und Unterhaltung wurde aufgetragen.

Bürgermeister Wilhelm Umbach freute sich, seine alten Bürger in dem schönen Seehelm begrüßen zu können. Er dankte allen, die diese einzigartige Fahrt ermöglicht hatten. Allen Fahrgästen solle sie in ihrer Erinnerung bleiben. Den Heimatvertriebenen aber solle sie zeigen, daß die Stadt Langen ihnen eine zweite Heimat bieten wolle und sie Liebe und Ehre.

Auch Regierungspräsident Arnoult und der Landrat des Kreises Darmstadt Wink befanden sich unter den Gästen der fröhlichen Kaffeegesellschaft. Regierungspräsident Arnoult rief den Hochbetagten zu, daß er sich mit ihnen herzlich verbunden fühle, da ja seine Wiege nicht weit von Langen entfernt gestanden habe. In seinem Reg.-Bez. und wohl auch im weiten Hessenland gebe es wohl kaum eine Stadt, in der eine solche Verbundenheit bestehe, wie gerade in Langen. Es sei daher sein Wunsch, daß diese Einmütigkeit im ganzen deutschen Vaterland wirksam werden möge. Diese Altbürgerveranstaltung sei wahrhaft eine Gemeinschaft. Landrat Wink war besonders stolz darauf, daß diese Fahrt an die Bergstraße führte, die er als „Die deutsche Riviera“ bezeichnete. Der Bürgermeister von Seehelm gab einen geschichtlichen Rückblick seiner Gemeinde und wünschte der Stadt Langen und seinem Verkehrsverein ein weiteres glückliches Gedenken.

Der Vorsitzende des VVV Optikermeister Alfred Oeder dankte Allen, die zum Gelingen beitrugen, besonders den Kraftwagenbestitzern, den Behörden, der Polizei und dem

Roten Kreuz, das sich in liebevoller Weise um die betagten Teilnehmer sorgte. In dankbarer Freude genossen die Altersjubilare die Stunden. Der über 80 Jahre alte Herr Lindenstruth dankte mit bewegten Worten für die Ehrungen mit einem Hoch auf den VVV. Für die Heimatvertriebenen sprach Frau Schunk.

In dem schattigen Garten und in den Innenräumen des Hotels Hufnagel entwickelte sich ein fröhliches Leben und groß war die Begeisterung. Lustige Vorträge der Alten und gemeinsam gesungene Volkslieder füllten die Musikpausen. Zwei 80-Jährige ließen es sich sogar nicht nehmen, Samba zu tanzen. Daß schließlich sogar das Bier ausging, sei nebenbei vermerkt, womit aber nicht behauptet werden soll, daß den Alten dafür die Altschuld aufgebürdet werden müßte.

## Zwei Opern in Freilichtaufführung

Zum Auftakt des Langener Heimatfestes

Am 15. Juli feiert Langen sein traditionelles Heimatfest. Die städtischen Bühnen Frankfurt am Main bringen zum Auftakt dieser festlichen Tage eine Freilichtaufführung im Langener Schwimmbad von „Cavalleria rusticana“ und dem „Bajazzo“. Gerade diese beiden Opern, deren Szene selbst in die Natur, in die Landschaft gestellt ist, eignen sich für eine Aufführung unter freiem Himmel besonders gut.

Vor rund sechzig Jahren suchte ein Maler Verleger durch ein Preisausschreiben den ersten Preis und wurden mit einem Schlage weltberühmt: Mascagni „Cavalleria rusticana“ und Leoncavallo „Bajazzo“. Die Wirkung dieser beiden Opern beruht wohl vor allem darauf, daß hier zum ersten Male die Tragik des Alltags für die Opernbühne entdeckt wurde. Der Bajazzo sagt es in seinem Vorspruch: „Heut schöpfet der Dichter kühn aus dem wirklichen Leben

schaurige Wahrheit ...“. Nicht Könige und Fürsten, nein die einfachen Menschen, die unter der Natur noch verbundenen Schichten des Volkes sind hier die Triebkraft und werden zum Träger der Handlung.

Die äußere Verwandtschaft des „Bajazzo“ und der „Cavalleria rusticana“ ist überaus reichend. Beide Opern spielen an einem Fest und in beiden ereignet der betrogene Mann den Liebhaber der Frau. Die heile Sonne des Südens, die den Wein reifen läßt, läßt auch im Blute der Menschen die Leidenschaften aus.

Keiner hat die ungeschminkte Härte des Alltags musikalisch so dargestellt wie Mascagni mit der derb-ungestümmen Melodik seiner „Cavalleria rusticana“, der „Sizilianischen Bauernreue“. Leoncavallo bleibt eher noch der überlieferten Kunstoper verpflichtet. Gegenüber den groben, ungeschliffenen, aber packenden Mitteln Mascagnis wirkt bei Leoncavallo vieles unecht und geschminkt. Vielleicht wußte Mascagni mehr von der Wahrheit der Wirklichkeit — Leoncavallo dagegen mehr von der Wahrheit des Theaters.

Die Aufführung dieser beiden Opern im Freilichttheater wird für jeden, der daran teilnimmt, ein unvergessliches Erlebnis sein. Da die Nachfrage nach den Eintrittskarten eine überaus große ist, wird nochmals darum gebeten, sich im Vorverkauf Karten zu sichern.

Alles Nähere siehe Plakatschlag.

## Träger der Hauptrollen



Rudolf Gonszar



Aga Joesten

## Aus der Welt des Films

Ab heute Freitag läuft im UT der große Kriminalfilm „Stratling 3312“. Dieser englische Kriminalfilm — reich und voller Leidenschaft — ist einer der besten, die jemals gedreht worden sind. Die sehr kurz gehaltenen Szenen zeichnen sich durch einen

ungewöhnlichen Realismus aus, deren Relief doch durch die Kamera gesteuert wird. In den Hauptrollen: Trevor Howard — bereits aus vielen Filmen, insbesondere aus dem Film „Der Dritte Mann“, bekannt — beweist auch in dieser Rolle, daß er zur Weltklasse gehört und ihm ebenbürtig seine sehr schöne

Partnerin Sally Gray. Griffith Jones spielt den Gangster-Chef mit einer ungewöhnlichen Ethik und Eindringlichkeit.

Ist unsere Zukunft vorausbestimmt? Zu dieser Frage, die zeltlos Generationen zuvor mit dem Wunsch erfüllt, einen Blick in die Zukunft zu tun, nimmt ein spannender Film Stellung. Er heißt: „Zukunft aus zweiter Hand“ und wurde von der Real-Film unter Wolfgang Staudtes Regie nach dessen eigenem Drehbuch hergestellt. Marianne Hoppe und Wilhelm Borchert spielen die Hauptrollen. Das Horoskop einer glücklichen Ehe, gedeutet am Beispiel zweier Menschen, wird mit seinen Licht- und Schattenseiten zum Thema eines Films, der im Urteil der Presse zu den besten der deutschen Nachkriegsproduktion gehört. „Zukunft aus zweiter Hand“ läuft in hiesiger Erstaufführung ab Freitag im L-L, die denjenigen eine zusätzliche Freikarte gibt, die von der Verteilung gelangenden Reklame-Spielkarten 4 Damen vorzeigen können.

„Teufelsreiter von Texas“. Dieser Film, den die Lichtburg bringt, hat William Boyd als Hauptdarsteller. Er ist heute ein erklärter Liebling des Publikums, weil er nicht nur reitet und schießt, was das Zeug hält, sondern darüber hinaus auch ein ausgezeichnete und sympathischer Schauspieler. William Boyd hat einen neuen Wildwestfilm-Schliff erhalten, der ganz dem Geschmack des heutigen Kinobesuchers entspricht. Der Film zeigt tollkühne Reiter, gefährliche Revolverhelden und ein bezauberndes Wildwest-Girl. William Boyd aber steht im erfolgreichen Kampf gegen Eisenbahnbanditen und Viehräuberbanden.

Vom Mädchen zur Frau. In diesem Film geben Arzt, Psychologe und Jurist einen tiefen Einblick in die Gefahren, denen junge Menschen unserer Zeit begegnen, ihren häufig unterliegenden. Der Film gibt keine moralischen Anweisungen, sondern zeigt nur eindeutige Beispiele und überläßt es dem Zuschauer, seine Schlüsse daraus zu ziehen, die er auf seine Lebenshaltung in Anwendung bringen kann oder auch nicht. Jugendbetreuer sehen den Film „Vom Mädchen zur Frau“ und werden überzeugt, daß er an möglichst breite Schichten herangetragen werden müßte. Er wird in der Lichtburg gezeigt. Jugendliche unter 16 Jahren sind nicht zugelassen.

Denken Sie daran, daß wir jedesmal — ihren schmerzenden, müden Füßen helfen können, wie der leistungsfähig zu sein.

Alles Nähere siehe Plakatschlag.

Schachkampf Langen — Groß-Bieberau. Am kommenden Sonntag trägt die Schachabteilung der SSG Langen ihren ersten Bezirksmeisterschaftskampf gegen den Schachklub Groß-Bieberau aus. Groß-Bieberau konnte als Kreismeister seine sämtlichen Aufstiegsplätze gewinnen und somit in die Bezirksklasse aufsteigen. Sie haben mit Dr. Eugen Sieber am 1. Brett einen äußerst starken Spieler und besitzen mit A. Bigalke und Dr. R. Schuppert u. a. auch eine starke Mittelgruppe. Langen muß für dieses Mal wahrscheinlich auf den erkrankten Herbeck verzichten. Ist sich aber jeder Langener Spieler der Wichtigkeit dieses ersten Kampfes bewußt, sollte es trotzdem zu einem Gewinn langens.

## Treffpunkt: Tanzdiele Rheinischer Hof

Dort tanzt man SAMSTAGS ab 21 Uhr und SONNTAGS ab 20 Uhr zu den Klängen der Kapelle „ORVELA“

Getränke im Ausschank:  
Dessertweine . . . . . Glas 0.70  
Liköre . . . . . Glas 0.60  
Rheinische und Rheingauer Flaschenweine ab 2.— bis 4.80  
Gefüllte Hühnerchen Portion 2.—

Küche in reichhaltiger Auswahl und bekannter Güte

Wir bieten an:  
Kleider- und Buchensperplatten 4-10 m/m  
Limba-, Pappe- u. Buchen-Tischplatten 16-19 m/m  
Hartasberplatten 4 m/m bis 520 cm lang  
Dämmplatten (zum Isolieren) 11 m/m 2-12.50  
Einfüllungsstreu mit 8 m/m Sperrholzfüllung 84 x 200, 86 x 200, 88 x 200 bis 205 zu konkurrenzlosen Preisen.

Bruno Berthold K.-G. Holzhandlung Spremlingen am Güterbahnhof - Fernruf 587

Zum Konservieren von Obst  
EKA  
konservierende Einmachtopfen  
In allen Drogerien wieder erhältlich  
Drogerie Enste  
mit Photo-Spezialabteilung, Langen / Tel. 551

## Möbelhaus Sallwey

Langen, Obergasse 21 - 23

bietet Ihnen in großer Auswahl:

Küchen  
Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Einzelmöbel  
Polstermöbel  
Matratzen

Zahlungsvereinfachungen bis zu 10 Monatsraten!

## Kukirol

beseitigt schmerzlos und unbüßig  
Hühneraugen  
Hornhaut und Schwielen

## Eine einmalige Gelegenheit!

Wir bieten Ihnen: Moderne Küchenbänke, Nußbaum u. Esche furniert, Kleiderschränke, Eiche furniert, 120 cm Bettstellen, 190x90, mit Sprungrahmen, Rauchtische, 50/50 und 60/60 cm zu Fabrikpreisen!

Großer Vorrat in stabilen Handleiterwagen, Stück schon zu DM 25.-

Bruno Berthold K.G. Holzhandlung Spremlingen, am Güterbahnhof, Tel. 587

## RADIO EICHNER

Junges Mädchen für Küche und Zimmer von Gastwirtschaft gesucht. Off. u. 600

Junger Mann, 32 J., gut ausseh., m. sich. Eink., mö. sich m. lieb., haus. Mädel (a. Witwe m. Kind), glückl. verh., Zuschr. u. L. 1052 an Instit. Häusel, Offenbach, Waldstr. 51

## DODELHERZ

Ein Film mit einer dynamischen Spannung u. Dramatik! Melodie der Großstadt, Unterwelt, Gangstertum, Londons größte Gangsterbande ist auf dem Plan!

Sonntag 3 Vorstellungen 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Zschocke Wagen verschiedene Größen

Leiterwagen 3 Ztr. Tragkraft 25. Kastenwagen von 32 DM. an Ersatzräder 85 cm 6.-, 50 cm 6.50 Steigleitern Wilh. Pfaff Wagnermeister Hülstraße 6

Taxi Ruf 784 Noh- u. Fernfahrt zu billigsten Preisen Chr. Zelhöfer W.-Rietig-Str. 15.

## Einladung

an alle Betriebsräte und Interessierten Arbeitnehmer von Langen, Egelsbach, Dreieichenhain, Götzenhain, Offenthal.

Ab 3.7.1950 bis einschließlich 28.8.1950 finden regelmäßig montags von 20-22 Uhr im Lokal „Hafenkassen“, Langen, Wilh.-Leuschner-Platz gewerkschaftliche Schulungsabende über Arbeitsrecht und die Anwendung des wirtschaftlichen Mitbestimmungsrechtes statt. Alle Betriebsräte und daran interessierte Arbeitnehmer der obigen Orte sind herzlichst dazu eingeladen. Es sprechen namhafte Vertreter und Fachleute auf dem Gebiet des Arbeitsrechtes.

Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortskartell Langen

UT Filmbühne Langen  
Freitag bis Montag täglich 18.15 und 20.30 Uhr  
Ein Kriminalfilm aus Londons Unterwelt!  
Ein Film mit einer dynamischen Spannung u. Dramatik! Melodie der Großstadt, Unterwelt, Gangstertum, Londons größte Gangsterbande ist auf dem Plan!  
Sonntag 3 Vorstellungen 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

## RICHTERTEE klinkt jedes mit Genieß

DIE FRAU — DER MANN — WER SEIN GEMUT VERSTEHEN MUSS!

Tagl. 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16.15, 18.15, 20.30  
Ist Ihr Leben vorausbestimmt?  
Gibt es Heilsehen und Wahrsagen? Liebes- u. Partnerwahl nach astrolog. Gesichtspunkten?  
... ein Film antwortet:  
ZUKUNFT aus zweiter Hand  
in den Hauptrollen: Marianne Hoppe u. Wilh. Borchert  
Hamburger Morgenpost: „Endlich ein deutscher Nachkriegsfilm von großem Format.“ — Darmstädter Echo: „Spannende Unterhaltung und Niveau in der künstlerischen Gestaltung.“  
Achtung! Jeder Besucher, der beim Lösen einer Eintrittskarte zu obigen Film 4 Damen-Spielkarten unserer Reklamespielkarten vorweist, erhält zusätzlich eine Freikarte. — Viel Glück!

## Zum Heimatfest

keine Frau ohne neues Kleid

Flotte Sommerkleider aus tragfähig. Stoffen u. nur 14.50

Modehaus CHIC LANGEN, Wallstraße 24

## Aushilfskellner für das Heimatfest gesucht

Zumelden bei Herrn A. Gasch, Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ - Telefon 446

## Maurer

für Großbaustelle in Frankfurt Nähe Hauptbahnhof sofort gesucht  
Christ. Schäfer 5, Wollgartenstr. 11

Getrost einkochen  
hilft im Winter sparen!  
Sorgen Sie also vor. Nutzen Sie jetzt den Sommer aus und kochen Sie ein mit einem guten Einkoch-Apparat und in den verschleißfesten Gläsern von

## Adam Hill

Glas — Porzellan — Hausrat  
Langen — Lutherplatz

## Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen  
Samstag, den 8. Juli, 20 Uhr: Wochenschlußandacht im Gemeindehaus mit Gebetsgemeinschaft (Pfr. Hemmes)  
Sonntag, den 9. Juli: 5. nach Trinitatis  
8.30 Uhr Christenlehre Gemeindehaus  
9.00 Uhr Christenlehre Kirche  
9.00 Uhr Frühgottesd. G.H. (Pfr. Lauber)  
9.45 Uhr Gottesd. Kirche (Pfr. Lauber)  
Predigttext: Apostelgeschichte 9,1-20  
Lieder: 299, 238, 111  
11.00 Uhr Kindergottesdienst Kirche  
11.15 Uhr Kindergottesdienst: Gemeindeg.  
Montag, den 10. Juli, 20 Uhr: Jgd.-Bibelstde.  
20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk  
Evangelische Stadt-Mission  
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde  
Dienstag: fällt aus  
Methodistengemeinde (evangel. Freikirche)  
Wallschule (Schulstr. 7)  
Jeden Freitag, 20.30 Uhr: Abendgottesdienst  
Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6  
Sonntag vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwoch abends 8 Uhr  
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße  
Sonntag vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr  
Donnerstag Abend 8 Uhr

## Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft  
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag  
Rosen-Apothek Eckerhahn-K.-Marktstr.

## Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr  
9. Juli / Dr. Horn, Tel. 539

## Stadt-Bücherei (Heegweg)

Bücher-Ausgabe!  
Morgen, Samstag nachm. von 2-4 Uhr

## Ämliche Bekanntmachungen

Geboten wird 1 schöne 2-Zimmerwohnung mit insgesamt 44 qm in bester Lage Langens. Gesucht wird 1 Volkswohnung, Karl-Liebknecht-Str., bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Kammer. Näheres Wohnungsamt.

## Ihre Uhren repariert

schnell und zuverlässig mit sechsmonatlicher Garantie  
Uhrmachermeister H. Schränek  
Langen, Frankfurter Straße, 71.

## Kriegsbeschädigte u. Hinterbliebenen aufgepaßt!

Dieselben Parteien wünschen eine Änderung der Vermögensverhältnisse. Such die Renten schmälern wollen. Wahlrecht ist Wahlpflicht!

deshalb stimmen wir alle mit

## Nein

## SPD

## Vernichtet

Kartoffelkäfer mit Hortex

Sofort lieferbar! Effektiv bei Fachgeschäften und Genossenschaften

E. MERCK - DARMSTADT - RUF 641

## Ehe-Institut F. Hübner, Offenbach a. M.

Waldstraße 51 - Tel. 84010

Seit 25 Jahren erfolgreiche Ehevermittlung

Eine eingehende, diskrete u. unverbindliche Beratung zeigt auch Ihnen den Weg, wie Sie einen lieben, wertvollen Ehepartner finden können.

Sprechstunden: werktags von 10-18 Uhr sonntags von 10-16 Uhr

## Nico Herdputz

bleibt stets Spitzen-Qualität

jetzt .55

## Sommer-sprossen

werden schnell und wider über Nacht durch VITAMIN 3.0 überaus

Ergebnis — Es hilft wirklich! — Jahresernteertrag bewährt. Gegen Picket und Meissner DM 2,75

Effektivität in allen Hochgeschäften

Drogerie M. Enste, Lutherplatz

Drogerie Beck & Steingötter, Rheinstraße

## Kein Tag ohne Milch

Zum Volksentscheid

am kommenden Sonntag sagen wir alle

Ja

CDU LANGEN

## JA

Wir stimmen am Sonntag, den 9. Juli 1950 zum VOLKSSENTSCHEID mit

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn.  
Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger  
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Nach Anzeigenpreislite Nr. 1. — Anzeigen-  
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden  
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 55

Dienstag, den 11. Juli 1950

Jahrgang 2/51

## Korea

Die amerikanische Regierung hat am Freitag beschlossen, das Einberufungsgesetz anzuwenden, um die Streitkräfte auf den für den koreanischen Krieg erforderlichen Stand zu bringen. Meldungen von Freiwilligen sollen ebenfalls neben den normalen Einberufungen angenommen werden.

In diesem Beschluss ist der Wille der Vereinigten Staaten ausgedrückt, den erst als „Polizeiaktion“ bezeichneten Kampf mit all der Energie zu führen, die für das militärische und auch politische Ansehen des Landes erforderlich gehalten wird. Man nimmt den Fall Korea nicht mehr so leicht, wie es anfangs schien. Die geringe Zahl der dort vorhandenen Truppen genügt nicht, um die offenbar militärisch nicht gut geschulte Südmarmee zu stützen. Die Nordkoreaner rücken immer weiter vor und zwingen die schwachen amerikanischen Kräfte sich zurückzuziehen. Man rechnet jetzt in Amerika mit einem langen und kostspieligen Krieg. Die ersten Panzer sind eingetroffen. Die Luftoperationen sind durch das schlechte Wetter sehr behindert.

Seit Sonntag ist der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Schonan in den Händen der Nordkoreaner. Deren schneller Vormarsch hat jedoch bereits zur Folge gehabt, daß sie auf Nachschubschwierigkeiten stoßen, während die Amerikaner unblätig neue Truppen und Material herbeiführen, wenn auch nach der Meinung ihrer Strategen — noch nicht genügend. Überraschenderweise wurde, wenn auch von einer militärischen, so doch beachtlichen Stelle, vom „Internationalen Komitee zum Studium der Europafragen“, dem auch der frühere diplomatische Vertreter der britischen Regierung, Lord Vassall, angehört, das Wort „Atomombe“ neu in die Diskussion geworfen. Dem entgegen der englische Militärkritiker General Fuller, die Anwendung der Atomombe wäre nicht nur moralisch und politisch falsch, sie würde auch strategisch geradezu einen Selbstmord bedeuten.

## 78,4 Prozent Ja-Stimmen

Volksabstimmung spricht sich für gemischtes Wahlsystem an - Wahlbeteiligung schwankte zwischen 53,3 und 161 Prozent

Bei durchschnittlicher Wahlbeteiligung von 33,8 Prozent entschied am Sonntag die hessische Bevölkerung mit 730 947 Justimmen gegen 203 804 Nein-Stimmen sich für die Änderung der Verfassung in dem Sinne, daß an die Stelle der bisherigen reinen Verhältniswahl ein gemischtes Wahlsystem tritt. 63 554 ungültige Stimmen wurden abgegeben. Die Anteilnahme an der Abstimmung war nicht besonders groß. Das mag daran gelegen haben, daß weithin der Sinn der Wahl nicht recht verstanden wurde und man nicht recht wußte, worum es ging. Die politische Absicht, die Parteienzersplitterung zu erschiweren, war nicht überall begriffen worden. Zum

anderen gab es weite Kreise, die davor zu rückschreckten, sich zu einem Ja zu entschließen, weil sie befürchteten, mit ihrem Ja den Regierungsparteien für den noch nicht vorliegenden neuen Wahlsystementwurf einen Blankoscheck auszustellen. In der Tat ist der Inhalt dieses Gesetzes noch umstritten.

Überraschend ist das Ergebnis in der Gemeinde Ueberau. Soweit bisher bekannt ist, stimmte sie als einzige Gemeinde überverwiegend Ja (1054) ab. 793 abgegebene Stimmen, 290 Ja, 462 Nein, 41 ungültig. Wahlbeteiligung 76 Prozent). In Großzimmern hielten sich die Ja- und Nein-Stimmen mit 1074 und 1050 ungefähr die Waage.

## Die Volksabstimmung in Langen

Im Vergleich zu der Gesamtbeteiligung in Hessen war die Stimmabgabe in Langen weitaus günstiger. Von 9494 Stimmberechtigten machten 3309 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Das sind immerhin 35 %. Abgesehen davon, daß ein sehr großer Teil der Wahlberechtigten gar nicht wußte, weshalb eigentlich gewählt wurde und deshalb der Wahl fernblieb, hielt die tropische Hitze auch manchen dahim zurück. In den einzelnen Abstimmungsbezirken gab es folgende Ergebnisse:

| Bezirk               | Stimm-berecht. | Ja  | Nein | ung. | zus. |
|----------------------|----------------|-----|------|------|------|
| Rathaus              | 1371           | 506 | 161  | 94   | 761  |
| Wohnungsamt          | 1225           | 443 | 172  | 78   | 693  |
| Wallischule          | 1203           | 488 | 120  | 82   | 690  |
| Realschulhaus        | 1389           | 559 | 181  | 81   | 821  |
| Gastwirtschaft, Karl | 929            | 431 | 84   | 36   | 551  |
| Gastwirtschaft, Röll | 914            | 351 | 73   | 27   | 451  |
| Westendhalle         | 1343           | 518 | 140  | 53   | 711  |
| Schloß Wolfsgarten   | 975            | 398 | 77   | 41   | 516  |
| Schloß Wolfsgarten   | 97             | 73  | 6    | 6    | 85   |
| Kreisrathaus         | 48             | 31  | 5    | 4    | 40   |

9494 3808 1019 482 5309

## Ueberbrückungshilfe für Verdrängte

Neue Richtlinien für Verdrängte haben die zuständigen Ausschüsse des Bundestages beschlossen. Sie soll den Angehörigen des öffentlichen Dienstes zufallen, die am 8. Mai bei einer Reichsteile beschäftigt waren, weswegen sie in der Zeit der Verdrängung außerhalb des heutigen Bundesgebietes oder die aus anderen als beamten- und tarifrechtlichen Gründen aus ihrer Dienststelle ausgeschieden sind, ferner Wartestände- u. Ruhestandsbeamte oder Versorgungsangestellter, für die am 8. Mai keine Kasse mehr für die Auszahlung bestand.

Weiter werden diese Hilfe erhalten Berufs-soldaten und Wehrmächts-beamte, die vor dem 8. Mai 1935 beru-mäßig in die Wehrmacht eingetretten sind, wobei zwei Beförderungsschritte, die nach dem 8. Mai 1935 erfolgt sind, unberücksichtigt bleiben. Die dann in den Reichsarbeitsdienst übergetreten sind, fallen in diese Gruppe, wobei ihre Dienstjahre im Reichsarbeitsdienst nicht gerechnet werden.

Endlich sind noch empfangsberechtigt die versorgungsberechtigten Hinterbliebenen dieser Gruppen und die unterhaltsbe-rechtigten Angehörigen der Vermögenden oder noch in fremdem Gewahrsam Zurück-behaltenen. Auch die Angestellten von Nicht-gebietskörperschaften, wie der Handels-Industriekammern, fallen unter diese Bestim-mungen, nicht dagegen die, denen durch rechtskräftigen Spruchkammerbescheid ihre Versorgungsansprüche aberkannt worden sind.

Voraussetzung ist bei den Beamten eine zehnjährige ruhegehaltsberechtigte Dienstzeit oder Dienstunfähigkeit, ebenso bei Berufs-soldaten, bei Berufs-soldaten eine zehnjährige Dienstzeit bis 8. Mai 1945, während die vorgeschlagene Altersgrenze von 45 Jahren gefallen ist.

Die Überbrückungshilfe beträgt siebzig Mark monatlich, bei Verheirateten hundert Mark mit zwanzig Mark Zuschlag für jedes Kind, und kann bis zu einer Höhe von 180 Mark erweitert werden. Mit anderen öffentlichen Bezügen kann eine Summe bis zu zweihundert Mark voll ausbezahlt werden, der darüber hinausgehende Betrag zur Hälfte bis zu einem absoluten Maximum von dreihundert Mark. Bei Wehrmächtsangehörigen tritt eine Staffelung von 100 bis 275 Mark ein.

## Darmstadt eröffnet Ausstellung

Nicht weniger als drei Ausstellungen werden in den nächsten Tagen in Darmstadt eröffnet. — Mitte der Woche wird im Amerikahaus unter dem Titel „Foto-Form“ eine Kollektivausstellung westdeutscher Fotografen der Gegenwart eröffnet. Dieser Ausstellung sind das graphische Werk Gustav Wolfs, das aus Baden stammenden und 1947 in Amerika verstorbenen Künstlers, und eine Gesamtausstellung des jetzt in Darmstadt ansässigen, aus Ostdeutschland stammenden Professor Hoffmann - Lederer angegliedert. Am Freitag wird die Ausstellung „Neue Wohnkultur“, eine Schau preiswürdiger Wohnmöbel, eröffnet. Am Samstag ist die Eröffnung der großen Sommerausstellung der Neuen Darmstädter Sezession / auf der Mathildenhöhe, die unter dem Titel „Das Menschenbild in unserer Zeit“ steht. Am Abend des gleichen Tages beginnen die „Darmstädter Gespräche“.

## Die Wahlen in Schleswig-Holstein

Die Landtagswahlen in Schleswig-Holstein am letzten Sonntag brachten der Pflichtlingspartei „Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten“ mit 15 Sitzen einen großen Erfolg. Dagegen verloren die Kommunisten die Hälfte ihrer Stimmenzahl und kamen, da sie nicht die erforderlichen 5 Prozent der gültigen Stimmen erringen konnten, zu keinem Sitz. Ebenso gingen die beiden rechtsradikalen Gruppen (DRP und SBP) leer aus. Die Mandate verteilen sich wie folgt: SPD 18, CDU 18, FDP 8, DP 7, BHE (Pflichtlingspartei) 15, SSW (Dänische Minderheitspartei) 4.

Unfall auf der Autobahn - Arm verloren

Auf dem die Gemarkung Grafenhausen kreuzenden Stück der Autobahn Darmstadt-Frankfurt kam auf nasser Fahrbahn ein Personenkraftwagen, der mit einer Geschwindigkeit von mindestens 100 km/h auf der linken Fahrbahn in die Gegenfahrbahn überfuhr. Der Fahrer wurde durch den Aufprall auf der rechten Seite des Kopfes schwer verletzt und starb. Ein Arm wurde am Unfallort gefunden. Die Polizei ermittelt.

Vorsicht bei Ausbrüchen! In Mannheim wurde eine Frau mit Trockenspritz aus dem Kellerschrank aus. Als sie nach einiger Zeit den Schrank öffnete, waren stützende in dem Schrank hängende Kleider im Wert von 600 DM angeklüht und unbrauchbar geworden.

## Vollständiger Liederkreis

Heute, Freitag, 7. Juli um 21 Uhr Übungsstunde im Vereinslokal „Weingold“.

## Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt. Radfahrer Heute, Freitag, 7. 50 Versammlung der Abt. im „Lammchen“ um 21 Uhr. Wegen Heimfest ist das Erscheinen der Mitglieder erforderlich. Die Straßenfahrkarte müssen unbedingt erscheinen.

## Der Obmann

Für alle Beteiligten am Straßen-Stadelauf ist am Sonntag um 9 Uhr Training.

## Schachabteilung

Sonntag, den 9. Juli 50 im Gasth. „Schützenhof“ Bezirkskampf geg. Gr.-Bieberau, vormitt. 9 Uhr.

## D.L.R.G. Stützpunkt Langen

Wir beginnen am Dienstag, 11. Juli 1950 einen neuen Lehrgang Rettungswachen. Beginn 18.30 Uhr. Anmeldung bitte beim Bademeister.

## D.L.R.G. Bez. Darmst.

Stützpunkt Langen

## Motor-Sport-Club

(DMV, AVO) Langen

## Außerordentl. Generalversammlung

am 14. 7. 50, 20.30 Uhr

## Tagungsordnung:

1. Satzungsänderungen  
2. Anträge  
3. Geschäftliches  
4. Verschiedenes

## Anträge zur Generalversammlung

können bis zum 13. 7. 50 an die Geschäftsstelle des M.C.L. schriftlich eingereicht werden.

## Der Vorstand

## Verein für Rosenpflege 46

Langen

## Sonntag, den 9. Juli,

vorm. 10 Uhr

## Trainingsspiel zwisch.

1. Mannschaft und A.E.

Vorh. 2. u. 3. Mannschaft.

Der Spielausschuss

## Odenwald-Klub

Langen

## „Jugendgruppe“

Sonntag, den 9. Juli trifft sich d. gesamte Gruppe um 10 Uhr a. Turmstour an den Neckar. Ich bitte um vollzähliges Erscheinen.

Wer Lust und Liebe zum Wandern hat, melde sich bei der Jugendgruppe d. OWK Langen, Wallstraße.

## Geflügelzuchtverein 1896

Langen

Unser Omnibusausflug findet am 13. Aug. statt.

Fahrtpreis 3 DM. Einzeln morgen, Samstag, den 8. Juli bei unserem Ehrenvorsitzenden Jakob Althaus, Schnalgarth-Str. 6.

Der Vorstand

## Ziegenzucht-Verein

Langen

Abfahrt z. Provinzialschach nach Hildesheim am Samstag den 8. Juli pünktlich 8.30 Uhr vom Faselstall.

Der Vorstand

## Reiseclub Langen

Samstag, den 8. Juli 50 um 20.30 Uhr

Mitgl.-Versammlung im Vereinslokal zum „Lammchen“.

Der Vorstand

## Jahrgang

1891/92

Wir erinnern noch einmal an die Abschiedsversammlung mit dem Familientheater am nächsten Sonntag, 9. 7. 50 um 16 Uhr L. Haferkasten.

Für den Ausschuss: Christ Sehring, Philipp Hirth

## Gebr. Korbkühnen

zu verkaufen. Pestalozzi-straße 4.

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Werner

Erna Werner

geb. Jost

Langen b/Ffm. Dreieichenhain

Schaffgasse 15 8. Juli Lindenplatz 3

Kirchl. Trauung: Samstag, den 8. Juli, 16 Uhr

in der evangelischen Kirche zu Dreieichenhain

Ihre Vermählung beehr. sich anzuzeigen

Willi Hoffart

Liesel Hoffart

geb. Maisel

Langen, den 8. Juli 1950

Darmstädter Str. 30 Frankfurter Str. 25

Kirchliche Trauung Samstag um 15 Uhr

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Werner

Ria Werner geb. Gebhardt

geb. 8. Juli 1950

Frankfurter Str. 13 Fabrikstraße 16

Kirchl. Trauung: Samstag, den 8. Juli, 15.45 Uhr

in der evang. Kirche zu Langen

## STATT KARTEN

Nur auf diesem Wege ist es uns möglich,

für die überaus vielen Glückwünsche und

Geschenke ankl. unserer Vermählung zu danken.

Helmut Krell und Frau

nebst Eltern

Für die uns beim Heimgange unseres

lieben Entschlafenen zugegangenen An-

teilnahmen sprechen wir auf diesem

Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank unserem Hochwürden

Herrn Pfarrer Kratz für die ehrenvollen

Worte.

Die trauernden

Hinterbliebenen:

Geschwister Kastenhofer

und Angehörige

Langen, Karlsruhe, Frankfurt, Fürsten-

hagen, im Juli 1950.

## Sozialdemokratische Partei Langen

Wiederum ist ein alter Genosse von uns gegangen, der ein

Menschenalter ein Verfechter unserer Idee gewesen ist.

Genosse Ludwig Petry

ist nicht mehr.

Wir setzen seine Urne am Samstag den 8. Juli 1950 16 Uhr auf

dem Langener Friedhof.

Hierzu bitten wir um zahlreiche Beteiligung.

Ein ehrendes Andenken ist ihm in unseren Reihen sicher.

Sozialdemokratische Partei Langen

Der Vorstand

Langen, den 5. Juli 1950.

## Aufs tiefste erschüttert wurde die Schulgemeinschaft des Realgymnasiums Langen durch die

Nachricht, daß

Herr Studienrat Dr. HANS KEMPE

mitten aus seinem Wirken für die Schule durch einen tragischen Unfall in die Ewigkeit abberufen

worden ist. Der Name dieses vorzüglichen Erziehers und geistig schöpferischen Menschen, der die

Kulturbestrebungen der Schule wie die der engeren und weiteren Heimat maßgebend gefördert hat,

wird auf immer mit der Geschichte der Anstalt verbunden bleiben.

Langen, den 5. Juli 1950.

Für die Eltern,

der Elternbeirat:

Klingler

Für die Oberprima:

Hermann

Für die Schülerschaft:

Sigrid Heuser

Für das Lehrerkollegium:

Dr. Flöring

Ich bin als Mitinhaber der Firma

Breider & Fuchs, Farbenhaus, Bahnstr. 17

auf eigenen Wunsch aus der Firma

ausgetreten.

Ich bitte Herrn Breider das gleiche

Vertrauen entgegenzubringen.

Herbert Fuchs

Wollgartenstraße 19

Zum Heimatfest einige

Junge Gänse

zu verkaufen. Ziegler,

E. Th. m. Str. 78 (Siedl.)

Kleine Obstpresse

zu verkaufen. Pestalozzi-

straße 5 part.

Gebrauchte Küche

(kompl.) billig zu ver-

kaufen. Taunusstr. 18

Küchenbüfett zu verk.

Gartenstraße 22

Ki. Kinderbett

50 x 100 mit Matratze

zu verkaufen. Südliche

Ringstraße 26

Ein guterhaltener

Kindersportwagen

ein fauchelb (Lärche)

gebraucht und eine

Wickelmaschine billig

zu verkaufen. Fahrgasse

Guterhaltener

Kindersportwagen

zu verkaufen. JOST,

Außenhale 18.

Transportables Kessel-

gestell mit

Kupferkessel zu ver-

kaufen. Friedhof-

straße 4.

Ein gut erhaltenes

Kindersportwagen

ein fauchelb (Lärche)

gebraucht und eine

Wickelmaschine billig

zu verkaufen. Fahrgasse

Guterhaltener

Kindersportwagen

zu verkaufen. JOST,

Außenhale 18.

Transportables Kessel-

gestell mit

Kupferkessel zu ver-

kaufen. Friedhof-

straße 4.

Ein gut erhaltenes

Kindersportwagen

ein fauchelb (Lärche)

gebraucht und eine

Wickelmaschine billig

zu verkaufen. Fahrgasse

Guterhaltener

Kindersportwagen

zu verkaufen. JOST,

Außenhale 18.

Transportables Kessel-

gestell mit

Kupferkessel zu ver-

kaufen. Friedhof-

straße 4.

Ein gut erhaltenes

Kindersportwagen

ein fauchelb (Lärche)

gebraucht und eine

Wickelmaschine billig

zu verkaufen. Fahrgasse

Guterhaltener

Kindersportwagen

zu verkaufen. JOST,

Außenhale 18.

Transportables Kessel-

gestell mit

Kupferkessel zu ver-

kaufen. Friedhof-

straße 4.

Ein gut erhaltenes

Kindersportwagen

ein fauchelb (Lärche)

gebraucht und eine



**Aus Stadt und Land**  
Langen, den 11. Juli 1950

### Einholung der neugegossenen Glocke

Heute Abend wird die neugegossene Glocke feierlich eingeholt werden. Wie wir bereits berichtet haben, wird die Glocke gegen 20 Uhr ihren Einzug halten. Sobald der Glockenwagen in die Stadt kommt, werden die verbliebenen 3 Glocken zum Empfang der neuen Glocke läuten. Der feierlich geschmückte Wagen nimmt folgenden Weg: Bahnhof, Karl-Marx-Straße, Bahnstraße, Lutherplatz, Rheinsstraße, Fahrgasse, Kirche. Vor der Kirche wird eine Feier stattfinden, bei der der Langener Orchesterverein und ein Kinderchor mitwirken. Nach der Ansprache von Herrn Bürgermeister Umbach wird Herr Pfarrer Hemmes der Stadt Langen seinen Dank aussprechen für die neugegossene Glocke der Ev. Kirche. Nach der Ansprache von Herrn Pfarrer Lauber singt die versammelte Gemeinde die 4. Strophe des Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Inzwischen sind die Vorbereitungen im und am Turm soweit gediehen, daß nach Eintreffen des Glockenmonitors und seiner Spezialwerkzeuge sofort mit der Abnahme der alten und mit dem Aufziehen der neuen Glocke begonnen werden kann.

\* **Langener feiern hohe Geburtstage.** Am Sonntag, den 9. Juli konnten Herr Hch. Josef Heim, Leukertweg 48, sowie Frau Marie Schrutka, Bahnstraße 133, den 85. Geburtstag begehen. Am gestrigen Montag, den 10. Juli beging Herr Konrad Hch. Herth, Nordendstr. 12, seinen 81. Geburtstag. Ebenfalls 81 Jahre alt wird morgen Mittwoch, den 12. Juli Frau J. Knöb, Fabrikstraße 7. Wir wünschen allen Geburtstagskindern einen recht angenehmen Lebensabend.

\* **Malausstellung der Volkshochschule Langen.** Die vor längerer Zeit geplante Ausstellung mit Bildern aus dem Malkurs der Volkshochschule unter der Leitung der Malerin E. L. Hartl wird nun endgültig in der Zeit vom Freitag, den 14. 7. bis Mittwoch, 19. Juli im Realgymnasium stattfinden. Es werden Arbeiten gezeigt, die von Jungen und Mädchen unter 14 Jahren gemalt wurden. Der Eintritt ist frei.

\* **Zwei Verkehrsunfälle** Am Freitag gegen 14 Uhr ereignete sich am Ortsausgang von Sprendlingen ein Verkehrsunfall. Ein Langener Motorradfahrer, dessen Schwester auf der Maschine mitfuhr kam bei dem einsetzenden leichten Regen auf der glatten Landstraße zu Fall, wobei er sich einige Verletzungen zuzog, die die Inanspruchnahme eines Arztes erforderlich machten. An dem Motorrad entstand leichter Sachschaden; die Mitfahrerin kam mit dem Schrecken davon. Ein weiterer Verkehrsunfall gab es Sonntag Abend auf der Darmstädter Straße, der dadurch entstand, daß ein parkender Lastkraftwagen beim Rückwärtsfahren gegen ein ebenfalls haltendes Personenauto stieß. Der Schaden ist minimal.

\* **Auf die öffentliche Erinnerung** der fälligen Steuern im Monat Juli der Finanzämter Offenbach-Langen sei auch hier hingewiesen.

\* **Dekan Karl Sattler** 70 Jahre. In seinem Ruhestand und seiner letzten Pfarrgemeinde Gießen-Wieseck beging der aus Langen gebürtige, weithin bekannte langjährige Dekan des evangelischen Dekanats Gießen, Pfarrer Karl Sattler, am 7. Juli seinen 70. Geburtstag.

| Antliche Bekanntmachungen                                                                                                                   |          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| Das städtische Volksbad ist am Samstag, den 15. 7. 1950 durchgehend von 8-17 Uhr geöffnet.                                                  |          |
| <b>Öffentliche Ausschreibung der Stadt Langen über die Ausführung von Bauarbeiten zum Um- und Ausbau der alten Schule an der Fahrgasse.</b> |          |
| I. Kunststeinarbeiten                                                                                                                       | Din 1988 |
| II. Zimmerarbeiten                                                                                                                          | „ 1960   |
| III. Eisenkonstruktion                                                                                                                      | „ 1970   |
| IV. Dachdeckerarbeiten                                                                                                                      | „ 1971   |
| V. Spenglerarbeiten                                                                                                                         | „ 1972   |
| VI. Fensterlieferung und Schreinerarbeiten                                                                                                  | „ 1973   |
| VII. Schlosser- u. Anschlagarbeiten, Ofen- und Herdlieferung                                                                                | „ 1974   |
| VIII. Anstreicherarbeiten                                                                                                                   | „ 1976   |
| IX. Ent- u. Bewässerungsarbeiten                                                                                                            | „ 1980   |
| X. Licht- u. Schellenanlage                                                                                                                 | „ 1981   |
| XI. Tapezierarbeiten                                                                                                                        | „ 1982   |
| XII. Innen- u. Ausputzarbeiten                                                                                                              | „ 1984   |
| XIII. Erd- u. Maurerarbeiten                                                                                                                | „ 1982   |

Angabesunterlagen sind ab dem Baumt — Rathaus, Zimmer 5 — ab Mittwoch, den 12. Juli 1950 erhältlich. Pläne liegen auf Submissionsstermin Donnerstag, den 20. Juli 1950, 10 Uhr vormittags.

Langen, den 10. Juli 1950.  
Der Bürgermeister: Umbach.

### Wiedersehen mit der eigenen Vergangenheit

Erinnerungsfilme am Langener Ereignis werden gezeigt

\* Das 5. Langener Heimatfest steht vor der Tür und viele fleißige Hände sind emsig am Werk, die letzten Vorbereitungen für ein gutes Gelingen zu treffen. Soll doch das diesjährige Fest die vorhergegangenen weit übertreffen und zeigen, daß die gesamte Einwohnerschaft sich zu ihrem schönen Heimatort bekennt.

Wir wollen bei dieser Gelegenheit unsere Blicke auch einmal in die Vergangenheit zurückschweifen lassen. Aus diesem Grunde haben sich die Inhaber der ältesten Langener Filmbühne, Geschwister Daubert, entschlossen, gewissermaßen als Auftakt zum Fest, am kommenden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in den UT-Lichtspielen als Beiprogramm jeweils drei Erinnerungsfilme vorzuführen zu lassen.

Es handelt sich erstens um den Film, der im Juli 1928 anlässlich des 50jährigen Bestehens des damaligen Gesangsvereins „Liederkranz“ gedreht wurde, ferner wird der Film gezeigt, der dem 25jährigen Jubiläum des

### Schmückt die Häuser zum Heimatfest

Nun trennen uns nur noch wenige Tage vom Heimatfest. Die außergewöhnlichen Vorbereitungen lassen einen großen Besuchersonnabend und überdies Festtage erwarten, die auch eine entsprechende Resonanz bei der Bevölkerung finden sollen. Viele Bürger haben in letzter Zeit unter Verwendung großer finanzieller Opfer Häuser und Einfriedigungen renovieren lassen, um das Gesamtbild der Stadt zu verschönern. Es ist wirklich erstaunlich, was in dieser Hinsicht alles geschehen ist. Nun ist es aber nicht jedem Hauseigentümer möglich, Häuser vorputzen und Tore bzw. Gartenzäune streichen zu lassen. Dafür gibt es auf jeden Fall andere Möglichkeiten, um mitzuhelfen, daß die Festtage ein schmuckes Gewand trägt. Wollte man sich in dieser Beziehung hinter kleine Landgemeinden stellen, wie z. B. Oberthausen, das zum 75jährigen Fest der Sänger und kürzlich beim Besuch der schwedischen Fußballer ein wahres Meer von Fahnen, Girlanden und Birkenbäumchen aufbot? Wer keine Fahne hat und sich absolut keine an schaffen kann, der kann auch durch mehrere kleine Papierfahnen recht ansehnliche Wirkungen erzielen. Bestellungen auf Gir-

landen wurden schon im Laufe der vergangenen Woche gemacht. Ab sofort werden Bestellungen auf Birkenbäumchen entgegengenommen. Die kurz vor Beginn des Heimatfestes, wahrscheinlich am Freitag, ausgehängt werden. Langener! Tragt alle dazu bei, den Tausenden von Besuchern den Aufenthalt in unseren Mauern so angenehm wie möglich zu machen und ihnen allen eine gute Erinnerung an unsere Stadt mitzugeben!

**Umleitung des Straßenverkehrs**  
\* Die Ortpolizei weist darauf hin, daß durch Anordnung des Regierungspräsidenten in Darmstadt die Bundesstraße 3 vom kommenden Freitag bis einschließlich Mittwoch von der Wallstraße bis zum Finanzamt für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt ist. Die Umleitung des Durchgangsverkehrs vollzieht sich durch die Wallstraße, Lutherplatz, Rheinsstraße, Fahrgasse, Kirche, Nordendstr. 12, seinen 81. Geburtstag. Ebenfalls 81 Jahre alt wird morgen Mittwoch, den 12. Juli Frau J. Knöb, Fabrikstraße 7. Wir wünschen allen Geburtstagskindern einen recht angenehmen Lebensabend.

**Die Langener Zeitung am Heimatfest**  
Anlässlich des Heimatfestes wird die Langener Zeitung in verstärktem Maße erscheinen. Außerdem liegt ihr die Beilage „Landschaft Dreieck“ bei, die diesmal ebenfalls erweitert herauskommen wird.

**Die „Langener Zeitung“ bittet für das Heimatfest bestimmte Anzeigen möglichenfalls rechtzeitig aufzugeben.** Die Werbung durch die Heimatzeitung ist immer noch die wirksamste. Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß in letzter Zeit Anzeigenwerber unter nicht eingehaltenen Versprechungen versuchen, Geschäftsleute zum Inserieren für nichterscheinende Prospekte usw. zu veranlassen. Dann ließen sie nichts mehr von sich hören. Deswegen nochmals: Benutzt eure Heimatzeitung zum Inserieren. Sie wird von Jung und Alt in jeder Familie gelesen.

**Lehrfahrten für Obstanbauer**  
Der Obst- und Gartenbauverein beschließt, folgende Fahrten in Verbindung mit dem Kreisverband durchzuführen: 18. 19. 20. 8. 50: Fahrt in das Obstanbaugebiet des Bodensees. Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt ca. 20.— DM. Folgende Orte werden besucht: Meersburg, Salem, Insel Mainau, Radolfzell und Konstanz. — 17. 9. 1950: Fahrt zur deutschen Gartenschau in Stuttgart. Abfahrt ca. 5.30 Uhr. Rückfahrt gegen 23.00 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt ca. 7.— DM. — 1. 10. 1950: Fahrt zum Landesobstbau nach Weitzlar a. d. L. Fahrpreis ca. 3.80 DM je Person für Hin- und Rückfahrt. An diesem Tage werden bekannte ausländische Experten des Obstbaues sprechen. Der dortige Kreisverband veranstaltet eine Obstausstellung, weiterhin können die dortigen Leitz. Werke und Buderus-Werke besichtigt werden. In letzterem Werk wird der Abstieg eines Hochofens gezeigt. Die Teilnahme an dieser Fahrt wird auf das Wärmste empfohlen. — Meldungen bis spätestens 15. ds. Mts. bei Philipp Kolb, Bahnstraße und Jakob Bärenz, Darmstädter Straße.

### Öffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der folgenden Steuern und Abgaben erinnert:

1. Umsatzsteuer für Monats- und Vierteljahreszahler, fällig am 10. Juli 1950.
2. Lohn- und Kirchenlohnsteuer und Notopfer für Arbeitnehmer für Vierteljahres- und Monatszahler, fällig am 10. Juli 1950.
3. Einkommensteuer, Kirchensteuer und Notopfer Berlin für Steuerpflichtige, die nur Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft oder Nebeneinkünften von nicht mehr als 900 DM haben, in Höhe der Anforderung der in diesen Tagen zugehenden Vorauszahlungsbescheide, fällig am 20. Juli 1950.

Das Finanzamt wird gegen Steuer-(Abgabe) Schuldner, die diese Steuern (Abgaben) nicht binnen 1 Woche nach Eintritt der Fälligkeit entrichten, die Zwangsversteigerung einleiten. Einzahlungspflichtige haben außer der Steuer-(Abgabe) noch Säumniszuschläge und Vollstreckungsgebühren nach Maßgabe besonderer Vorschriften zu entrichten.

Offenbach, 8. Juli 1950.  
Die Finanzämter Offenbach-Main u. Langen.

**Versteigerungsanzeige**  
Am Mittwoch, den 12. Juli 1950, 15 Uhr, versteigere ich im Gasthaus „Zur Rose“ folgende Gegenstände:  
1. Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Öbild, 1 Radioapparat, 1 Flügel, 1 Kreissäge mit Elektromotor und dergl. mehr.  
Langen, den 10. Juli 1950.  
A. m. Gerichtsvollzieher.

### Jubiläum-Ziegenmarkt in Hühnlein

Hühnlein. Die weit über die Grenzen Hessens hinaus bekannte Ziegenmarktgemeinde Hühnlein beging am Wochenende den 50. Hühnleiner Zuchtvielmärkte in Verbindung mit dem goldenen Jubiläum seines Ziegen- und seines Rinderzüchtervereins. Der beste Züchter, Christian Werner, erhielt nicht nur einen Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer Hessen-Nassau, sondern auch die silberne Medaille des Landesverbandes der Fleckviehzüchter. Bei den Ortsvereins-Sammlungen erhielten 1. Preise: Hühnlein, Groß-Rohrheim, Lorsch, Pfungstadt, Langen und Dietesheim. 2. Preise: Brensbach, Frohschhausen, Groß-Bieberau, Hahn, Zwingenberg, Klein-Krotzenburg und Mühlheim.

Der Ziegenzüchterverein Langen stellte auf dieser Schau sechs Ziegen, die Stadt Langen einen Ziegenbock aus. In der Klasse 1 (4jährig und älter) waren 80 Ziegen ausgestellt. In dieser Klasse konnte der Verein Langen einen 1. Preis, zwei 2. Preise, u. zwei 3. Preise erringen. In der Klasse 2 (3jährige Ziegen) waren 34 Ziegen ausgestellt und erhielt Langen einen 3. Preis. Der dreijährige Bock Boldin der Stadt Langen errang in seiner Klasse einen 2. Preis. Die Preisverleihung des Vereins Langen, bestehend aus 1 Bock und 5 Ziegen bekam unter 18 Vereinsausstellungen einen 1. Preis.

**Ziegenschau in Langen.** Am 20. August findet in Langen eine Ziegenschau der Zuchtvereine des Kreises Offenbach statt. Hessischer Landesfeuerwehrtag in Dieburg. Mit klingendem Spiel zogen am Sonntag nachmittag Tausende hessischer Feuerwehrmänner trotz der hochsommerlichen Hitze durch die Straßen der festlich geschmückten Kreisstadt Dieburg. Der 31. Hess. Feuerwehrtag wurde zu einem einzigartigen Kennzeichen der Feuerwehrmänner zum ungenügenden Dienst am Schutz des Eigentums.

### Aus der Welt des Films

**Major Barbara** (Eine Frau zwischen zwei Welten) mit 6 der größten internationalen Stars Wendy Hiller, Deborah Kerr, Rex Harrison, Robert Morley, Robert Newton, Emlyn Williams. Barbara, die Tochter eines Multimillionärs, verachtet, gerät ihr freiwillig in Situationen, die in ihrer Ironie unschlagbar sind. Was Männer aus Frauen machen können, kommt meistens auf die Frau an... was aber Frauen aus Männern machen können, das zeigt Ihnen „Barbara“.

### Ab heute in den UT

Turner der Lachen bei den peinlich-verwickelten Situationen, wie sie der reizende Lustspielfilm der Columbia „Küsse und verschwiege“ mir nicht! In seltener Fülle bringt. Und daneben die tapferen Kameradschaft junger Menschen gegen die oft so unverständliche Welt der Großen. Ein Film, lustig und stets überraschend, für Jung und Alt, in dessen Mittelpunkt der bezauberndste Bächlein der Welt - Shirley Temple - steht. Die Regie dieses turbulenten Streifens, der ab Dienstag im Li-Li läuft, führte Richard Wallace.

**Hans Moser 'mal anders!'** In dem neuen musikalischen Lustspiel „Abenteuer im Grand-Hotel“ spielt der große Komiker Hans Moser die Rolle eines gräflichen Kammerdieners, der gegen seinen Willen als Graf auftreten muß. Die Rollen des Grafen und des Dieners von Ernst Marischko inszeniert wurde, dessen Schläger Theo Mackeben komponierte, spielen Carolo Höhn, Maria Andergast, Wolf Albach - Retty, Theodor Danegger, Erika von Thellmann, Rudolf Kolb, Bahnstraße und Jakob Bärenz, Darmstädter Straße.

**Major Barbara** (Eine Frau zwischen zwei Welten) mit 6 der größten internationalen Stars Wendy Hiller, Deborah Kerr, Rex Harrison, Robert Morley, Robert Newton, Emlyn Williams. Barbara, die Tochter eines Multimillionärs, verachtet, gerät ihr freiwillig in Situationen, die in ihrer Ironie unschlagbar sind. Was Männer aus Frauen machen können, kommt meistens auf die Frau an... was aber Frauen aus Männern machen können, das zeigt Ihnen „Barbara“.

**Ab heute in den UT**  
Turner der Lachen bei den peinlich-verwickelten Situationen, wie sie der reizende Lustspielfilm der Columbia „Küsse und verschwiege“ mir nicht! In seltener Fülle bringt. Und daneben die tapferen Kameradschaft junger Menschen gegen die oft so unverständliche Welt der Großen. Ein Film, lustig und stets überraschend, für Jung und Alt, in dessen Mittelpunkt der bezauberndste Bächlein der Welt - Shirley Temple - steht. Die Regie dieses turbulenten Streifens, der ab Dienstag im Li-Li läuft, führte Richard Wallace.

**Hans Moser 'mal anders!'** In dem neuen musikalischen Lustspiel „Abenteuer im Grand-Hotel“ spielt der große Komiker Hans Moser die Rolle eines gräflichen Kammerdieners, der gegen seinen Willen als Graf auftreten muß. Die Rollen des Grafen und des Dieners von Ernst Marischko inszeniert wurde, dessen Schläger Theo Mackeben komponierte, spielen Carolo Höhn, Maria Andergast, Wolf Albach - Retty, Theodor Danegger, Erika von Thellmann, Rudolf Kolb, Bahnstraße und Jakob Bärenz, Darmstädter Straße.

**Für das Heimatfest werden Ein- und Zwei-Bett-Zimmer**  
in größerer Zahl benötigt. Angebote mit Preis umgehend direkt an Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Langen Telefon 800 (nicht an das Wohnungsamt)

**Achtung! - Hausfrauen - Achtung!**  
Langen hat jetzt die modernste **Heissmangel**  
500er Walzen - Absaugvorrichtung  
Für Trocken- und Naßwäsche  
Hochglanz gemangelt spart Zeit u. Mühe  
Anmeldung oder Besichtigung jederzeit  
Wäsche wird auf Wunsch  
abgeholt und gebracht  
Wietwischerei Schiffer, Nordendstraße 11

**Ihre Uhren repariert**  
schnell und zuverlässig mit sechsmonatlicher Garantie  
Uhrmachermeister H. Schrammek  
Langen, Frankfurter Straße 71

**Stadt-Bücherei (Heegweg)**  
Bücher-Ausgabe  
Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

**Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 24.** Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen, Inseraten-Annahme: Ausschleißer, Langen, Darmstädter Straße 24

**Drogerie Enste**  
mit Photo-Spezialabteilung, Langen / Tel. 551

## Sport-NACHRICHTEN

### Punkte und Sieger in Kassel

Turner und Turnerinnen der Sport- und Sängergemeinschaft beim ersten hessischen Landesturnfest

Mit über 4000 Wettkämpfern war das Landesturnfest in Kassel das größte Turnfest nach dem Kriege, wobei man feststellen konnte, daß die Lücke der Turner gegenüber den Vorjahren wesentlich kleiner geworden ist, und die Nachwuchsturner ganz beachtliche Leistungen zeigten. Besonders erwähnt sei die Jugend, die in manchen Klassen mit 350-400 Teilnehmern vertreten war. Selbst bei den Gemeinschaftsfreileistungen waren die Turner seit langen Jahren erstmalig den Turnerinnen zahlenmäßig überlegen.

Von den 17 Wettkämpfen der SSG Langen konnten sich 15 in die Siegerliste eintragen. Heinrich Winkler beteiligte sich an 2 Wettkämpfen, die er beide mit Erfolg bestanden hat. Die Ergebnisse der Wettkämpfe sind folgende:

**Turnerinnen, Jugend-Kl. B, Siebenkamp:** Gertrud Clement, 46. Platz, 121,7 Punkte, Elv. Göttrich, 110. Pl., 110 P., Ilse Schroth, 142. Pl., 108,4 P., Lieselotte Anthes, 171. Pl., 102,4 P.

**Turnerinnen, Jugend-Kl. A, Siebenkamp:** Käthe Volker, 127,6 Punkte, 2. Siegerin, Marianne Brehm, 119,8 P., 30. Siegerin. Zu diesem Kampf ist zu bemerken, daß K. Volker eine Klasse höher turnte und mit nur 410 Punkte von Gertrud Worsch, TV. Besse, geschlagen wurde.

**Turner, Jugend-Kl. B, Sechskampf:** Manfred Bärenz, 102 Punkte, 14. Sieger, Erwin Justus, 98,3 P., 39. Sieger, Helmut Strobel, 82,5 P., 93. Sieger.

**Turner, Jugend-Kl. B, Neunkampf:** Horst Traser, 137,3 Punkte, 46. Sieger, Willi Schäfer, 132,8 P., 57. Sieger.

**Turner, Jugend-Kl. A, Neunkampf:** Zacharias Loh, 126,9 Punkte, 15. Sieger.

**Männer, Dreikampf, Klasse A:** Hans Huck, 58,5 Punkte, 15. Sieger.

**Zwölf-Kampf, Klasse B:** Herbert Jüngling, 169 Punkte, 158. Sieger.

**Deutscher Zehn-Kampf, Meisterklasse:** Heinrich Winkler, 178,5 Punkte, 25. Sieger.

**Deutscher Zehn-Kampf, Meisterklasse:** Heinrich Winkler, 171,8 Punkte, 23. Sieger

In diesen Wettkämpfen schalteten sich einige Turner des Olympiasportvereins Robert Lieke ein, die mit Ernst Reist auch noch den 2. Sieger stellten. Erst an 3. Stelle folgt Wilfried Englert von der Frankfurter Eintracht.

Den Abschluß der schönen Tage in Kassel bildeten die Gemeinschaftsübungen der Turner- und Turnerinnen, sowie das Sektionsturnen unserer Schweizer Turnfreunde vom Bürgerturnverein Bern, welche mit ca. 100 Turner Freileistungen zeigten und mit 72 Turnturnen in höchster Vollendung zeigten. Diese Turner werden die Schweiz bei den kommenden Weltmeisterschaften in Basel im Sektionsturnen vertreten.

Mit der Siegerehrung und einer Ansprache des Kasseler Oberbürgermeisters fand dieses schöne Turnfest seinen Abschluß, das für die jungen Turner und Turnerinnen allzu schnell zu Ende war. In den frühen Morgen-

gesagt, daß ich dabei, bis es vorbei ist. Jetzt laß ich mich immer fortschleichen, jetzt nimmer. Ruf mich gleich auf, Valerie wenn das Kind da ist, dann bitt ich die Maria in der selben Minute noch, daß sie meine Frau wird, daß sie alles vergißt, was zwischen uns war. Sie kann nicht anders als ja sagen, sagt du, denn das picht auch, Valerie?

Er packte sie voll Verzweiflung bei den Armen und schaute ihr fragend in die Augen.

„Ich bin nicht die Maria, aber wenn ich sie wär, tät ich mich mit dir versöhnen, weil ich dich dann sehr lieb hätte — wenn ich die Maria wär.“

Sie sprach den Satz langsam. Wor für Wort.

„So, Valerie, das tust du, weil du mich sehr lieb hättest, wenn du die Maria wärst. Du bist ein Mädel, das man liebhaben und schützen muß, weißt du das, Valerie? Ich wünsch dir viel Glück in deinem Leben, Dirndl, und einen braven Mann.“

„Das hat noch Zeit. Ich mag so schnell nichts wissen. Mir langt das, was ich bei meiner Schwester gesehen hab. Komm, gehen wir in die Stuben, ich hör jemand kommen.“

„Eure Magd hat mich wieder geholt, weil ihr glaubt, daß es Zeit ist. Ich glaub es ja noch nicht. Schauen wir halt einmal zu ihr hinauf. Grad hat sie wieder gekloppt, wie ich herein bin.“

Valerie ging mit der Frau zu Maria, und Peter blieb in der Stube. Doch er war nicht länger allein. Alois Kogler und seine Frau

## Egelsbacher Nachrichten

Gute Beteiligung der Egelsbacher Wahlberechtigten bei der Abstimmung zur Verfassungsänderung

e Von den 3183 Stimmberechtigten der Gemeinde Egelsbach machten 2115 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 66,4%. Dem Gesetz zur Änderung der Verfassung stimmten 1440 Wahlberechtigte zu, während 405 „nein“ sagten. 270 der Stimmberechtigten sagten weder „ja“ noch „nein“.

### Egelsbacher Gemeindevorstand beriet.

e In der am Freitag, den 7. Juli 1950 stattgefundenen Sitzung beschloß die Egelsbacher Gemeindevorstand, der Gemeindevorstand für das Rechnungsjahr 1947 Entlastung zu erteilen und auf die Prüfung der Jahresrechnungen von 1945 bis 1947 zu verzichten. In der Begründung, die von den einzelnen Fraktionen vorgetragen wurde, wurde betont, daß ein Abweichen von dem üblichen Modus der Gemeindevorstände eine beträchtliche Summe an Prüfungsgebühren ersparen würde. Die Bekanntmachungen sollen in Zukunft an in mehreren Ortsteilen angebrachten Aushängetafeln erfolgen und in besonderen Fällen die Langener Zeitung in Anspruch genommen werden.

Eine längere Diskussion entstand bei der Festlegung des Pauschalbetrages für Anschlüsse an das Wasserleitungsnetz. Nach eingehender Beratung beschloß man einstimmig einen Pauschalbetrag von 117,00 DM, sofern die Zuleitungen 5 m nicht übersteigen. Bei Ausübung der Erdarbeiten in eigener Regie ermäßigt sich der Pauschalbetrag auf 89,35 DM. — Dem Hess. Heimatbund gehört die Gemeinde Egelsbach nach dem Beschluß der Gemeindevorstände für die Zukunft mit einer jährlichen Beitragsleistung von 20.— DM an. — Hundezwingerbesitzer müssen im laufenden Rechnungsjahr je Hund 8.— DM Steuer entrichten. — Um den nach dem 1. Wohnbaugesetz festgesetzten Steuervergünstigungen für Wohnhausneubauten und Umbauten Geltung zu verschaffen, wurde der von der Gemeindevertretung am 17. Januar 1950 gefaßte Beschluß aufgehoben. — Die Gemeinde Egelsbach will mit einem jährlichen Beitrag von 25.— DM für die Zukunft dem Obst- und

**Statt Karten**  
Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, für die überaus vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer silbernen Hochzeit zu danken.

Besonderen Dank der Sängervereinigung.

Ph. Ludwig Weikmann und Frau Egelsbach, im Juli 1950

**Für die uns anlässlich unserer Vermählung so zahlreich überreichten Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten**

**Werner Hoppe und Frau**  
Emmi, geb. Schlapp

Egelsbach, Woogstraße 5.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden von dem Hinschiedenen unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Frau Elisabeth Heck Wwe.**  
geb. Stephan

sagen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten unseren besten Dank.

Insonderbare danken wir Herrn Dr. K. Schlapp für seine ärztl. Mithilfe, Herrn Pfarrer Appenheimer für die heilsamen Worte am Grab und der Gemeindevorstand für die Beerdigung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Georg Schiffer und Familie**  
nebst allen Angehörigen

Egelsbach, den 10. Juli 1950

**Anzeigen-Annahme für Egelsbach**  
Oskar Drechsler, Heidelberger Str. 3

Sein Wagen stand schon vor dem Haus, und als er zu Doktor Ostler kam, ging dieser gerade den Gartenweg vor zur Straße.

Onkel Alois und Peter saßen in der Stube des Koglerhofes und starrten still vor sich hin. Sie wußten keinen Diskurs mehr, sie wußten nur das eine, daß da oben ein junger, blühender Mensch mit dem Tode rang.

Die Frauen hatten die Schuhe ausgezogen und schlichen in Strümpfen einher. Kein Ton durfte zu der Kranken dringen, nichts was sie stören, ihr Leiden noch verstärken konnte. Valerie und die Tante blieben bei ihr bis die Ärzte kamen, dann gingen sie still hinaus.

Anna Kogler trug der Magd auf zu helfen, sie selbst war wie gelähmt.

Fanny kannte sich aus, ihr war es nichts Neues mehr, sie hatte schon oft beigestanden, wenn eine Bäuerin so weit war.

Doch solche Schreie, wie jetzt durch das Haus gellten, hatte sie noch nicht gehört.

Die Nacht verging, ein Sonntag brach an, ein Malensonnig.

Die Nerven aller Menschen auf dem Koglerhof waren zum Zerreißen gespannt. Die Ärzte sagten kein Wort über das, was in dem Zimmer vor sich ging, auf dessen Balkon Maria Faltmeier oft und oft stand und wartete, daß einer den Weg heraufkäme, damit man sie ihr jungen Leben anvertrauen wollte bis an das Ende.

Nur aus den Mienen der Ärzte konnten sie lesen, wie schwer sie kämpfen mußten, wie Leben zu erhalten. Abwechselnd kamen sie am Morgen herunter und tranken schweigend den Kaffee.

(Schluß folgt.)





Langen, den 14. Juli 1950

Wir gratulieren zu ihrem 80. Geburtstag am heutigen Freitag Frau W. Bär, Wilhelmstraße 5, zum morgigen 82. Geburtstag Frau G. Bär, Gartenstraße 91, zum 75. Geburtstag am 18. Juli Herrn Michael Karl Herth, Ober-  
gasse 16 und Herrn Hoch, Ewald Frank, Ober-  
gasse 27 zum 81. Geburtstag am 19. Juli.

Halbjahresrückblick des Standesamtes. Im 1. Halbjahr 1950 wurden insgesamt 91 Geburten (114), 65 Eheschließungen (87) und 89 Sterbefälle (64) beurkundet. Von den Geburten waren es 12 Kinder auswärtiger Eltern, so daß eigentlich 70 Langener Kinder zur Welt kamen. Im vorigen Jahr lag die Geburtenziffer wesentlich höher. Allerdings waren damals 36 auswärtige Kinder in Langen geboren, so daß im vorigen Jahr auch genau 70 Kinder aus Langen zur Welt kamen. Bei den Geburten im 1. Halbjahr waren es 44 Mädchen und 47 Knaben. Die Eheschließungen hielten sich gegenüber dem Vorjahr so ziemlich auf gleicher Höhe. In 9 Fällen haben sich Paare geheiratet, 17 Langener verheiratet sich mit Auswärtigen und bei 4 Eheschließungen war ein Teil Ausländer. Die Sterbefälle haben sich gegenüber den letzten Jahren bedeutend erhöht. Nach Abzug der Kriegsterbefälle sind es immerhin 84. Von den eingetragenen Sterbefällen waren 40 Frauen und 38 Männer. Weiter waren 4 Kinder unter 14 Jahren und 2 Totgeburt der unter 24 Verstorbenen wohnten nicht in Langen. Die Zahlen in Klammern sind die Vorjahresertragnisse.

Postschalter Montag Nachmittag geschlossen. Montag Nachmittag blieben die Schalter des Postamtes geschlossen, mit Ausnahme von Telegrammaufnahmen und Tagesgesprächen. Außerdem ruht die Briefzustellung am Sonntag von 12-20 Uhr. Am Montag von 14-20 Uhr. Für die Kinder ist nach dem Kindergartendienst Gelegenheit zum kostenlosen Bestellen des Kirchturns gegeben.

Ausstellung in der Kirche. Mit der Bestellung des Kirchturns verbindet die Ev. Gemeinde eine kleine Ausstellung mit Bildern und Dokumenten aus ihrer Geschichte. So sind außer anderem zu sehen: Die Bilder der vier Evangelisten, die an der Kanzel der alten Kirche angebracht waren, eine Photographie vom Kirchplatz mit dem alten Turm, eine Originalzeichnung von der alten Kirche, das älteste aus dem Jahr 1656 stammende Kirchenbuch, der Entwurf der Kirche, die in den unter dem Altar der Kirche befindlichen Grundstein eingemauert ist, die Originalurkunde von der Verleihung der Stadtrechte an Langen u. anderes.

Die nächste Nummer der „LZ“ erscheint des Heimatfestes wegen erst am Mittwoch, den 19. Juli zur gewohnten Zeit. Anzeigenannahme bis Dienstag mittag. Verlag der Langener Zeitung.

Die Malausstellung der Volkshochschule. Jedermann steht von Freitag, 14. Juli bis Mittwoch, 19. Juli die Malausstellung der Volkshochschule in der Turnhalle des Realgymnasiums offen. Wie bereits angekündigt, werden dabei Gemälde von Jungen und Mädchen im Alter bis zu 14 Jahren ausgestellt. Die Arbeiten zeigen wirklich erstaunliches Können und verdienen es, öffentlich zur Schau gestellt zu werden. Der Eintritt ist frei.

Ein Junger Dieb. Ein hiesiger Junge verließ dieser Tage an einen anderen Knaben sein Fahrrad, weil dieser angeblich nach außerhalb fahren und dort Kleidungsstücke seines Vaters verkaufen wollte. Als der Leihgeber das Rad am nächsten Tag nicht mehr im Besitz hatte und auch über den Verbleib keine Auskunft geben konnte, erstattete der Eigentümer Anzeige bei der Polizei. Diese ermittelte alsbald, daß sich das Fahrrad in einer Gastwirtschaft in Sprendlingen befand. Die Wirtin hatte es nämlich deshalb zurück behalten, weil der Leihgeber das Rad in der Gaststube aus der verschlossenen Ladenschloß 3 DM gestohlen hatte. Den jugendlichen Dieb wird demnächst die Fürsorgebehörde in Betreuung nehmen.

Überfall auf der Märteiler Landstraße. Am Dienstagvormittag gegen 9 Uhr, wurde ein 22jähriger Mädchen aus Mörfelden auf der Landstraße von einem unbekannten Mann überfallen. Die sofort herbeigerufene Polizei nahm die Ermittlungen auf. Der Täter ist 24-28 Jahre alt, etwa 1,80 m groß, glattes brünettes Haar, auffallend schmales und blasses Gesicht, stehende Augen. Er trug dunkle Hose, helles Hemd, beige Jacke und fuhr auf einem älteren schwarz gestrichenen Fahrrad. Die Polizei bittet die Bevölkerung um schiedliche Angaben. Am Mittwoch, den 19. Juli, wird ein Lastkraftwagen eingelenkt. Am Mittwoch sank ein Lastkraftwagen in ein Loch in der Walter-Helwig-Str. ein, das durch Erdarbeiten entstanden war. Das Fahrzeug konnte mit Mühe wieder aus seiner Lage befreit werden.

Schüler im Wirtshaus. In der Nacht zum Donnerstag entstand in einer Gastwirtschaft in der Bahnstraße eine wilde Schlägerei. Als die Polizei eintraf, hatten sich die Raufbolde bereits entfernt.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten

Gibt auf die Kinder acht. Wie bereits mitgeteilt wurde, wird der gesamte Durchgangsverkehr durch Langen während der Tage des Heimatfestes und zwar von Freitag bis Mittwoch durch die Wallstraße über den Lutherplatz und anschließend durch die Rheinstraße umgeleitet. Das bedeutet also, daß sämtliche Fahrzeuge, die von Darmstadt nach Frankfurt verkehren, diesmal einen anderen Weg machen. Besonders in der warmen Jahreszeit durchfahren Langen täglich Tausende von Autos, Motorräder und andere Fahrzeuge — etwas ungewohntes für die Bewohner der genannten Umleitungsstraßen. Besonders für die Kinder wird dieser Zustand höchst gefährlich und gerade deshalb ergeht an die Eltern die dringende Ermahnung, während der Tage der Umleitung größte Sorgfalt bei der Beaufsichtigung ihrer Kinder zu zeigen.

Gruß und Trunk aus der Schweiz. Als vor einiger Zeit Schweizer Rollstühle-Gäste in unseren Kaufhäusern vermittelte ihnen Bürgermeister Umbach herzliche Willkommensgrüße. Diese Grüsse wurden von den Inwohnern in die Schweiz zurückgekehrt. Sogar auch in die Langener Familie Bandi-Sallwey weitergegeben. Frau Sofie Bandi-Sallwey aus Zürich nahm dies zum Anlaß, um Bürgermeister Umbach neben einer kleinen Aufmerksamkeit die folgenden Zeilen zu übersenden: „Dein Lob bei den Zürcher Rollstuhlfahrern hat mich sehr gefreut, darum ein spezieller Gruß. Damit Du nicht all zu viel aus dem Vierhundertbrunnen trinkst am Heimatfest, nimm auch ein wenig von diesem Trunk. Auf Wiedersehen am Heimatfest!“ — Hoffentlich bringt dieser Schweizer Trunk unseren Bürgermeister nicht von seinen Grundrissen ab.

Turnbestellung am Heimatfest. Am Sonntag ist der einheimischen und den auswärtigen Gästen Gelegenheit zur Bestellung des Kirchturns gegeben und zwar am Sonntag von 12-20 Uhr, am Montag von 14-20 Uhr. Für die Kinder ist nach dem Kindergartendienst Gelegenheit zum kostenlosen Bestellen des Kirchturns gegeben.

Sport beim Heimatfest. Wie bei den früheren Heimatfesten fehlen auch diesmal die Turner und Sportler nicht. Am Sonntagvormittag finden ab 10.30 Uhr Staffelläufe, Turnen und Fechten statt. Die Fechter der TSG tragen mit denen des Tu. Neuenburg mehrere Gefechte aus. Der Kampfplatz ist in der Schererschen Halle. Die Schüler und Schülerinnen und die männliche und weibliche Jugend laufen um 10.30 Uhr eine 10x100-Meter-Staffel, wobei sich die einzelnen Wechsel auf der Strecke Rathaus Frankfurt Straße bis Wallstraße und zurück durch die Fahrgasse und Wassergrasse zurück bis Rathaus befinden. Die Langener Stadtfußball, die über 3000 Meter, wird um 11 Uhr am Rathaus gestartet. Geendet haben bis jetzt Tu. Neuenburg, TSG Sprendlingen, SKG Sprendlingen, SKG Egelsbach, TSG Langen, SSG Langen und VfR Langen. Jeder Verein stellt 15 Läufer, die Strecken von 120 bis 400 Mtr. zu durchlaufen haben. Es geht durch folgende Straßen: Rathaus (Start und Ziel), Frankfurtstraße, Wallstraße, Bahnstraße, Wiesenstraße, Gartenstraße, Schmiedgasse, Bahnstraße, Rheinstraße, Wassergasse, Fahrgasse, Rathaus. Der Gewinner beim 4. Heimatfeststadtlauflauf 1939, der Turnv. Neuenburg, hat auch dieses Jahr die besten Aussichten, den von Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen gestifteten Preis zu erringen. Von den Turnern wird vor der Bezirkssparkasse ein Schauturnen am Barren gezeigt.

Tennisklub 06 Langen. Anlässlich des Heimatfestes findet auf den Plätzen des Tennisklub 06 Langen ein innerer Turnier statt, an dem sich jedes Mitglied beteiligen kann. Da die jeweiligen Gegner durch das Los ermittelt werden, ist mit interessanten Kämpfen zu rechnen.

Schachkampf Langen — Groß Bieberau 6:2. Die Schachabteilung der SSG Langen konnte am letzten Sonntag ihren ersten Bezirksmannschaftskampf dieses Spieljahres gegen den Schachklub Groß-Bieberau, und klarer als zuerst angenommen, mit 6:2 für sich entscheiden.

Schüler im Wirtshaus. In der Nacht zum Donnerstag entstand in einer Gastwirtschaft in der Bahnstraße eine wilde Schlägerei. Als die Polizei eintraf, hatten sich die Raufbolde bereits entfernt.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

Turnbestellung am Heimatfest.

Sport beim Heimatfest.

Die nächste Nummer der „LZ“.

Die Malausstellung der Volkshochschule.

Ein Junger Dieb.

Überfall auf der Märteiler Landstraße.

Schüler im Wirtshaus.

Verkehrsmittel — Verkehrsfahrten.

Gibt auf die Kinder acht.

Gruß und Trunk aus der Schweiz.

### Schon wieder beleidigt?

Fast jeder Charakterfehler ist eine überlegte gute Eigenschaft. Aus Sparsamkeit wird Geiz, Offenheit wird Vertraulichkeit oder Drobheit, Festigkeit liegt sehr nahe beim Egoismus, und feines Empfinden verleiht ihr leicht die Grenze und artet in Empfindlichkeit und Beleidigkeit aus.

Menschen, die damit belastet sind, zerstören egliche Harmonie des Lebens und werden für sich und ihre Umgebung eine schwere Last, der man mit der Zeit immer weniger Liebe und Sympathie entgegenbringt.

Ein zufälliges Schwelgen, eine vergessene Beleidigung, ein kritisches Wort, eine unersessene Einladung, ein falscher Platz, ein cheinbar ungenügender Dank, jede Kleinigkeit wird überkommen. Die Überzeugung, daß alles nur geschieht, um zu kränken, kann man nicht zerstören. Auch wenn der eigene Wunsch nach Abänderung dieses quälenden Zustandes vorhanden ist, finden solche Menschen schwer aus ihrer Verstrickung heraus, wenn man ihnen nicht hilft.

Charakterfehler kann man bekämpfen, wenn man ihren Ursprung kennt. Übertriebene Empfindlichkeit, die sich in der unverdienten Verletzlichkeit äußert, die wiederum die erschledendsten Entstehungsursachen haben können. Oftmals finden sie ihre Erklärung in der Überdrückung des Betroffenen während einer Kindheit. Ältere Geschwister, allezeit berlegene Väter und Lehrer tragen viel Schuld daran. Jeder spüre einmal bei sich, ob er sich in der Kindheit nicht schon so behandelt hat, daß er sich heute nicht so verhält, wie er sich heute verhält.

Es ist zur Genüge bekannt, daß ein Mensch, der sich seiner Persönlichkeit bewußt ist, überhaupt nicht auf den Gedanken kommt, daß man ihn absichtlich kränken oder herabsetzen will. Darum soll und muß jeder, der in dem vollen Bewußt seiner vorzähligen Qualitäten ist, sich von Minderwertigkeit frei fühlen lernen. Wir können nicht alle großartige Leistungen vollbringen und haben trotzdem die Pflicht, uns vollständig in den Kreis der menschlichen Gesellschaft zu stellen. Wer das in sich aufgenommen hat, wird seine Empfindlichkeit als einen überwindenden Standpunkt betrachten.

### Tee aus heimischen Wäldern

Es ist noch viel zu wenig bekannt, welche ästhetischen, wohlschmeckenden Tee unsere heimischen Wälder, ja selbst die Hecken am Wege bieten. Die frischen Blätter der Wald-rosen, jedes Kind kennt, mit den zarten Schüßlingen der Himbeere und Brombeere, sorgfältig an sonnigen Tagen gepflückt und im Schatten getrocknet, liefern ein Getränk, das gutem ausländischem Tee mindestens gleichkommt. Er hat dazu den großen Vorteil, daß er nicht wie jener die Nerven irrt, sondern im Gegenteil eine sehr wohltuende Wirkung auf die Gesundheit ausübt. Zudem kostet dieser Waldtee nichts als die Mühe des Einsammelns, was eher eine Freude zu nennen ist und auch bei Spaziergängen für groß und klein viel Freude bietet. Im Frühjahr, wo die jungen Blättchen hervorstechen, kann die Ernte beginnen und den ganzen Sommer fortgesetzt werden; doch besitzen im Juli die Triebe erfahrungsgemäß die meiste Kraft. Auch wenn Blätter allein ergeben einen sehr aromatischen Tee, dieselben lassen sich auch noch im Herbst bei gutem Wetter sammeln; nur muß man dann darauf achten, die jungen Blätter des zweiten nach dem Fruchttragen eintretenden Triebes zu pflücken, welche leicht an ihrem Glanz und ihrer Zartheit von den älteren zu unterscheiden sind.

## Von Frauen - für Frauen

### Vom Charme und der Kunst des Bezauberns

Lebendige Schönheit ist ein wandelbarer Begriff — Was beeindruckt die Männer?

Geben wir dem Charme seine ursprüngliche Bedeutung: der Zauber des Hexen, die die Geheimnisse ihrer Macht häufig verkennen, die Beschwörungsformeln durchwandern bringen und sogar die Namen der Zaubertänze vergessen, die am meisten geizig sind, den Auserwählten zu entzünden, die drei verführerischen Reize: Jugend und Weiblichkeit, die, wenn sie weise sind, die Männer am meisten beeindruckt. Obigen ist die lebendige Schönheit, die weder den klassischen Regeln, noch den Ansprüchen der Mode entspricht, ein unendlich wandelbarer und persönlicher Begriff.

Betrachten Sie die alte, vollbusige Schneelüste, die in irgendeiner Ecke des Speichers steht, und der ihre wunderbaren Kleider formte. Sie müssen darüber lachen? Sie ahnen ihre Haltung spöttisch nach? Und trotzdem strebe einmal eine ganze Generation diese Linie an. Sehen Sie die hübsche Frau, die vorübergeht? Beneiden Sie sie um ihre Schlantheit, die der eines Blütensiegels im Wind gleicht? Ihr Bruder flüstert Ihnen verächtlich ins Ohr: diese alte Hopfenstange...

Und dabei lernen Sie, liebe Freundin, daß keine noch so schöne Frau gibt, die man nicht doch herabsetzen könnte. Es gibt auch keine hübsche. Es gibt nur Unglückliche, die glauben, daß sie so sind. Um Himmels willen, liebe Freundin, zweifeln Sie nicht, weil irgendeine Modezeitschrift eine wissenschaftliche Tabelle der idealen Maße vorschreibt und damit, ohne Sie gesehen zu haben, nur auf Grund von Gewicht und Größe über Ihre Schönheit entscheidet!

Die Männer lassen sich von diesen strengen Vorschriften nicht beeinflussen und lieben trotz aller Willkür der Mode, was ihnen die Natur bietet: schwelende Rundungen ebenso wie knabenhafte Schlankheit, üppige Reize ebenso wie durchsichtige Zerküppeltheit. Vielleicht sind Sie nicht schön, aber wie auch ihr Typ sein mag, Sie können trotzdem gut aussehen. Außerdem gibt es gewisse verführerische Reize, die jede Frau besitzt. Heben Sie diese Reize bei sich ganz besonders hervor...

Die Anmut Ihres Ganges. Er ist es, an dem Sie in den fernsten Zeiten des Olymps die Göttinnen erkannte. Ein schöner Gang hängt ebenso sehr von den Füßen wie vom Kopf ab. Sie müssen ihren Gang schön. Üben Sie das deshalb mit allen Lexika und Telefonbüchern, die sich im Hause finden. Sie müssen auch gute Schuhe tragen. Die Sicherheit Ihres Ganges, liebe Freundin, ist ein tausendmal wichtiger als die Kleinheit Ihrer Schuhe. Schützen Sie sich nie Ihrer Schuhgröße. Wenn Ihr Schuh zu klein ist, verziehen sich Ihre Züge schmerzvoll, Ihr Körper schwillt hüftig an, Ihre Laune wird unersichtlich. Von Ihrem Gang will ich in diesem Fall überhaupt nicht reden. Er ist mehr als betrieblisch.

Aber auch Riesenschritte eines Polizisten oder das Trüppchen einer aufgezogenen Puppe sind lächerlich. Bewegen Sie die Schultern möglichst wenig und lassen Sie die Arme frei herunterhängen. Wägen Sie sich nicht in den Hüften. Achten Sie darauf, daß Sie nicht über die große Fußreihe laufen. Strecken Sie die Beine, halten Sie sich aufrecht und Ihr Gang ist vollkommen. So werden Sie Ihren Weg machen.

Die Geschmeidigkeit von Gestalt und Gliedern, die Ihre Haltung und Ihren Bewegungen Ungezogenheit verleiht, ist in den Augen der Männer ohne Zweifel anziehender als die Schönheit der Formen allein.

Eine Frau, deren geschmeidige Gelenke sich mit Anmut bewegen und wie die junger Katzen in williger Unabhängigkeit spielen, ist mehr Frau als jede andere.

Tanzen Sie auch. Ich sage Ihnen das nicht als himmlische Grille, sondern das ist der gute Rat einer vorausschauenden Anmerkung. Sie sammeln einen Vorrat an Schönheit und guter Laune dabei. Sie können nicht hübsch sein, wenn Sie gut tanzen. Und tanzen kann jeder lernen.

Deshalb, wenn Sie weder den Mut noch das Verlangen haben, regelrecht Sport zu treiben, dann machen Sie wenigstens täglich einige Übungen, die Sie geschmeidig erhalten. Sie finden in jeder guten Zeitschrift die Anleitungen dazu, und Sie müssen sich nur das aussuchen, was für Sie paßt.

Die natürlichen Reize. Sie sind vielleicht wie ich schon einmal sagte, keine Schönheit, liebe Freundin, aber wie auch Ihr Profil, Ihre Haare, Ihr Teint sein mögen — Sie können trotzdem schön sein. Gewisse sogenannte „natürliche Reize“ sind viel anziehender als klassische Regelmäßigkeit. An ihnen liegt es, sie sich anziehender, noch „natürlicher“ zu gestalten. Nein, ich will Ihnen hier keine technischen oder erprobten Rezepte mitteilen. Das tun andere wahrlich besser. Ich will nur all Ihre Sorgfalt auf die Kunst der Verführung hinlenken, auf die „Kunst, geliebt zu werden.“ Ich möchte, daß Sie Ihren weiblichen Standpunkt ablegen und den des Mannes begreifen lernen. Dabei werden Sie zu oft ganz unerwarteten Schülern kommen. (Aus „Domique le Bourc“, Lieben und geliebt zu werden, erschienen im Perlen-Verlag Marbach a. N.)

Ein paar junge Männer zu kennen, die über alle Qualitäten eines guten Ehemannes verfügen, genügt. Man braucht nicht nur Glück, man muß auch wissen, wie man ihn erobert. Wenn du schon beim ersten Zusammentreffen kein Hehl aus deinen Absichten machst, wird der junge Mann die Flucht ergreifen. Wenn du ihn durch deine Kleidung blendest und jeden Tag ein neues Kleid ausführt, bekommst er es mit der Angst zu tun. Dabei und Andeutungen an sie erschrecken ihn... vorläufig.

Einfachheit, Natürlichkeit, Weiblichkeit, Sanftmut, Verständnis. Nie findet ein Mann ein Mädchen intelligenter, als wenn sie seinen Reden aufmerksam zuhört und sich eines Tages, wenn der junge Mann endlich wünscht, seinen Eltern vorgestellt zu werden, dann: „Ich habe eine Mutter in mir, die nicht unbedingt einen Blindling sein muß.“

Wenn der junge Mann endlich wünscht, seinen Eltern vorgestellt zu werden, dann: „Ich habe eine Mutter in mir, die nicht unbedingt einen Blindling sein muß.“

## Ich möchte so gern heiraten...

Der natürliche Wunsch aller jungen Mädchen — Das Kapitel Schwiegermutter

Heiraten, heiraten, heiraten: der natürliche Wunsch aller jungen Mädchen. Und es ist richtig so. Erzielt man sie nicht mit dem Gedanken, daß sie einmal Hausfrauen, Gattinnen, Mütter werden, selbst wenn man sie einen Beruf lernen läßt?

Also: heiratet, junge Mädchen! Aber ihr müßt wissen, wie. Ihr müßt wissen, daß in der Ehe nicht alles frohlich und leicht, nicht alles Sonnenschein und Rosawolken sind. Beachtet euch darauf vor, eure Kinder zu erziehen, euren Haushalt gut zu führen, euren Mann zu lieben, aber verzeiht nicht, vor allem

„Willst du dich nicht setzen?“

„Danke Pa, ich hab' doch schon gefürchtet, daß ich dich nicht setzen darf.“

Sie drückte einen flüchtigen Kuß auf des Konsuls Stirn, nickte Frau Carola zu, die nicht darauf reagierte, und ließ die beiden in einer unbegleiteten Stimmung zurück. Draußen lehnte sie sich einen Augenblick an den Tisch in der Diele. Ihr Atem ging heftig.

„Georg!“ sagte sie tonlos vor sich hin. Und aufstehend, in fliegender Freude, durch die Angst schimmernd: „Vielleicht wird wirklich noch alles gut!“

Dann ergriff sie hastig die Mappe mit Zeichnungen und verließ das Haus. Drinnen, im Wohnzimmer, sagte Frau Carola kalt:

„Ich glaube nicht daran, die Serena“ seit Wochen überfällig, dann das Boot mit den sechs Überlebenden an der Küste Madagaskars, das Wrack selbst unauffindbar... Ich glaube nicht daran.“

„Ich auch nicht“, sagte der Konsul und wandte seinen runden runden Kopf, der aus dem fleischigen, zu kurzen Hals ohne Übergang heraufragte, dem Zeitungsblick zu, der auf dem Büfett lag. Seine gewählten Augen hatten bezüglich auf der unterbrochenen Lektüre, aber solange Frau Carola im Zimmer war... Er wandte seine Augen entschlossen wieder zu ihr zurück. Sie wurden zärtlich, sie streichelten die kühle, glatte Schönheit gegenüber, sie baten von unten.

„Kommt die Kayser heute —?“ fragte er. „Gewiß. Sonst wäre ich ja nicht so früh hier. Es ist kaum elf. Sie wird gleich da sein.“

Sie erhob sich.

„Und am Nachmittag —?“ fragte sie, die Hand schon am Türgriff. Auch der Konsul war aufgestanden.

„Steh' ich dir ganz zur Verfügung, du weißt ja“, versicherte er eifrig.

„Gut, mein Freund“, sagte Frau Carola. Dann schloß sie die Tür hinter ihr. Konsul Höfer starrte noch auf die Stelle, an der die Frau noch soeben gestanden, seine Brust bob ein kleiner Seufzer. Dann wandte er sich, griff die Zeitung auf und sank mit einem zweiten Seufzer, der größer war, aber leichter, in den Sessel am Fenster.

### 2. Kapitel

Das Dienstmädchen fuhr erschrocken zurück, als an Stelle der erwarteten Kleiderkünstlerin Lo Kayser ein Matrose vor der Tür stand. Es wollte im ersten Augenblick die Tür wieder schließen, fragte aber doch:

„Was wünschen Sie?“

Der Matrose aber schob die Tür einfach wieder auf und sagte mit Selbstverständlichkeit:

„Melden Sie mich, bitte, dem Herrn Konsul.“

Nun bekam es Annette mit der Angst. Warum habe ich nicht gleich ganz zugemacht! Es war zu spät, der Matrose trat sogar schon ein. Er richtete nicht nach Alkohol, stellte er flinkes Köpfchen fest. Anette schloß eine Art Berührung und Trost daran.

„Dem Herrn Konsul?“ fragte sie nichtsdestoweniger in einem Ton, der den Unwahrscheinlichen des Vorhabens kennzeichnete.

„Ja, — dem Herrn Konsul“, bestätigte der Matrose und lächelte dabei auf eine besondere Weise. Er hatte die Mütze abgenommen, seine Haare standen ziemlich wild durcheinander. Besonders eine Locke an der linken Kopfschale stand starrisch ab. „Ich heiße Georg Falkenhörst.“ (Fortsetzung folgt)

## Im Zeichen der Industrialisierung

Langen schafft durch Ansiedlung neuer Werke Arbeitsplätze in der eigenen Gemeinde

Ein Rückblick und Ausblick

Durch seine Lage zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt steht Langen schon immer im Schatten dieser Großstädte. So lang es an eigener industrieller Kraft gebracht, verblieb einem großen Teil der Schaffenden nichts anderes übrig, als in den nahen Städten ihr Brot zu verdienen. Viele Jahrzehnte hindurch gab es nur wenig Möglichkeiten, am Orte selbst einen Erwerb zu finden. Erst am ganz bescheidenen Anfängen heraus entwickelte sich im Laufe der Zeit hin und wieder ein Fabrikationsbetrieb.

Die Anfänge einer eigenen Industrieentwicklung nahmen aber erst in den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg feste Formen an. In dieser Zeit wurde u. a. die Textilbranche (Zimmer, Werner) heimisch und bereits bestehende Betriebe wie die Reißverschlussherstellung (K. Schäfer) das Buchbinder-gewerbe (Gaeht) vergrößerte sich ganz wesentlich. Auch die Maschin- und Schmiedefabrik, das älteste Industrie-Unternehmen, wurde zu einer bedeutenden Produktionsstätte. Die von jeher eingesessene Spirituosenherstellung und Schaumweinherstellung verbesserte damals ihren vorhandenen qualitativen Ruf. Immerhin hatten sich aber bereits bei Kriegsausbruch so viele Unternehmen angesiedelt, daß mancher Arbeitnehmer aus Langen und Umgebung hier sein Brot fand.

Die kriegsbedingte Verlagerung der Industrie aus den Großstädten brachte die Firma Voigt & Haefner mit einem Teilbetrieb zunächst beheimisch nach Langen, um hier viele Jahre hindurch eine stattliche Zahl von Beschäftigten zu halten. Auch die Lebensmittelgroßhandlung Hch. Dröll v. befand sich bei Kriegsausbruch bereits in einer solchen Ausdehnung, daß die Liegenschaften in der Fahrgasse zu klein wurden und ein entsprechender Neubau in der Nähe des Bahnhofes eine Verdrängung schuf. Dieser gesunde Industrieerwartung war aber der Grundstein für eine planmäßige Weiterentwicklung nach dem Kriege.

Getragen von der Erkenntnis, daß von einer umfangreichen heimischen Industrie auch Stadt und Bürger profitieren, nutzte die Stadtverwaltung unter Bürgermeister Umbach, jede erdenkliche Möglichkeit, um die bereits vorhandene Industrie zu festigen und zu vermehren. Durch tatkräftige Bemühungen ist es gelungen, ein größeres Gelände herbeizustellen und hierauf namhafte und leistungsfähige Betriebe anzusiedeln. Viele erinnern sich noch des wichtigen Beschlusses der Pfitter-A.G., einstmals Europas größter Werkzeugmaschinenfabrik, nach Langen zu übersiedeln, was zum Teil inzwischen auch Wirklichkeit geworden ist. Wenn sich auch der Betrieb noch in bescheidenem Rahmen hält, so fanden aber doch bereits viele Menschen dort ihren Erwerb.

In nächster Nähe hat die Hess. Rauchwarenfabrikation Hancke & Lohse einen respektablen Fabrikbau errichtet, der wegen seiner Größe längere Zeit zur Vollendung benötigt. Gerade durch diese Firma ist auch die Pelzverarbeitung, seit Jahren schon arbeitend, nach Langen gekommen, obwohl diese Branche in Mitteldeutschland beheimatet ist. Die Gummivalzenfabrik Franzki wurde ebenfalls im Industriegebiet neu errichtet und ist im Begriff, demnächst die Produktion anlaufen zu lassen. Vorbildlich eingerichtet und annähernd geeignet ist die Fabrik autom. Glasbearbeitungsmaschinen AMDEG, in der Märkeler Landstraße, in der Nähe des Forsthauses. Wenn dort die Arbeit aufgenommen wird, gibt es neue Arbeitsplätze. In der Zwischenzeit hat die Firma Voigt & Haefner einen Fabrikbau und ein Verwaltungsgebäude errichtet, wodurch ihr Verbleiben in Langen gesichert ist. Besondere Hoffnungen verbindet die Stadt mit diesem Werk.

Welt über die Grenzen Langens hinaus ist die Firma Heinrich Dröll v. bekannt, die durch die Initiative ihres Inhabers H. Puth zu einer der größten Lebensmittelsortimentsgroßhandlungen Westdeutschlands geworden ist. Der ganze Gebäude- und Betriebskomplex bezeugt die erfreuliche Schaffenskraft des Unternehmens. Blicke noch zu erheben, daß durch eine Schuhfabrik sowie durch die Rolladenherstellung und ein Stanzwerk Industriezweige ortsansässig wurden, die man früher in Langen noch nicht gekannt hat.

Möge aber auch jeder Bürger daran denken, daß die Stadt sehr viele Opfer für die Ansiedlung einer leistungsfähigen und gesunden Industrie bringen mußte. So verhängte der im Vorjahr unterhalb der Bahn neuverlegte Kanal fast eine Summe von 100.000 DM. Die Pfitterstraße mußte vollkommen neugebaut und die Westendstraße neuhergerichtet werden, um den Fabrikanlagen entsprechende Zufahrten zu schaffen. Auch durch andere umfangreiche Entgegenkommen vieler Art wurde die Stadt sehr in Anspruch genommen. Aber alle diese Aufwendungen und Mühen werden sich eines Tages lohnen.

Langen ist auf jeden Fall bereits heute in der Lage, einem sehr großen Teil seiner Bürgerschaft und auch Menschen aus den umliegenden Gemeinden innerhalb seiner Mauern Arbeit zu geben. Die hier ansässig gewordene Industrie wird sich auch fernerhin vergrößern und damit der Stadt zu einer guten Aufwärtsentwicklung und wirtschaftlichen Bedeutung verhelfen.

### Aus der Welt des Films

Hallo Janine. Janine — Marika Röckl — Janine ist ein Girl an einem Revue-Theater in Paris. Sie kann sich nicht durchsetzen gegen den Star Yvette, die den Revue-Direktor völlig beherrscht. Sie lernt einen „Grafen René“, in Wirklichkeit jedoch den unbekannten Komponisten und Klavierspieler Pierre Tarin kennen, mit dem der rechte René seinen Namen vertauscht hat. Tarin gelingt es, als Graf René seine neue Revue zur Premiere zu bringen. Doch nun setzen die Verwicklungen ein. Ein schlagereifer Film mit glänzender Ausstattung ab heute in der Lichtburg.

„Wiener Mädeln“. Dieser Film, den die UT bringen, führt uns nach Wien, mit seinem Walzer und seinen Walzerkönigen Johann Strauß und Carl Michael Ziehrer, dem umjubelten Dirigenten der ehemaligen k. u. k. Deutscherkapelle und dem Schöpfer des weltbekannten Walzers „Wiener Mädeln“. Die Geschichte dieses Walzers und seines Schöpfers macht Willi Forst, nicht weniger bekannt durch seine zahlreichen musikalischen „Operetten“, „Maskerade“ und v. a. m., zum Thema seines bisher größten Musikfilms in Farben die besten des Jahres. Willi Forst spielt die Hauptrolle, den Komponisten Carl Michael Ziehrer, unter der darstellerischen Mitwirkung von Dora Komar, Judith Holzmeister, Hilde Föda, Vera Schmid, Hans Moser, Curt Jürgens, Fred Llewellyn und Annen Eddhofer.

### Ach, hab' ich einen Durst...

Göttertrank berettet man aus Bittermild und Sauermilch zu gleichen Teilen, etwas feingewaschenen Pumpernickel oder Schwarzbrot und reichlichem Zucker. Alles wird gut verquirlt.

### Tomatentrunk

Ist zwar wenig bekannt, aber deshalb nicht weniger erfrischend und wohlschmeckend. Dazu werden 500 g Tomaten und 500 g Äpfel gewaschen, geschält, in 3 l Wasser weichgekocht, reichlich gesüßt und durch ein Tuch oder feines Sieb gegeben. Man kann diesen Tomaten-Apfeltrunk auch halbtages machen, indem man ihn auf Flaschen zieht und sterilisiert.

### Das Milchrezept der Woche

Grießflammerle mit Johannisbeermark. Einen Liter Vollmilch mit 100 g Zucker und einer Prise Salz zum Kochen bringen, 100 g groben oder 125 g feinen Oriz unter Rühren einlaufen und die Masse breilig und glatt unter ständiger Rühren kochen lassen, kalt stellen. In der Zwischenzeit ein bis zwei Eidotter mit einem Eiweiß Butter schaumig rühren, unter die Masse mengen, ebenso den steifen Schnee der zwei Eiweiß, die Masse in eine kalt ausgepölte Form oder Schüssel füllen und im Eisschrank oder an kühlem Ort erstarren lassen. Vor dem Anrichten säuern und mit rohem Johannisbeermark übergießen.



## Der Tag in Seeheim

Zwar sind schon einige Tage darüber vergangen, aber immer noch ist der „Tag in Seeheim“ das Gespräch in Langen. Vor allem natürlich bei unseren Alten. Wir bringen heute als Nachtrag eines der Gedichte, die bei der Zusammenkunft vorgetragen wurden. Sein Verfasser ist Herr Hermann Raue.

Brüderlein vereint zusammen  
Sind wir hier am schönen Ort.  
Altersbände uns umspannen;  
Heiterkeit hat heut das Wort!

Heiterkeit in alten Tagen  
Ist ein Blick, der Sonne gleich,  
Frau'n und Männer werden sagen:  
Heute sind wir doch so reich!

O ihr weißen Hüpter alle,  
Schöpft das Glück der Stunde aus,  
Übrig bleibt ihr von allen,  
Die nie kehren mehr nach Haus.

Die der Sonne Licht genießen,  
Glücklich, die den Tag noch schau'n,  
Jeden Morgen froh begrüßen,  
Lächelnd im Erinnerungstraum.

Dankbar sind wir unseren Spendern  
Für den Tag, der uns nun lacht,  
Dankbar auch den Autosendern,  
Die uns schnell hierhergebracht.

Liebe zu den alten Leuten,  
Hat der Spender Herz berührt,  
Und das will heut viel bedeuten:  
Liebe, die zu Taten führt.

Mögen auch in spä'teren Jahren,  
Wenn der Spender Haer gebleicht,  
Junge nach den Alten fragen  
Daß ihr Tun den Alten gleicht.

Kehren wir nun froh zurücke  
In die traute Hühlichkeit,  
Sind wir dankbar dem Geschieke,  
Für den Tag in Seeheim heut!

auf der klassischen 3,3 km Rundstrecke in Dieburg, für Ausweis- und Lizenzfahrer. Ausweislocher-Rennen: Samstag, den 15. 7., 14 Uhr. Lizenzfahrer-Rennen: Sonntag, den 16. 7., 10 Uhr. Karten im Vorverkauf an den bekannten Sportkarten-Verkaufsstellen in jeder Stadt.

## 3. DIEBURGER DREIECKS-RENNEN

am 15. u. 16. Juli 1950



Copyright by Münchner Roman Verlag, München-Pasing

### Unter Millionen Sternchen

Roman von den Bergen von Lola 1951

Copyright by Münchner Roman Verlag, München-Pasing

### Nachdruck verboten

„In einer Stunde, vielleicht in zwei, dann ist alles vorbei.“ Mehr sagte der junge Doktor Oster nicht.

Alle hatten fahle Gesichter vom Übermüdigkeit und von der Sorge dieser Nacht.

Als die Glocke der Kirche weithin in Amt und Predigt rief, gab Maria Falbesoner einen Seufzer.

Das Büßlein konnten die Ärzte retten, doch für seine junge, blühende Mutter hatten sie kein neues Herz.

Maria erwachte aus der Narkose ihre dunklen Pupillen wurden größer. Immer weiter und langsam, ganz langsam erstelte sie das Wunder.

„Was hat es für Augen?“ war das erste, was sie fragte.

„Dunkelblau, es ist ein Bub.“ Doktor Gürtler hob das Kind in die Höhe, um es Maria zu zeigen. Doch es hatte seine Augen zu und seine beiden Häutchen bedeckten das kleine Gesicht.

„Das ist zu viel!“ Ein Ton kam aus Marias Mund, schuchend, gerührt, der Ausdruck bebender Glück. Sie sank zurück und ihr volles, dunkelbraunes Haar umschloß das barchidische Gesicht.

Anne Kogler und Valeris hatten sich Stühle geholt und saßen schon seit Stunden vor der Tür. Der junge Arzt ging zu ihnen.

„Kommen Sie herein, ein Bub ist da. Ist der junge Mann unten der Vater?“

„Ja“, sagte Valerie fest.

„Ist das nicht der Brunner, der dabei war bei dem Unglück am Nordgrat?“

„Ja, Herr Doktor, das ist er. Soll ich ihn holen?“ fragte Valerie.

„Ja, holen Sie ihn.“

Anna Kogler versuchte in seinem Gesicht zu lesen. Warum sagte er so gedrückt: Ein Bub ist da. Warum sagte er das nicht freudig? Was war los, um Gottes willen, was war mit Marie?

Anna Kogler versuchte in seinem Gesicht zu lesen. Warum sagte er so gedrückt: Ein Bub ist da. Warum sagte er das nicht freudig? Was war los, um Gottes willen, was war mit Marie?

„Wieviel Uhr ist es jetzt, Peter?“

„Halb zehn, Liebste.“

„Wenn die Sonn am höchsten steht, hat unser Kind keine Mutter mehr.“

Er hat falsch geschworen da oben unter den Sternen. Glaubst du es jetzt?

Er ist tot — ich muß sterben. Der Herrgott hat den Meineid nicht vergessen.

Ich gehe, Peter, ihr aber bleibt zurück, ihr beide, du und Valerie. Und — das Kind — das Kind — — — ich lege es in eure Hände — — —

Dann schloß sie die Augen und legte müde den Kopf zurück.



Copyright by Münchner Roman Verlag, München-Pasing

### 1. Fortsetzung

„Nein nicht Schinken. Danke, laß nur. Ich nehme mir schou etwas.“

Sie strich ein Bröckchen mit Butter, tat dick Orangemarmelade darauf. Der Konsul schenkte ihr Schokolade ein.

Pötzlich ging die Tür auf, der Drucker war heftig angeschlagen worden. Eine hohe, schlankes Mädchen gestalt stürzte ins Zimmer, so viel Geld!

„Papa, ich glaube, es wird nun doch noch alles gut!“

Frau Carola stieß einen kleinen Schrei aus. Das Bröckchen entglitt ihrer Hand, es drohte zu fallen. Frau Carola griff hastig danach, und nun hatte sie Marmelade am Finger, den sie empört und ratlos weggestreckte.

„Wie kannst du einen nun so erschrecken, Kind!“

Hortense dämpfte sofort ihren Auftritt und machte sich klein.

„Verzeih, Carola, ich hab dich im Augenblick nicht. Guten Morgen.“

Sie reichte der Stiefmutter die Hand. Frau Carola nahm sie nicht.

„Erst sagt dein Vater, du wirst zur Schriftleitung — und nun erscheinst du hier plötzlich und so geräuschvoll... Du hast keine Manieren! Ich habe die Finger voll Marmelade, fast wäre das Bröckchen mir aufs Kopf gefallen!“

„Verzeih, Carola“, wiederholte, das Mädchen. Es klang nicht sonderlich zerknirsch.

## Alle Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta

**Möbel**  
Schlafzimmer,  
Wohnzimmer, Küchen,  
Tische, Stühle, Stahl-  
rahmen, Matratzen,  
Polstermöbel  
sowie Kleinföbel  
liefert frei Haus

**Möbelhaus Ostend**  
Georg Wilhelm Köhler  
Bachgasse 4 Fernsprecher 494  
Teilzahlung bis zu 10 Monatsraten

**Konditorei  
und  
Café  
Treusch**  
Zum Heimatfest  
empfehle:  
Torten und Gebäck  
Getränke aller Art  
Eis-Spezialitäten  
Eis-Getränke  
in altbekannter Güte!  
Es ladet freundlichst ein:  
Familie A. Treusch

**Unterhaltungs-  
Musik  
und  
frohe Laune  
im  
„PFÄLZER HOF“**  
Zum Heimatfest:  
Am Heimatfest in Langen,  
da braucht man nicht zu bangen.  
Kehret Du im Pfälzer Hof dann ein,  
da gibt es gutes Bier und Wein.  
Auch Cocktail, Sekt sowie Likör  
und noch vieles andere mehr.  
Und Essen gibt es gutes hier,  
auch Fleischwurst, Rippchen in  
- jetzt nur bestellt und fest gekaut!  
Es laden herzlich ein:  
H. u. K. GAAB

**Wohin  
am  
Heimatfest?  
Zum  
„Goldenen Löwen“**  
Zum Heimatfest da ladet ein,  
Hans Anthes mit seinem Aepfelwein.  
Es gibt auch Wein, Kognak und Likör,  
Aus der Küche da kommt das Beste her.  
Für jeden Magen ist gesorgt,  
Mit Rippchen, Braten und auch Worscht.  
Wie's einst nach alter Tradition gewesen,  
So soll es heute wieder sein;  
Wie seinerzeit im „Goldenen Löwen“:  
Das beste Essen, Bier und Wein.

## Zum Heimatfest

empfehle ich meine  
**Ia Fleisch- und  
Wurstwaren**  
in bester Qualität

Samstag, Sonntag u. Montag  
**Große Blasmusik**  
Ausgeführt von der  
Frankfurter Polizeikapelle  
Speisen und Getränke in altbekannter Güte  
Es ladet freundlich ein  
**Familie Georg Sallwey**  
Metzgerei u. Restaurant \*Zur Traube\*

**Willi Marweg • Konditorei und Café**  
Frankfurter Straße 2 - Fernsprecher: Nr. 532

**Stimmung  
Musik  
Tanz frei**

Zum 5. Heimatfest besuchen Sie  
bitte die Weinstube und das Café  
in den Räumen der Firma Dr. Walter  
Scherer, I. Stock (Heimatfest-Halle)

**Omnibus-Verkehr!**  
Die Haltestellen  
der Linie Richtung Offenbach  
während des Heimatfestes sind:  
Finanzamt, Lutherpl., Frankfurterstr.  
(Ecke Wallstr.)

**Haltestelle zum Bahnhof:**  
Finanzamt, Lutherplatz.  
**Georg Becker.**

Während der Festtage neben  
dem normalen Fahrplan  
**Sonderfahrten alle 40 Min.**  
In jeder Richtung Tag und Nacht!

**Nico**  
Herdputz  
bleibt stets  
Spitzen-Qualität  
jetzt - 55

**Treffpunkt  
beim  
Heimatfest  
ist der  
„Schützenhof“**  
Zum Ausschank:  
Ia. APFELWEIN  
Bier und WEIN  
Auch die KÜCHE ist  
reichlich besorgt.  
Es laden ein:  
Adolf Brehm u. Frau  
Georg Brehm u. Frau

**Zum Heimatfest  
Zulpen-Eisler  
in bunten Farben**  
Drogerie Enste  
Langen, Lutherplatz

**Gummiwaren  
für u. a. Firmenschilder  
aus Email, Kunststoff u. dgl.  
Spezialanfertigung  
W. Schöcher - Frankfurter Str. 3**

## Radio-Eichner

Langen, Langestraße 31 - Telefon 133

**RADIO  
GERÄTE**  
aller Marken  
und Klassen,  
für jeden Zweck

**Möbelhaus Sallwey**  
Langen, Obergasse 21 - 23

bietet Ihnen in großer Auswahl:

Küchen  
Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Einzelmöbel  
Polstermöbel  
Matratzen  
Zahlungserleichterungen bis zu 10 Monatsraten!

**Frankfurter Hof**  
An allen 3 Heimatfest-Tagen

Samstag ab 21 Uhr  
Eintritt DM 1,-  
Sonntag ab 18 Uhr  
Eintritt DM 1,50  
Montag ab 20 Uhr  
Eintritt DM 1,-

**Großer  
Tanz**

Es spielt die Kapelle  
„Melodia“ Urberach (8 Mann)

Außerdem bietet Ihnen meine bekannte gute Küche ohne Unterbrechung bis in den Morgen hinein Spezialität: Gebratene Hähnchen, Rippchen mit Kraut und nach Wahl der Tageskarte. Gut gepflegtes Bindings-Bier, Glas- u. Flaschenweine nach der Karte.  
Es ladet Sie freundlichst ein: Familie Wilh. Scherer

**Hotel und Gaststätte  
WEINGOLD**

Während des Heimatfestes  
**Großes Stimmungs-Konzert**  
in unserer originell-dekorierten  
Weinklausen

Küche und Keller in bekannter Weise  
**Familie Heinrich Keim**

## Gasthaus „Zum Haferkasten“

**Zentrum u. Treffpunkt  
am Heimatfest**

An allen drei Tagen: Unterhaltungsmusik - Origineller  
Schirm-Betrieb mit allem Drum und Dran - Speise und  
Getränke, wie man Sie wünscht!

Alle sind herzlich eingeladen

**Heinrich Schäfer und Familie**

**Zum  
Heimatfest  
ins**

**Deutsche Haus!**

Es ladet freundlichst ein:  
**Familie K. Dütsch**

**Lichtburg**

Freitag bis Montag 18.30 und 20.30 Uhr  
Samstag und Sonntag 16.00, 18.30 und 20.30 Uhr

Zum Heimatfest heißen wir alle Filmfreunde herzlich willkommen!

Wir spielen bis einschließlich Montag:

NEUAUFFÜHRUNG  
**MARIKA ROKK**

*Hallo Janine*  
mit  
Johannes Heesters, Rudi Godden,  
Mady Rahl

Musik von Peter Kreuder  
**Ein großer Revue-Film!**

Marika Rökk singt und tanzt: „Ich brauche keine  
Millionen“, „Auf dem Dach der Welt“.

\* TANZ \* MUSIK \* LIEBE \*

Für unsere Sportfreunde:

**DEUTSCHE FUßBALL-  
MEISTERSCHAFT 1950**

in Sonder-Veranstaltungen

Freitag Samstag und Sonntag je 22.30 Uhr

Für diesen Sport-Film:

Alle Plätze DM -0.80 und DM 1.-

**Freude können Sie immer bereiten mit  
geschmackvollen Handarbeiten  
und guter Wolle**

als Geschenk für Geburtstag, Namenstag, Ver-  
lobung oder Hochzeit. - Sie finden große Aus-  
wahl und werden kostenlos beraten im  
Handarbeitsgeschäft  
**Anna Darmstädter**  
Dieburger Straße 19. Telefon 509  
Reichhaltiges Lager in Baby- und Kleinkinder-Bekleidung

**Verein für Rosenspiele 46  
Langen**  
Heute, Freitag, 14. 7. 50  
20.30 Uhr im „Frank-  
furter Hof“

**Spieler-  
Versammlung**  
Der Vorstand bittet  
anlässlich des Heimat-  
festes um reistloses Er-  
scheinen aller aktiven  
Spieler und Ausschuß-  
mitglieder.

**„Burchards  
Perlen“**

zur raschen Beseiti-  
gung mangelhafter Darm-  
funktion, stets zuver-  
lässig, niemals schäd-  
lich, jetzt wieder in  
Friedensqualität.  
Drogerie Enste  
Langen, Lutherplatz

**DOPELHERZ**

**W. W.**  
Blut-Kraft  
Milch-Kraft  
und andere  
Spezialitäten

**Drogerie Enste**  
Langen, Lutherplatz  
Tel. 551

**Li**  
Von Freitag  
bis Montag:  
Was Karl May für die  
Abenteuer-Literatur  
ist, „Goldgräber“ für  
den Abenteuer-Film.

**Goldgräber**  
mit Chips Rafferty  
und Jane Barrett

Ein Abenteuer-Film voll Spannung,  
Dramatik und grimmigem Humor.

Der fesselnde Film vom Goldrausch  
in Australien! Tempo - Spannung!

Samstag und Sonntag 16 Uhr große  
**Jugendvorstellung**

Beginn täglich 20.30 Uhr. Samstag und  
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

**Augenarzt Dr. Franke**

Langen, Karl-Marx-Straße 8  
Montag, den 17. Juli 1950  
keine Sprechstunde.

Klug ist, wer inseriert

**Rheuma**

Ischias, Gicht, Bronchitis, Erkältungskran-  
kheiten, Nerven-, Nieren-, Magen- und  
Darmleiden.  
Großartige Erfolge beim Tragen der  
**Awoba Gesundheits-Wäsche**  
dank der starken elektro magnetischen  
Heilwirkung der Wölle von lebenden  
Angora-Kaninchen

**Oberbadische Angora-Werke**  
Vertr. für Langen: W. Stahr, Bachgasse 21  
Verlangen Sie unverbindl. Besuch.

**Fahr- u. Milchkuhe**

rot- und schwarz-bunt,  
mit guten Leistungen  
stehen laufend in großer  
Auswahl zu günstigen Preisen in meinen  
Stallungen zum Verkauf und Tausch.  
**Schlachtvieh**  
wird in Zahlung genommen.

**Viehhandlung Phil. Deuber**  
Erzhausen, Tel. Witzhausen 17.

**Große Auswahl**  
in preiswerten

**Einkaufstaschen und  
Lederwaren** aller Art bei

**Karl von Eiff Wwe.**  
Babnstr. Ecke Mühlstrasse

## Zum Heimatfest

**3**

**besondere  
Schlager**

● Flotte Zw. Mouselinekleider  
in 10 verschiedenen Dessins  
in den Größen 42-48 und nur **14.50**  
● Elegante Lavabelkleider  
herrliche Buntdrucke.  
in den Größen 48-52 30.50,  
in den Größen 40-46 **28.50**  
● Flotte Kleider aus Lav.-Imitat  
blau mit kl. weißen Tupfen  
rehtbraun mit weißen Tupfen  
in den Größen 48-52 25.75  
in den Größen 38-46 **23.75**

Eine besonders große Auswahl erwartet Sie! Darum eilen Sie zu

**Modehaus CHIC**  
Langen, Wallstraße 24

Zu einem neuen Foto-Apparat kommen Sie

mit Anzahlungsraten **von 50 Dpf. an!**

Kommen Sie noch heute zu mir, mein Vorschlag wird Ihnen Bei-  
fall finden. - Fotoapparate von 9.90 an. -

**FOTO-DERFELT**  
Karl Marxstrasse 17 - Tel. 798

Inseraten-Schluss  
Dienstag

## Elektro

Kühlanlagen  
Kühlschränke  
Speiseeis-Bereiter  
Schauvitrinen

Sonderanfertigungen

Eigene gut eingerichtete  
Reparatur-Werkstätte

**Otterbein & Kessler**  
NEU-ISENBURG  
Beethovenstr. 102, Tel. 241, Nebenst. 12

**Sommer-  
sprössen**

werden schnell und sicher über Nacht  
durch „Venus“ bestäubt! DM 3,-  
extra versandt DM 3,50. Überraschendes  
Ergebnis - Es blüht wirklich! - Jahreszeitung beständig  
Gegen Picket und Mitterer DM 2,75  
Bestelllich in allen Buchgeschäften

Drogerie M. Enste, Lutherplatz  
Drogerie Beck & Steingötter, Rheinstraße

Wertvolle Menschen jeden Alters u. jeden Berufes  
suchen u. finden den richtigen Ehepartner durch

**Ehe-Institut F. Häußler**

Offenbach a. M., Waldstr. 51 - Telefon 8410

Vermittlung auf Grund eingeh. persönl. Beratung,  
Sprechstunden:

werktags von 10-19, sonntags von 10-16 Uhr.  
Diskrete Beratung kostenlos und unverbindlich.

**Karl Sarembe - Großhandel**

Langen, Rheinstraße 42, Tel. 691

empfehle zum Heimatfest

**sämtliche Spirituosen**

von Dr. Köhnt, Asbach, Scharlach-  
berg, König, Steinhilger, Schlichte,  
Schwarzwälder Spezialitäten.

Ausschankweine: Rhein u. Mosel, Wermut  
und Dessertweine. Schaumweine:  
Markenfabrikate.

**Abtig. Tabakwaren:**

Osterwald-Zigarren sind  
seit Jahrzehnten ein Leistungsbe-  
griff! Zigaretten und Tabake aller  
maßgebenden Fabriken.

Bitte überzeugen Sie sich davon durch  
einen Besuch bei mir. Telefonische und  
schriftliche Aufträge werden sorgfältig  
ausgeführt.

**Zum Heimatfest empfehle:**

**Ia. Schwenk-Kalb- u.**

**Schwenk-Fleisch**

Alle feinen Wurstsorten in bek. Güte!

Spezialität: FLEISCHWURST und

FRANKFURTER WURSTCHEN.

**Gg. Luft**, Metzgermeister, gegr. 1895

Dieburger Straße 3, Telefon 553.

Sonntag geöffnet. Bestellungen werden

entgegengenommen.

**Volkschor Liederkreis**  
1833 Langen  
Heute, Freitag, 14. Juli  
pünktlich 21 Uhr  
Übungsstunde  
im Vereinslokal, Weingold.  
Wegen Wichtigkeit der  
Beschlüsse dürfen alle  
akt. Sänger anwesend  
sein.  
Der Vorstand

**Sport- u. Sängergemeinschaft**  
1862 e. V. Langen  
Alle Teilnehmer am  
Staffettrennen am  
Sonntag, den 18. Juli  
um 9.30 Uhr im Vereins-  
lokal, zum Lammchen.  
Abt. Radfahrer  
Heute, Freitag, 21. Juli  
erscheinen alle Mitgl.  
der Abt. in der Real-  
schule zur letzten Vor-  
bereitung zum Korso.  
Sonntag, den 18. Juli  
vormittags 9 Uhr er-  
scheinen alle Fahrer in  
Sportdress in der Real-  
schule. Sportfreunde,  
seid alle pünktlich zur  
Stelle. Auch sämtliche  
Motorfahrer der A.F.T.  
treffen sich ebenfalls  
um 9 Uhr vormittags.  
Der Obmann

**Mandolinen-Orchester**  
1934 Langen  
Nächste Übungs-  
stunde Mittwoch, den  
19. Juli, 20 Uhr.  
Der Vorsitzende

**Motor-Sport-Club**  
(DMV, AVD) Langen  
Auf die heute Abend  
im Clublokal stattfind.  
a. o. Generalversammlung  
wird nochmals hinge-  
wiesen. Da wir einen  
Vertreter des DMV er-  
warten, wird um zahlr.  
und pünktliches Erschei-  
nen gebeten.  
Für das Dreibürger Dreiecksrennen bestehen 3  
Vorverkaufsstellen in  
Langen m. 25% Ermäß.  
bei Weigt, Gartrich, 46,  
H.P. Schwemmer, Fahr-  
gasse und Fr. Jensen,  
Dieburgerstr. 38. Kauff  
Eure Karten im Voraus.  
Ihr spart Geld. Wir woll  
zusammen n. Dieburg  
fahren. Näheres Freitag  
Abend.  
Der Vorstand

**Turn- u. Sportgemeinde**  
1862 e. V. Langen.  
Alle Ehrenmitglieder u.  
Mitglieder wird hiermit  
zu einer  
außerordentl. Haupt-  
versammlung  
am Samstag, 22. Juli,  
abends 20.30 im „Hafen-  
kasten“ eingeladen.  
Die Tagesordnung ent-  
hält Punkte von beson-  
derer Bedeutung. Die  
Anwesenheit aller Mit-  
glieder ist sehr er-  
wünscht. Anträge könn-  
en bis Donnerstag  
schriftlich beim Vor-  
sitzenden eingereicht  
werden.

**Schreib- und  
Übersetzungsbüro**  
**Martha Kofahl**  
Dieburgerstr. 28 I.  
empfehl ich für  
Aufträge auch außer  
dem Hause

**la. Sand  
und Kies**  
bei billigster Berech-  
nung liefert

**Heinrich Sehning**  
Langen, Rheinstr. 8  
Telefon 545

**Ford-Eifel**  
in fahrber. Zustand  
preisgünstig zu  
verkaufen.  
Feldbergstraße 3  
Tel. 753

**Einen Knoten ins  
Taschentuch**  
damit Sie Ihren  
**Film**  
zum Heimatfest  
aus der  
**Drogerie Enste**  
mit Photo-Spezialabg.  
Langen / Tel. 551  
nicht vergessen!

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Georg Schäfer**  
**Gretel Schäfer geb. Wambold**  
15. Juli 1950  
Sprundlingen Langen  
Schulwiese 41 Turmstraße 14  
Kirtliche Trauung Samstag den 15. 7. 1950 um  
15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

**STATT KARTEN!**  
Nur auf diesem Wege ist es uns möglich,  
für die überaus zahlreichen Gratulationen  
und Geschenke anlässlich unserer Hochzeit  
Allen herzlichsten Dank zu sagen.  
**Kurt Werner und Frau Ria**  
geb. Gebhardt  
Langen (Frankfurterstr. 13), Juli 1950

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten  
anlässlich unserer Vermählung danken  
wir herzlichst.  
**Willi Werner und Frau**  
Erna geb. Jost  
Dreieichenhain, Im Juli 1950

Habe die  
**Verkaufsstelle**  
der bekannten  
**Seifenfabrik E. Heinlein  
Schlüchtern**  
übernommen. Führe sämtliche Seifen-  
und Waschmittel. — Gebe gleichzeitig  
bekannt, daß ich die Annahme zum  
chemisch Reinigen derselben Fa-  
übernehme.  
**M. Jähnert**  
Gartenstraße 19  
Bringe meine Futtermittel empfehlend  
in Erinnerung.

**Kleinfahrerwagen NSU Fiat**  
günstig zu verkaufen.  
Näheres Langen Karl Liebknechtstr. 18

**Achtung! Achtung!**  
**Abwaschbare  
TISCHDECKEN**  
II. Wahl  
**3.90, 4.50**  
**J. K. BACH**

Unser Kundschaft zur Kenntnis, daß  
im kommenden Freitag Nachmittag ab  
4 Uhr und am Samstag Vormittag  
der Verkauf in der  
**Mühlstraße** stattfindet.  
**Die Marktgärtner**

Der werten Einwohnerschaft zur  
Kenntnis, daß ich am 15. Juli  
meine seit 25 Jahren bestehende  
**Trinkhalle**  
Frankfurter Straße (Stadtgarten)  
nach fünfjähriger Pause wieder  
eröffne.  
Empfehle Getränke, Rauchwaren und  
Zuckerwaren in altgewohnter Weise.  
Um geneigten Zuspruch bittet:  
**Valentin Malchus Wwe.**

Blühende Geranien,  
Salvian, Begonien,  
sowie Schnittblum.,  
Frischgemüse aller  
Art, Sauerkirschen  
und Tomaten zu  
haben bei  
**Philipp Frank**  
Gartenbaubetrieb  
Wiesgäßchen - Tel. 795  
(auch auf dem Markt)  
9 Wochen altes  
**Ziegenlammchen**  
zu verkaufen. August  
Beckstraße 2.  
Berufstätiger sucht  
**möbl. Zimmer**  
Off. u. 616.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres  
lieben Entschlafenen,  
**Herrn LUDWIG PETRY**  
sagen wir Allen unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Friedr.  
Schrader und Herrn Ernst Rötter für die wohlwollenden Worte bei der Einäscherung  
und Beisetzung der Urne, der S.S.G., Abtlg. Sänger, für den erhebenden Grab-  
gesang, der Sozialdemokratischen Partei, der Sport- und Sängergemeinschaft,  
den Schulkameraden und -Kameradinnen und den „Falken“ für die Nieder-  
legung der Kränze.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Johanne Petry, geb. Domburg**  
Langen (Gartenstr. 40), den 12. Juli 1950.

**STÄDTISCHE BÜHNEN FRANKFURT a. Main**  
Samstag, 15. Juli 1950 - 21 Uhr  
**Freilichtaufführung**  
IM SCHWIMMSTADION LANGEN  
Festvorstellung anlässlich des 5. Heimatfestes  
in Verbindung mit der Stadtverwaltung und dem  
Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen  
**CAVALLERIA RUSTICANA**  
OPERA VON PIETRO MASCAGNI  
**DER BAJAZZO**  
OPERA VON RUGGERO LEONCAVALLO  
Musikal. Leit.: Dr. Werner Bitter Spielleitung: Paul Kötter  
Bühnenbild: Frank Schultes  
Mitwirkende: Die Damen Aga Joesten, Meta-Maria Kopp,  
Erika Schmidt u. a. m.  
Die Herren Günther Ambrosius, Adam Fendt, Rudolf Gonszar,  
Jean Stern, Oskar Wittzschock u. a. m.  
Volkstüm. Eintrittspreise - Reserv. Plätze DM 2.10 u. o. übr. DM 1.10  
Kartenverkauf in den Vorverkaufsstellen bis 17 Uhr.  
Restkarten ab 19 Uhr an der Kasse des Schwimmstadions

**RADIO-ELEKTRO-WERNER**  
Das Haus  
für gute Qualitätsware!  
**Ph. Werner** Langen - Rheinstraße 40  
Bitte beachten Sie  
unsere Schaufenster

**Gesund und schlank durch RICHTERTEE**  
HOCHWIRKSAM AUCH ALS DIET-DRAGEE - ABSOLUT UNSCHMACKHAFT!

**Todesanzeige**  
Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach schwerer  
Krankheit mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr Johannes Zecher**  
im Alter von 73 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Fritz Zecher und Familie**  
Neu-Isenburg (Gehspitz), 12. Juli 1950  
Die Beerdigung findet am Samstag, 15. Juli 1950, 15.30 Uhr  
vom Portale des Friedhofes Langen aus statt.

**STATT KARTEN!**  
**Danksagung!**  
Für die innige Anteilnahme, die zahlreichen Kranz- und Blumen-  
spenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer treusorgen-  
den Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Frau Friederike Gschwind**  
sagen wir hiermit allen Nachbarn, Freunden und Kunden herz-  
lichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Hemmes  
für die Trostesworte am Grabe, sowie allen denen, die die Ver-  
storbene zur letzten Ruhestätte geleiteten.  
**Karl Gschwind**  
nebst Angehörigen  
Langen (Oberstraße 19), Juli 1950.

**Frau Friederike Gschwind**  
sagen wir hiermit allen Nachbarn, Freunden und Kunden herz-  
lichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Hemmes  
für die Trostesworte am Grabe, sowie allen denen, die die Ver-  
storbene zur letzten Ruhestätte geleiteten.  
**Karl Gschwind**  
nebst Angehörigen  
Langen (Oberstraße 19), Juli 1950.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres  
lieben Entschlafenen,  
**Herrn LUDWIG PETRY**  
sagen wir Allen unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Friedr.  
Schrader und Herrn Ernst Rötter für die wohlwollenden Worte bei der Einäscherung  
und Beisetzung der Urne, der S.S.G., Abtlg. Sänger, für den erhebenden Grab-  
gesang, der Sozialdemokratischen Partei, der Sport- und Sängergemeinschaft,  
den Schulkameraden und -Kameradinnen und den „Falken“ für die Nieder-  
legung der Kränze.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Johanne Petry, geb. Domburg**  
Langen (Gartenstr. 40), den 12. Juli 1950.

**Jüngere  
Stenotypistin**  
mit kaufmännischer Ausbildung  
zum sofortigen Eintritt in größeres  
Unternehmen p. s. u. c. h. i.  
Bewerbungen mit Angabe der letzten  
Tätigkeit unter Nr. 615 a. d. G.

**Korrespondent**  
mit guter Beherrschung der Stenografie u.  
Schreibmaschine, der nach kurzen Angaben  
den Schriftwechsel auf der Maschine selbst-  
ständig zu erledigen hat, von hiesigem  
Unternehmen gesucht.  
Angebote mit kurz gehaltenem Lebenslauf  
unter Nr. 50 an die Gschl.

**Warta** *veredelte Feile  
pflegt die Haut*  
**Dekorations- u. Leinwand**  
führt preiswert (auch auswärtig) aus  
**Philipp Frank**, Gartenbaubetrieb  
Wiesgäßchen, Telefon 795

Junges, berufstätiges Ehepaar sucht  
**Leerzimmer m. Kochofen**  
gegen Baukostenzuschuß. Off. Nr. 617

Große, schöne  
**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche und Winter-  
garten in Langen mit  
Baukostenzuschuß zu  
vermieten. Off. u. 618

**2 Zimmer**  
Küche, Bad u. Balkon  
im Bau befindlich, in  
herrlich. Lage Langens  
gegen Baukostenzusch.  
von 4500,- nach Verein-  
barung zu vermieten.  
Angew. u. Off. Nr. 611

**Acker od. Baumstück**  
für Bauplatz geeignet,  
evtl. Gas- und Wasser-  
anschluss, Dieburger-  
straße, Bahnstraße, oder  
sonstwo günstig geleg.  
gesucht. Eventl. Preis-  
angebote u. Nr. 604

Zuverl., ehrl., sauberes  
**Mädchen od. Frau**  
für Geschäftshaushalt  
gegen gute Bezahlung  
**sofort gesucht.**  
Angebote an die Exp.  
unter Nr. 610

**Karotten**  
u. grüne Bohnen billig  
zu verkaufen.  
Dieburgerstraße 71  
**Frischmelkende  
Kuh**  
verkauft KREUZER  
Egelsbacherstr. 18  
Ein neues zweiflügelig  
**Fenster**  
„Eiche“, Steinm. 94/75  
sowie eine Partie  
Abfallfourniere  
verschieden. Holzart  
wegen Räumung billig  
zu verkaufen.  
Joh. Friedr. Marlin  
Bau- u. Möbelschreiner  
Bahnhofstr. 59

**Klavier**  
günstig zu verkaufen.  
Ziegler, E. Thälmann-  
straße 18.  
**Garage**  
(Bahnhofstr.) sofort  
zu mieten gesucht. Off.  
unter Nr. 612.

**DKW 350 ccm**  
g. erhalten, Radio,  
4 Röhren Super preis-  
wert zu verkaufen.  
Stromeyer, Neckar-  
straße 50.  
**DKW**  
Meisterkl. Cabriolet zu  
verkaufen. Gastwirtsch.  
Aukt., Dreieichenhain.

**Kindersportwagen**  
gut erhalten, zu verkaufen.  
Dreieichenh., Weimar-  
straße 13.  
**Zu verkaufen**  
21cm Gasherd m. Tisch  
1 blane Hose Kgar (48)  
1 gestr. Hose (48)  
1 kl. Transp.-Wagen  
Korbh. 5, 6 u. 15 Liter  
1 Gartenpumpe  
**Siedlung**  
Behlshelm 2

**Englische u. französisch.**  
**Konversation**  
Nachhilfe a. in deutsch  
Ausbildung des  
Sprachgefühls durch  
**M. Kofahl, Dolmetsch.**  
Dieburgerstr. 28 I.

**Damenarmbanduhr**  
mit rotem Lederarm-  
band, Donnerst. Abend  
verloren. Ges. Belohn.  
abzugeben. Werner,  
Wallstraße 24.

Schwarzes, kurzes  
**Jäckchen**  
(Am) verloren. Abzu-  
geben geg. Belohnung  
Wllh. Leuschnerplatz 6  
Neue schwarze  
**Turnhose**  
in der Bahnstraße von  
armen Jungen verloren  
Abzugeben. Wiesgäßchen.

**Taxi Ruf 784**  
Nah- u. Fernfahrt  
zu billigsten Preisen  
**Chr. Zeilhöfer**  
W-Retig-Str. 15.

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHENHAIN

Nr. 56 Freitag, den 14. Juli 1950 Jahrgang 2/51

## Willkommen zum 5. Heimatfest

### Warum wir feiern

Ein Fest der Heimat begeht in diesen Tagen unsere Stadt Langen. An Festen fehlt es heuer nicht. Sie haben meist einen wirtschaftlichen Hintergrund. Man hat bisweilen schon gefragt, ob es ihrer nicht bereits zu viel sind, ob sie die wirtschaftlichen Zusammenhänge nicht verwirren oder gar zerstören, ob sie nicht zu unnötigen Geldausgaben verleiten und die an sich schon nicht hohe Kaufkraft zu einseitig in bedürftige Hände leiten. So ernst wir solche Bedenken nehmen, es hieße den Sinn unseres Langener Heimatfestes mißverstehen, wenn wir es unter ein solches negatives Vorzeichen stellen wollten. Warum geht es?

Feste — das darf man aus dem Wort ableiten — sollen etwas feststellen. Sie sollen nicht nur um das Polare wegen besorgen werden. Der Gedanke des Langener Heimatfestes, wie er seinen Bestimmungsort verschwebte und wie er nun nach langer Pause wieder aufgefunden worden ist, wurzelt nicht nur in rein wirtschaftlichen Erwägungen.

Gewiß soll auch nach außen gewirkt werden. Die Stadt will auf sich aufmerksam machen. Sie will gegenüber den großen Städten zeigen, auch wir sind da, regen uns und können denen, die danach verlangen, etwas bieten. Kommt zu uns, ihr werdet gastlich aufgenommen werden. Freut euch unserer schönen Weiden, erhaltet euch in unserer schönen Schwimmbad. Schaut euch um in den Stätten unserer Arbeit, denn wir wissen nicht nur zu feiern, sondern auch zu schaffen.

Zu den Orten aber, die mit uns in der engeren Heimat des Dreieichens verbunden sind, spricht unser Langener Heimatfest noch in einer anderen, gleich herzlichen Sprache. Sie weist unsere Nachbarn darauf hin, daß wir in freundschaftlicher Beziehung bleiben wollen. Wir haben eine gemeinsame Geschichte, haben gemeinsame Aufgaben, die wollen wir auch gemeinsam lösen, wollen, wo Gemeinsamkeiten bestehen, diese Gemeinsamkeiten ausleben. Denn nur durch Miteinanderverständnis und Füreinander kann es vorwärts gehen.

Im besonderen Maße aber gilt diese Forderung für das Zusammenleben unserer Stadt selber. Es muß etwas Gemeinsames da sein, für das wir uns, bei aller Verschiedenheit der Stände und der politischen Auffassung, gemeinsam einsetzen wollen. Das, was uns aneinander bindet, das ist unsere Heimat.

Was Heimat ist und bedeutet, das wissen alle, die fern von ihr waren und noch sind. Die Sorge, nicht wieder heimkehren zu können, kann einen Menschen in seinem Lebensverlauf treffen. In der Fremde sein zu müssen, das bedeutet im Grunde sein, denn nichts anderes ist der Wortsinn von Elend, als in einem fremden Lande sein.

Was Heimat bedeutet, das wissen vor allem auch diejenigen unserer neuen Mitbürger, die ihre Heimat verloren haben. Auch sie sollen mit uns das Fest der Heimat begehen, die nun ganz ihre Heimat werden will. Die wir das unschätzbare Glück haben, daß uns die Heimat und das Dach über dem Kopf erhalten blieb, wir können und dürfen uns nicht dabei beruhigen, daß wir zu denen gehören, die „noch einmal davongekommen sind“. Das wäre die falsche und gefährliche Ruhe, die der reiche Kornbauer im Gleichnis des Evangeliums hatte. „Fest wie der Erde Grund gegen des Unglücks Macht, steht mir das Hauses Fundament“. Wer wagt es heute noch so zu sprechen, angesichts der Bedrohung, die über uns allen liegt!

Ein Blick auf unsere Neubürger wird uns vor falscher Sicherheit warnen. Er wird uns ins Gedächtnis rufen, daß wir den Willen zum Miteinander ausdehnen müssen auf diejenigen, die die schrecklichen Kriegsfolgen zu uns geführt haben. Das Heimatfest wird seine letzte Erfüllung dann finden, wenn in den kommenden Jahren unsere „Neuen“ das Gefühl haben, daß das Langener Heimatfest auch zu ihrem Fest gewor-

den ist. Das freilich läßt sich nicht allein mit einigen gemeinsamen verlebten frohen Stunden erreichen. Dazu wird die Bewährung im Alltag, der jedem Feste folgt, gehören. Die Bewährung freilich braucht andere Quellen als nur das frohe Zusammensein auf dem Festplatz. Die Menschen, die zusammengehören, zusammenzuführen, das ist nur der Anfang.

Heimatliebe bedeutet nicht Abkapselung; sie erfordert ein Aufgeschlossensein. Wenn wir in diesen Tagen zurückschauen in die reiche Geschichte unserer Heimat, in nahe und ferne Tage, dann sei kein Augenblick vergessen, daß wir nicht nur die Schlußglieder einer Vergangenheit sind, sondern zugleich am Anfang einer neuen Geschichte stehen, für die wir die Verantwortung tragen. Vom Zusammenhang zwischen dem Gestern, dem Heute und dem Morgen, davon allerdings müssen wir wissen. Wir leben, als Teile einer langen Kette, in der sich immer neu schaffende Tradition. Sie geht nicht allein zurück in eine ferne Vergangenheit. Sie knüpft an die unmittelbar hinter uns liegende Zeit an und an die Menschen, die in ihr leben.

Es war ein schöner Gedanke, daß unser Fest begonnen wurde mit einer Ehrung für unsere Alten. Ehrfurcht und Dankbarkeit sind die Grundlage für jegliches Zusammenleben. Wo sie nicht vorhanden sind, kann keine glückliche Zukunft werden. Ehrfurcht und Dankbarkeit deswegen nicht nur für die Menschen. Eine Stadt ist mehr als nur die Summe ihrer Einwohner, ist mehr als nur die Aufeinanderreihung von Steinen und das Netz ihrer Straßen. Sie hat ihren eigenen Geist und eigene Gesetze ihres Lebens. So sehr diese Gesetze ihres Lebens leben und wirken, so entbehrt uns das doch nicht der Aufgabe, ihnen nachzuspüren, damit die Vergangenheit fruchtbar für das Heute und Morgen werde.

Und noch ein anderes wird uns an unserem Heimatfest einfallen: Gemeinschaft setzt Gemeinsinn voraus. Solange sich Menschen finden, die über ihr eigenes Interesse nicht die Verpflichtung vergessen, die wir alle für die Allgemeinheit haben, braucht uns um das Kommende, auch wenn es schwer sein sollte, nicht zu bangen. So soll auch dieses Heimatfest nicht vorüber gehen, ohne daß wir in Dankbarkeit der Menschen gedenken, die sich für unser Gemeinwesen einsetzen, nicht aus Geltungsstreb und in elter Betriebsamkeit, sondern weil sie nicht anders können. Mit Wehmut erinnern wir uns jenes Mannes, der so eifrig immer dabei war, wenn es galt, unserer Stadt aus dem reichen Schatz seines Wissens und aus dem Fluß seiner Ideen zu dienen, unseren verunglückten Freunden Dr. Hans Kemppe. Er fehlt uns in diesen Tagen und wird uns noch oft fehlen.

Heimatliebe bedeutet aber nicht nur Aufgeschlossenheit gegenüber den Menschen unserer engeren Heimat und den Einsatz für das eigene Gemeinwesen, sie greift auch über die eigenen Grenzen hinaus. Wer seine eigene Heimat liebt, wird auch die Heimat des anderen achten. So mündet sie ein in die Liebe zum Vaterland. Heimatliebe setzt den Willen zur Friedfertigkeit voraus, denn nur im Frieden kann die Heimat gedeihen.

Wenn zum Heimatfest unsere Kirche wieder den vollen Klang ihrer Glocken erklingen lassen wird, dann mag der erste Gruß aus einem Munde eine Mahnung zur Eintracht, zu „herzinnigem Vereine“ sein. Friede sei ihr erst Geläute! Frieden über unserer Stadt, unserer Heimat, unserem Vaterland und auch über der Heimat und dem Vaterland aller friedliebenden Menschen und Völker. In dieser Hoffnung wollen wir unser Fest froh und verantwortungsbewußt begehen und dankbar nehmen, was es uns an Schönnem bringt. P.D.



### BRUNNENLIED / Von Henny Lange

Ruh'los wie der Strom der Zeiten,  
Jahr um Jahr ohn' Unterlaß  
Spendet der Vierbrunnenbrunnen  
Durst'gem Wander kühles Naß.  
In das Rauschen alter Liden  
Klingt die feine Melodie:  
Wer schon uns're Ahnen lauschten,  
Wer sie hört, vergißt sie nie.

An des Markts geweihter Stätte  
Hielten Kaiser einst Gericht,  
Kirmes, Tanz und frohe Feste  
Sah dein Brunnengedicht.  
Jedes Jahr nach Sonnenwende,  
Eh' die Ernte ruht im Faß,  
Zeigst du dich als Zaubersbrunnen,  
Wird zu Wein dein klares Naß.

Wenn das schönste Fest uns ruft:  
Heimatfest, dem keines gleicht,  
Spendet Apfelwein du jedem,  
Der das Glas dir bittend reicht.  
Hast belauscht du und gekostet,  
Und die Zeiten sind verschwunden,  
Da dich schuf des Meisters Hand.  
Lustig plätschern fort und fort.

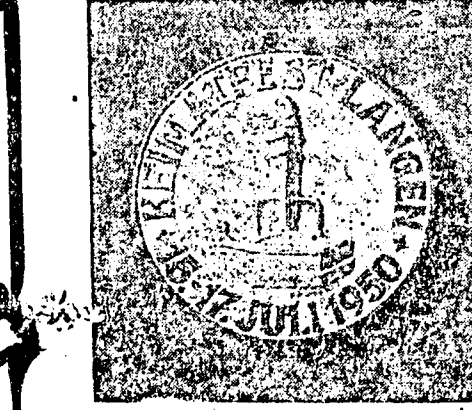
### Herzliche Einladung

Zum 5. Langener Heimatfest (15.-17. Juli 1950) laden wir hiermit die  
Einwohnerschaft Langens und der Umgebung herzlich ein.  
Dieses einzigartige, große Volksfest des Rhein-Main-Gebietes soll kein all-  
täglicher Rummel sein, sondern es ist getragen von folgenden Gedanken:

- Ehrung des Alters,
- Vertiefung der Gemeinschaft zwischen Altbürgern und denen,  
die in unserer Landschaft eine neue Heimat gefunden haben,
- Förderung des Heimatgedankens bei der Jugend.

In diesem Sinne wurde das Heimatfest mit der Altbürgerfahrt am  
5. Juli 1950 eingeleitet und Freude und Frohsinn möge an den bevor-  
stehenden Festtagen alle Festbesucher verbinden.

Verkehrs- und Verschönerungsverein Langen 1877 e.V.  
Alfred Oeder, 1. Vors. Wllh. Umbach, Bürgermeister





FESTRÄUME IM ANWESEN DER FIRMA Dr. WALTER SCHERER GMBH

**Montag, den 17. Juli**

Beim Ende dieser Feierstunde wurde der Beginn des 5. Heimatfestes durch mehrere Böllerschüsse weithörbar verkündet.



## Ferienzeit

Am Freitag hat in Langens Schulen die Ferienzeit begonnen. Sie soll das schönste in der ganzen Schulzeit sein. Aber das ist doch wohl nicht ganz richtig. Wären nicht die Wochen der Arbeit und der Pflicht vorausgegangen, auch die Ferien machten keine Freude. Nur der Gegensatz zwischen Anstrengung und Ruhe beglückt den Menschen, den jungen wie den alten.

Ferienzeit ist auch für viele Menschen, die im Beruf stehen. Nur sprechen sie nicht von Ferien, sondern vom Urlaub. Wissen wir nicht, wie für viele Gruppen unserer Berufstätigen dieser Urlaub, der auch bezahlt wurde, in harten Auseinandersetzungen erstritten werden mußte? Wie bitter war einst der Übergang von der ferienreichen Schulzeit zur Lehrstelle, die höchstens einige „freie Tage“ dem werdenden Menschen zugestand? Eine solche Erinnerung mag wohl angebracht erscheinen, denn viele, was wir heute als selbstverständlich hinnehmen, war nicht immer selbstverständlich.

Nun geht es darum, die Ferienzeit recht zu nutzen. Nur wenige verfügen über die Mittel zu großen Urlaubsreisen. Aber darauf kommt es ja nicht an. Auch die Heimat gibt viele Möglichkeiten, sich vom Alltag frei zu machen. Machen wir reichlich von ihnen Gebrauch. In diesem Sinn: schöne Ferien!

Wir gratulieren. Am 21. Juli kann Herr Ph. Hoch, Hartmann, Nördliche Ringstraße 71 seinen 78. und am 23. Juli Herr Peter Meyer, Taunstraße 15, seinen 76. Geburtstag begehen. Herzliche Glückwünsche!

Warnung vor einem Feuerwerksblindgänger! Bei dem rächtlichen Feuerwerk zum Ausklang des Heimatfestes am Montagabend ging auch eine Feuerwerksbombe ohne Detonation als Blindgänger in Richtung des Anwesens Dr. Walter Scherer nieder. Trotz 30mündiger Suchaktion konnte der explosive Sprengkörper nicht gefunden werden. Er sieht wie eine Konservendose aus, hat einen Durchmesser von 10 cm. und ist in Papier eingewickelt. Wer den Feuerwerksblindgänger findet, soll der Polizei sofort Mitteilung machen. Es ist Vorsicht geboten!

Ausserkaut. Ein älterer Einwohner rutschte am Sonntagnachmittag auf einem Kanaldeckel aus und verletzte sich erheblich.

Zu einer schweren Schlägerel kam es Montag Nacht auf dem Lutherplatz. Ein junger Mann wurde dabei so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Eine öffentliche Aufforderung zur Steuererklärung ist heute im Anzeigenteil unserer Zeitung enthalten. Auf sie sei besonders hingewiesen. Die Vordrucke werden den Steuerpflichtigen in diesen Tagen zugeteilt.

Hände weg von Sprengkörpern! In der kleinen Gemeinde Kalkofen bei Bad Münster fanden Kinder auf der Straße einen Sprengkörper und spielten damit. Dabei entstand eine Explosion, bei der ein Kind tödlich verletzt und zwei andere schwer verletzt wurden.



Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

2. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Georg Falkenhorst“, wiederholte das Mädchen und musterte den Fremden schon weniger scheu. „In welcher Angelegenheit?“ fragte er noch und setzte hinzu: „Um diese Zeit ist der Herr Konsul im allgemeinen nicht zu Hause.“

„Worum ist denn nun wohl entnehmen darf, daß er es heute ist?“ entgegnete der Matrose und lachte ein wenig.

Annette wurde einen Schein rot. Ich habe wohl eine Dummheit gemacht, dachte sie. Und zugleich: Er hat schöne blaue Augen. Gefährlich sieht er nicht aus.

Da fuhr der Fremde schon fort: „Keine besondere Angelegenheit. Gehen Sie nur und melden Sie mich an. Georg Falkenhorst, — das wird genügen.“

„Ja“, sagte das Mädchen. Annette ging, der Matrose setzte sich. Für eine Sekunde tat sich eine andere Tür auf, ein hochblonder Frauentyp sah in die Diele. Er schielte mit einem leisen Schrei wieder zurück.

Konsul Höfer saß noch immer über seiner Zeitung, jetzt jedoch in seinem Arbeitszimmer. Als das Dienstmädchen den Namen des Matrosen nannte, entfiel ihm die Rille. Indes Annette sie aufhob, sagte der Konsul:

## Der Verlauf des Festes

Die sportlichen Veranstaltungen Der Sonntagvormittag war den sportlichen Veranstaltungen gewidmet. Schon in der Frühe trafen sich die Fechter von Neu-Isenburg und Langen in der Festhalle Scherer zum Kampfe. In der Mannschaftswertung siegte Neu-Isenburg mit 20:16, jedoch stellte Langen die beiden Erstplatzierten. Die Ergebnisse der Einzelwertung im Florettfechten lauten: Rehart, Langen, Schroth, Langen, Krebs, Neu-Isenburg, Schickler, Langen.

Gegen 10.30 Uhr bewegte sich unter Musikklängen der Radkorso unter Beteiligung vieler auswärtiger Radsportler, durch die Bahnstraße zum Festplatz, von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Buntgeschmückte Räder und festlich gekleidete Raderinnen und Fahrer auf hübschen Stahlmäximas gaben dem Festzuge das Gepräge.

Gegen 11 Uhr begann am Rathaus mit Start und Ziel der Stadtstaffellauf, wozu sich eine mehrtausendköpfige Menschenmenge eingefunden hatte. Bei der 10 x 100 Meter-Staffel gab es folgende Ergebnisse: Schüler: 1. SSG Langen, 2. TSG Langen, 3. SSG Langen, 4. TSG Langen, 5. Männliche Jgd.: 1. Realgymnasium Langen, 2. TSG Langen, 3. SSG Langen.

Den Abschluß der Laufveranstaltung bildete der Männerstaffellauf, der durch Langen, den, wie erwartet, der TV Neu-Isenburg klar gewann. Die einzelnen Placierungen: 1. TV Neu-Isenburg, 2. SSG Langen, 3. SSG Sprendlingen, 4. SG Egelsbach, 5. Turngemeinde Sprendlingen, 6. VR Langen, 7. TSG Langen.

Schließlich überraschte noch im Rahmen des Sonntagvormittagsprogramms eine 15 Mann starke Turnriege der TSG Langen, die im Schauturnen am Barren beachtliche Leistungen zeigte. — Das Interne Turnier des Tennisclub 06 Langen hatte folgende Ergebnisse: Es siegte im Herren-einzel: Bentlin über Pfaff 6:1, 6:1; Herren-Doppel: Bentlin-Weiß über Kahle/Pfaff 6:3, 5:7, 7:5; Damen-einzel: Frau Weiß über Fr. Häusser 1:6, 6:4, 6:2; Gemischtes-Doppel: Frau und Herr Weiß über Fr. Häusser u. Herrn Bentlin 1:6, 6:4, 6:4.

## Das Jugendfest

Über 2000 Langener Schulkinder aus Volksschule und Realgymnasium nahmen unter Beteiligung des gesamten Lehrkörpers am Jugendfest am Montagnachmittag im Schwimmstadion teil. Unter den schneidenden Klängen der Frankfurter Polizeikapelle und des Langener Orchestervereins zog der lange Festzug unter vielen hunderten Luftballons und Fähnchen sowie bunten geschmückten Wagen von der Flachsbastraße aus zum Schwimmstadion. Hier begrüßte Bürgermeister Umbach in Anwesenheit des Resident-Officer aus Offenbach die Kinder, die anschließend wohlgeleitete und gutorganisierte Vorführungen machten. Gymnastik, Turnen, Tanz und Ballspiele begeisterten die Kinder und die zahlreichen Erwachsene sichtlich. Für das Gelingen der schönen Veranstaltung zeichnete sich Lehrer Größ verantwortlich. Zum Abschluß des Jugendfestes bekam jeder Teilnehmer eine Festbrotz und außerdem wurden Hunderte Freikarten für

Karussellfahrten ausgegeben. Fröhlicher Laune und voll jugendlichen Übermutes zog die Festgemeinschaft dann in den Vergnügungspark ein.

## Am Ruhetempel Ludwig Werner 5

Am Sonntagnachmittag wurde durch Bürgermeister Umbach und VVV-Vorsitzenden Oeder, der an der Ecke Mitteldicker- und Aschauerburger Allee errichtete Ruhetempel seiner Bestimmung übergeben. In freiwilliger und kostenloser Arbeitsleistung erstellt, soll er dem gemeinnützigen Wirken des Langener Bürgers Ludwig Werner 5. geweiht sein, der als langjähriger Feuerwehrkommandant und Förderer des Sportes sich große Verdienste erworben hatte. Darüber hinaus soll auch das sehr bedeutsame Wirken der großen Familie Werner, die in des Wortes bester Bedeutung eine Langener Bauhandwerkerfamilie ist und zu der auch der Baumeister Johannes Werner 5. gehört, gewürdigt werden. Revierförster Jakob nahm das Bauwerk als Bestandteil des Waldes in Schutz und Obhut. Stadtverwaltung, Stadtverordnete aller Fraktionen, die Feuerwehr und die zahlreichen Mitglieder der alten Handwerker- und Bauernfamilie waren bei der Ehrung zugegen.

## Zum Schluß im schönsten Licht

Feste pflegen gewöhnlich abzuklingen, wenn es dem Ende zugeht. Das Heimatfest jedoch erreichte am Montagabend seinen Höhepunkt. Immer dichter wurden die Menschenmassen auf dem Festplatz und in den Lokalen und Vergnügungstätten erreichte die Stimmung und Freude ein übervolles Maß. Trotzdem ging aber alles seinen wohlgeordneten Gang. Um die zwölfte Stunde kam dann alles noch einmal zusammen, um das große Finale in Form eines Brillantfeuerwerkes zu erleben, das vom Kirchturn in Szene gesetzt wurde. Jung und Alt, Klein und Groß füllten in beängstigender Enge



Bürgermeister Umbach, Erster Beigeordneter Hirth, Reg.-Präsident Arnoul kommen vom Festakt (Aufn.: Foto-Oeder/Carnier)

den Wilhelm-Leuschner-Platz und die angrenzenden Straßen, um Zeuge dieses nächtlichen Schauspiel zu sein. Und wahrlich: Nach 11jähriger Pause erleuchteten zum ersten Male wieder friedliche Raketen und Feuerkugeln in bunter Folge den Kirchturn und den sternklaren Himmel, bewundert von vielen tausend Menschenaugen. Würdig und fröhlich, faszinierend und festlich ging damit das 5. Heimatfest unter den Chören „Teure Heimat sei gegrüßt“ und „Nun danket alle Gott“ offiziell zu Ende.

Der Dienstag Abend: Länger unter sieh Der Chronist, der glaubte, seinen Bericht mit der offiziellen Beendigung des Heimatfestes abschließen zu können, nimmt gerne noch einmal die Feder zur Hand, um den Ausklang des Festes am Dienstag festzuhalten. Hier waren am Abend die „Länger“-partien. Die fröhliche Stimmung rund um den Brunnen erreichte dabei ihren Höhepunkt. „Ihr Langener könnt Feste feiern, aber ihr könnt auch arbeiten, das habt ihr bewiesen. Und wenn ihr auch mal kräftet, es wird schon richtig.“ — so sagte der Bürgermeister und die fröhliche Runde nahm das gern zur Kenntnis.

Verkehrsunfälle. Über das Wochenende gab es mehrere Verkehrsunfälle, bei denen es wenigstens innerhalb des Stadtgebietes zu leichteren Sachschäden abging. Am Sonntagnachmittag gab es an der Ecke Wallstraße hintererand zwei Unfälle. In kurzen Abständen stießen jeweils zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei leichter Sachschaden entstand. Die Fahrzeuge konnten jedoch die Fahrt fortsetzen.

In der Nacht zum Dienstag rammte der Bundesautobus einen in der Wallstraße parkenden Lieferwagen, der leicht beschädigt wurde.

Auch rücksichtslose Autofahrer verschulden zuweilen vermeintbare Unfälle. So fuhr am Dienstagnachmittag in der oberen Rheinstraße ein schwerer Lastkraftwagen derart verkehrswidrig, daß er einen Unfall nur durch Ausweichen auf den Bürgersteig verhindern konnte. Glücklicherweise stand dort kein Mensch, so daß es noch einmal glimpflich abging.

Oma auf dem Motorrad. Welche Anziehungskraft das Heimatfest hatte, bewies letzte Woche eine hiesige 86jährige Frau. Schon längere Zeit im Krankenhaus liegend, wollte sie unter allen Umständen, auch beim Heimatfest dabei sein. Ihr Sohn war gerade zu Besuch und seine Einwände, keinen Kraftwagen zur Verfügung zu haben, um sie nach Hause fahren zu können, waren für sie nicht stichhaltig. Oma bestand darauf, nach Hause zu kommen und schwang sich auf den Sozius ihres Sohnes, der sie dann half mitnehmen mußte. Wie eine „Junge“ sah sie darauf und kam wohlbehalten in ihrer Behausung an. Wenn das nicht Energie bedeutet! Nun wird sie wohl bald wieder ganz gesund sein, nachdem ihr die Fahrt nichts geschadet hat.

Der Konsul schüttelte. Immer noch fassungslos über das, was der Konsul ihm mit einem Male ein Gedanke.

„Du wirst vielleicht Hunger haben?“ — „Oh, es geht. Wenn du gerade etwas hast...“

John Höfer hatte schon auf die Klingel gedrückt. Das Mädchen kam verdächtig schnell. „Einen Imbiß für den Herrn hier, Annette. Rasch und kräftig. Eine Flasche Wein. Was trinkst du, Georg, weiß oder rot?“

„Mein Gott, lieber Onkel“, lachte der Matrose. „Ich werde hier so unversöhnlich sein. Scharf auf den Wein und du fragst, ob ich Weiß- oder Rotwein vorziehe! Bedenke, daß ich ein schiffbrüchiger Matrose bin!“

„Matrose ist gut“, schmunzelte der Konsul. Zu dem Dienstmädchen gewandt: „Also, Rotwein.“

„Und das Wrack?“ fragte der Konsul weiter, als das Mädchen gegangen war.

„Zerschlagen“, berichtete der Matrose lakonisch. „Wir sahen es nach dem Sturm, der uns auf die Felsen trieb, noch einige Tage liegen. Nach dem nächsten Sturm war es fort.“

„Ja — die Ladung — und das Schiff...“, seufzte der Konsul, aber er sah dabei im Gelate die vorwurfsvollen Augen seiner Frau. „... und wahrscheinlich zwelundfünfzig Menschenleben!“ sagte der Matrose noch vorwurfsvoller.

## Freilicht-Aufführung als Festgabe

„Cavalleria rusticana“ und „Der Bajazzo“, dargeboten von den Städtischen Bühnen, Ffm.

Als die Freilichtaufführung der beiden italienischen Opern als Festgabe der Frankfurter Städt. Bühnen zum Heimatfest angekündigt wurde, erhoben sich wohl mancher Bedenken gegen eine glückliche Verwirklichung dieser Idee. Wird bei dem unsicheren Wetter nicht alles ins Wasser fallen? Werden diese anspruchsvollen Opern großen Stills im Freien nicht zuviel an künstlerischer Wirkung einbüßen? Wird das szenische Bild einigermaßen den Anforderungen entsprechen? usw.

Der Erfolg hat die Bedenken in überraschender Weise zerstreut. Ein reiner, italienischer Himmel wölbte sich über dem Ganzen. Die szenischen Möglichkeiten waren, besonders in der ersten Oper, mit außerordentlichem Geschick und großer Sorgfalt ausgenutzt, wobei sogar einige neue eigenartige Reize zur Geltung kamen. Was der Szene an Tiefe fehlte, wurde durch ihre Breite reichlich ersetzt. Von denen, die in der Oper in erster Linie sehen wollen, werden freilich viele nicht auf ihre Rechnung gekommen sein, da sich zuviel auf ebener Erde abspielte. Von der musikalisch-künstlerischen Wirkung mußte natürlich einiges verloren gehen, vor allem in dem oft kaum vernommenen Orchester. Doch war die Einbuße nicht so groß, daß dem Ganzen argen Schaden getan hätte. Die Singstimmen kamen dafür umso besser zur Geltung und die (besonders im Instrumentalen) groß gearbeiteten Massen-Oper erhielt hier geradezu feinere Züge.

Wegen ihrer besonderen Eignung für eine Freilichtaufführung hatte man wohl diese beiden italienischen „Wirklichkeitsopern“ gewählt, die ja Stoffe mit ihren brutalen Leidenschaftsausbrüchen und ihrem tragischen, blutigen Ausgang für ein Heimatfest nicht gerade passend erscheinen mochten. Beide Opern haben aber eine große Popularität erlangt und bis heute bewahrt. Hans v. Bülow's blasses Scherzwort „Je preiser ein Werk gekrönt wird, desto durchdringt es“ hat sich an diesen beiden Opern, die ihre Entstehung einem Preisausschreiben verdanken, nicht bewahrheitet. Eine nach Tausenden zählende Zuhörerschaft wurde auch diesmal stark von den Werken gefesselt. Dies war so sehr als die Frankfurter Oper eine große Zahl ihrer ersten Kräfte eingesetzt hatte, die stimmlich und darstellerisch Hervorragendes leisteten. Ohne einzelne hervorheben zu wollen, seien nur die tragenden Partien rühmend genannt: Aga Joesten (Santuzza), Heinz Bensing (Turridu), Jean Stern (Alfio), Adam Pennig (Canio), Erika Schmidt (Nedda), Rudolf Gonsard (Tonio), Carl Ebert (Silvio). Überraschend klar, schön und „groß“ klangen die Stimmen über den weiten Raum. Auch der Chor erfüllte seine hier besonders schwierige Aufgabe recht gut. Noch muß einer genannt werden, der unheimlich im Stillen wirkte: Der musikalische Leiter Dr. Werner Bitter. Die ungewöhnlichen akustischen und räumlichen Verhältnisse einer solchen Freilichtaufführung, um diese zu bewältigen, war ein außerordentlich. Wenn es dabei (auch in den Ensembles) ohne größere rhythmische und tonliche Schwankung abging, war es der meisterlichen musikalischen Leitungen in erster Linie zu danken.

Diese im allgemeinen recht gut geglückte Freilichtaufführung und die dabei gewonnene Erfahrungen dürften die Frankfurter Städt. Bühnen zu ähnlichen Veranstaltungen in Zukunft anzuregen. Wenn es dabei gelingt, die Freilichtbühne mehr nach der Tiefe aufzubauen und in der Breite zu beschränken, vor allem einen größeren Teil zu erhöhen, wird die Gesamtwirkung sicher noch gewinnen. Ein an sich so geeigneter, prächtiger Platz, wie ihn Langen für solche Zwecke bietet, dürfte in wenigen Städten zu finden sein. So war es auch ein Stück „Heimat“, das diese Festvorstellung ermöglichte und zu einem glanzvollen Höhepunkt des Heimatfestes mitgestaltete.

Dr. Rudolf Werner.

## Feierstunde des Realgymnasiums

Am Freitag, dem 14. Juli, vormittags, gedachte das Realgymnasium Langen des so früh aus dem Leben geschiedenen Studienrats Dr. Kempt. Die Feier wurde eingeleitet durch die ergreifenden Chorgesänge „Hör deine Augen auf“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy und „Komm, süßer Tod“ von Joh. Sebastian Bach. Ein Oberprimar trug den zugleich innigen und erhebenden Nachruf Goethes auf Schiller, den Entloos von Schillers „Glocke“, vor. Der Gedekreide hielt Studienrat Dr. Betzendorfer, der aus langjährigem Umgang mit dem Verstorbenen ein tiefempfundenes Bild seines Wirkens für Schule und Heimat entwarf.

Anschließend wurde Johann Sebastian Bachs aus Anlaß seines 200. Todesjahres gedacht. Chorgesänge und Solodarbietungen von Schülern wechselten ab. Hervorgehoben seien die innigen und glückseligen Gesänge, die ein Quintaner darbot. In der Gedekrede gab Studienrat Dr. Justus ein ansehnliches Lebensbild des Meisters, der so schwer um seine Existenz zu ringen hatte und doch ein so bedeutendes und vielseitiges Lebenswerk geschaffen hat.

Eine Kennkarten-Kontrolle erfolgt auf Anordnung des hessischen Innenministeriums in der Zeit vom 20. Juli bis zum 20. August, da in verschiedenen Fällen Kennkarten an Stantenlose und Ausländer ausgegeben worden sind, die einen ausländischen Paß besitzen und keine Kennkarten hätten erhalten dürfen.

Tödlicher Unfall auf der Autobahn. Ein Lastzug aus Kassel stürzte, bei Überholen eines anderen Fahrzeuges auf dem Grünstreifen der Autobahn bei Lorsch (Bgstr.) um und rutschte seitlich ab. Der Befahrer, Franz Röhler aus Kassel-Bettenhausen, wurde aus dem Fahrzeug geschleudert und war sofort tot. Der Lenker des Wagens wurde nur leicht verletzt.

Die Bonner Bauten stoßen weiter auf eine überaus scharfe Kritik. Sie wendet sich gegen die Überschreitung der Voranschläge besonders der Umbauten. Bei der Abstimmung „Frankfurt oder Bonn?“ war von den Befürwortern Bonns behauptet worden, es bedürfe nur geringer Ausgaben, um diese Umbauten bald fertig zu stellen. Damals wurden drei Millionen DM als Kosten angegeben. Jetzt werden 25 Millionen genannt.

Das Denkmal Friedrich des Großen im sowjetischen Sektor Berlins ist unter den Linden abmontiert worden. Es soll in Potsdam wieder aufgestellt werden.

„Du — nochmals? Aber warum denn? Du hättest doch einfach zum deutschen Konsul gehen können.“

„Und mir die Heimreise bezahlen lassen? Nein, Onkel, das ist nicht meine Art. Ich möchte nicht, gedacht habe ich wohl daran. Aber — verdient Geld bekommt immer besser als geschenkt.“

„Hm — und nun?“

Georg Falkenhorst holte tief Luft. „Ja — ich will gleich alles sagen. Also, ich bekenne: Es war ein Fehlschlag, alles, das vor zwei Jahren mit Java und das mit der Serenati recht. Schiergarst! Ich habe mir das anders anders vorgestellt. Ja, auf einem ordentlichen, großen Dampfer. Aber so ein verdächtiger Kasten einer verdächtigen Gesellschaft!“

„Na, erlaube mal, die Serenati'sche Ladung für das Haus Höfer!“

„Nun, und...? Wirst du vielleicht auch nur einen Pfennig zu sehen bekommen?“

Der Konsul ließ den Kopf sinken.

„Ja — freilich.“ Frau Carola vorwurfsvolle Augen... „Und — also...“

„Ja, Onkel — darum kam ich her. Ich habe beschlossen, nun doch oben anzufangen, nicht unten.“

„Was heißt das?“

„Du kannst meinen alten Plan: die Privatklinik. Ich dachte mir die Mittel dazu zu erarbeiten. Aber nun — ich sehe, das es ein zu langer und unsicherer Weg ist. Gewiß, ich würde nicht nachlassen, ich würde ihn weitergehen, wenn — ja, Onkel, wenn du nicht da wärest.“

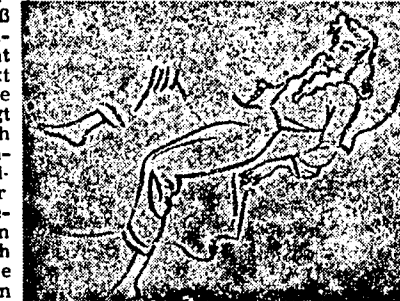
„Ich?“

„Ja, du. Warum soll die kranke Menschheit noch doch einen Teil, den du zu helfen ich vielleicht berufen bin, noch so lange warten?“

## Kleine Gymnastik nach dem Erwachen

Erst einmal „zu sich kommen“ — Frisch auch nach kurzem Schlaf

Nicht aus dem Bett springen, sondern erst einige Sekunden daliegen bleiben, um wieder „zu sich zu kommen“. Wenn man sich wach fühlt, ein wenig aufstehen und die Arme nach allen Richtungen so recken, daß Schulter- und Rückenmuskeln gut angespannt werden. Dabei streckt man am besten erst die Arme seitlich aus, beugt sie dann, hebt sie nach oben, schüttelt den ganzen Oberkörper, als stieg man aus dem Wasser. Nun läßt man sich wieder auf das Kopfklissen zurückfallen, streckt sich lang aus und hebt die Decke mit den Knien hoch, wobei man sich anstrengt, die Muskeln aus Blei. Immer noch im Liegen zieht man jetzt seine Füße bis an den oberen Rand der Bettkante hoch und stößt diese dann mit beiden Beinen wie



den großen Ball schnell an das Fußende des Bettes. Danach werden die Knie noch einmal so hoch wie möglich angehoben. Ausgestreckt werden die Füße zu legen. Jetzt stellt man zuerst einen Fuß kräftig auf den Boden, dann wird der andere Fuß daneben gestellt, wobei der Oberkörper noch immer flach auf dem Bett liegt. Danach richtet man sich auf, beugt den Oberkörper nach vorn, so daß der Boden mit den Handflächen berührt wird. Nach dem Vorsetzen wurden. Zu den einseitig wiedergewählten Vertretern hinzugefügt: Konrad Becker, Hch. Wannemacher, Franz Ertl. Auch die Wahl der 10 Ersatzleute erfolgte einstimmig. Schulleiter Bittsch sprach über die gemeinsamen Erziehungsziele von Elternhaus und Schule. Bürgermeister Lotz versprach den Eltern, alles zu tun, um die Auflockerung der Kreditwirtschaft an die Verwirklichung des geplanten Schulhausneubaus heranzuziehen.

## Egelsbacher Nachrichten

Motorradunfall. Am Sonntag verunglückte in der Nähe des Wälders Beyerle ein Motorradfahrer. Er rannte gegen einen dort stehenden Obstbaum und mußte schwer verletzt in das Langener Krankenhaus eingeliefert werden. Auch die Maschine wurde stark beschädigt.

Die Getreideernte hat mit dem Beginn dieser Woche eingesetzt. In allen Gemarkungen sind fleißige Schnitter dabei, den Roggen zu mähen und zu binden. Bald werden an Stelle der wogenden Kornfelder Puppen auf den Stoppeln stehen.

Aus der Bürgermeisterst. Für den zur Zeit in Urlaub weilenden stellvertretenden Bürgermeister versieht der 2. Beigeordnete Wurm die Dienstgeschäfte des Bürgermeisters.

## Erzhausen

Baubauerversammlung. Am Samstag, den 15. Juli fand im „Erzhäuser Hof“ eine Versammlung der Gewerkschaft „Bau, Steine, Erden“ statt. Es wurde über den Rahmenvertrag im Baugewerbe und über die Generalversammlung der Verwaltungen der Frankfurter Baugewerkschaften.

Schwerer Unfall auf der Autobahn. Vergangenen Freitag geschah auf der Autobahn in der Gemarkung Griesenhausen ein Personenwagen, der von einem Schweizer Staatsbürger gesteuert wurde, offenbar durch zu plötzliches Bremsen ins Schleudern, rutschte über den Grünstreifen hinaus auf die andere Fahrbahn und prallte mit einem entgegenkommenden Lastwagen zusammen. Der Anprall war so stark, daß der Personenwagen 17 Meter weit zurückgeschleudert und schwer beschädigt wurde. Der Fahrer wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus Langen eingeliefert.

Als Elternabend der Volksschule. Am Freitag wählte die Volksschule in ihrem Elternabend den Elternbeirat. Nach der Begründung durch den Schulleiter zeigten die Kinder des 5. Schuljahres ihr Können mit einigen Chören

und Gedichten, die zum Teil mit verteilten Rollen vorgetragen wurden. Zu den einstimmig wiedergewählten Vertretern hinzugefügt: Konrad Becker, Hch. Wannemacher, Franz Ertl. Auch die Wahl der 10 Ersatzleute erfolgte einstimmig. Schulleiter Bittsch sprach über die gemeinsamen Erziehungsziele von Elternhaus und Schule. Bürgermeister Lotz versprach den Eltern, alles zu tun, um die Auflockerung der Kreditwirtschaft an die Verwirklichung des geplanten Schulhausneubaus heranzuziehen.

Die Lohnsteuer-Freibeträge. Das hessische Finanzministerium hat sich in einer Bekanntmachung damit einverstanden erklärt, daß die befristet eingetragenen Freibeträge auf der Lohnsteuerkarte 1950 vorläufig auch über den 31. Juli dieses Jahres hinaus der Lohnsteuerberechnung zu Grunde gelegt werden, soweit den Arbeitgebern die berechtigten Lohnsteuerkarte noch nicht vorgelegt werden kann. Die Lohnsteuerrechnung ist vom Beginn der Wirkungszeit der neuen Steuergesetze zu berücksichtigen, sobald die geänderte Lohnsteuerkarte vorliegt.

Ihre Vermählung zeigen an

Edmund Schrade

Christa Schrade

geb. Drechsler

Darmstadt Egelsbach  
Heidelbergerstr. 126 Heidelbergerstr. 3  
Kirchliche Trauung Donnerstag, 20. Juli 14 Uhr  
in der evang. Kirche zu Egelsbach

Zu verkaufen [Anzeigen-Aufnahme]  
1 Sekretär, 1 Kommode  
u. a. m. Egelsbach,  
Schulstraße 23

OSKAR DECHSELER  
nur Heidelberger Straße 3

„So, Na dann!“ brummte er und erhob sich. „Entschuldige mich einen Augenblick, Georg. Und greif inzwischen tüchtig zu. Aber — das brauche ich einem Seemann ja wohl nicht besonders an Herz zu legen. Du — und den Wein mit Verstand trinken!“ Er ging zur Tür. „Ich werde bald wieder da sein. Zu meiner Frau führe ich dich dann später.“

Das hätte er nicht sagen sollen. Frau Carola empfinden ihn.

„Das ist also Georg! Und — er will natürlich Geld. Daß du ihm nichts gibst, John! Keinen Pfennig. Und wenn er seinen Pflichtbesuch, oder wie du das sonst nennen willst, bei dir beendet hat, fort mit ihm und nie mehr in des Hauses!“

Der Konsul rüttelte seinen runden Kopf auf dem kuren Hals hin und her.

„Aber, liebe Carola — er ist doch unser Neffe...“

„Deiner, bitte, deiner — und auch nur um zwei Ecken. Und hast du vergessen, wie mir deine Familie entgegengetreten ist! Ich denke, wir waren uns darüber einig, daß ein Falkenhorst nie mehr — nie mehr...“

Höfer, die Hände in den Hosentaschen, den Kopf eingezogen, ging auf und ab.

„Ja, ja“, sagte er und wieder: „Ja, ja. Unrecht hast du nicht. Sein Vater hat sein Geld durchgebracht...“

„... und einen Teil des deines dazu, bitte!“ ergänzte die Frau.

„Dennoch — so ganz ohne Hilfe kann ich ihn doch jetzt nicht lassen. Er hat nichts. Buchstäblich nichts. Und keinen Menschen außer...“

„Nichts, das John, wenn dir noch etwas an mir liegt, dann befreie uns von diesem Menschen! Sonst — müßtest du eben auf mich verzichten!“

(Fortsetzung folgt)





**Aus Stadt und Land**  
Langen, den 21. Juli 1950  
Besinnliches zum Heimatfest

### Unvergessene Festtage

Als ich Mittwoch durch die Straßen unserer Stadt ging, morgens in der Frühe, als noch bunte Fähnchen und Birkenbäume in der Morgensonne grüßten und Girlanden noch an nun leider schon vergangene Festtage gemahnten, betrachtete ich mir aufmerksam die Gesichter all derer, die mir auf dem Wege zur Arbeit üblicherweise begegnen und die mich morgens in geschäftiger Eile ein flüchtiger Gruß verbindet. Da war nichts zu bemerken von müder Aschermittwoch-Stimmung, wie sie sich so leicht mit etwas fadem Beigeschmack nach einer verkürzten Nacht einstellt, wenn das harte Maß mit Widerwillen ringt. Heute lag in den Blick noch eine stille Festtagsfreude, etwas von Glück und Zufriedenheit über eine aus gemeinsam erlebten fröhlichen Stunden erwachsene Harmonie. Ein glückliches Lächeln begleitete uns zur Arbeit, weil das in fröhlichen, unbeschwerten Tagen Erlebte in uns weiter schwingt. Was in den letzten 3 Tagen um den Wein und Freude spendenden Zaubern unter den alten Lindenbäumen wogte, was uns im Freilichttheater begeisterte und im Festzelt bei serviervoller Musik im Wirbel des Tanzes verband, was uns schließlich beim Anblick der bunten Lichter, des sich über uns ergießenden Feuerzaubers — trotz qualvoller fürchterlicher Enge — ein begeistertes „Oh“ entlockte, das hat sich über die flüchtigen Stunden hinaus über uns gebreitet gleich einem Mantel, in dessen Falten wir uns gern hüllen. Wir können es nicht mit Namen nennen, es ist da und läßt uns heute den Alltag mit seinen kleinen und großen Mühen und Lasten leichter tragen.

Das ist das größte Verdienst all derer, voran Alfred Oeder, die in so oft sorgenvoller Kleingeist und mit Bangen die Verantwortung für das wirtschaftliche Gelingen der Festtage übernommen hatten. Daß ein strahlend blauer Himmel und lachender Sonnenschein als „Segen von oben“ gesendet wurden, empfanden wir als einen gerechten Lohn für die selbstlose Aufopferung der Festleitung. Bleiben wir uns nun aber eingedenk, daß das uns zum Erlebnis gewordene Heimatfest 1950 für uns alle zur Verpflichtung geworden ist, dieses besinnliche Gefühl der Zusammengehörigkeit in unseren Herzen zu hüten und zu pflegen zu weiteren guten Gelingen all dessen, was unserer Stadt und denen, die sie in ihren Mäuren umschließt, zum Besten dient. Was gilt hier schon die kaum auf einen Nenner zu bringende Zahl der Festbesucher? N. N.

**Herzliche Grüße aus Stockholm.** Der „Langener Zeitung“, der Falkengruppe, sowie der gesamten Einwohnerschaft Langens senden die herzlichsten Grüße von dem internationalen Sozialistischen Jugendlager in Stockholm. Hella Kiefer, Karl-Otto Hild, Heinrich Kunz.



**Rubra**  
Roman von Karl Lemke  
Copyright by Münchner Roman-Verlag.  
München-Pasing  
Nachdruck verboten

4. Fortsetzung

Das war ihr Trumpf. Der erfährt alle ihre Siege. Mein Gott, ein Mann von fast sechzig, der noch einmal eine späte Liebe kennen wollte ... eine Liebe zu der glatten, kalten Schönheit der Dreißigjährigen ... und diese späte Liebe entgegen seiner eigenen Erwartung plötzlich erwidert wurde! ...

Einen letzten schwachen Versuch machte er: „Könnte man nicht wenigstens ...?“ Frau Carola ließ ihn nicht ausreden. Sie holte zum endgültigen Schlage aus. „Vergiß doch nicht, wo du heute wärest, wenn ich damals nicht ...“

Ob — der Konsul stöhnte auf. Da war es, das Unselige. Stand es so? Ja, dann ...

„Ja, dann“, sagte er und nickte. „Wahrscheinlich hast du recht.“ Und er ging hin und küßte Frau Carola auf die Stirn. Er hatte unter seinen Augen ihr findendes Haar, er zog diesen Duft ein und schloß die Augen. So sah er nicht das kleine, böse Lächeln über ihr Gesicht blicken. —

Als er in sein Arbeitszimmer zurückkam, trug er wieder das geschnitzte Gesicht. „Wie gesagt“, hob er ohne Umschweife und wie auf der Flucht vor sich selbst an, „das kommt nicht in Frage. Auch sonst nicht. Meine Frau — du kennst Carola —, meine Frau ist auch der Meinung ... Sie sogar noch

## Erstes Geläut der neuen Glocke

Festgottesdienst am Heimatfest

Für die Evangelische Kirchengemeinde erhielt das Heimatfest sein besonderes Gepräge durch das Läuten der neugesessenen Glocke. Eine große Gemeinde hatte sich zu dem um 9.30 Uhr beginnenden Gottesdienst eingefunden. Pfarrer Hemmes legte seiner Predigt die Inschrift der „Festglocke“ zugrunde: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“. Er ging davon aus, daß auch die gesprungene Glocke die gleiche Inschrift getragen habe, und daß es aus Dankbarkeit gegenüber den Männern und der Generation, die der Ev. Kirche und damit der Stadt Langen, ist der einzige Gottesdienst, der die Friede auf Erden, eine feierliche Stille herrschte, als dann die neue Glocke erklang, mit der sich nacheinander die anderen Glocken zu einem vollen Geläute vereinten. Nach Gebet und Vater untermalte die Gemeinde den Choral an: Nun danket alle Gott.

Als die Gemeinde das Gotteshaus verließ, erklang nach einmal das festliche Geläute, diesmal in umgekehrter Ordnung, zunächst der kleinsten Glocke beginnend, ein würdiger Auftakt zum Heimatfest.

**Kehrhaus des Heimatfestes.** Obwohl noch am Dienstagabend der vollständige Vergnügungspark aufgebaut war, sah man ersten Tag später fast nichts mehr davon. Reges Leben waren bereits in der Nacht zum Mittwoch dabei, Buden und Karussells abzuschlagen und zu verladen. Am Mittwochabend war die Straße und der Wühl-Leuchner-Platz bereits leer und gekehrt. Seit Donnerstag früh bewegt sich der Durchgangsverkehr wieder wie von selbst durch die Fahrgasse und alles geht seinen normalen Gang.

**Probelaute.** Am kommenden Mittwochabend findet in der Zeit von 20–21 Uhr ein Probelaute statt. Diesem Geläute kommt also keine besondere Bedeutung zu.

**Dekanatsfest der Inneren Mission im Park von Schloß Wolfgarten.** Der Westteil des Dekanats Offenbach a. M. begibt am kommenden Sonntag im Schloß Wolfgarten sein Dekanatsfest der Inneren Mission. Es beginnt um 14.15 Uhr mit einem Festgottesdienst, in dem Pfarrer Wolf aus St. Helmh, der Dekanatsvertrauensmann der Inneren Mission, die Predigt hält. Anschließend berichtet der Leiter der Inneren Mission in Hessen, Direktor D. Röhrich aus der Arbeit des Hess. Landesvereins für Innere Mission. Nach einer Kaffeepause berichtet Schwester Irma von Kindersheim Homburg i. Odern. aus ihrer Arbeit. Um 18 Uhr schließt eine kurze Andacht das Fest. Die Gemeindeglieder nehmen an diesem Fest lebhaften Anteil und wollen damit zugleich ihren Verbundenheit mit dem von Schwester Käthe Hofmann geleiteten Altersheim im Schloß Wolfgarten zum Ausdruck bringen.

**Betrunkene auf dem Motorrad.** Am Dienstagabend gegen 21 Uhr fuhr ein betrunkenes Motorradfahrer aus Offenbach a. M. — Bieber mit seinem 9-jährigen Sohn durch Langen. Als er von der Polizei angehalten und zum Mitgehen auf die Wache aufgefordert wurde, beschimpfte er die Beamten und setzte sich tätlich zur Wehr. Schließlich verbrachten die Polizisten ihn gewaltsam zur Wache, wo man ihn ausnüchtern ließ.

In Wirklichkeit hauchte sie ihn nur. Seine Schritte verklangen im Stiegenhaus, gleich würde er auf der Straße sein. Da kam sie zu sich, überwand den Schreck und nun rief sie wirklich. Rief laut und gellend: „Georg! Und nochmal: Georg!“ Doch da kläppte unten schon die Haustür. Er war draußen und fort. Er hatte nichts gehört.

Im Spalt einer Tür, die sich öffnete, erschien das schöne, kalte Gesicht Frau Carolas. „Was ruft du so laut?“ sagte sie mit Zurückhaltung. „Komm herein.“

Das Dienstmädchen Annette, das eine Minute später die Türe durchquerte, dachte vergebens lächelnd an den Matrosen. Ihr unter so außergewöhnlichen Umständen noch verhört widerstehen? Doch, etwas doch. Aber als es geschah, war es etwas ganz Falsches. Der Konsul griff in die Brusttasche und hervor brachte er die Brieftasche.

„Wenn ich dir einsteilen ...“, begann er und hielt schon einen Fünfzigmarktschein in der Hand. Georgs Augen weiteten sich, sein Blick wurde starr. Seine Züge hart, wie sie früher an ihm nicht bekannt waren.

„Danke, Onkel, laß nur! Gib das einem anderen. Leb wohl.“

Kehrt fort. War er. Draußen rannte er gegen das Dienstmädchen, murmelte „Verzeihung!“, rannte weiter — und wäre in der „Diele fast nochmals gegen ein weibliches Wesen gerannt. Aber hier konnte er noch rechtzeitig umkehren. Er sah nicht hin, er wollte nicht hinschauen, wenn auch sein Herz schrie. „Hortense“ schrie es. Aber da war er schon vorbei, und im Treppenhause.

## Heimkehr der Schwedenfahrer

Es wird uns geschrieben: Seit 14 Tagen wollen der Langener Jugendliche als Angehörige der sozialistischen Jugendbewegung „Die Falken“ in Stockholm, wo sie an dem internationalen Jugendtreffen teilnahmen. Es ist eine Ehre für sie und für uns Deutsche, überhaupt wieder im Ausland, als Gast vorweisen zu dürfen und deshalb ist beachtlich, daß die Schwedenfahrer bei ihrer Rückkehr gebührend zu empfangen. Wer sich nicht der Langener Jugendlichen verbunden fühlt, ist eingeladen, sie unter Musikbegleitung am Samstagabend, 20.30 Uhr am Bahnhof abzuholen und bis zum Rathaus zu geleiten, wo sie der Bürgermeisterei begrüßt werden. Einwohnern von Langen zeigt Euseb Antheim nicht nur bei Festen, sondern auch bei anderen Anlässen, die in ihrer Bedeutung nicht hoch genug zu bewerten sind. Am Samstagabend versammelt deshalb sich Langen am Bahnhof!

**Obsbau als Wirtschaftsgrundlage.** Das Zwingenberg Pfirsichfest war mit dem 2. Bergstraße-Obsttag verbunden. Die größte Sehenswürdigkeit war eine im Betrieb befindliche neuzzeitliche Obstsortierungsmaschine. Regierungspräsident Arnoult, Darmstadt, pries die gutgeordnete Landschaft der Bergstraße und umriss die Bedeutung des Obstbaus als Grundlage der kleinsten Wirtschaft an der Bergstraße. Landrat Dengler überbrachte die Glückwünsche des Ministerpräsidenten Stock. Prächtige Farbbilder unterstülzten den Vortrag des Leiters der Schweizerischen Obstbauzentrale, Direktor Spreng, der den Bergstraße Obstbauern sagte, daß auch der Schweizer Obstbau einen schweren Existenzkampf zu bestehen habe. Man wolle die Schwierigkeiten systematisch durch eine Verminderung der Sortenwahl und Qualitätserhöhung überwinden. Vor allem wolle man geschlossene Obstbaumanlagen erzielen, selbst auf größeren Bauerngütern. Sehr wichtig sei der Obstbaumschnitt und in Verbindung damit eine Baumkrone, die nicht zu hoch sei und schöne Trauben und Früchte liefere. Daß selbstverständliche die Schädigungsbekämpfung systematisch erfolgen müsse, verstehe sich von selbst.

**Gefährdung des Wildbestandes.** durch Hunden. Regierungspräsident weist darauf hin, daß in letzter Zeit durch wildernde Hunde das Wild, besonders aber das Jungwild, gefährdet und zur Strecke gebracht wird. Die Behörden sind angewiesen, bei derartigen Vergehen strengstens vorzugehen und Strafanzeige zu erstatten. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß junge Kitzen von Menschenhand nicht berührt werden dürfen, da sie sonst von dem Mütterer nicht mehr angenommen werden. Die Mitnahme solcher Tiere stellt ein Jagdvergehen dar.

**Die Zählung der 4. Klasse der 7. Süd-deutschen Klassenlotterie** findet am 20. und 21. Juli statt.

**Verkehrsunfall.** Am Dienstag stießen am Lutherpark ein Radfahrer und ein Lastkraftwagen zusammen. Der Radler mußte mit Verletzungen ins Krankenhaus verbracht werden.

**Bäckermeister Luft Offenbach.** Die Kreisbäckerkammer Offenbach, in der der Bäckermeister Robert Luft ihren langjährigen Geschäftsführer und Obermeister verloren.

**Methodistengemeinde (evangel. Freikirche)** Walsch (Schulstr. 7) Jeden Freitag, 20.30 Uhr: Abendgottesdienst

**Neupapstliche Kirche Langen, Wiesent.** Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr: Mittwochs abends 8 Uhr Gemeinde Egelbach, Westendstraße Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr. Donnerstag Abend 8 Uhr

**Methodistengemeinde (evangel. Freikirche)** Walsch (Schulstr. 7) Jeden Freitag, 20.30 Uhr: Abendgottesdienst

**Neupapstliche Kirche Langen, Wiesent.** Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr: Mittwochs abends 8 Uhr Gemeinde Egelbach, Westendstraße Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr. Donnerstag Abend 8 Uhr

Er — war der beste Kamerad, den man sich denken konnte. Nur hatte er dank der Schwäche und Leichtigkeit seines Vaters das Pech, bald millionen dazustehen. Das Studium zehrte gerade noch das letzte auf. Als dann das Angebot kam, auf die „Serenas“ als Schiffsarzt zu gehen, ein Angebot, das Konsul Hofer betrieben hatte, da gab es einfach keine Wahl. Und vielleicht, daß in den fernsten Gegenden, in die das Schiff kommen würde, dort zu Beginn der neuen Spielzeit sich der Jüngling ... „Nun, er war nicht als Greis zurückgekommen, sehr im Gegenteil. Hortense erschaute. Wie vorteilhaft verändert er aussah! Fester, männlicher. Ihr Herz schlug wild vor Freude. Das war er, der Kamerad.

Aber jetzt — er kannte sie nicht! Größte nicht einmahl! Ging einfach an ihr vorbei — nach all dem ... Hortenses Hand krampfte sich um den Griff des Fensters. Oh, sie beargwöhnte nicht ihn! Er war bei Papa gewesen. Vielleicht hatte es einen unangenehmen Auftritt gegeben wegen der gezogen. Dann, als ihre Mutter gestorben war — Hortense fing gerade an, zur Schule zu gehen —, noch engerer Anschluß an den Spielkameraden. Aber, erst als Konsul Hofer, ihr Vater, zum zweiten Male heiratete, die junge Carola, die immer noch jünger sein wollte, die schied sich von ihm, weil sie ihn nicht wollte. Das war sehr wahrscheinlich. Gegenwart sie älter machte, die es ihr bot, sie „Mama“ zu nennen, die vor Fremden mit ihr eine typisch-alberne Freundschaft

spielte, die schwächerlich sein sollte, aber unecht war und im Grunde etwas giftig schmeckte ... da erst war der seelische Anschluß Hortenses an Georg Falkenhorst vollendet.

Er — war der beste Kamerad, den man sich denken konnte. Nur hatte er dank der Schwäche und Leichtigkeit seines Vaters das Pech, bald millionen dazustehen. Das Studium zehrte gerade noch das letzte auf. Als dann das Angebot kam, auf die „Serenas“ als Schiffsarzt zu gehen, ein Angebot, das Konsul Hofer betrieben hatte, da gab es einfach keine Wahl. Und vielleicht, daß in den fernsten Gegenden, in die das Schiff kommen würde, dort zu Beginn der neuen Spielzeit sich der Jüngling ... „Nun, er war nicht als Greis zurückgekommen, sehr im Gegenteil. Hortense erschaute. Wie vorteilhaft verändert er aussah! Fester, männlicher. Ihr Herz schlug wild vor Freude. Das war er, der Kamerad.

Aber jetzt — er kannte sie nicht! Größte nicht einmahl! Ging einfach an ihr vorbei — nach all dem ... Hortenses Hand krampfte sich um den Griff des Fensters. Oh, sie beargwöhnte nicht ihn! Er war bei Papa gewesen. Vielleicht hatte es einen unangenehmen Auftritt gegeben wegen der gezogen. Dann, als ihre Mutter gestorben war — Hortense fing gerade an, zur Schule zu gehen —, noch engerer Anschluß an den Spielkameraden. Aber, erst als Konsul Hofer, ihr Vater, zum zweiten Male heiratete, die junge Carola, die immer noch jünger sein wollte, die schied sich von ihm, weil sie ihn nicht wollte. Das war sehr wahrscheinlich. Gegenwart sie älter machte, die es ihr bot, sie „Mama“ zu nennen, die vor Fremden mit ihr eine typisch-alberne Freundschaft

## Aus der Welt des Films

Ein internationaler Kapellenwettbewerb. Der dramatische Kapellenwettbewerb zwischen einer amerikanischen Musikkapelle und dem bekannten Wiener Walzerkomponisten und volkstümlichen Dirigenten der ehm. k. u. k. Deutsche, überhaupt wieder im Ausland, als Gast vorweisen zu dürfen und deshalb ist beachtlich, daß die Schwedenfahrer bei ihrer Rückkehr gebührend zu empfangen. Wer sich nicht der Langener Jugendlichen verbunden fühlt, ist eingeladen, sie unter Musikbegleitung am Samstagabend, 20.30 Uhr am Bahnhof abzuholen und bis zum Rathaus zu geleiten, wo sie der Bürgermeisterei begrüßt werden. Einwohnern von Langen zeigt Euseb Antheim nicht nur bei Festen, sondern auch bei anderen Anlässen, die in ihrer Bedeutung nicht hoch genug zu bewerten sind. Am Samstagabend versammelt deshalb sich Langen am Bahnhof!

**Der Pfarrer von Kirchfeld** ist ein volles, gutgezeichnetes Werk voll schöner Atmosphäre, voll warmen Lebens und geistiger Empfindung. Schon die Sprache des Buches ist bildkräftig, ganz und gar ursprünglich, reich an Barockzierlichkeit und verständiger Güte. Zu erkennen, wie viel stärker der Film mit seinen ungeheuren Ausdrucksmöglichkeiten diese Metaphern bringt, dürfte unschwer sein. Die bildhafte Vollendung, dieses nun verfilmten „Pfarrer von Kirchfeld“, der mit Hans Jaray, Hansi Stork, Frieda Richard, Karl Paryla, gedreht wurde, zeigt, daß dieser den fast unerreichten Siegespunkt seines stummen Vorgängers noch übertrafen wird. Dieser Film läuft ab heute in der Lichtburg.

**Ein Auszug nach Waldmühl** unternimmt die Gesangsabteilung der Sportgemeinschaft „die Götzenhain“ am Sonntag an dem 90-jährigen Jubiläum des Gesangsvereins „Sängerkrantz“ Dreieichenhain teil.

**Kulturfilm über die Flurbereinigung.** Das Kulturamt Offenbach zeigt am Sonntag, den 23. Juli, vormittags 10 Uhr in den Dreieichenhain den Kulturfilm „Bereinigte Flur“. Der Film behandelt die Durchführung der Flurbereinigung und dürfte für alle Grundbesitzer, insbesondere Landwirte, sehr interessant sein. Der Eintritt ist frei.

**Götzenhain** Ein Auszug nach Waldmühl unternimmt die Gesangsabteilung der Sportgemeinschaft „die Götzenhain“ am Sonntag an dem 90-jährigen Jubiläum des Gesangsvereins „Sängerkrantz“ Dreieichenhain teil.

**Humor** Der Mathematikprofessor Moritz F. in M war berüchtigt wegen seines abstrakten Denkens. Eines Tages zeigte er, was ein sogenannter irrelevanter unwirkl. Humor war. Die Rivalität zweier Frauen und der Kampf eines Freundespaars gegen die Machenschaften eines südamerikanischen Spionage-Agenten bilden die fesselnden Motive dieses ab heute im Li-Li anlaufenden Films.

**Offenthal** Verbesserung des Sportfeldes. Auf Initiative des 1. Vors. der „Sugso“ ist man gegenwärtig dabei, den Sportplatz am Liebschke in einen verbesserten Zustand zu versetzen. Diese Maßnahme wurde notwendig, nachdem es vorläufig nicht gelingen konnte, Gelände für eine neue Sportanlage zu erhalten und dieser Punkt von der Gemeindeverwaltung verweigert werden mußte. Es werden daher die hantelstatischen Sandstellen abgetragen werden und mit festem Kiesgrund aufgefüllt, damit zu Beginn der neuen Spielzeit sich der Sportplatz wenigstens in einem einigermaßen bespielbaren Zustand ist. An alle Sportfreunde richtet der Vorstand der „Sugso“ die Bitte, sich am kommenden Sonntagmorgen

**„Insekt“** ritz, diese Schläge würdest du bekommen haben, wenn du ein schlechtes Zeugnis gegeben hättest.

Sie hielt inne vor dem erfahrenen Lächeln des Beamten. Es war aber gutmütig-spöttisch. Er sagte: „Ich zweifle nicht daran, daß Sie davon überzeugt sind, Fräulein, Aber — wissen Sie, es ganz genau?“

Hortense begnügte sich damit, dem Beamten einen Blick zuzuwenden. „Aber Sie werden es versuchen?“ fragte sie nach kurzer Pause. „Selbstverständlich“, nickte der Beamte. „Ich wollte Sie nur vor einer Hoffnung bewahren und nur zum Ausdruck bringen, daß es nicht unbedingt sicher ist, daß das Meidestem, einen soeben nach Hamburg gekommenen Matrosen, der eigentlich gar keiner ist, auch gleich ausfindig macht.“

„Wann darf ich Nachricht erwarten?“ „Sie können morgen vormittag wieder einmal vorsprechen. Sie können auch telefonisch anfragen.“ „Danke.“

Tags darauf aber hielt Hortense dann doch einen Zettel mit der Adresse einer Matrosenherberge in ihrer Hand. Sie zitierte Georg hatte sich nicht verborgen! Er hatte sich auch nicht unter falschem Namen angemeldet! Oh, sie hatte es gewußt. Er hatte nichts zu verbergen. Das mußte so gut in das Bild, das sie von ihm bewahrt, daß sie vor Glück hoch aufatmete.

Dafür wollte ihr der Atem stocken, als sie am Hafen in die schmale, uralte Gasse traten und vor dem Hause hielten, das sich Logierhaus nannte. Vertrauensvoll schaute sie nicht aus, sondern schaute in die Augen des Matrosen. Er war ein Matrosen, wie sie ihn gewohnt war. In Hamburg war das weiträumige, schöne, vornehme und die Alster — und allseitig noch die Schriftleistungen großer Zeitschriften, für die sie zeichnete.

Leichte Rote stieg in Hortenses Gesicht. Es war Zorn. Der Zorn, in dem der Beamte des saß, schien ihr eine beleidigende Verdächtigung Georgs zu enthalten. „Es liegt hier denn doch anders“, sagte sie betont. „Herr Doktor Falkenhorst hat keinen Grund, sich zu verbergen. Er ist ein sehr achtbarer Mensch, der ...“

Leichte Rote stieg in Hortenses Gesicht. Es war Zorn. Der Zorn, in dem der Beamte des saß, schien ihr eine beleidigende Verdächtigung Georgs zu enthalten. „Es liegt hier denn doch anders“, sagte sie betont. „Herr Doktor Falkenhorst hat keinen Grund, sich zu verbergen. Er ist ein sehr achtbarer Mensch, der ...“

Leichte Rote stieg in Hortenses Gesicht. Es war Zorn. Der Zorn, in dem der Beamte des saß, schien ihr eine beleidigende Verdächtigung Georgs zu enthalten. „Es liegt hier denn doch anders“, sagte sie betont. „Herr Doktor Falkenhorst hat keinen Grund, sich zu verbergen. Er ist ein sehr achtbarer Mensch, der ...“

für diese Sache recht zahlreich zur Verfügung zu stellen.

o Sommerachtfest. In der letzten Vorstandssitzung beschloß der Vorstand der „Sugso“, am Samstag, den 29. Juli im Garten der Gastwirtschaft Gg. Jost das diesjährige Sommerachtfest abzuhalten.

o Herstellen der Gemeindegasse. Die Neu- anlage der Gemeindegasse ist jetzt soweit fertiggestellt, daß dieser Tage mit dem Einbau der Waage begonnen werden konnte.

**Dreieichenhain** 90-jähriges Jubiläum des Gesangsvereins „Sängerkrantz“ 1860. Am kommenden Sonntag begibt der hiesige „Sängerkrantz“ sein 90-jähriges Jubiläum. Die Jubiläumsfeierlichkeiten beginnen am Samstagabend in der „Krone“ mit einem Komers. Der Dreieichenhainer evangelische Kirchenchor wird die Feierstunden mit einem Chor einleiten. Auch der 60 Mann starke Chor des festgebenden Vereins wird unter Leitung seines Chormeisters Diegel das Programm des Abends verschönern. Am Sonntag, früh 10 Uhr, hält der Verein dann in der „Krone“ seinen Jubiläumssiedertag ab. Nicht weniger als 10 auswärtige Gesangsvereine haben sich dazu angemeldet. Eine kleine Feier am Volksfest im Garten „Zur Krone“, an dem auch die Ortsvereine teilnehmen.

**Kulturfilm über die Flurbereinigung.** Das Kulturamt Offenbach zeigt am Sonntag, den 23. Juli, vormittags 10 Uhr in den Dreieichenhain den Kulturfilm „Bereinigte Flur“. Der Film behandelt die Durchführung der Flurbereinigung und dürfte für alle Grundbesitzer, insbesondere Landwirte, sehr interessant sein. Der Eintritt ist frei.

**Götzenhain** Ein Auszug nach Waldmühl unternimmt die Gesangsabteilung der Sportgemeinschaft „die Götzenhain“ am Sonntag an dem 90-jährigen Jubiläum des Gesangsvereins „Sängerkrantz“ Dreieichenhain teil.

**Humor** Der Mathematikprofessor Moritz F. in M war berüchtigt wegen seines abstrakten Denkens. Eines Tages zeigte er, was ein sogenannter irrelevanter unwirkl. Humor war. Die Rivalität zweier Frauen und der Kampf eines Freundespaars gegen die Machenschaften eines südamerikanischen Spionage-Agenten bilden die fesselnden Motive dieses ab heute im Li-Li anlaufenden Films.

**Offenthal** Verbesserung des Sportfeldes. Auf Initiative des 1. Vors. der „Sugso“ ist man gegenwärtig dabei, den Sportplatz am Liebschke in einen verbesserten Zustand zu versetzen. Diese Maßnahme wurde notwendig, nachdem es vorläufig nicht gelingen konnte, Gelände für eine neue Sportanlage zu erhalten und dieser Punkt von der Gemeindeverwaltung verweigert werden mußte. Es werden daher die hantelstatischen Sandstellen abgetragen werden und mit festem Kiesgrund aufgefüllt, damit zu Beginn der neuen Spielzeit sich der Sportplatz wenigstens in einem einigermaßen bespielbaren Zustand ist. An alle Sportfreunde richtet der Vorstand der „Sugso“ die Bitte, sich am kommenden Sonntagmorgen

**„Insekt“** ritz, diese Schläge würdest du bekommen haben, wenn du ein schlechtes Zeugnis gegeben hättest.

Sie hielt inne vor dem erfahrenen Lächeln des Beamten. Es war aber gutmütig-spöttisch. Er sagte: „Ich zweifle nicht daran, daß Sie davon überzeugt sind, Fräulein, Aber — wissen Sie, es ganz genau?“

Hortense begnügte sich damit, dem Beamten einen Blick zuzuwenden. „Aber Sie werden es versuchen?“ fragte sie nach kurzer Pause. „Selbstverständlich“, nickte der Beamte. „Ich wollte Sie nur vor einer Hoffnung bewahren und nur zum Ausdruck bringen, daß es nicht unbedingt sicher ist, daß das Meidestem, einen soeben nach Hamburg gekommenen Matrosen, der eigentlich gar keiner ist, auch gleich ausfindig macht.“

„Wann darf ich Nachricht erwarten?“ „Sie können morgen vormittag wieder einmal vorsprechen. Sie können auch telefonisch anfragen.“ „Danke.“

Tags darauf aber hielt Hortense dann doch einen Zettel mit der Adresse einer Matrosenherberge in ihrer Hand. Sie zitierte Georg hatte sich nicht verborgen! Er hatte sich auch nicht unter falschem Namen angemeldet! Oh, sie hatte es gewußt. Er hatte nichts zu verbergen. Das mußte so gut in das Bild, das sie von ihm bewahrt, daß sie vor Glück hoch aufatmete.

Dafür wollte ihr der Atem stocken, als sie am Hafen in die schmale, uralte Gasse traten und vor dem Hause hielten, das sich Logierhaus nannte. Vertrauensvoll schaute sie nicht aus, sondern schaute in die Augen des Matrosen. Er war ein Matrosen, wie sie ihn gewohnt war. In Hamburg war das weiträumige, schöne, vornehme und die Alster — und allseitig noch die Schriftleistungen großer Zeitschriften, für die sie zeichnete.

Leichte Rote stieg in Hortenses Gesicht. Es war Zorn. Der Zorn, in dem der Beamte des saß, schien ihr eine beleidigende Verdächtigung Georgs zu enthalten. „Es liegt hier denn doch anders“, sagte sie betont. „Herr Doktor Falkenhorst hat keinen Grund, sich zu verbergen. Er ist ein sehr achtbarer Mensch, der ...“

Leichte Rote stieg in Hortenses Gesicht. Es war Zorn. Der Zorn, in dem der Beamte des saß, schien ihr eine beleidigende Verdächtigung Georgs zu enthalten. „Es liegt hier denn doch anders“, sagte sie betont. „Herr Doktor Falkenhorst hat keinen Grund, sich zu verbergen. Er ist ein sehr achtbarer Mensch, der ...“

Leichte Rote stieg in Hortenses Gesicht. Es war Zorn. Der Zorn, in dem der Beamte des saß, schien ihr eine beleidigende Verdächtigung Georgs zu enthalten. „Es liegt hier denn doch anders“, sagte sie betont. „Herr Doktor Falkenhorst hat keinen Grund, sich zu verbergen. Er ist ein sehr achtbarer Mensch, der ...“

Leichte Rote stieg in Hortenses Gesicht. Es war Zorn. Der Zorn, in dem der Beamte des saß, schien ihr eine beleidigende Verdächtigung Georgs zu enthalten. „Es liegt hier denn doch anders“, sagte sie betont. „Herr Doktor Falkenhorst hat keinen Grund, sich zu verbergen. Er ist ein sehr achtbarer Mensch, der ...“

Leichte Rote stieg in Hortenses Gesicht. Es war Zorn. Der Zorn, in dem der Beamte des saß, schien ihr eine beleidigende Verdächtigung Georgs zu enthalten. „Es liegt hier denn doch anders“, sagte sie betont. „Herr Doktor Falkenhorst hat keinen Grund, sich zu verbergen. Er ist ein sehr achtbarer Mensch, der ...“

## Egelsbacher Nachrichten

**Vom Sportfest der Sportgemeinschaft** c Wie wir bereits früher berichtet, veranstaltet die Sportgemeinschaft am kommenden Sonntag ein Sportfest, an dem alle Abteilungen teilnehmen. Vorgesehen sind leichtathletische Dreikämpfe, wie 75-Mtr.-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Fußballwettkampf. Die Wettkämpfer treffen sich am Sonntagmorgen am Bahnhof Egelsbach und marschieren unter den Klängen des Spielmannszuges nach dem Sportplatz am Eigenheim. Während am Vormittag die Einzelkämpfe ausgetragen werden, startet man am Nachmittag zu den Mannschaftskämpfen. Ein Stafelstafel mit Start und Ziel am Eigenheim durchläuft den Höhepunkt des Festes bilden. Das zwischen den Fußballern und Handballern vorgesehene Spiel (1/2 Stunde Hand- und 1/2 Stunde Fußball) dürfte seine Anziehungskraft nicht verlieren. Eine kleine Feier am Abend, verbunden mit Siegerehrung und Tanz beschließt den bunten Reigen.

**Regel Turnbetrieb** — Kinder erhielten Auszeichnungen. Die Turner ehrten am Freitagabend die Sieger und Siegerinnen ihrer Kinderabteilungen. 142 Kinder konnten als Auszeichnung einen Turnerleiderbuch mit eingetragenen Urkunden in Empfang nehmen, ein erfreuliches Zeichen für die Breitenarbeit der Abteilung. Gut zu Gehör gebrachte Turner, Heimat- u. Jugendwandlerer gaben einen würdigen Rahmen. Als Einlage sah man zwei herrliche Schmalfilme über „Neuzeitliche Kinderturnen“. Schade, daß manche Eltern ihre Kinder nicht zu diesem Abend begleitet hätten. Eine Mutter sagte ganz richtig: „Da werden auch wir Älteren wieder jung.“

Und nun zu neuer Tat! Am kommenden Sonntag tragen unsere Turner, Jugendturner und Handballer, gemeinsam mit den Sportkameraden der anderen Abteilungen, leichtathletische Einzel- und Dreikämpfe aus. In deren Rahmen wird auch eine Ortsstaffel um einen Wanderpreis der Sportgemeinschaft gelaufen. — Am darauffolgenden Sonntag,

**Zu verkaufen** 1 Sekretär, 1 Kommode u. a. m. Egelsbach, Schulstraße 23 (Egelsbach, Kirschstr. 16)

**Walter Ravenberger** Annenberger geb. Lorenz VERMÄHLTE Dreieichenhain Egelsbach Kirchh. Trauung: Samstag, 22. Juli, 14.30 Uhr, in der evang. Kirche zu Egelsbach.

**Egelsbacher Lichtspiele** Freitag 20.30 Samstag 20.30 und 22.30 Sonntag 18.— und 20.30 Der Film, auf den Sie gewartet haben! Spannung u. d. ersten bis letzten Szene Dienstag 20.30 Mittwoch 20.30 „Die Flucht von der Teufelsinsel“ Was erleben die Nachkommen des „Grafen von Monte Christo“? Dieser Abenteuerfilm läßt Sie die Intrigen um eine Riesenerbschaft erleben.

**Walter Ravenberger** Annenberger geb. Lorenz VERMÄHLTE Dreieichenhain Egelsbach Kirchh. Trauung: Samstag, 22. Juli, 14.30 Uhr, in der evang. Kirche zu Egelsbach.

**Egelsbacher Lichtspiele** Freitag 20.30 Samstag 20.30 und 22.30 Sonntag 18.— und 20.30 Der Film, auf den Sie gewartet haben! Spannung u. d. ersten bis letzten Szene Dienstag 20.30 Mittwoch 20.30 „Die Flucht von der Teufelsinsel“ Was erleben die Nachkommen des „Grafen von Monte Christo“? Dieser Abenteuerfilm läßt Sie die Intrigen um eine Riesenerbschaft erleben.

**Walter Ravenberger** Annenberger geb. Lorenz VERMÄHLTE Dreieichenhain Egelsbach Kirchh. Trauung: Samstag, 22. Juli, 14.30 Uhr, in der evang. Kirche zu Egelsbach.

**Egelsbacher Lichtspiele** Freitag 20.30 Samstag 20.30 und 22.30 Sonntag 18.— und 20.30 Der Film, auf den Sie gewartet haben! Spannung u. d. ersten bis letzten Szene Dienstag 20.30 Mittwoch 20.30 „Die Flucht von der Teufelsinsel“ Was erleben die Nachkommen des „Grafen von Monte Christo“? Dieser Abenteuerfilm läßt Sie die Intrigen um eine Riesenerbschaft erleben.

**Walter Ravenberger** Annenberger geb. Lorenz VERMÄHLTE Dreieichenhain Egelsbach Kirchh. Trauung: Samstag, 22. Juli, 14.30 Uhr, in der evang. Kirche zu Egelsbach.

**Egelsbacher Lichtspiele** Freitag 20.30 Samstag 20.30 und 22.30 Sonntag 18.— und 20.30 Der Film, auf den Sie gewartet haben! Spannung u. d. ersten bis letzten Szene Dienstag 20.30 Mittwoch 20.30 „Die Flucht von der Teufelsinsel“ Was erleben die Nachkommen des „Grafen von Monte Christo“? Dieser Abenteuerfilm läßt Sie die Intrigen um eine Riesenerbschaft erleben.

**Walter Ravenberger** Annenberger geb. Lorenz VERMÄHLTE Dreieichenhain Egelsbach Kirchh. Trauung: Samstag, 22. Juli, 14.30 Uhr, in der evang. Kirche zu Egelsbach.

**Egelsbacher Lichtspiele** Freitag 20.30 Samstag 20.30 und 22.30 Sonntag 18.— und 20.30 Der Film, auf den Sie gewartet haben! Spannung u. d. ersten bis letzten Szene Dienstag 20.30 Mittwoch 20.30 „Die Flucht von der Teufelsinsel“ Was erleben die Nachkommen des „Grafen von Monte Christo“? Dieser Abenteuerfilm läßt Sie die Intrigen um eine Riesenerbschaft erleben.

**Walter Ravenberger** Annenberger geb. Lorenz VERMÄHLTE Dreieichenhain Egelsbach Kirchh. Trauung: Samstag, 22. Juli, 14.30 Uhr, in der evang. Kirche zu Egelsbach.

**Egelsbacher Lichtspiele** Freitag 20.30 Samstag 20.30 und 22.30 Sonntag 18.— und 20.30 Der Film, auf den Sie gewartet haben! Spannung u. d. ersten bis letzten Szene Dienstag 20.30 Mittwoch 20.30 „Die Flucht von der Teufelsinsel“ Was erleben die Nachkommen des „Grafen von Monte Christo“? Dieser Abenteuerfilm läßt Sie die Intrigen um eine Riesenerbschaft erleben.

**Walter Ravenberger** Annenberger geb. Lorenz VERMÄHLTE Dreieichenhain Egelsbach Kirchh. Trauung: Samstag, 22. Juli, 14.30 Uhr



# Die unterhaltende Seite der Langener Zeitung

## Die Postkutsche von Beaucaire

Von Alphonse Daudet

Die beiden bekanntesten Werke, mit denen sich der französische Romanschriftsteller Alphonse Daudet seinen Platz in der Weltliteratur erworben hat, sind die "Briefe aus meiner Mühle", ein Jugendwerk, und der Roman "Tartarin von Tarascon". Daudet ist der Dichter der Provence und einer der besten Kinderdichter der französischen Literatur.

Es war am Tag meiner Ankunft in der Mühle. Ich hatte die Postkutsche von Beaucaire bestiegen, einen alten Rumpelkisten, der unendlich gemütlich durch die Landschaft summelte. Den Fahrer ungesehen, saßen wir zu fünfen auf dem Oberdeck. Der erste war ein Feldhüter aus Camargue, ein kleiner, untersetzter Mann, der große, blutunterlaufene Augen und silberne Ringe im Ohr hatte. Außerdem waren da zwei Leute aus Beaucaire, ein Bäcker mit seinem Gesellen. Dazu auf dem Vorderstuhl neben dem Kutscher eine gewaltige Schildkröte aus Kaninchenfell, die kaum ein Wort sprach und traurig die Straße entlang blickte.

Alle diese Leute kannten sich und sprachen ungerührt über ihre Angelegenheiten. Die zwei Leute aus Beaucaire wollten sich um der Heiligen Jungfrau willen an die Kehle fahren. Der Bäcker rührte nämlich zu einer Pfarrdienerin der Madonna geweiht war, welche die Provencalen die "Gute Mutter" nennen, sein Gesek sang im Chor einer neuen Kirche, welche der Unbefleckten Empfängnis geweiht war. Der Streit, den die beiden austrugen, war erköstlich anzuhören; es fehlte, um sich auf den Hafenplatz von Napol versetzt zu glauben, nur, daß die Messer gezückt wurden.

Das schöne theologische Kampfgespräch würde schließlich auch in dieser Richtung gependet haben, wenn nicht der Kutscher, das zwischen getreten wäre. Während sich die Streitenden beruhigten, fühlte der Bäcker, der in Aufregung geraten war, das Verlangen, den Rest seines Elfers an den Mann zu bringen. Er wandte sich der Schildkröte zu, die schweigend und traurig in der Ecke saß, und sagte spöttisch: "Und wie stets mit deiner Frau, Meister Scherenschleifer? Mit welcher Pfarrdienerin hält sie es?"

In der Frage versteckte sich offenbar etwas Komisches, denn die ganze Postkutsche brach in schallenden Gelächter aus. Der Scherenschleifer aber lachte nicht. Während er tat, als ob er nicht hörte, wandte sich der Bäcker an mich: "Sie kennen wahrscheinlich meine Frau nicht, Monsieur. Das ist ein droilliges Pfarrkind, das kann ich Ihnen sagen." Das Gelächter verdoppelte sich, der Scherenschleifer aber rührte sich nicht. Er sagte nur leise ohne den Kopf zu heben: "Schweig, Bäcker!" Der Bäcker lachte laut, aber er hatte keine Lust zu schweigen, und fing erst recht an: "Der arme Kamerad ist nicht zu beklagen, doch eine Frau zu haben, das ist eine Last, der man keinen Augenblick Langeweile hat. Denken Sie sich, Monsieur: alle sechs Monate läßt sich die Schöne von einem Galan entführen und hat, wenn sie wiederkommt, immer etwas zu erzählen. Es ist ein droilliges Haushalt. Sie sind noch nicht ein Jahr verheiratet — piff paff, da brennt die Frau mit einem Schokoladenhändler nach Spanien durch. Der Mann ist allein zu Hause, heult und trinkt und betrügt sich wie närrisch. Nach einiger Zeit kommt die Schöne ins Land zurück und sie haben sich in aller Ruhe wieder vertragen. Nach dem Spazier kann ein Offizier, dann ein Rhodesschiff, dann ein Musiker, dann — was weiß ich, das Beute an der Geschichte ist, daß sich die

gleiche Komödie jedesmal wiederholte: die Frau brennt durch, der Mann heult; sie kommt zurück, und er tröstet sich... "Das ist wirklich ein Mann, der Geduld hat. Man muß allerdings zugeben, daß die kleine Scherenschleiferin verdammt hübsch ist; sie ist ein wahrer Bissen für einen Kardinal, lebhaft, zierlich und gut gebaut und aufbraune Augen, welche die Männer bezaubern."

"O schwelg, Bäcker, ich ersuche dich drum!" bat der Scherenschleifer noch einmal mit herzerreißendem Ausdruck der Stimme.



## Das Puppenspieler-Kind / Von Theodor Storm

Ich faßte mir ein Herz und redete sie an: "Woher du so spazieren gehst, Liesl?" Sie sah mich aus ihren schwarzen Augen mißtrauisch an und wiederholte gedehnt: "Spazieren? Ach du — du bist g'scheit!" "Woher willst du denn?" "Zum Elternkram!" "Willst dir ein neues Kleid kaufen?" Sie lachte laut auf: "Geh, laß' mal' aus! Nein, nur so Fetzelz zu G'wandl für die Puppen. Es kost' immer nit viel." Mir fuhr ein glücklicher Gedanke durch den Kopf. Ein Onkel von mir hatte damals am Markt eine Ellenwarenhandlung, sein alter Ladendiener war mein Freund. "Komm mit mir, Liesl", sagte ich, "es soll dich gar nichts kosten!" "Melast?", fragte sie. Da liefen wir beide schon nach dem Markt und in das Haus des Onkels. Der alte Gabriel stand wie immer in seinem pfeffer- und saftfarbenen Rock hinterm Ladentisch, und als ich ihm unser Anliegen vorgetragen hatte, legte er gutmütig einen Haufen Reste auf den Tisch. "Schau, das hübsch' Brinnrot!" sagte Liesl und sah begehrlieh ein Stückchen französischen Kattuns an.

"Kannst du brauchen?" fragte Gabriel. "Und ob sie es brauchen kommt der Ritter Siegfried sollte ja auf den Abend noch eine neue Weste geschneidert bekommen." "Da gehören aber auch Tressen dazu", meinte der Alte und brachte allerhand Endchen von Gold- und Silberfilz. Bald kamen noch grüne und gelbe Seidenlappchen und Bänder, endlich ein ziemlich großes Stück braunes Plüsch. "Nimm nur, Kind", sagte Gabriel. "Das gibt ein Tierfell für eure Genuveva!" Damit packte er die ganze Herrlichkeit zusammen und legte sie der Kleinen in den Arm. "Und es kost' nix?" fragte sie bekommen. Nein, es kostete nichts. Ihre Augen leuchteten. "Schön! Dank, guter Mann! Ach, wie wird der Vater schauen!" Heim in Hand. Liesl mit ihrem Päckchen unter dem Arm, verließen wir den Laden. Als wir in die Nähe unserer Wohnung kamen, ließ sie mich los und rannte über die Straße, daß ihr die schwarzen Flechten in den Nacken floßen. Nach dem Mittagessen stand ich vor unserer Haustüre und erwog unter Herzklopfen das Wagnis, meinen Vater um das Eintrittsgeld

## Gracians Handorakel

Die Kunst, Glück zu haben. Es gibt Regeln für das Glück; denn für den Klugen ist nicht alles Zufall. Die Bemühung kann dem Glück nachhelfen. Einige begnügen sich damit, sich wagemutig an das Tor der Glücksgöttin zu stellen und zu erwarten, daß sie öffnet. Andere schon besser, streben vorwärts und machen ihre kluge Kühnheit geltend, damit sie, auf den Flügeln ihres Wertes und ihrer Tapferkeit, die Göttin erreichen und ihre Gunst gewinnen mögen. Jedoch, richtig philosophiert, gibt es keinen anderen Weg als den der Tugend und Umsicht. Indem jeder gerade soviel Glück und soviel Unglück hat, als Klugheit oder Unklugheit.

Fließ und Talent. Ohne beide ist man nie ausgezeichnet, jedoch im Leben kann man nie in völliger Hitze, nie vereint. Mit dem Fließ bringt ein mittel-mäßiger Kopf es weiter, als ein überlegener ohne denselben. Die Arbeit ist der Preis, für den man den Ruhm erwirkt; was wenig kostet ist wenig wert. Sogar für die höchsten Ämter hat es einigen nur an Fließ gefehlt; nur selten ließ das Talent sie im Stich. Daß man lieber einmal einen hohen Posten mittelmäßig, als auf einem niedrigen ausgezeichnet ist, hat die Entscheidung eines hohen Sinnes für sich; hingegen, daß man sich begnügt, auf dem ersten Posten mittelmäßig zu sein, während man auf dem obersten ausgezeichnet sein könnte, hat sie nicht. Also sind Natur und Kunst erforderlich, und der Fließ drückt ihnen das Siegel auf.

Warten können. Es beweist ein großes Herz mit Reichtum an Geduld, wenn man nie in eiliger Hitze, nie leidenschaftlich ist. Erst soll man Herr über sich, so wird man es nachher über andere sein. Nur durch die weiten Räume der Zeit gelangt man zum Mittelpunkt der Gegebenheit. Weisse Zurückhaltung bringt die richtigen, lange geheim zu haltenden Beschlüsse zur Reife. Die Krücke der Zeit richtet mehr aus, als die eiserne Keule des Herkules. Gott selbst zögert nicht mit dem Knüttel, sondern mit der Zeit. Philipp II. von Spanien soll einmal gesagt haben: "Die Zeit und ich nehmen es mit zwei auf einen Nagel. Das Glück selbst krönt das Warten durch die Größe des Lohns."

Über das Nachdenken. Wenn sie nicht denken, gehen alle Dummköpfe zugrunde; sie sehen in den Dingen nie auch nur die Hälfte von dem, was da ist; und da sie so wenig anstrengen, daß sie nicht einmal ihren eigenen Schaden oder Vorteil begreifen, legen sie großen Wert auf das, woran wenig, und geringen auf das, woran viel gelegen, stets kehrt sich das um. Viele verlieren den Verstand deshalb nicht, weil sie keinen haben. Es gibt Sachen, die man mit der ganzen Anstrengung seines Geistes untersuchen und nachher in der Zeit aufbewahren soll. Der Kluge denkt über alles nach, wiewohl mit Unterschied: er vertieft sich da, wo er Grund und Widerstand findet, und denkt bisweilen, daß noch mehr da ist, als er denkt; der Stulle reicht sich nachdenken ebenso weit, als seine Besorgnis.

zur Vorstellung der Puppenspieler anzugehen, das einen Doppelschilling betragen sollte. Da kam das Liesl über die Straße zu mir hergefliegen. "Der Vater schickt's", sagte sie, und ehe ich mich versah, war sie wieder fort, und ich hielt in meiner Hand eine rote Karte, auf der mit grauen Buchstaben stand: "Der Puppenspieler hat sich bei dem Herrn der kleinen, schwarzen Mann herüber. Was müßten das für nette Leute sein, diese Puppenspieler! Heute abend also, sagte ich zu mir, heute abend — und erster Platz!"

Während Migjew über die enge menschliche Kreuzung an den langen Zäunen entlang ging, unter den dichten dunklen Schatten der Linden, kam es ihm plötzlich vor, als ob er im Begriffe stehe, etwas äußerst Grausames und Verbrechenhaftes zu tun. Auf dem ganzen Weg zum Landhaus Mielkins gingen ihm eine Menge solcher Gedanken durch den Kopf und in der Brust schlug ihm das Gewissen. "Wäre ich ein ehrlicher anständiger Mensch", dachte er, "so würde ich auf alles spucken, würde mit diesem Säugling vor Anna Philippowna hintreten, vor ihr auf die Knie fallen und sagen: 'Verzeih, ich bin ein Sünder, wir haben keine Kinderchen...' ziehen wir ihn auf!"

Er kam zu Villa Mielkins und blieb ungeschlüssig stehen. Er malte sich aus, wie er dahinein im Salon sitzt und neben ihm zappelt sein Büchchen. ... Mit den Gewissensbissen überflutet ihn ein zärtliches, warmes, trauriges Gefühl. Der Kollegenassessor legte den Säugling vorsichtig auf die Stufen der Terasse und winkte mit der Hand. Er trat einen Schritt zurück — aber plötzlich räusperte er sich entschlossen und sagte: "Ach, mag kommen was will! Will auf alles spucken! Nehme ihn mit! Mögen die Leute sagen was sie wollen!" Migjew packte den Säugling und stapfte eilig zurück. Weinend, erstorbend vor Angst und Scham, aber voll Hoffnung und unbestimmtem Entzücken, lief er zu seiner Villa zurück, wo seine Frau ihn erwartete. Anna Philippowna sagte er schluchzend und legte den Säugling auf den Fußboden. "sel gnädig, sag ein Wort... Ich habe gerade erzählt, das ist mein Kind... Du erinnerst dich, Anna Philippowna, ne ja... habe gemein gehandelt." Koplos vor Scham und Angst wartete er ihre Antwort nicht ab, sprang auf und rannte zurück — aber plötzlich räusperte er sich entschlossen und sagte: "Ach, mag kommen was will! Will auf alles spucken! Nehme ihn mit! Mögen die Leute sagen was sie wollen!" Migjew packte den Säugling und stapfte eilig zurück. Weinend, erstorbend vor Angst und Scham, aber voll Hoffnung und unbestimmtem Entzücken, lief er zu seiner Villa zurück, wo seine Frau ihn erwartete. Anna Philippowna sagte er schluchzend und legte den Säugling auf den Fußboden. "sel gnädig, sag ein Wort... Ich habe gerade erzählt, das ist mein Kind... Du erinnerst dich, Anna Philippowna, ne ja... habe gemein gehandelt."

## Die Frucht der Sünde / Von Anton Tschewow

Der Kollegenassessor Migjew machte seinen Abendspaziergang; er blieb an einer Telegraphenstange stehen und seufzte tief. Eine Woche zuvor hatte ihm, als er von seinem Abendspaziergang heimkam, an dieser Stelle sein früheres Stüttemädchen Agnija aufgelauret und ihm wütend zugeredet: "Seine Exzellenz wird ihm sicher auf den Bauch klopfen, vor Lachen platzen und sagen: Gratuliere... he he he... ja, ja, Alter schüttel vor Torheit nicht, siehst du ein rechter Schein, Semjon Erastowitsch! Das ganze Villenviertel wird jetzt sein Geheimnis erfahren... Über Finkelkinder schreibt man in allen Zeitungen und so wird der Friedliche Name Migjew in ganz Rußland berühmt werden. Das Mittelstern des Landhauses stand offen und man konnte deutlich hören, wie Anna Philippowna, die Frau Migjews, den Tisch zum Abendessen deckte; auf dem Hofe dacht beim Tor kletterte der Hausknecht Jermolai auf seiner Balalaika... Jetzt brauchte nur noch der Säugling aufzuwachen und loszuplärren, und das Geheimnis war entdeckt. Migjew kühnte dunkel den Drang, sich zu beulen.

"Rasch, rasch", murmelte er, "Noch diese Mäusche, noch so lang es keiner sieht. Ich werde ihn irgendwo hintragen, auf eine fremde Treppe legen..." Migjew ergriß mit einer Hand das Bündel und ging leise, Schritt um Schritt, um nicht verdächtig auszugehen, auf der Straße dahin. "Wohin mit ihm? Aha, ich hab's, ich werde ihn zum Landhaus des Kaufmanns Mielkins tragen. Die Kaufleute sind reiche, milde Leute, sie werden vielleicht noch dank schön sagen und für seine Erziehung sorgen." Und Migjew beschloß, den Säugling unbedingt zu Mielkin zu bringen, obwohl die Villa des Kaufmanns an der letzten Straße des Villenviertels dicht beim Fluß lag.

# Sport NACHRICHTEN

## SSG 1862 erfolgreichster Verein bei den Staffelläufen am Heimfest

Bei den Staffelläufen am Heimfest konnten die Schülerinnen der SSG in der 10 mal 100-Meter-Staffel als erste durch das Ziel gehen, während die Schüler über den dritten Platz nicht hinaus kamen. Einen schönen Lauf lieferten wieder die Jugendturnerinnen, welche ebenfalls mit einem schönen Vorsprung 1. Sieger wurde. Die Jugendstaffel der Männer muß jedoch gegenüber den Mädchen etwas mehr trainieren, um künftig auch zu Erfolgen zu kommen; es blieb ihnen nur der letzte Platz übrig.

Sehr gut gehalten hat sich die Staffel der Aktiven, die über ca. 3000 Meter ging und von 15 Läufern gelaufen wurde, wobei die SSG den 2. Platz belegen konnte und als erster Langener Verein durch das Ziel ging.

## Mannschaftsflorettfechten

TSG 1862 Langen — Neu-Isenb. 16:20 Siege TSG Langen stellt die besten Einzelkämpfer. Den Auftakt zu den sportlichen Veranstaltungen während des Heimfestes bildete Sonntagvormittag in der Scherer-Festhalle der Mannschaftsvergleichskampf im Florettfechten zwischen der TSG 1862 Langen und dem Turnverein Neu-Isenburg.

## Ämliche Bekanntmachungen

Für das Faselvieh werden 25 Ztr. Hafer benötigt. Bemusterte Angebote sind in verschlossenem Umschlag zum Submissionstermin am Montag, den 24. 7. 1950 um 11 Uhr auf dem Rathaus - Zimmer 7 - einzureichen.

Das Kulturamt Offenbach a. M. erinnert an einer letzten Mahnung nochmals an die sofortige Einzahlung des Kostenbeitrages in der Umliegungssache Dietzenbach. Langen, den 20. Juli 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

## Strom-, Gas- und Wasser-Tarife

Da von verschiedenen Seiten Anfragen über die Höhe der Strom-, Gas- und Wasser-Tarife an uns gerichtet werden, veröffentlichen wir nachstehend die mit Stadtverordneten-Beschluß vom 6. August 1948 festgesetzten Preise, die ab 21. 6. 48 berechnet werden:

- A. Stromtarif:**  
Der Strompreis setzt sich aus einem Jahresgrundpreis für die Bereitstellung der Anlage und einem Arbeitspreis für die abgemessene elektrische Arbeit zusammen. Die Höhe des Grundpreises richtet sich bei dem Haushaltsstar nach der Anzahl der Räume, bei dem Gewerbetarif nach dem Anschlußwert und der Raumgröße, bei dem Kleinstabnehmer nach der Meßeinrichtung.  
**I. Haushaltstarif:**  
Als monatlicher Teilbetrag des Jahresgrundpreises werden für jeden bewohnbaren Raum DM — 85 erhoben. Der Arbeitspreis beträgt DM — 10 je kWh.  
**II. Gewerbetarif:**  
Als monatlicher Teilbetrag des Jahresgrundpreises werden erhoben:  
für den ersten Raum DM 1.25  
für jeden weiteren Raum DM — 75  
für die ersten 0,5 kWh  
Anschlußwert DM 2.60  
für jedes weitere 0,5 kWh  
Anschlußwert DM 1.85  
Der Arbeitspreis beträgt DM — 10 je kWh.  
**III. Kleinstabnehmerstarif:**  
Der Strompreis setzt sich zusammen aus einem Arbeitspreis, der DM — 45 je kWh für Lichtstrom, DM — 25 je kWh für Kraftstrom, DM — 35 je kWh für gemeinsam gemessenen Licht- und Kraftstrom beträgt, und einem Grundpreis von DM — 50 für einen 2-Leiter-Zähler u. DM 1. — für einen 3- oder 4-Leiter-Zähler.  
**B. Gas- und Wasser-Tarife:**  
Als monatlicher Grundpreis wird je Haushaltsgasähler DM 1. — erhoben. Der Arbeitspreis beträgt DM — 45 je cbm.  
**C. Wassertarif:**  
Das Wasser wird zu einem einheitlichen Tarif zu einem Preis von DM — 28 je cbm abgegeben. Die Mindestberechnung je Vierteljahr erfolgt für 15 cbm.  
Langen, den 20. Juli 1950.  
Stadtwerke Langen in Hessen.

## des TV. Neu-Isenburg und drei Fechttern der TSG Langen.

### Tennisklub 06 Langen

Das interne Turnier des TK 06 Langen hat die erwarteten Ergebnisse gebracht. Im Herren-Einzel war Bentlin als haushoher Favorit klar überlegen und gab im Endspiel dem sich tapfer schlagenden Pfaff mit 6:1, 6:1 das Nachsehen. Im Herren-Doppel standen sich Bentlin-Weiß und Kahle-Pfaff gegenüber. Nach einem dramatischen Kampf konnten Bentlin-Weiß das Spiel mit 6:3, 5:7, 7:5 knapp aber verdient für sich entscheiden. Im Damen-Einzel war Frau Weiß mit 1:6, 6:4, 6:2 über Fr. Hausner erfolgreich. Das aufregendste Spiel dürfte jedoch das Gemischte Doppel gewesen sein, bei dem sich Frau Weiß-Herr Weiß mit 1:6, 6:4, 6:4 gegen Fr. Hausner — Herrn Bentlin durchsetzten. Am kommenden Sonntag wird der TK 06 Langen beim Tennisklub Hanau ein Freundschaftsspiel austragen. Er sollte dort mit kompletter Damen- und Herrenmannschaft ehrenhaft abscheiden.

## Handball-Blitturnier der SSG auf der Rollsportbahn

Die letzten technischen Vorbereitungen für das Turnier sind abgeschlossen und die Mannschaften verpflichtet. Heute wollen wir nun den Langener die teilnehmenden Mannschaften vorstellen. Es sind: 1. Kickers Offenbach; 2. Turniersieger 1949, schlug noch vor 4 Wochen den 2. Darmstadt. Es ist wohl die stärkste Mannschaft; spielt Landesliga. 2. TSG Darmstadt: Eine turniererfahrene Mannschaft. — 3. Eintracht Ffm.: Eine auf Handball spezialisierte Mannschaft, Turniersieger 1947. — 4. SG Mörfelden: Eine in der letzten Zeit sehr stark hervorgetretene Mannschaft, die sich bis zum Pokalendspiel

durchkämpfte. — 5. SG Dreieichenhain: Den Langenern aus den Derbys noch in bester Erinnerung. — 6. SG Egsbach: Tabellen-erster der Kreisklasse Darmstadt. Egsbach stellt eine junge sehr ehrgeizige Mannschaft, die für Überraschungen sorgt. — 7. SKG Spremlingen: Meister der Kreisklasse Offenbach. Eine äußerst stabile Mannschaft, die in dem Spieler Schmitt aus der Dietzenbacher Meisterelf ihren Inspirator hat. — SSG Langen wird als 8. Mannschaft den Reigen vervollständigen.

Das Turnier wird in 2 Gruppen zu je 4 Mannschaften ausgetragen, die ausgelost werden. Das Jugendturnier ist mit den Mannschaften aus Mörfelden, Dreieichenhain, Spremlingen SKG und TG ebenfalls sehr gut besetzt, und die aufstrebende Jugendmannschaft der SSG wird sich mächtig anstrengen müssen. Beginn der Turniere: Jugend: 8.30 Uhr; Aktive: 13.30 Uhr. Die ersten ausgesetzten Preise sind im Zigarren- und Lebensmittelhaus Schütz, Bahnstraße, ausgestellt.



## UT-Filmbühne Telefon 889

Die Besucherzahl steigert sich täglich! Ein Film, dessen Aufnahme beim Publikum beispiellos ist! Deshalb 2. Woche verlängert! (bis einschl. Montag)

Willi Forst's Farbfilm

## WienerMädln

mit Willi Forst, Dora Komar, Hans Moser, Judith Holzmeister  
Ein reizvoll beschwingter Film aus der Zeit, als Wien im Zeichen seiner Walzerkönige sorglos und glücklich war.  
Es spielt die Kapelle des hohen. Infanterieregiments Nr. 4 und die Wiener Philharmoniker  
Täglich 18.15 und 20.30, Sonntag 18.15 und 20.30 Uhr  
Vorbestellungen werden telefonisch angenommen. Tel. 889  
Am Samstag und Sonntag 22.30 Uhr  
Spätvorstellung



Anzeigen-Aannahme Mon./Donnerst. 2 Uhr  
**Klavier** zu vermieten. Zuschr. unter Nr. 637  
**Stepperin und Handnäherin** im u. außer dem Hause verlangt.  
**Troschke** Wilh. Leuschkepl. 21  
**Apotheken-Dienst in Langen** mit Nachtdienst-Bereitschaft. Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag Rosen-Apothek, Ecke Bahn-K.-Marstr.  
**Ärztlicher Sonntagsdienst** Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr 23 Juli Dr. Glock, Tel. 528  
**Stadt-Bücherei (Heugweg)** Bücher-Ausgabe: Morgen, Samstag nachm. von 2-4 Uhr

## Der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein dankt

Das Langener Heimfest gehört der Vergangenheit an. Dieses in Anlage und Durchführung einzigartige und großzügig gestaltete Fest konnte in diesem Jahr dank guten Wetters zu einem wahren

## großen Volksfest des Rhein-Maingebietes

werden. Es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, wenn man annimmt, daß 50 000 Menschen das Heimfest erlebten. Langen und seine Gäste aus nah und fern bildeten an diesen Tagen eine frohe Festfamilie, eine Volksgemeinschaft in des Wortes bester Bedeutung. Langens altgerühmte Gastlichkeit hat sich aus neue bewährt und in der jeder Weise harmonische Festablauf wird bei allen Besuchern noch lange als frohe Erinnerung nachklingen.

Wir haben vielen Mitarbeitern zu danken, in erster Linie Herrn Dr. Walter Scherer und seiner Firma, der Dr. Scherer GmbH. Ohne deren hochherzige Zurverfügungstellung der Festräume wäre das Heimfest mit seinem einzigartigen Charakter nicht denkbar gewesen.

Wir danken der Stadtverwaltung für die Gewährung von persönlichen und Sachleistungen, ebenso den Stadtwerken, der Polizei und Gendarmerie, der Kriminalpolizei Darmstadt, dem Rotten Krenz, der Freiwilligen Feuerwehr, der Post- und Bundesbahnverwaltung, den Omnibusverkehrsunternehmen der Bundesbahn, Omnibus-Becker und Kipferl. Besonderen Dank der Firma Georg Becker (Omnibus-Becker) für den selbstlosen Einsatz mehrerer Busse bei der Altbürgerfahrt, ebenso sämtlichen Langener PKW-Besitzern für die Ermöglichung dieser überaus gelungenen, schönen Veranstaltung.

Wir danken weiter den Behörden und der Bevölkerung für die festliche Ausschmückung der Gebäude des Straßen und für die Zurverfügungstellung ausreichender Unterkunftsöglichkeiten für unsere auswärtigen Gäste.

Wir danken den Herren des Heimfest-Sportausschusses, der Sport- und Sängergemeinschaft, der Turn- und Sportgemeinde und dem VIZ, dem Tennisklub und den Turn- und Sportvereinen unserer Nachbarkreise für die turnerischen und sportlichen Darbietungen, ebenso den Lehrkörpern der Volksschule und des Realschulsystems für die Gestaltung des Jugendfestes.

Wir danken der ausgezeichneten Förderung durch die gesamte Rhein-Main-Press und durch den Hessischen Rundfunk. Nicht zuletzt sei gedacht den unermüdlichen Helfern des Kassen- und Absperrungsdienstes u. vielen Einzelhelfern.

Verkehrs- und Verschönerungs-Verein  
Langen 1877 e.V.





### Ein verregneter Sonntag

Langen, den 25. Juli 1950

Nachdem bereits in der Nacht ein heftiges Gewitter mit ausgedehnten Regenfällen über unsere Stadt hinweggezogen war, zog sich der Himmel nach kurzer Aufhellung um die Mittagsstunde des Sonntags mit tiefen Regenwolken zusammen und dann fing es an zu gießen. Hoffnungslos sah es aus. Erst gegen Nachmittag wurde dieser Landregen durchbrochen, aber nur für kurze Zeit. Unter heftigem Sturm, der zeitweilig eine Stunden-geschwindigkeit bis zu 50 km erreichte, ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der in kürzester Zeit enorme Wassermassen brachte. Viele Ausflügler mußten innerhalb des Stadtgebietes eine Bleibe suchen, um vor dem nasen Element geschützt zu sein. Nicht nur ihnen, sondern auch vielen Bürgern, die den Tag zur Kornarbeit benutzen wollten, wurde der Sonntag ziemlich verwässert. In der näheren Umgebung dürften auch verschiedene örtliche Veranstaltungen im verschie-denen Sinne des Wortes ins Wasser gefallen sein. Angenehm ist es, daß die Hitze der letzten Tage, wenigstens vorerst, einer wohlthuend empfundenen Kühle gewichen ist.

Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch. Der Bürgermeister hat die Stadtverordneten zu einer Sitzung am Mittwoch, 26. Juli, 20 Uhr im Rathausaal eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen die Genehmigung der Beschlüsse des Bau- und des Finanzausschusses, sowie des Beirates der Stadtwerke. Außerdem wird der Antrag der freiwilligen Gemeinschaft Langen auf Errichtung einer Glockenanlage auf dem hiesigen Friedhof be-handelt. Anschließend nichtöffentl. Sitzung.

Wir gratulieren Frau G. M. Werner, Tausstraße 17 zu ihrem 75. Geburtstag am 26. Juli und Frau Margarete Schlapp, geb. Becker, Fahrgasse 20, zu ihrem 75. Geburts-tag am 28. Juli 1950.

Volkschule fährt nach Babenhäusen. Einem vielseitigen Wochenspektakel, veranstaltet die Volkschule am Samstags, 12. August eine kunsthistorische Fahrt nach Babenhäusen. Die Führung hat wie-derum Dr. Wiedenbrüg. Die Fahrt im Auto-bus, einschließt der Führung, beträgt 3 DM. Anmeldungen werden ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 3, b. v. l. Schulze entgegengenommen. Hier b. v. l. Näheres über die im Herbst beabsichtigte Frankfurter zu erfahren.

Mieterstreitigkeiten. Durch die katastro-phale Wohnungsmisere sind Mieterstreitigkeiten nach wie vor an der Tagesordnung. So ge-rieten am Freitag Mieter und Hauseigen-tümer in der Annstraße derart aneinander, daß die Mieter mit der Axt dem Hauseigen-tümer den Standpunkt klarmachen wollte. In einem anderen Fall gab es in der Guten-burgstraße Auseinandersetzungen wegen der Küchennutzung. Die Polizei weist darauf hin, daß Mieterstreitigkeiten nur vor den Gerichten ausgetragen werden können und kein Polizeiorgan befugt ist, sich in die sach-lichen Streitverhältnisse einzumischen.



Copyright by Mändner Roman-Verlag, München-Pasing.

Fortsetzung Nachdruck verboten

In der kleinen Konditorei waren sie die einzigen Gäste zu dieser Vormittagsstunde. Sie saßen sich gegenüber und sahen nun plötz-lich beide ein wenig befangen an.

"Tenny!" sagte Georg sehr zärtlich. "Daß ich nun nicht dir hier stehe ..."

Er streckte seine Hand der ihren über den kleinen Marmortisch hinweg entgegen. Aber die ihre kam nicht.

"Georg," sagte sie verhalten, fast scheu. "Wir wollen rasch alles besprechen. Wir ha-ben nicht viel Zeit. Vor allem muß ich wissen, wie wir zueinander stehen. Warum hast du mich gestern in unserem Hause nicht beachtet? War es wirklich nur wegen der Unter-redung mit Papa?"

Er sah bestürzt auf.

"Ja ... was denn sonst?"

"Es ist ja gut. Ich will nur wissen: Bist du als der alte Kamerad zurückgekommen? Oder habte diese zwei Jahre ... Zwei Jahre sind eine lange Zeit. Viel kann geschehen ..."

Nun haschte er doch nach ihrer Hand und fing sie auch. Hortense entzog sie ihm nicht.

"Nichts ist geschehen. Tenny, mit mir nichts. Ich habe immer an dich gedacht — und was in meinen Briefen stand, stand auch in meinem Herzen. Und erst auf der Insel ... Manchmal habe ich gedacht, ich überlebe es nicht. Aber ich wollte leben, ich wollte dich wiedersehen!"

### Fahrendes Volk in der Luxuslimousine

Leute, die ihr Geld leichter verdienen als die Arbeitenden

Man schreibt uns: Nomadisierende Men-schen kennen einen festen Wohnsitz ebenso wenig wie einen geregelten Erwerb. Sie sind auf der Landstraße zu Hause. Wenn sie in Wohnwagen durch Städte und Dörfer fahren und dabei ihr ärmliches Milieu zur Schau tragen, dann erregen sie meist Mitleid. Auf diese Gefühlsregung ihrer Mitmenschen spekulieren sie. Sie treiben daneben bisweilen vorwiegend Akrobatik, Musik und allerlei Hokusokus. Zwar verdienen sie ihr Geld nur pennfingweise, dafür aber in wenigen Minuten doch so viel, wie ein Arbeiter für eine ganze Woche als Lohn erhält.

In der letzten Zeit bevorzugen diese fahrenden Gesellen in erster Linie Wirtschaften und Lokaltitäten, wo sich der schaffende Bürger meist über das Wochenende einige geruhsame Stunden der Entspannung verschaffen will. Man kann darüber geteilter Meinung sein, ob die Mehrzahl der Gäste durch diese "Auftritte" überhaupt unterhalte werden soll. Die vermehrten Klagen und der Unwillen deuten auf jeden Fall darauf hin, daß man die allmählich zur Land-platz verdrängten sog. "Künstler" durch die Gastwirte etc. mit Arbeitsgenehmigungen

Griff in die Ladenkasse

Es gehört schon etwas Überlegung und Frechheit dazu, wenn man ohne Arbeit zu Geld kommen will. Das dachte auch ein 16-jähriger Jüngling aus Langen, der in kurzen Zeitabschnitten in zwei Langener Metzgereien 17 DM bzw. 90 DM aus der Ladenkasse stahl. Um den Diebstahl unbemerkt ausführen zu können, wartete er jedesmal, bis die Ladenkassenschließung weg war, um dann durch das Verlangen nach einer nicht im Laden befindlichen Fleischware, den Metzger fort zu locken. Diesen Augenblick be-nutzte er, um den Griff in die Kasse zu wagen. In einem Falle hatte er allerdings Pech, denn er wurde durch den Erker beobachtet. 70 DM von den 90 DM entwendeten konnten dem einen Geschädigten wieder zu rückgegeben werden.

Die Müllgrube brannte zweimal. In der Nacht zum Donnerstag fing es in einer Müll-grube an der Darmstädter Landstraße an zu brennen. Die Feuerwehr mußte den Brand, der vermutlich durch Selbstentzündung ent-standen war, löschen. Am Tag darauf ging in den Abendstunden wieder das Feuer an und es mußte zum zweiten Mal gelöscht werden.

Sinnlos betrunken. In der Nacht zum Samstag wurde vor einem Anwesen in der unteren Bahnstraße ein wie lebloser liegender Mann von Passanten aufgefunden, der sich seiner Unterbekleidung entblößt hatte. Die herbeigerufene Polizei konnte schädlich fest-stellen, daß es ein total betrunkenen Mann aus Langen war.

Kinder erschreckt. Als drei außerhalb Langens wohnhafte Mädchen im Alter von 10, 12 und 13 Jahren vor einiger Zeit auf dem Weg nach Egelsbach zum Zahnarzt waren, wurden sie vom Regen überrascht. Sie suchten daher Schutz in einer nahegelegenen Gartenhäute, wo sie einen 73jährigen Mann antrafen. Er näherte sich den Kindern in schamloser Weise, so daß die Eltern jetzt An-zeige gegen ihn erstatteten.

Diebstähle. Am Freitag wurde einem Mann aus Götzenhain angeblich im Schwimm-

unterstützt. Es gehört allmählich schon zur Tagesordnung, daß an einem einzigen Abend innerhalb kürzester Zeit bald dieser und bald jener die Hand um eine Gabe bittend ausstreckt. Viele Menschen greifen nur, weil sie sich vor den anderen Besuchern genieren, in den schmalen Geldbeutel.

Opfern — ja! Aber angesichts so viel un-verschuldeten "Not" innerhalb unserer Stadt nur dem der Hilfe verdient. Über das Wochenende z. B. standen auf dem Juxplatz eine ganze Wagenkolonne solcher Umher-ziehender, die durch allerlei Erwerb genann-ter Art ihr Geld verdienen. Sie besaßen außer einem ansehnlichen Wagenpark und zwei wertvollen Zugmaschinen auch eine Luxus-limousine. Die Geschäfte müssen, danach zu urteilen, schon sehr einträglich sein, denn der seßhafte Arbeiter bringt es wahrschein-lich kaum einem arbeitsreichen Leben zu keinem Auto, geschweige denn zu einer Luxuslimousine!

Am hellen Tage wurde einem Geschäfts-mann in der Frankfurter Straße am Samstag gegen 12 Uhr 8 DM aus der Ladenkasse ge-stohlen. Der Täter ist unbekannt.

Man schreibt in London über das Langener Heimatfest

Durch einen in London wohnenden Lan-ger wurde uns nachstehender Ausschnitt aus der englischen Zeitung Evening Standard übermittelt, mit dem Bemerkung, daß bereits am Heimatfest-Montagabend nachfolgende Zellen veröffentlicht wurden, in dem es über unser Heimatfest heißt:

"Wein-Fest. Langen, amerik. Zone, Montag. — Heute besuchten Zehntausende Deutsche und Ausländer dichtgedrängt diese kleine hessische Stadt bei Frankfurt-M. an seinem traditionellen Drei-Tage-Äpfelwein-fest. Das erste nach dem Kriege. Die Gast-wirte sagten, der Wein wurde in großen Men-gen getrunken. Der Alkoholgehalt ist größer denn gewöhnlicher Wein." (Reuter)

Wir freuen uns, daß der Ruf des Langener Heimatfestes bis über den Kanal gedrungen ist. Die Fixigkeit, mit der dies geschah, mag es erklären, daß der Berichterstatter aus dem Heimatfest ein Drei-Tage-Äpfelwein-fest gemacht hat. Der Äpfelwein ist allerdings eine Langener Besonderheit. Wir fürchten, daß man in London auf Grund der wenigen Zeiten das Fest nur alkoholisch an-sieht. Das ist schade, denn das Fest ist ein verzerrtes Bild entstehen, und die angenehme Beilage als Hauptsache angesehen werden.

Pokal-Entscheidung am 6. August

Für das Pokal-Entscheidungs-spiel zwischen VfL Langen und Nauborn am den Aufstieg in die Bezirksklasse ist, wie wir erfahren, nunmehr Sonntag, der 6. August vorgesehen. Das Spiel findet auf dem Sportplatz in Erzhäusen statt. Die Langener Fußball-Anhän-ger werden sich diesen Tag freihalten und ihre Mannschaft recht zahlreich begleiten.

Freibeträge auf der Lohnsteuerkarte

hehandelt wurde eine amt. Bekanntmachung des Finanzamtes.

Ein vergrößerter Foto der illuminierten evang. Kirche beim Feuerwerk, ist dem Ab-schluß des Heimatfestes bildete, ist im Schau-fenster der Fa. Kuchler, Fahrgasse, ausge-stellt und kann dort erworben werden.

### Die Schwedenfahrer kamen zurück

Bereits am Bahnhof hatte sich eine statt-liche Anzahl Menschen eingefunden, als am Samstagabend die drei Langener "Falken" und Teilnehmer an dem internationalen Jugendlager in Stockholm (Schweden), näm-lich Hella Kiefer, Heli Kunz und Karl Hild, in ihrer Heimatstadt eintrafen. Unter den Klängen der Musikkapelle des Orchesterver-bands Langen wurden die Rückkehrer kurz nach der Ankunft festlich durch die Stadt zum Rathaus geleitet, unterwegs von der Be-völkerung herzlich begrüßt. Vor dem Rathaus selbst hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um ihre Verbundenheit mit den jungen Auslandsfahrern sichtbaren Ausdruck zu geben. Nach der Begrüßung des 1. Vor-sitzenden der Sozialdemokratischen Partei, L. Werner, richtete Bürgermeister Umbach herzliche Willkommensworte an die Rück-kehrer. Seine Worte waren getragen von der Hoffnung, daß diese Schwedenfahrt eine Mis-sion im Sinne des Weltfriedens und der Völ-kerverständigung gewesen sei möge. — Und in der Tat: Möge in den Jugendlichen nie-mals die Erinnerung an den tiefen Sinn ver-löschen, den die Fahrt nach Schweden in erster Linie durch den Freundschaft mit allen Menschen dieser Erde, die guten Willens sind

Man schreibt in London über das Langener Heimatfest

Durch einen in London wohnenden Lan-ger wurde uns nachstehender Ausschnitt aus der englischen Zeitung Evening Standard übermittelt, mit dem Bemerkung, daß bereits am Heimatfest-Montagabend nachfolgende Zellen veröffentlicht wurden, in dem es über unser Heimatfest heißt:

"Wein-Fest. Langen, amerik. Zone, Montag. — Heute besuchten Zehntausende Deutsche und Ausländer dichtgedrängt diese kleine hessische Stadt bei Frankfurt-M. an seinem traditionellen Drei-Tage-Äpfelwein-fest. Das erste nach dem Kriege. Die Gast-wirte sagten, der Wein wurde in großen Men-gen getrunken. Der Alkoholgehalt ist größer denn gewöhnlicher Wein." (Reuter)

Wir freuen uns, daß der Ruf des Langener Heimatfestes bis über den Kanal gedrungen ist. Die Fixigkeit, mit der dies geschah, mag es erklären, daß der Berichterstatter aus dem Heimatfest ein Drei-Tage-Äpfelwein-fest gemacht hat. Der Äpfelwein ist allerdings eine Langener Besonderheit. Wir fürchten, daß man in London auf Grund der wenigen Zeiten das Fest nur alkoholisch an-sieht. Das ist schade, denn das Fest ist ein verzerrtes Bild entstehen, und die angenehme Beilage als Hauptsache angesehen werden.

Pokal-Entscheidung am 6. August

Für das Pokal-Entscheidungs-spiel zwischen VfL Langen und Nauborn am den Aufstieg in die Bezirksklasse ist, wie wir erfahren, nunmehr Sonntag, der 6. August vorgesehen. Das Spiel findet auf dem Sportplatz in Erzhäusen statt. Die Langener Fußball-Anhän-ger werden sich diesen Tag freihalten und ihre Mannschaft recht zahlreich begleiten.

Freibeträge auf der Lohnsteuerkarte

hehandelt wurde eine amt. Bekanntmachung des Finanzamtes.

Ein vergrößerter Foto der illuminierten evang. Kirche beim Feuerwerk, ist dem Ab-schluß des Heimatfestes bildete, ist im Schau-fenster der Fa. Kuchler, Fahrgasse, ausge-stellt und kann dort erworben werden.

Sie fuhr fort:

"Warum wir nicht immer Kameraden? Weißt du noch: unsere kindlichen Pläne ..."

"Ob ich sie weiß!"

Nun war sie es, die des Mannes hart ge-wordene Hand umfaßte.

"Wollen wir es weiter so halten, trotz al-lem? Georg, es braucht dazu nur den Willen. Mirr keine Rücksicht auf mein Zuhause Du brauchst es nicht. Seit Carola dort waltet, ist es das kaum noch."

Er ballte die Hand zur Faust.

"Oh, dein Papa sollte ..."

Hortense hob sanft die Hand. Ebenso sanft sagte sie:

"Laß ihn. Es hat ihn noch einmal gepackt, den armen Papa. Es wird ihm sowieso schwer genug werden, später. Einsteinstellen ... Nein, zur Sache: Du wirst arbeiten ..."

"Und ob du arbeiten werdest!"

"Für mich."

"Dann doppelt!"

"Auch ich werde arbeiten. Wenn wir am gleichen Strang ziehen, muß es uns glücken. Selbst wenn Papa ..."

"Du willst also?"

"Ja — ja — nichts sehnlicher auf der Welt als das!"

Da kam Hortenses Blick zurück zu ihm, plötzlich ganz froh.

"Auf Biegen oder Brechen? Du weißt doch nicht, wieviel Energie ich habe!"

"Auf Biegen oder Brechen. Tenny!"

"Dann darfst du mir jetzt einen Kuß geben, Georg."

Das ließ er sich nicht einmal sagen. Die Wirtin, die gerade in den Augenblick kam, durch die Tür spähte, zog sich auch diesmal wieder still zurück. Aber jetzt lächelte sie zu-frieden.

### Betriebsräte-Schulungslehrgänge in Langen

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, Orts-kartell Langen, weist erneut auf die 2. Zi. jeden Montag um 20 Uhr in Langen, Lokal "Haferkasten" stattfindenden Betriebsräte-Schulungslehrgänge hin. Es werden wichtige Fragen des Sozial- und Arbeitsrechts behan-delt. Bei dem letzten Schulungsabend am 24. 7. 50 wurde nach einer Aussprache fol-gende Entscheidung einstimmig angenommen und den zuständigen Stellen zugeleitet:

"Obwohl die Bonner Regierung erklärt hat, die Lebensmittelpreise zu stabilisieren, stel-len wir fest, daß entgegen dieser Zusiche-rung die Preise dauernd steigen. Die Kol-legen fordern vom DGB, den Kampf gegen diese reaktionären Maßnahmen mit allen ge-werkschaftlichen Mitteln aufzunehmen. Es wurden in Dreieichenhain zwei Architekt-entwürfe beauftragt, eine Berechnung anzustellen, ob ein Um- oder Ausbau zweckdienlich sei. Im nächsten Vierteljahr will der Gemein-de Rat über die Pläne beschließen, damit die Anträge für die Mittelbeschaffung gestellt werden können. Bürgermeister Lenhardt setzt sich dafür ein, daß im nächsten Jahr gebaut wird. — Für die Fürsorgekosten sind im Haushaltsplan 1000 DM vorgesehen, Ver-daß zu den Fürsorgebedürftigen noch ein we-ter schwerer Fall kam, ist der Ansatz schon jetzt überschritten. — Der Gemeindevor-schlag ist mit 85 000 DM ausgefallen. Er kann aber durch 2000 DM ins Wanken ge-bracht werden. Bürgermeister Lenhardt hofft, daß der Etat wieder günstiger wird, wenn die Gemeindegliederung der Gemein-de endgültig zugesprochen wird."

g Wir gratulieren Herrn Jos. Frank, Rhein-strasse 13 zu seinem 71. Geburtstag am 24. Juli und Herrn Georg Jost, Langener Str. 7 zu seinem 76. Geburtstag am 26. Juli.

### Dreieichenhain

Wir gratulieren zu ihren Geburtstagen: Fr. Elisabeth Knöchel, Freigasse 3 (23. 7. 74 Jahre), Herrn Laurenz Ellinger, Malen-feldstraße 1 (76 Jahre am 27.), Fr. Auguste Biesler, Lindenplatzstr. 1 (82 Jahre am 28.), Fr. Marie Drüll, Dorothienstraße 31 (75 Jahre am 28.) und Fr. Babette Tobien, Solm. Wel-herstraße 22 (70 Jahre am 29. Juli).

90jähriges Jubiläum des Sängerkranz.

Sein 90jähriges Bestehen feierte der Gesang-verein "Sängerkranz", Dreieichenhain in einem groß angelegten Fest. Nach einem wohlgeordneten Kommerz am Sonnabend wurde am Sonntag ein Wertungssingen abge-halten, zu dem 12 Chöre mit 750 Sängern aus den Nachbarorten, Ffm. und sogar aus der Taunusgegend erschienen waren. Im allge-meinen zeigten die Leistungen eine erstaun-liche Höhe. Besonders hervor ragten die Ver-eine Volkschor Liederkranz Langen, unter Leitung von A. Simmermacher, die SKG Spredingen unter Leitung von Gg. Köhler und der Sportgemeinschaft Götzenhain unter Felix Mink, der einen Sonderbeifall ein-stelmte. Das Volksfest war nicht sehr vom Weiter begünstigt. Über den Kommerz am Samstagabend im Gasthaus "Zur Krone" wird uns nachher berichtet.

Die Maske fällt. Der dramatische Lebens-weg einer schönen Frau, die erst Licht ge-findet, nachdem sie von dem schweren Ver-dacht eines Mordes befreit ist. Das gibt dem Film, der in der Lichtburg gespielt wird, seine spannende Handlung. Verrätene Liebe und vergeträumte Gefühle lassen sie fast verzweifeln. Im Mittelpunkt der Handlung steht das Problem, ob sie den Mann, der sie zweimal bitter enttäuscht, erneut lieben kann. Hier fand ich ein akutes Problem, das mensch-lich überzeugend und packend dargestellt und ein tiefes Bedauern erfüllte die Gäste.

4. Kapitel

"Muß es gerade jetzt sein, Kind? Ich habe noch zu tun und muß dann gehen."

Konsul Hofer sah unsicher von seiner Toch-ter, die eingetrunken war, zu seiner jungen Frau, die im Sessel neben seinem Schreibtisch saß.

"Du solltest wirklich mehr Rücksicht auf deinen Vater nehmen, Hortense!" sagte Frau Carola und trommelte mit den Fingerspitzen nervös auf der Tischkante.

Hortense erwiderte, peinlich berührt:

"Ich tue es mehr als du, Carola."

Frau Carola fuhr auf. Ihre Augen funkelten.

"Das ist denn doch wohl etwas ganz an-deres!"

"Eben darum", nickte Hortense lechthin.

"Ich will auch nicht lange stören. Und es ist ganz gut, daß du auch da bist. So könnt ihr es gleich beide hören. Ich habe mich heute vor-mittag mit Georg Falkenhorst verlobt."

Die Wirkung war schlagend. Der Konsul starrte seine Tochter mit offenem Munde und einem Blick an, der noch nichts verstand. Frau Carola stieß einen spitzen Schrei aus. Sie kam zuerst zu Wort.

"Wie kannst du hier so unpassende Scherze als das!"

Da kam Hortenses Blick zurück zu ihm, plötzlich ganz froh.

"Auf Biegen oder Brechen? Du weißt doch nicht, wieviel Energie ich habe!"

"Auf Biegen oder Brechen. Tenny!"

"Dann darfst du mir jetzt einen Kuß geben, Georg."

Das ließ er sich nicht einmal sagen. Die Wirtin, die gerade in den Augenblick kam, durch die Tür spähte, zog sich auch diesmal wieder still zurück. Aber jetzt lächelte sie zu-frieden.

### Öffentlich

o Die Gesangsabteilung der "Sungo" nahm mit Männer- und gemischtem Chor am ver-gangenen Sonntag am Liedertag in Messel teil. Anschließend war man noch einige Stun-den in frohem Kreise beisammen. Die Sänge-rinnen und Sänger der "Sungo" sowie alle Freunde des Gesangs werden zu einer wich-tigen Besprechung heute Abend in den "Isenburger Hof" gebeten.

o Die Unstille, Hunde frei laufen zu lassen, führte am Samstag zu einem Unfall. Ein Hund sprang einem Radfahrer ins Rad und der Radfahrer wurde durch den Sturz so ver-letzt, daß er ins Krankenhaus gebracht wer-den mußte.

### Götzenhain

g Schulhausneubau im nächsten Jahr. Die Gemeinde will die Schulraumfrage lösen. Es wurden in Dreieichenhain zwei Architekt-entwürfe beauftragt, eine Berechnung anzustellen, ob ein Um- oder Ausbau zweckdienlich sei. Im nächsten Vierteljahr will der Gemein-de Rat über die Pläne beschließen, damit die Anträge für die Mittelbeschaffung gestellt werden können. Bürgermeister Lenhardt setzt sich dafür ein, daß im nächsten Jahr gebaut wird. — Für die Fürsorgekosten sind im Haushaltsplan 1000 DM vorgesehen, Ver-daß zu den Fürsorgebedürftigen noch ein we-ter schwerer Fall kam, ist der Ansatz schon jetzt überschritten. — Der Gemeindevor-schlag ist mit 85 000 DM ausgefallen. Er kann aber durch 2000 DM ins Wanken ge-bracht werden. Bürgermeister Lenhardt hofft, daß der Etat wieder günstiger wird, wenn die Gemeindegliederung der Gemein-de endgültig zugesprochen wird."

g Wir gratulieren Herrn Jos. Frank, Rhein-strasse 13 zu seinem 71. Geburtstag am 24. Juli und Herrn Georg Jost, Langener Str. 7 zu seinem 76. Geburtstag am 26. Juli.

### Erzhäusen

ez Gemeinderatsitzung. In seiner letzten Sitzung in der vergangenen Woche wählte der Gemeinderat in geheimer schriftlicher Abstimmung Kassenschatz Herr Zeun mit 6 Stimmen. Bezüglich der Kautions wurde ein-stimmig beschlossen, daß die Gemeinde eine Kautionsversicherung in Höhe von 5000 DM abschließt. Ein Baugeschäft des Karl Lohn-stein wurde genehmigt, desgleichen die von August Weber und Willi Wannemacher. Um eine Erweiterung der Toreinfahrt des Schulhofes zu erreichen, wird das Schulor mit 2000 DM aus dem Gemeindefonds in der Egelsbacher Straße 17 soll instandgesetzt werden. Der Antrag des Friedhofwärters auf Erhöhung seiner Vergütung wurde genehmigt.

ez Gewerbesteuerveranlagung. Die Bürger-meister forderte in der vergangenen Woche alle Gewerbetreibenden auf, bis zum 31. 7. 50 eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlust-rechnung für das 1. Vierteljahr 1950 abzu-geben. Mit Hilfe dieser Angaben soll eine vorläufige Veranlagung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1950 festgelegt wer-den.

ez Der Blitz schlug ein. In den späten Nach-mittagsstunden des Sonntag schlug der Blitz in das Anwesen von Paul Röhrs in der Brühlstraße 8 ein. Glücklicherweise gab es kein größeres Unheil.

Das Kreisfeuerwehrest des Kreises Offen-bach wird vom 5.-7. August in Steinheim am Main stattfinden. Die Kreisfeuerwehrtagung findet Samstag im Gasthaus "Zum Engel" statt. Ein Fackelzug am Samstag-abend bringt die Festteilnehmer zum Kom-merz. In Gegenwart des Landrats findet am Sonntagvormittag eine Brandschutzübun-g der Steinheimer Feuerwehr am Marktplatz und an der Schule statt. Außerdem werden

Frau Carola fuhr auf.

"Wir enteben dich!" Dies mit Seitenblick auf den Konsul. Und weiter: "Ich finde es unglaublich, wie du dich deinen Eltern gegen-über benimmst. Zumal du ganz genau weißt, daß wir und die Falkenhorsts ..."

"Entschuldige, Carola", sagte Hortense ru-hig, "wen meinst du, wenn du mir sagst?"

"Deinen Vater und mich — wenn sonst? Also, ich sage dir, daraus wird nichts! John, sag du es ihr doch auch, mir glaubt dieses Kind nicht!"

Hortense schüttelte nur erstaunt und kühl den Kopf.

"Kind? Ich bin dreizehnzwanzig! Und zu ihrem Vater gewandt: 'Papa, es tut mir leid, wenn ich die Ungerechtigkeiten mache. Aber es ist nicht einzuweichen, warum ich nicht mei-nem Herzen folgen soll. Du hast es ja auch getan.'"

Konsul Hofer schnaupte und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Er rückte den Kopf auf den kurzen Hals rätlos hin und her und vermied die Augen seiner Tochter wie auch seine Frau anzusehen.

"Es ist", sagte er erstückt, "... ich weiß nicht, Hortense ..."

"Laß nur, Papa", sagte Hortense, von dem Anblick peinlich berührt. Besprich es nachher in Ruhe mit Carola. Wenn sie durchaus ver-läng, daß du mich enteben sollst und du es tun willst ... Wir, Georg und ich, gehen dar-über nicht nach. Ich werde mich nicht mit meinen Zeichnungen nicht schlecht — und Georg wird auch verdienen."

"Als Heizer?" fragte Frau Carola höhnlich.

"Er ist Arzt", versetzte Hortense ruhig, und er wird es schon noch einmal mit an-nahmigen Menschen zu tun bekommen!"

Frau Carola sprühte.

"Du beleidigst deinen Vater!"

### Egelsbacher Nachrichten

Sportfest der Sportgemeinschaft trotz Regen

o Zum ersten Mal nach ihrer Gründung hatte die Sportgemeinschaft Egelsbach zu einem internen Vereinswettkampf aufgerufen. Trotz der kurzen Vorbereitungsarbeit hatten sich am Sonntagmorgen die Wettkämpfer, darunter auch einige "Alte" sehr zahlreich eingefunden.

Nachdem der wieder auf hoher Leistungs-stufe stehende Spielmannszug des Vereins vom Bahnhof aus die Sportlerinnen und Sportler durch die Ortstraßen zum Sportplatz am Eigenheim geleitet hatte, begann dort ein reges Leben und Treiben. Die Damen als auch die Herren waren eifrig bemüht, mit zu den Besten zu zählen. Beim Kugelstoßen und auch beim Lauf, der infolge der Platz-verhältnisse nur auf 75 m festgesetzt war, wurden ansprechende Ergebnisse erzielt.

Der Nachmittag, an dem man den Höhe-punkt der Veranstaltung erwartete, verrog-nete leider. Die Einzelkämpfe wurden noch unter Dach und Fach gebracht, auch das Staffellauf. Das geplante Fuß- und Handball-spiel ließ allerdings dem Regen zum Opfer-fallen. Am Abend fand man sich zu einem ge-mütlichen Tanz und zur Preisverteilung im Eigenheimsaalbau zusammen.

### Erzhäusen

ez Gemeinderatsitzung. In seiner letzten Sitzung in der vergangenen Woche wählte der Gemeinderat in geheimer schriftlicher Abstimmung Kassenschatz Herr Zeun mit 6 Stimmen. Bezüglich der Kautions wurde ein-stimmig beschlossen, daß die Gemeinde eine Kautionsversicherung in Höhe von 5000 DM abschließt. Ein Baugeschäft des Karl Lohn-stein wurde genehmigt, desgleichen die von August Weber und Willi Wannemacher. Um eine Erweiterung der Toreinfahrt des Schulhofes zu erreichen, wird das Schulor mit 2000 DM aus dem Gemeindefonds in der Egelsbacher Straße 17 soll instandgesetzt werden. Der Antrag des Friedhofwärters auf Erhöhung seiner Vergütung wurde genehmigt.

ez Gewerbesteuerveranlagung. Die Bürger-meister forderte in der vergangenen Woche alle Gewerbetreibenden auf, bis zum 31. 7. 50 eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlust-rechnung für das 1. Vierteljahr 1950 abzu-geben. Mit Hilfe dieser Angaben soll eine vorläufige Veranlagung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1950 festgelegt wer-den.

ez Der Blitz schlug ein. In den späten Nach-mittagsstunden des Sonntag schlug der Blitz in das Anwesen von Paul Röhrs in der Brühlstraße 8 ein. Glücklicherweise gab es kein größeres Unheil.

### Edmund Schrade und Frau

Christa geb. Drechsler

Darmstadt Egelsbach

Heidelbergerstr. 126 Heidelbergerstr. 3

Gut erhaltenes Adler

Herrenanzug

DM 35,- bei Klotz,

Egelsbach, Darmstadt,

Landstraße.

Anzeigen-Annahme

OSKAR SCHILLER

nur Heidelberger Straße 3

Landstraße.

Hortense hob die Achseln.

"Warum die Aufregung, Carola? Papa

weiß, wie es gemeint ist. Im übrigen — ach,

warum debattieren wir hier? Soll ich gleich

zusehen, Papa? Oder hat es noch ein paar

Tage Zeit?"

Der Konsul hob die Hände.

"Was redest du da, Kind! Das ist doch alles

Unsinn. Du wirst dich besinnen. Wir werden

uns besinnen ..."

"Ich habe nichts zu besinnen. Georg und ich

leben uns und gehen zusammen. Das ist so

einfach wie die Natur selbst. Er spekuliert

nicht auf Geld, er ist im Gegenteil auf eigene

Arbeit versessen. Und das ist recht so."

"Wird er sich uns als den Bräutigam vor-stellen kommen?" fragte der Konsul unsicher.

Frau Carola explodierte schon wieder.

"Das wäre ...! Nicht über die Schwellen

Sollange ich hier bin, nicht!"

Mir bedeutendem Blick auf den Konsul, der

seinen runden Kopf noch tiefer in den Nacken

drückte.

"Sollte er auf die Idee kommen, werde ich

ihn dringend abratem", sagte Hortense und

verließ das Zimmer.

5. Kapitel

Sie traf sich mit Georg wieder in dem klei-nen Café am Hafen. Draußen bewölkte dicke

Rauch aus vielen Dampfmaschinen das Him-melsblau, ohne es doch besiegen zu können.

## Das Filmgesicht der kleinen Jeanette

Eine Kurzgeschichte von Jan Jansen

Sie hatte wirklich einige Ähnlichkeit mit der berühmten Filmschauspielerin Petra Talina, die kleine Jeanette, und sie hatte sicherlich ein gutes Double abgegeben, wenn sie sich in Paris bei der Filmgesellschaft gemeldet hätte, oder mit Petra Talina selbst in Verbindung getreten wäre. Aber dazu hatte die kleine Jeanette keine Lust. Sie hatte ganz andere Pläne, und diese Pläne waren es, die sie schließlich doch dazu brachten, sich auf die Ähnlichkeit mit der berühmten Schauspielerin zu besinnen.

Um es gleich zu sagen: Jeanette spielt. Sie kannte alle offiziellen und inoffiziellen Spielregeln in Frankreich, sie verstand sich auf alle Systeme und kannte die professionellen Spieler. Denn für die meisten hatte sie schon gespielt, da ihre guten Nerven die Aufregung des Roulette-Tisches besser vertrugen, als die der sensiblen Herren. Jeanette war — was die Nerven anbelangt — nach ihrem Vater geschlagen. Und der war Pferdeschlichter in einem Pariser Vorort gewesen.

In Monte Carlo hatte sie eine Freundschaft mit einem Croupier. Sie spielte falsch und wurde vor die Tür ge- tzt. Mit den paar Francs, die ihr geblieben waren, fuhr sie zu nächst einmal 75 Kilometer weiter in ein kleines Provinzstädtchen. Sie hatte den Namen einfach am Bahnhof auf der Fahrplankarte gelesen. In dem kleinen Städtchen, das sie im Zuge sah, folgte sie ihren Plänen. Er schien ihr so gut, daß sie sogar ihr Lächeln wieder fand, das bisher noch alle Männer bezaubert hatte. Der Kommandant, der sie so aufnahm, nach ihrer Fahrkarte zu fragen.

„Bois Fautrice“ hieß die Station, auf der schließlich Jeanette ausstieg. Was sage ich Jeanette? Petra Talina stieg aus, elegant, charmant, mit angelegten Augenwimpern und einem kleinen gelben Koffer in der Hand. Sie ging hochmütig durch die Sperrtüre, winkte ebenso hochmütig den einen von den beiden „Taxichauffeuren“ herbei und ließ sich in das beste Hotel am Platz fahren. Es war das „Hotel Chevalier“.

„Bitte ein Appartement!“

Der Hausdiener, der eine so auffällig gekleidete Dame noch niemals empfangen hatte, wurde von dem Parfüm ganz benommen, wenn sie sich in Paris bei der Filmgesellschaft gemeldet hätte, oder mit Petra Talina selbst in Verbindung getreten wäre. Aber dazu hatte die kleine Jeanette keine Lust. Sie hatte ganz andere Pläne, und diese Pläne waren es, die sie schließlich doch dazu brachten, sich auf die Ähnlichkeit mit der berühmten Schauspielerin zu besinnen.

Um es gleich zu sagen: Jeanette spielt. Sie kannte alle offiziellen und inoffiziellen Spielregeln in Frankreich, sie verstand sich auf alle Systeme und kannte die professionellen Spieler. Denn für die meisten hatte sie schon gespielt, da ihre guten Nerven die Aufregung des Roulette-Tisches besser vertrugen, als die der sensiblen Herren. Jeanette war — was die Nerven anbelangt — nach ihrem Vater geschlagen. Und der war Pferdeschlichter in einem Pariser Vorort gewesen.

In Monte Carlo hatte sie eine Freundschaft mit einem Croupier. Sie spielte falsch und wurde vor die Tür ge- tzt. Mit den paar Francs, die ihr geblieben waren, fuhr sie zu nächst einmal 75 Kilometer weiter in ein kleines Provinzstädtchen. Sie hatte den Namen einfach am Bahnhof auf der Fahrplankarte gelesen. In dem kleinen Städtchen, das sie im Zuge sah, folgte sie ihren Plänen. Er schien ihr so gut, daß sie sogar ihr Lächeln wieder fand, das bisher noch alle Männer bezaubert hatte. Der Kommandant, der sie so aufnahm, nach ihrer Fahrkarte zu fragen.

„Bois Fautrice“ hieß die Station, auf der schließlich Jeanette ausstieg. Was sage ich Jeanette? Petra Talina stieg aus, elegant, charmant, mit angelegten Augenwimpern und einem kleinen gelben Koffer in der Hand. Sie ging hochmütig durch die Sperrtüre, winkte ebenso hochmütig den einen von den beiden „Taxichauffeuren“ herbei und ließ sich in das beste Hotel am Platz fahren. Es war das „Hotel Chevalier“.

„Bois Fautrice“ hieß die Station, auf der schließlich Jeanette ausstieg. Was sage ich Jeanette? Petra Talina stieg aus, elegant, charmant, mit angelegten Augenwimpern und einem kleinen gelben Koffer in der Hand. Sie ging hochmütig durch die Sperrtüre, winkte ebenso hochmütig den einen von den beiden „Taxichauffeuren“ herbei und ließ sich in das beste Hotel am Platz fahren. Es war das „Hotel Chevalier“.

„Bitte, Sie wünschen?“ fragte die Filmschauspielerin kühl.

„Aber... gnädige Frau, kennen Sie mich denn nicht mehr? Ich bin doch Charlotte, die Regisseurin Ihres vorletzten Filmes! Charlotte Daubertin.“

„Natürlich... Charlotte... Ich erinnere mich“, bemühte sich Jeanette, ihre Rolle zu spielen. „Was machen Sie denn hier?“

„Ich besuche eine alte Tante! Aber wie ich mich freue, Sie zu treffen! Sie haben sich nicht verändert!“

„Wirklich?“ Jeanette konnte sich nicht enthalten, rasch einen Blick in den Spiegel zu werfen.

„Werden Sie länger bleiben?“ fragte Charlotte.

„Vermutlich... nicht!“ sagte Jeanette. „Schade... aber eine Woche müssen Sie schon bleiben.“

„Warum?“

„Nun, es steht in der Zeitung, daß Sie hier sind, und da haben sich nun alle Vereine und Klubs darauf eingerichtet, Sie zu ehren. Ich glaube, daß der Bürgermeister Ihnen heute schon ein Programm vorlesen wird.“

„Das ist ja furchtbar!“ Jeanette trat langsam der Angstschweiß auf die Stirn.

„Tun Sie den Leuten den Gefallen und bleiben Sie hier. Dann ist nichts furchtbar. Man ehrt Sie, das ist die große Künstlerin.“

„Ja, ich danke!“

„Ja... ja... das kann ich verstehen!“ lächelte Charlotte vielsagend und ein wenig schadenfroh. Sie war überhaupt nicht, diese Charlotte. Und ein Glück, daß sie schließlich ging.

Aber sie hatte recht. Der Bürgermeister kam wirklich, und es gab tatsächlich ein Programm, das Jeanette keine Minute Ruhe ließ. Sie lernte viele Menschen kennen, sie wurde gefeiert, eingeladen, bewirtet... nur

der Bankdirektor ließ sich nicht mehr blicken. Und Jeanette hatte keinen Franc mehr, um das Hotel zu bezahlen. Sie versuchte zweimal heimlich bei Nacht zum Bahnhof zu gelangen. Immer wurde sie erkannt, man umringte sie bald um Autogramme, nahm sie mit zu irgendeinem Fest.

Eines Morgens aber faßte sich Jeanette doch ein Herz. Sie fragte den Wirt beim Frühstück nach ihrer Rechnung. Der war erstaunt: „Aber, Mademoiselle, Sie haben uns doch gestern erst die Summe überwiesen lassen. Es ist alles in Ordnung. Ich darf Ihnen die 3000 Francs Rest gleich hier auszahlen, wenn Sie gestatten.“ Er legte fünf blaue Scheine auf den Tisch. Jeanette vergaß nach dieser Antwort weiter zu frühstücken. Sie packte ihren kleinen Koffer, bestellte sich eine Tasse und fuhr zur Bahn. Der Wirt hatte sie ehrerbietig bis zum Wagen gebracht. Dort übergab er ihr einen versiegelten Brief. „Ich sollte Mademoiselle diesen Brief bei der Abreise überreichen. Au revoir, und glückliche Reise!“

Erst als Jeanette im Zug saß, der nach Paris fuhr, öffnete sie den Brief. Als sie die Unterschrift sah, wurde sie blaß. Und dreimal las sie die Worte, die sie alles begriffen hatte. Der Brief aber lautete:

„Meine Liebe! Ich fand Sie reizend in meiner Rolle. Eigentlich sollte ich Sie anzeigen, daß das Schiavertum von der „Remilitarisierung Deutschlands“ in den Köpfen nicht in den deutschen Köpfen freilich, sondern in denen der ausländischen Militärs, der Politiker und sogar einiger neutraler Zeitungen. Deutschland beteiligte sich an dieser Diskussion kaum, aber es nahmen gemischten Gefühlen sehr genau von ihr Kenntnis. Es war nicht nur bis auf das letzte unter Kontrolle. Meinem Filmgeschäft ähneln Sie wirklich unheimlich. Mir privat weniger. Ich erwarte Sie — wenn Sie das Angebot annehmen wollen — am nächsten Samstag in Paris — St. Cloud, Voltairestraße 117. Bis dahin

Charlotte Daubertin (so heißt sie wirklich) genannt Petra Talina.

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STÄDT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn.  
Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 492

Allgemeiner Anzeiger  
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislste Nr. 1. — Anzeigen-  
aufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden  
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 60

Freitag, den 28. Juli 1950

Jahrgang 2/51

## Die Woche

PD Es sind erst wenige Monate darüber  
vergangen, daß das Schiavertum von der  
„Remilitarisierung Deutschlands“ in den Köpfen  
nicht in den deutschen Köpfen freilich, sondern in denen der ausländischen  
Militärs, der Politiker und sogar einiger neutraler  
Zeitungen. Deutschland beteiligte sich an dieser Diskussion kaum, aber es nahmen  
gemischten Gefühlen sehr genau von ihr Kenntnis. Es war nicht nur bis auf das letzte  
unter Kontrolle. Meinem Filmgeschäft ähneln Sie wirklich unheimlich. Mir privat weniger.  
Ich erwarte Sie — wenn Sie das Angebot annehmen wollen — am nächsten Samstag in  
Paris — St. Cloud, Voltairestraße 117. Bis dahin

reich. Sie schwenkten nach Osten ein und  
bedrohten nun die amerikanische Flanke.  
Wird der Brückenkopf gehalten werden  
können? Ist der Rückzug der Amerikaner,  
die in einer hoffnungslos erscheinenden Mi-  
nerei kämpfen müssen, wirklich nur ein  
strategischer Rückzug gewesen, um  
feste Ausgangsstellungen für den Gegenstoß  
zu erhalten?

Im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen  
ist ein Bericht des Oberkommandierenden  
der UN-Streitkräfte bekanntgegeben worden,  
der trotz allem zuversichtlich lautet.  
General MacArthur sprach davon, daß die  
Trotz jetzt voll aufgenommen sei und sich  
in Aktionen vollziehe, bei denen man nicht  
mehr ausweglos den Angriffen des Gegners  
preisgegeben sei.

Gewitterschläge herrschten auch über der  
deutschen Innenpolitik. Mit Sorge ist zu be-  
achten, wie durch die Preissteige-  
rungen, vor allem für Brot und die damit  
in Zusammenhang stehenden Anordnungen,  
ein preisbeständiges Konsumbrot backen zu  
lassen, eine Unruhe in die Reihen derer ge-  
bracht wurde, die auf ihren gestoppten Lohn  
angewiesen sind. So kam es bereits schon  
verschiedentlich zu Aktionen der Gewerk-  
schaften, zu befristeten Warnungstreiks.  
Auch die Frage des Mitbestimmungsrechts  
wurde von neuem aufgegriffen.

## Die Uebersicht

Einen neuen feierlichen Appell in der  
Kriegsgefangenenfrage hat der Bundestag an  
die Welt und vor allem an die Sowjetunion  
gerichtet, worin er auffordert, Aufschluß  
über das Schicksal der Zurückgehaltenen zu  
geben.

## Ein umfassendes Sozialwerk

So bezeichnet die Bundesregierung die  
für Kriegsofer und  
Versorgungsberechtigte

lagesache wenn die Kinder achtzehn Jahre  
alt geworden sein werden. Erwerbsfähige  
Witwen oder Witwen vor fünfzig Jahre  
erhalten vierzig Mark, zusätzlich fünfzig  
Mark für Kinder. Halbwaisen erhalten bis  
zum Ende des Jahres 31 Mark, Vollwaisen 81 Mark,  
die versorgungsberechtigte Eltern eines ge-  
fallenen bei Bedürftigkeit fünfzig, ein  
Elternteil dreißig Mark.

Kriegsversehrte  
Im einzelnen ist vorgesehen, daß bei dreißig  
bis vierzig Prozent Beschädigung Grundren-  
ten von zehn beziehungsweise fünfzehn Mark  
behalten werden. Bei fünfzig Prozent Beschä-  
digung werden an Grund- und Ausgleichs-  
rente zusammen 65 Mark, bei sechzig Pro-  
zent 75, bei siebenzig Prozent 85, bei achtzig  
Prozent 115, bei neunzig Prozent 140, bei der  
hinausgehenden Beschädigung 165 DM  
gezahl. Dazu treten zehn beziehungsweise  
fünfzehn Mark für die Frau eines fünfzig bis  
sechzig Prozent beziehungsweise darüber hin-  
aus Beschädigten und der gleiche Betrag für  
jedes Kind unter sechzehn Jahren. Auf die  
dieser Gesamtsumme, der die Ausgleichs-  
rente dargestellt, werden sonstige Einkommen,  
wie Sozialrenten, angerechnet, soweit die  
vierzig Mark übersteigen; bei Arbeitslohn  
und Gehalt werden insgesamt hundert und ein  
Viertel der darüber hinausgehenden Summe  
nicht angerechnet.

Kriegserwerbsfähige und Waisen  
Kriegserwerbsfähige Kriegserwit-  
wen unter vierzig Jahren erhalten keine  
Renten, zwischen vierzig und fünfzig Jahren  
vierzig Mark. Erwerbsfähige Witwen in die-  
sem Alter mit versorgungsberechtigten Kin-  
dern unter achtzehn Jahren erhalten dazu  
noch dreißig Mark und behalten diese zu-  
sätzlich.

## Hessen gegen die Luxussteuer

Erläuterung im Kabinett — Hilpert schreibt zum Fall Wagner an Stock — Debatte über  
das Landtagswahlrecht

Das hessische Kabinett wird im Bundesrat  
entschieden gegen die Einführung der Luxus-  
steuer Stellung nehmen, da sie die Leder-  
und die Schmuckwarenindustrie des Landes  
sowie den Absatz der Spitzenweine gefähr-  
den würde. Es würden, so erläuterte Staats-  
rat Bach, durch die Luxussteuer nicht die  
Reichen, sondern die Mittelschichten der  
Wirtschaft getroffen, sondern die in diesen  
Berufen tätigen Arbeiter, wenn der Absatz solcher Luxusgegenstände  
durch die Steuer zurückginge.

Wahlgesetz vom dem Landtag  
Der hessische Landtag nahm am Mittwoch  
in einer Sondersitzung gegen die Stimmen  
der Kommunisten mit einigen Änderungen  
den Regierungsentwurf zum neuen Lan-  
tagswahlgesetz in erster Lesung an. Er ist  
nun dem Hauptausschuß überwiesen wor-  
den, der ihn in den Parlamentsferien im  
Hauptausschuß weiter beraten wird. An  
dem Entwurf ist bemerkenswert, daß eine  
Nachwahl nicht vorgesehen ist. Fällt ein  
Abgeordneter aus, so rückt der gleichzeitig  
mit dem Hauptkandidaten in einem der 48  
Wahlkreise gewählte Ersatzmann nach.

## Amtliche Bekanntmachungen

Am Mittwoch, den 26. Juli 1950, 20 Uhr,  
findet am Saale des Rathauses eine öffent-  
liche Stadtverordnetenversammlung statt.  
Langen, den 24. Juli 1950.  
Der Bürgermeister: Umbach.

## Strom-, Gas- und Wasser-Tarife

Da von verschiedenen Seiten Anfragen  
über die Höhe der Strom-, Gas- und Wasser-  
tarife an uns gerichtet werden, veröffent-  
lichen wir nachstehend die mit Stadtveror-  
deten-Beschluß vom 6. August 1949 fest-  
gesetzten Preise, die ab 21. 6. 48 berechnet  
werden:

A. Stromtarif:  
Der Strompreis setzt sich aus einem Jahres-  
grundpreis für die Bereitstellung der An-  
lagen und einem Arbeitspreis für die abge-  
nommene elektrische Arbeit zusammen. Die  
Höhe des Grundpreises richtet sich bei dem  
Haushaltstarif nach der Anzahl der Räume  
bei dem Gewerbetarif nach dem Anschluß-  
wert und der Raumgröße, bei dem Klein-  
abnehmerstarif nach der Meßeinrichtung.

I. Haushaltstarif:  
Als monatlicher Teilbetrag des Jahres-  
grundpreises werden für jeden bewohn-  
baren Raum DM — 85 erhoben. Der Ar-  
beitspreis beträgt DM — 10 je kWh.

II. Gewerbetarif:  
Als monatlicher Teilbetrag des Jahres-  
grundpreises werden erhoben:  
DM 1.25 für jeden weiteren Raum  
DM — 75 für die ersten 0.5 kWh  
Anschlußwert DM 2.60  
für jedes weitere 0.5 kWh  
Anschlußwert DM 1.35  
Der Arbeitspreis beträgt DM — 10 je kWh.

III. Kleinabnehmerstarif:  
Der Strompreis setzt sich zusammen aus  
einem Arbeitspreis,  
der DM — 45 je kWh für Lichtstrom,  
DM — 25 je kWh für Kraftstrom,  
DM — 25 je kWh für gemeinsam ge-  
messenen Licht- und Kraftstrom beträgt,  
und einem Grundpreis  
von DM — 50 für einen 2-Leiter-Zähler u.  
DM 1.— für einen 3- oder 4-Leiter-  
Zähler.

B. Gasstarif Haushalt und Gewerbe:  
Als monatlicher Grundpreis wird je Haus-  
haltsgasähler DM 1.— erhoben.  
Der Arbeitspreis beträgt DM — 25 je cbm.

C. Wasserstarif:  
Das Wasser wird zu einem einheitlichen  
Tarif zu einem Preis von DM — 25 je cbm  
abgegeben.  
Die Mindestberechnung je Vierteljahr er-  
folgt für 15 cbm.

Langen, den 20. Juli 1950.  
Stadtwerke Langen in Hessen.

Welches Alter? Moderne  
Ehepaar 4-Zimmerwohn-  
wünscht gesicherten  
Lebensabend durch  
Hausverkauf auf Ren-  
tenbasis. Näheres abzu-  
gehen. Off. 640

## UT Filmbühne

Telefon 689  
Heute unwiderf. letzter Tag!

## Willi Forst's Farbfilm Wiener Mädeln

Dieser Film erreichte die höchste Be-  
sucherzahl seit Bestehen unseres Theaters

Mittwoch und Donnerstag  
18.15 und 20.30 Uhr

## BLANCHAR

## RITTER DER NACHT

Ein neuer Graf von Monte Christo. Er-  
bitterte Kämpfe auf Leben und Tod.  
Rauschende Feste am Hof von Paris.  
Ein Film von Geist und Humor, Glanz  
und Spannung.

Bekanntmachung.  
Ich habe durch die Bekanntmachung vom  
31. 5. 1950 die Arbeitgeber-ermächtigt,  
die befristeten eingetragenen Freibeträge auf der  
Lohnsteuerkarte 1950 bei der Lohnsteuer-  
berechnung bis 31. 7. 1950 zu berücksichtigen.  
Soweit in einzelnen Fällen den Arbeitgebern  
die befristete Lohnsteuerkarte 1950 noch  
nicht wieder vorliegen sollte, bin ich damit  
einverstanden, daß vorläufig die bisherigen  
Freibeträge der Lohnsteuerberechnung auch  
über den 31. 7. 1950 hinaus zugrunde gelegt  
werden. Die Lohnsteuerberechnung ist vom  
Beginn des Wirksamwerdens der neuen Ein-  
tragung zu berichtigen, sobald die geänderte  
Lohnsteuerkarte 1950 vorgelegt wird.  
Wiesbaden, den 12. Juli 1950.  
Der Hessische Minister der Finanzen.

## Kopfsalat

zu haben bei  
H. H. Breider  
Kaplanstraße 8  
Welschstroh  
kostenlos abzugeben.  
Darmstädterstr. 5

Welchen Stro-  
h ab Masch. zu verkaufen,  
eine gute alte  
Beistelle mit Sprün-  
gen, billig abzugeben.  
Friedrich-Jahnstr. 9  
(Kratzgrabenweg)  
Klug ist, wer inseriert

## Nichtburg

Wochentags 20.30 Uhr  
Dienstag bis Donnerstag

## Die Maske fällt

Die romantische Liebesgeschichte einer  
jungen Krankenschwester  
Ein neuer Film der engl. Produktion

Mittwoch nachmittag 5 Uhr  
für die Jugend

## Sonder-Veranstaltung

am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag  
jeweils um 19.00 Uhr

## Barabbas

Ein neuer religiöser Film für die christ-  
liche Welt. Dieser Film wurde von den  
deutschen Kirchen als willkommenes  
Gabe bezeichnet.

Mittwoch nachmittag 5 Uhr  
für die Jugend

Achtung! Achtung!  
Haben Sie Ihre Abortgrube  
zu entleeren?  
Ca. 3000 Lit. ... dann mit dem neuesten  
DM 6.— Spezialfahrzeug!

Spezielle  
Reinigung u. Entleerung  
größerer Industrie-Anlagen  
durch

## Gruben-Reinigungsdienst

J. LINK  
Bensheim-Auerbach  
Schloßstraße 20. Telefon 401.

Schriftl. Meldungen werden entgegenge-  
nommen im Verlag der Langener Zeitung

Albers  
Einsendungen, hohen Blutdruck, Schwäche u. a.  
verschreiben SUTKA Knebelack-Kapseln  
Konsent. durch 25 u. 125 in Apoth. u. Dro-  
best. bei: Drogerie Hochheimer, Bismarckstr. 34  
Egelsbach - Fach-Drogerie Kurt Schwanke.

## Abenteuer im Wilden Westen

Behnstr. 25 - Ruf 112  
Mittwoch nachmittag 4 Uhr  
große Jugend-Vorstellung  
mit „Abenteuer im Wilden Westen“

## Anlerning

(männliche oder weibliche Kraft) von  
hiesigem ersten, geleiteten Unter-  
nehmen gesucht. Offerten unter 644.

## Stenotypistin

Dr. Förster & Co.  
Neu-Isenburg  
Ludwigstraße 75  
Altes, sauberes  
Mädchen  
für Metzgerei u. Wirt-  
schaft gesucht. Off. 639

Suche unabhängige  
Frau  
für die Vornachricht in  
Haushalt v. 2 Personen  
besorgt. Anfr. u. Nr. 638

Planistin  
sucht Beteiligung an  
Hausmusik oder öff.  
Konzerte. Off. u. Nr. 643.

Kinderlos Ehepaar  
möbl. Zimmer  
mit Kocheinrichtung  
per 1. 8. 50. Off. 641

Schwarze  
Herrenholschuhe  
fast neu, Gr. 41, billig  
zu verkaufen.  
Mühlstraße 35

Gut erhalten zu ver-  
kaufen 1 Pflug, 2  
reine Saatgeräte, 1 gr.  
eiserne Egge.  
Götzenhain  
Dietzenbachstraße 6

2 Gartenstühle, 1 Garten-  
stuhl, 1 Bümentisch  
zusammen für 20 DM  
zu verkaufen.  
Vierhäusergasse 11.

Brombeeren  
zu verkaufen. Bestell-  
ung laufend entgegen-  
nehmen (Kronenhof)  
Oppermann (Kronenhof)

Stadt-Bücherei (Hegweg)  
Bücher-Ausgabe:  
Morgen, Mittwoch, geschlossen

Schriftl. Meldungen werden entgegenge-  
nommen im Verlag der Langener Zeitung

Strümpfe  
ansohlen  
Laufmaschinen-Rep-  
billig und schnell  
Strickerle Stelitz,  
Mühlstraße 22



**Aus Stadt und Land**  
Langen, den 28. Juli 1950

Wir gratulieren Herrn Georg Heinrich Kelm 2. Frankfurter Straße 19, zu seinem 76. Geburtstag, den er am Sonntag begehen kann.

Beim Wertungsingen am letzten Sonntag erhielt der Gesangsverein „Frohlin“ 1882 Langen unter seinem Dirigenten Herrn Valentin Breidert die Gesamtwertung: „Aus dem deutschen Parnas“ Note: hervorragend. „Liederkrone“ 1938 unter Chorleiter Musikdirektor A. Simmermacher erhielt für „Wilde Jagd“ (Chor): hervorragend, für das Volkslied „Muß ich denn?“ „sehr gut“.

Der Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen teilt mit: In der Zeit vom 23. bis 25. September 1950 feiert die Langener Lehranstalt ihr 100-jähriges Bestehen, verbunden mit einer Wiederkehrfeier seiner ehemaligen Schüler. In Verbindung mit dem Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen hat der Festausschuß seine Tätigkeit aufgenommen. In Kürze werden in Langen, Egelsbach und Sprendlingen vorbereitende Versammlungen mit den ehemaligen Schülern stattfinden. Herr Friedel Jensen, Langen, Dieburger Str. 7, Tel. 465 nimmt Teilnahmeerklärungen der auswärts wohnenden ehemaligen Schüler entgegen und bittet auch um Adressen mitzuteilen.

Am Montag beginnt der Sommerschlussverkauf. Die Vorbereitungen sind abgeschlossen. Aus Wirtschaftskreisen erfahren wir dazu: Preisstürze in der gleichen Höhe wie im vergangenen Frühjahr und im Herbst sind nach Ansicht des Einzelhandels nicht zu erwarten. Auf Angebot und Nachfrage auf dem Textilmarkt inzwischen weitgehend normalisiert haben. Allzuviel Saisonware wird im Schlussverkauf nicht angeboten werden können, weil die Lagerbestände sowohl beim Handel als auch bei den Konfektionsfirmen ziemlich gering sind. Vermutlich wird sich das Geschäft in dem Umfang abwickeln, das in der Vorjahreszeit üblich war. Was nicht heißen soll, daß dem Publikum keine attraktiven Angebote gemacht werden. Die Hamsterschwere hat sich auf dem Textilmarkt bisher nicht besonders bemerkbar gemacht, obwohl das Geschäft überwiegend etwas lebhafter ist, als es der Saison entspricht.

Verkehrsunfall. Am Donnerstagvormittag gegen 6 Uhr stießen in der Frankfurter Straße infolge der Stengenglätte 2 Lastkraftwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt, jedoch trugen die Fahrzeuge Beschädigungen davon.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Abendmahlsdienst. Wir machen unsere Gemeindeglieder besonders darauf aufmerksam, daß am kommenden Samstag wieder Abendmahlsdienst in der Kirche stattfindet.

Gustav-Adolf-Frauenwerk. Am kommenden Sonntag sind die Frauen des Gustav-Adolf-Frauenwerks mit dem Gründer ihres Vereins, Herrn Pfarrer Storck, jetzt in Bad Nauheim, zusammen. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr und findet im Luthersaal des Gemeindehauses statt.

Film: Barabbas. Auf die nochmalige Vorführung des Films Barabbas am kommenden Sonntagabend um 2 Uhr in der „Lichtburg“ weisen wir Jung und Alt unserer Gemeinde besonders hin.

## Die Stadtverordneten tagten

Bereitstellung von Baugebiete — 24 Wohnungen sollen geschaffen werden — Debatte um das Grabgelände — Beseitigung der Baracken an der Mörfelder Landstraße geplant. — Dringlichkeitsanträge um die Barackenbeseitigung. — Teuerungszulagen

Am Mittwoch fand im neuverordneten Ratssaal die erste Stadtverordnetenversammlung statt. Bürgermeister Umbach sprach einleitend die Hoffnung aus, daß sich die gemeinsame Arbeit in dieser Sitzung genau so fruchtbar vollziehen, wie das bisher der Fall war. Die Tagesordnung war sehr umfangreich. Von den bereits in den einzelnen Fachausschüssen beraten und von der Stadtverordnetenversammlung genehmigten Vorlagen ist folgendes zu nennen:

Baugebiete wird verkauft an die Gem. Hess. Wohnungsbau- u. Siedlungs-GmbH. an Wilhelm Scherer, an die Fa. Ambag, an die Gem. Baugewerkschaft sowie in 4 weiteren Fällen an Private. Der Bezirksparkasse Langen wird außerdem das erforderliche Gelände für einen Erweiterungsbau gewährt. Gleichzeitig sollen Verhandlungen zwecks Gewährung eines zinslosen Darlehens für die Neuerichtung eines Feuerwehrraums einschl. Schlauchturns geführt werden. Die zur der Wohnungsreform mit der Auflage einer Bebauung nach spätestens 2 Jahren abgegebenen Bauplätze müssen der Stadt ab 1. 1. 1951 wieder zur Verfügung gestellt werden, falls eine Bebauung bis dahin nicht in Angriff genommen wurde. Der kath. Aufbaugemeinschaft soll das erforderliche Baugebiete zur Verfügung gestellt werden, sobald die Finanzierung des Projekts gesichert ist. Im Rahmen des Sofortprogramms der Landesregierung ist Langen für die Errichtung von 18 Wohnungen vorgesehen. Von der Stadt sind 1/10 der Gesamtkosten aufzubringen, die etwa 18.000 DM betragen. Die Bereitstellung dieser Mittel wurde bewilligt, ebenso der in diesem Zusammenhang erforderliche Geländekauf. Sollte der Wohnungsbau auf 24 Wohnungen erweitert werden können, dann können weitere 6.000 DM aufgewendet werden.

Der Verbleiber der Liebigstraße, zwei Geländeangebote aus privater Hand, der alsbaldigen Inangriffnahme der Kanalsanierung der Taunusstraße und Schafgasse sowie einen Straßengeländekauf zur Durchführung der Turmstraße wurde zugestimmt. Der Bürgermeister wurde ermächtigt, dem im Submissionsverfahren abgegebenen Zuschlag scheinungsweise Wenigstbietenden den Zuschlag für die Aufzuteilung der alten Schule an der Fahrgasse zu erteilen. In Anbetracht des 100-jährigen Bestehens des Realgymnasiums sollen dort die Schulräume, so weit erforderlich, instand gesetzt werden.

Die Stadtkasse in Ordnung

Im weiteren Verlauf der Sitzung gab der Bürgermeister das Ergebnis der vom Landratsamt Offenbach a. M. durchgeführten überörtlichen Prüfung der Stadtkasse bekannt, wonach die Kassengeschäfte tadellos geführt wurden. Einem Vorschlag zufolge, wurde auf die Prüfung der Reichsmark-Rechnungen früherer Jahre verzichtet und dem Bürgermeister ermächtigt, die Wiedergutmachung ist die Wiederverwendung des 1933 entlassenen Wiegemeisters Karl Klepper zu betrachten. Die Verwiegungen auf der Viehwage werden durch Faselwärter Heberer vorgenommen. Die an der Ecke Rheinstraße-Fahrgasse neu errichtete Bedürfnisanstalt mit Verkaufskiosk und Warthalle soll an die „Frankfurter Rundschau“ verpachtet werden, falls keine andere Firma ein günstigeres Vertragsverhältnis anbietet. Der Verlag soll einen Betrag von 1000 DM als verlorenen Zuschlag leisten und außerdem monatlich 40 DM Pachtzins zahlen. Dafür stehen im 80% der

Einnahme aus der öffentl. Benutzung der Bedürfnisanstalt zu. Das Gebäude wird an Philipp Weber, Außenbach 28, unterverpachtet. Da infolge gesetzlicher Neuordnung verschiedene Betriebsberechtigungen umginglich waren, erteilten die Stadtverordneten nach Maßgabe der Vorlage ihre Genehmigung hierzu. Unter Aufhebung eines früheren Beschlusses sollen auch jetzt die Neubauten, Ausbauten und Erweiterungen sowie Wiederaufbauten in den Genuß von Grundsteuerfreiheit kommen. Da dem Ruten-Kreuz-Ortsverein kein Unterstellraum zur Verfügung steht, wurde das Bauamt beauftragt, in der Wallische nach entsprechenden Möglichkeiten Ausschau zu halten und eine gütliche Abänderung abzugeben.

Kritik an einzelnen Maßnahmen der Stadtwerke

Eine heftige Debatte löste der von den Stadtwerken gegebene Bericht über die Berechnung des Strombezuges aus. Danach ist es gesetzlich festgelegt, daß Räume von 6 qm an aufwärts mit oder ohne eigener Brennstelle für die Berechnung der Grundgebühr herangezogen werden. Stv. Sallwey (KPD) kritisierte diesen Zustand und protestierte gegen eine weitere Anwendung, worauf Stv. Werner (SPD) darauf hinwies, daß gegen eine gesetzliche Regelung auch in Langen keine Ausnahmen zulässig seien. Er sagte aber, daß in jedem Falle auftretender Härte die Stadtwerke beauftragt seien, großzügig über einen etwaigen Antrag auf Ermäßigung zu entscheiden. In diesem Zusammenhang wurde auch von Stv. Sallwey (KPD) kritisiert, daß ein Langener Unternehmer für einen Stromschluß über größere Entfernungen fast 3.500 DM verlangte, alle nachfolgenden einzelnen Schulen an die Stadtverwaltung einzeln gerechnet werden sollten, entstand bekanntlich vor längerer Zeit eine größere Polemik. Schließlich gelangte die ganze Angelegenheit bis an das Kultusministerium, von wo nunmehr eine Stellungnahme erging, die vom Bürgermeister bekanntgegeben wurde. Da dieser Auffassung schloß sich alle Fraktionen an und es soll in der nächsten Sitzung der Stadtwerke eingeleitet werden. Eine weitere Kritik der KPD durch Stv. Sallwey richtete sich gegen die Neuordnung des Schwimmstadions, insbesondere weil die von den Stadtwerken in Angriff genommenen Arbeiten nicht von den Stadtverordneten genehmigt waren. — Zugewandte wurden die Entschlüsse des Rates der Stadtwerke, wonach für die Angestellten der Stadtwerke der Gehaltstarif für Angestellte von Versorgungs- und Verkehrsbetrieben im Lande Hessen eingeführt werden soll. Der zu bildenden Kreisgesellschaft für Energieversorgung soll zunächst nicht beigetreten werden.

Vorherrschend bei Geleitgelegenheiten am Friedhof Über den Antrag der Friedhofsgemeinde Langen auf Errichtung einer eigenen Glockenanlage auf dem Friedhof wurde lebhaft diskutiert. Stv. Sallwey (KPD) wies darauf hin, daß die Anbringung eines kleinen Geläutes auf dem Friedhof jedem Bürger der Stadt ohne Rücksicht auf seine Konfession ein ehrendes Geläut gesichert sei. Stv. Werner (SPD) widersprach dem Antrag mit der Begründung, daß man doch erst einmal zuvor versuchen solle, durch entsprechende Vorstellungen in kirchlichen Kreisen das der Stadt gehörende Glockengeläut in der Stadtkirche, für jeden Verstorbenen zum Zwecke der Beerdigung zur Verfügung zu stellen. Dieser Ansicht schlossen sich schließlich alle Fraktionen an und man beschloß einstimmig, eine entsprechende Kommission für die weiteren Verhandlungen zu bilden.

Dringlichkeitsanträge um die Barackenbeseitigung. — Teuerungszulagen

Ein Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokratischen Partei befaßte sich mit der Beseitigung der menschenunwürdigen Baracken an der Mörfelder Landstraße. Es wurde vorgeschlagen, sich um entsprechende Geldbeiträge aus dem 2. Landesbaudarlehen zu bemühen, damit alsbald feste Wohnbauten erstellt werden könnten. Über die Notwendigkeit dieser Maßnahme herrschte Einmütigkeit und der Bürgermeister wurde beauftragt, die entsprechenden Schritte zu unternehmen. Ein weiterer Dringlichkeitsantrag, der von der KPD eingebracht wurde, befaßte sich mit der Gewährung einer Teuerungszulage für bedürftige Personen. Es wurde beantragt, durch Bereitstellung entsprechender städtischer Mittel die Armen vor der allgemeinen Verteuerung durch Gewährung einer monatlichen Beihilfe zu schützen. Innerhalb der Diskussion darüber wurde die Notwendigkeit allgemein anerkannt, jedoch soll erst einmal Klarheit darüber geschaffen werden, welcher genau bezeichnete Personenkreis betreut werden soll und welche Mittel hierfür bereitgestellt werden müßten. Der Bürgermeister wies auch ferner darauf hin, daß sich der Antrag an den Kreis richten müsse, weil von dort aus die Fürsorgeunterstützung festgesetzt und auch ein hälftiger Ersatz etwaiger Aufwendungen geleistet würde. Der Fürsorgeausschuß wird sich noch in dieser Woche damit beschäftigen.

Um die Lehrerschaft

Eine größere Debatte gab es auch noch einmal um die bereits so berüchtigt gewordene Feststellung der früheren politischen Zugehörigkeit der hiesigen Lehrerschaft. Auf Grund eines früheren Stadtverordnetenbeschlusses, wonach Listen mit der Angabe der etwaigen politischen Belastung von den einzelnen Schulen an die Stadtverwaltung einzureichen waren, entstand bekanntlich vor längerer Zeit eine größere Polemik. Schließlich gelangte die ganze Angelegenheit bis an das Kultusministerium, von wo nunmehr eine Stellungnahme erging, die vom Bürgermeister bekanntgegeben wurde. Da dieser Auffassung schloß sich alle Fraktionen an und es soll in der nächsten Sitzung der Stadtwerke eingeleitet werden. Eine weitere Kritik der KPD durch Stv. Sallwey richtete sich gegen die Neuordnung des Schwimmstadions, insbesondere weil die von den Stadtwerken in Angriff genommenen Arbeiten nicht von den Stadtverordneten genehmigt waren. — Zugewandte wurden die Entschlüsse des Rates der Stadtwerke, wonach für die Angestellten der Stadtwerke der Gehaltstarif für Angestellte von Versorgungs- und Verkehrsbetrieben im Lande Hessen eingeführt werden soll. Der zu bildenden Kreisgesellschaft für Energieversorgung soll zunächst nicht beigetreten werden.

Zwei neue Brunnen zur Behebung der Wassermangel

Zum Schluß gab Direktor Müller von den Stadtwerken noch einen umfassenden Überblick über die langener Wasserversorgung und die erforderlich werdenden Maßnahmen im wesentlichen sah er drei Möglichkeiten zur Lösung der Wasserfrage, nämlich a) Anschluß an das Gruppenwasserwerk Dietzenbach, b) Bau eines Gruppenwasserwerkes zur Versorgung der Gemeinden Neu-Isenburg, Sprendlingen, Langen und Egelsbach und c) Bau einer eigenen Brunnenanlage. Den

(Fortsetzung auf der 3. Seite)

## Die Stadtverordneten tagten

(Fortsetzung von der 2. Seite)

Anschluß an das Dietzenbacher Gruppenwasserwerk wie den Neubau eines solchen für die Westkreuzversorgung hielt er nicht realistisch, weil die geldlichen Mittel hierzu fehlten. Zweckmäßig sei es auf jeden Fall einen Brunnen zu bohren, weil dadurch zunächst alle Schwierigkeiten behoben und außerdem doch noch alle Möglichkeiten zum Anschluß an eine gemeinsame Versorgung gegeben seien. So wurde endlich der Beschluß gefaßt, in der Nähe des Gaswerkes zwei Brunnen zu bauen und die weiteren erforderlichen Anlagen zu erstellen. Durch diese wichtige Entscheidung wird nimmher der Anfang zum Ende der in den letzten Jahren so schwierigen Wasserversorgung gemacht.

## Gögenhain

g Gemeinderatsitzung. Heute, Freitag um 21 Uhr kommen die Gemeinderatsmitglieder zu einer Sitzung im Rathaus zusammen.

## Dreieichenhain

Einer der die Kreuzwiesenstraße suchte. Im fahrenden gibt es nicht nur in Sagen aus dem klassischen Altertum, sondern auch noch in unserer Zeit. Vor kurzem begab sich ein Mann auf den Weg, um sich einen in der Zeitung zum Verkauf angebotenen Schreibstisch anzusehen. Kreuzwiesenstraße hieß es in der Annonce. Bereits am Ortsanfang erkundigte er sich nach der besagten Straße, jedoch mit negativem Erfolg. Ein Stück weiter fragte er zum zweiten Male und — wiederum ohne hinreichende Auskunft.

Eine auf dem sog. „Dalle“ versammelte Gruppe junger Menschen meinte schließlich nach längerem Rätselraten, daß die Kreuzwiesenstraße in der alten Siedlung sein müsse. Dieses bestimmte wußte man aber auch in etwas Kreis nicht. Der Mann begab sich so dann dorthin. Hier wiederum das gleiche Schauspiel. In der 2. Querstraße auf die Frage nach der Kreuzwiesenstraße: „Den Namen habe ich noch nie gehört“, worauf der Kopf verschrumpfte, der dies zur Antwort gab. „Was tun sprach Zeus“ dachte der Mann, denn nirgends war ein Straßenschild noch eine Hausnummer angebracht, wie es selbst in kleinsten und ärmsten Gemeinden üblich ist. Auf geradezu sprachlos in einer anderen Straße eine Geschäftsfrau an. „Die Kreuzwiesenstraße könnte die nächste Querstraße sein“, gab diese „aufschlußreich“ zu verstehen. Der seinem Ziele ziemlich nahe Käufer bog zuversichtlich um die Ecke und ging ein Stück der Straße entlang.

Endlich erspähte er einen Mensch am Fenster, auch diesmal eine Frau. „Ist das die Kreuzwiesenstraße?“, fragte er vorsichtshalber. Statt der erdgeliebten Antwort ein Achselzucken! Fluchend und verzweifelt ging er einige Schritte weiter und erfuhr dann endlich, daß er sich in der Kreuzwiesenstraße befand! Und das richtige Haus fand er schließlich dann auch noch, auch ohne Hausnummer.

So geschahen im Juli 1950 in Dreieichenhain. — el. Selterswasser. In Dietzenbach trank aus Versetzen ein Einwohner, der sich einen Schluck Sprudel gönnen wollte, Selters, die (nach der übigen Gewohnheit mancher Hausfrauen) in einer Selterswasserflasche aufbewahrt war. Der unvorsichtige Trinker mußte mit schweren Verbrennungen ins Krankenhaus gebracht werden.



Copyright by Mäandier Roman-Verlag München-Pasing

8. Fortsetzung Nachdruck verboten

Die Ruhe in dem kleinen Café wirkte dagegen wohltuend, zumal die Geräusche der Welt draußen immerhin zu hören waren und bewiesen, daß man nur ein paar Schritte zu tun brauchte, um mittendrin zu sein.

So ähnlich empfand Georg Falkenhorst, bevor der Eintritt Hortenses alles andere spülte. Sie kam durch die temperamentsvoll geöffnete Tür, er sprang auf.

„Es ist geschehen!“ rief das Mädchen. „Sie werden mich wahrscheinlich entern.“ Ihre Hand, die er schüttelte, hielt er plötzlich still, ohne sie jedoch loszulassen. Er schrie:

„Mein Gott — Tenny!“

„Ja — warst du nicht darauf gefaßt?“

„Nein — doch nicht. Dein Vater wird also ...“

Hortense, mit ihrem Kopfputz und einem herben Zug um den Mund:

„Ach, mein armer Papa! Nein, er würde es wohl nicht tun. Er hat es auch jetzt noch nicht gesagt. Aber sie, Carola. Sie oder ich — verstehst du? Auf dem Standpunkt steht sie. Und sie wird sagen, verlaß dich darauf.“

Georg sagte, sehr besorgt:

„Du willst also den Kampf aufnehmen? Den Kampf mit dem Leben?“

„Und er sah mit Besorgnis, in die sich doch wieder Entzücken mischte, an ihrer eleganten,

## Egelsbacher Nachrichten

e Bausparkassen. Auf die Ablieferung der Bausparkassen am kommenden Sonntag sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

e Verkehrs-Unfall. Am Mittwoch gegen 19 Uhr fuhr ein Egelsbacher Motorradfahrer durch die Ernst-Ludwigstraße. Ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Schlepper wollte in die Langener Straße einbiegen, mußte aber, da ein kleines Mädchen in die Fahrtrichtung lief, sein Fahrzeug stoppen. Der Motorradfahrer konnte nicht mehr halten und rannte mit Wucht gegen den Acker-Schlepper. Glücklicherweise entstand kein Personenschaden. An dem Motorrad allerdings dürften größere, mit erheblichen Kosten verbundene Reparaturen notwendig werden. Dieser Unfall sollte anderen Fahrzeughaltern, insbesondere Motorradfahrern eine Warnung sein. Für die Ernst-Ludwig-Straße, sowie alle anderen Ortsstraßen dürfte eine Fahrgeschwindigkeit von 30 km die Höchstgrenze sein.

e Die Egelsbacher Lichtspiele bringen wieder einen Film aus der beliebten „Tanz-Reihe“. Diesmal kämpft „Tanz“ um die „Amazonen“. Vor exotisch schönem Hintergrund bietet dieser Film eine Reihe mitreißender Abenteuer. — Nur Mittwoch läuft ein 100%iger Kriminalreißer mit E. Robin-

## Bekanntmachung

der Bürgermeister Egelsbach

Betr.: Ablieferung der Bau-Sparkassen.

Am kommenden Sonntag, den 30. Juli müssen die Bau-Sparkassen in der Zeit von 14—18 Uhr auf der Bürgermeisterei (Rathaus) abgeliefert werden.

Der Bürgermeister: I. V.: Wannemacher.

Ihre Vermählung geben bekannt

Friedel Appel

Marianne Appel

geb. Lorenz

Kirchliche Trauung: Samstag, 29. Juli 1950, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Egelsbach.

## STATT KARTEN!

Wir haben uns über die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung sehr gefreut und danken auf diesem Wege allen herzlichste

Käthe Kuch

Kurt Werkmann

Egelsbach, im Juli 1950

Für die überaus zahlreichen Geschenke

und Glückwünsche, die uns bei unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten, Freunden sowie der Nachbarschaft unseren herzlichsten Dank.

Walter Ravensberger u. Frau Anni,

Egelsbach, 27. Juli 1950

gepflegten Gestalt hinunter, Hortense lachte frohlich.

„Ich war ja schon dabei, mich langsam daran zu gewöhnen, Weißt du, wie jener Mann, den man kalte Bäder verordnet hatte und der als Vorübung zuerst einmal den Zeigefinger in ein Glas kaltes Wasser hielt.“

Georg sagte mit Hingebung:

„Ich bewundere dich, Tenny! Ich liebe dich, Tenny! Ich werde schon zusehen, daß ich dir das meiste ersparen kann!“

„Das alles wird sich finden, Lieber“, sagte Hortense und strich über des Mannes Hand, die sich rauh anfühlte.

Und sie sah seine blauen Augen, die jetzt wieder ins Stahlgraue dunkelten, sah seine widerspenstige Lippe, die der Lippe des Schiffes abstand, und dachte: Er ist ein anderer Mensch geworden — und doch auch der gleiche geblieben. Ich muß ihm helfen, weil ich ihm vertrauen kann.

Sie strich ihm über das Haar. Die dicke Wirtin hatte heute einen glücklichen Tag: Gerade in diesem Augenblick steckte sie den Kopf durch die Türspalte. Zuerst sah sie die jungen Paare, die bei ihr einkam, als ihre persönlichen Schützlinge. Manche kamen herein, um sich in dem kleinen Hinterzimmer zu zanken. Das empörte sie höchlich. Die Zärtlichkeiten anderer dagegen beglückte sie, als seien die ihr selbst widerfahren.

„Seine Augen haben sich verändert“, sagte Hortense. „Früher waren sie blau wie der Teich in der ersten Frühlingssonne. Jetzt strahlt aus ihnen das Meer.“

„Ich kenne es nun, ich lerne es lieben. Es lehrt mich die Schönheit des Kampfes, den Wert der Härte. Es gab sich sehr gefährlich, dann aber wurde es unversehens fast zärtlich und strahlte große Freude aus. Tenny — wie

son (bekannt als Seewolf) „Hafen des Lasters“.

## Erzhausen

ez Auszug des evangelischen Kirchenchores. Am Sonntag feiert die Pfarr der evang. Kirchenchor über Heidelberg durch das schöne Neckartal nach Eberbach. Wir wünschen eine gute Fahrt und schönes Wetter!

ez Unfall. Am Mittwochnachmittag fuhr ein jugendlicher Radfahrer an der Ecke Brühl- und Weiherstraße einer älteren Frau ins Rad, die sich beim Fall so schwere Verletzungen zuzog, daß sie in ein Darmstädter Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

• Wüstenrot stellte 66 Millionen DM bereit. Bausparen stellt als Kristallisationspunkt einer neuen Sozialordnung dar, die den Menschen dem Vermögensprozeß unserer Tage entzieht und ihn wieder zu einer Persönlichkeit werden läßt. Die Bausparkasse Wüstenrot hat allein seit dem Währungsstichtag für ihre Bausparer 66 Millionen DM, davon im Jahre 1950 38 Millionen DM, bereitgestellt. Die Kasse rechnet infolge ihrer günstigen Entwicklung damit, in diesem Jahr noch mindestens weitere 35 Millionen DM für den

## Egelsbacher Lichtspiele

Freitag 20.30 Uhr, Samstag 20.30 Uhr und 22.30 Uhr. Sonntag Jugendvorstellung 16 Uhr 18 und 20.30 Uhr.

**Tanz u. die Amazonen**

Tanz, der Held aus tausend Abenteuer, besteht diesmal eine gefährliche Begegnung mit dem kampfthürigen Volk der Amazonen. Mittwoch 20.30 Uhr Edward Robinson (Der Seewolf) in „Hafen des Lasters“. Ein hundertprozentiger Kriminalreißer! Ein Film bei dem man voll und ganz auf seine Kosten kommt.

## Danksagung

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters und Großvaters

Herrn

**Wilhelm Sulzmann**

erwiesene herzliche Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden sagen wir hiermit Allen unseren besten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Appenheimer für die innigen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Schneider und Frau,

geb. Sulzmann

nebst Angehörigen

Egelsbach, 25. Juli 1950

Wohnungsbau bereitstellen zu können und damit nach der Währungsreform auf eine Gesamtleistung von 100 Millionen DM zu kommen.

In die Mähmaschine geraten. Eine Frankfurterin, die ihrem Bruder in Dietzenbach beim Getreidemähen half, geriet mit beiden Beinen in den mägenden Messerbalken und erlitt schwere Verletzungen. Sie wurde dem Krankenhaus zugeführt.

• Wünsche nach Grabblüden aus Schweden können zur Zeit erfüllt werden. Anträge unter Angabe der genauen Grablage sind sofort zu richten an: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Landesverband Hessen, Frankfurt/Main, Hanauer Landstraße 88.

**A. O. K. - Rentenzahlung Langen/Egelsbach.** KB-Rente Montag, den 31. Juli 1950 nur vormittags von 9—12 Uhr.

Invaliden- und Angestellten-Rente: Montag, den 31. Juli 1950 v. 9—12 Uhr u. 14—17 Uhr. Bitte folgendes beachten und einhalten:

Invaliden-Rente von A—H 9—12 Uhr  
Invaliden-Rente von J—Z 14—17 Uhr  
Angestellten-Rente von 14—17 Uhr  
Invaliden- oder Angestellten-Rentner, die außerdem KB-Rente beziehen, beides zusammen vormittags von 9—12 Uhr im Saal des Gasthauses „Z. Lämmchen“, Schaafg. 22.

Egelsbach: Montag, den 31. Juli 1950 nur nachmittags von 14.30—17 Uhr in der Schule, Schillerstr. KB-Rentner müssen unbedingt die Lebensbescheinigungen mitbringen.

**Kinderwagen** Ich will erhalten, 1 Klappstühlen zu verkaufen. Egelsbach, Weidstr. 2. Schöne Einmach-Gurken zu verkaufen. 100 Stück 1 DM. Egelsbach, Ostendstraße 18. Eine gebrauchte Nähmaschine zu verkaufen. Egelsbach, Schulstraße 43.

**Krankenkassen** (Selbstfahrer) gut schulen zu verkaufen. A. Zimmermann, Egelsbach, Bahnstraße 5.

## Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Vaters und Großvaters

Herrn

**Johann Philipp Anthes**

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Rotter für die zu Herzen gehenden Worte am Grabe, der Betriebsleitung der Firma Dosta-Stahlbau für den ehrenhaften Nachruf, den Arbeitskameraden der Sportgemeinschaft, der Sängervereinigung, der Karnevalsgesellschaft und den Schulkameraden und -kameraden für die Kranzniederlegungen und all denen, die unserem lieben Vaters Abschied die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Susanna Anthes, geb. Becker

mit Kindern und Enkelkind

Egelsbach, im Juli 1950

dankbar. Ich lerne zupacken, ich wurde ein richtiger Mensch, nicht, wie ich bis dahin war. Ich lerne zupacken, ich wurde ein richtiger Mensch, nicht, wie ich bis dahin war. Ich lerne zupacken, ich wurde ein richtiger Mensch, nicht, wie ich bis dahin war.

„Wer ist Tom?“

„Thomas O'Brian, einer der Matrosen der „Serena“, mit dem ich das Glück hatte, zusammen die Insel Sprungbrett zu erreichen, ein Tre.“

„Insel Sprungbrett? Kurioser Name. Heißt sie wirklich so?“

„Nein, sie heißt sonst überhaupt nicht. Es ist ein kleines Felsenland, tausend Seemeilen von Madagaskar entfernt, das die Eigenschaft hat, inmitten eines Meeres ein Schiffsrumpf aus dem Verkehr völlig unberührt zu bleiben. Es ist dort nichts zu holen, es lohnt nicht den geringsten Umweg. Wir waren zwei Monate dort, so beläufig.“

„Und ihr konntet das durchhalten?“

„Es ging, weil es gehen mußte. Auch Tom war von einem wütenden Lebenswillen beiseite. Eine große Kiste Konserven, die angesplittert war, half uns. Dann das übliche: Vogel-eier, Segetier. Und da auch eine Quelle sich fand ...“

„Du Armer — war es schlimm?“

„Es ging. Zuerst schien es uns glänzend. Wir waren ja aus dem fürchterlichsten Sturm und dem gründlichsten Schiffbruch gerettet, den du dir denken kannst. Kam noch die Quelle hinzu und die Kiste. Aber obwohl wir auf das selbstverständliche Auftauchen eines Schiffes warteten, hielten wir uns mit dem Essen instinktiv doch zurück. Sonst wäre ich heute nicht hier und also an dieser Stelle gefüllte Blätterteigkuchen.“

## Handball-Blitz-Turnier auf der Rollsportbahn

SSG 1862 Langen

Sonntag, den 30. Juli 1950

Jugend 8.30 Uhr — Aktive 13.30 Uhr

Bei günstiger Witterung ab 20 Uhr TANZ auf der Rollsportbahn

19 Uhr Abholen der Teilnehmer vom Kreisturnfest am Bahnhof mit Spielmannszug u. Musik bis zum Schwimmstadion. Eintritt zum Turnier - 50

Eintritt zum Tanz - 50

KPD Ortsgruppe Langen

Zur Beerdigung unseres Gen. J. Sallwey am Sonntagabend 16.00 Uhr ist zahlr. Beteiligung erwünscht.

Odenwald-Klub Langen

Abend-Wanderung morgen Samstag 20.30 Uhr ab Lutherplatz.

Fahrräder Motorräder

Verbreitung: Joh. Schneider II. Langen, Annastraße 19.

Im Höhepunkt des Sommers

10 Schlager

Kleider-Mousselin-Stoffe, Schürzen in 10 verschied. Farbtönen, je Meter 177

Lavabel u. Sanderpeware, Damen- und Herrenunterwäsche, sowie alle sonstigen Trikotagen zu weit herabgesetzt. Preisen

Überzeugen Sie sich von meinem Angebot! Ein Besuch lohnt sich immer!

Westendhaus Meisenbach gegenüber der Lichtburg

Mein Mann u. ich, wie trinken RICHTERTEE

BE HEIßT UNS SCHNAPPE UND FRISCH — GUT SIND AUCH

## Jugend und Kino

Jedem Kind leuchtet unbändige Freude aus den Augen, wenn es ins Kino gehen darf. Wie ist es doch begierig, wenn sich Bewegungen abspielen. Ein wunderbares Ereignis, auf einem Ausflug in Wald und Feld einen Hasen zu sehen, der plötzlich zu laufen beginnt und über die Fläche im höchsten Galopp vorwärts eilt, mitunter seine Flucht unterbrochen, die Ohren spitzt und in tollen Sprüngen dem Blick entzinkt.

Dieses natürliche Schauspiel erhält seine Abbildung auf der Leinwand im Kino. Ton- und Farbfilm runden das Ereignis des Kinobesuchs ab. Musik zum Film verschönt in reichem Maß den Aufenthalt in dieser Unterhaltungstätte. Auge und Ohr sammeln Eindrücke von lebendigem Werk.

Für das größere Kind kommt wohl das Märchenbild in Betracht, aber was sagt ein Märchenbild im Buch? Es bewegt sich nicht. Die Freude an der Bewegung ist doch gerade die Triebfeder, die das Kind ins Kino zieht. Obwohl sie wahrscheinlich der Urrgrund zum Kinobesuch bleibt, wollen Backfisch und Jungling, also unsere konfirmierte Jugend, im Film neben Unterhaltung auch Belehrung sehen und Musik hören. Diese und die in den nachfolgenden Lebensjahren stehende Jugend ist bereits mehr oder weniger kritisch veranlagt. Sie unterscheidet, meist bewußt, zwischen guten und schlechten Filmen. Aber trotzdem wird sie letztlich überlegen über den Haufen werfen, wenn ein Film möglichst viel Sensationen bringt. Die ausgestellten Bilder in Schaukästen vor den Kinos geben hierzu schon reich Gelegenheit. Über Schutz und Schund sieht sie großzügig zu ihrem Schaden hinweg.

Eine besonnene und gut beratene Jugend wird einwandfrei Filme und auch Kulturfilme bevorzugen, sagen ihr doch gerade derartige Filme viel Neues und ersetzen das Lesen eines umfangreichen Buches. Ohne besondere Mühe sieht das Auge in einem Augenblick, was das Buch umständlich durch minutenlanges Lesen vermittelt.

Wohl hat das eigentliche Theater mit seiner durch lebende Personen dargestellten Kunst Vorzüge, aber manche Möglichkeiten des Films kann es nie ersetzen. Welchen Wert besitzt doch allein schon oftmals die Zeitlupen-Aufnahme. Wissenschaft, Sport, der Mensch bei der Arbeit, die Kunst in ihrer Vielfältigkeit, Tagesereignisse, Tiere, herrliche Landschaften, u. Meeresaufnahmen: Ausstattungsfilme, die Menschen in Kostümen und Gebärden vergangener Epochen zeigen, Ausflüge in fremde Erdteile, und noch viel mehr bringt der Film. Unersättlich ist der Mensch nach schmalen Streifen, den eine mit elektrischer Kraft gespeiste reichliche Erfindung des Menschen durchleuchtet.

Keines Menschen Arm wird den weiteren Triumphzug des Films aufhalten können. Immer wird die Jugend mit Begeisterung das sich bewegende Bild vor ihrem Auge abrollen lassen und dabei die Töne einer guten Musik in sich aufnehmen. Hermann Preuß.

## Turnverein 1862 Langen

so benennt sich die Turn- und Sportgemeinde 1862 um

Der Turnhallenbau wird verwirklicht

Vom Turnverein 1862 wird uns geschrieben: Die Turn- und Sportgemeinde 1862 Langen hielt am vergangenen Samstag eine sehr stark besuchte außerordentliche Hauptversammlung im Saal zum Hafekasten ab. Dicht gedrängt saß man beisammen und besonders erfreulich war, daß viele alte Mitglieder und Ehrenmitglieder erschienen waren. Die Versammlung war von weittragender Bedeutung für den Verein und das turnerische und sportliche Geschehen in Langen.

Schriftführer Bauernth, der die Versammlung vertretungsweise leitete, erstattete zunächst Bericht über die Angelegenheit „Jahreszahl 1862“. Diese Streitfrage, so führte er aus, sei praktisch durch die sehr lebendige Existenz der im Vereinsregister eingetragenen Turn- und Sportgemeinde 1862 ohne Bedeutung und habe nur noch Aktivenwert. In der Zeit der Ver-eintopfung nach 1933 wurde ein blühendes Vereinsleben in Langen totgelegt. Diese Eintopfung 1945 wieder aufzugreifen und in anderer Form fortzusetzen, war eine Verirrung, die eine freie Entfaltung des Langener Sportes nicht gewährleisten würde. Man hätte führen müssen, daß dem Langener Sportleben sehr aktive und schöpferische Männer verlorengegangen wären. Man könne nicht einem alten Verein seinen Namen abschneiden und die Jahreszahl einem anderen Verein anhängen, der diese Tradition nicht führt. Damit wäre der erste Verein totgelegt worden. Daß die Turn- und Sportgemeinde existiert, wird wohl niemand bestreiten können und welche Tradition sie führt, weiß jeder Einheimische. Sport um des Sportes willen treiben, heißt gegenseitige Förderung, nicht Bekämpfung. Und Förderung kann auch in einer gesunden Rivalität gegeben sein. Das Registergericht hat die Turn- und Sportgemeinde 1862 als den Traditionsträger anerkannt und der Sport- und Sängergemeinschaft den gemäß der Führung der Jahreszahl ausdrücklich untersagt. Eine dagegen laufende Beschwerde der letzteren wurde ebenfalls abgelehnt und liegt dem Landgericht Darmstadt vor.

Die kraftvolle Entwicklung des Vereins machte eine Ergänzung des Vorstandes erforderlich. Zu den seitherigen Vorstandsmitgliedern kamen bewährte Fachkräfte. Es ist bemerkenswert, daß bei allen Wahlen mehrere Mitglieder zur Annahme der Ämter bereit waren. Endlich hatte sich auf allgemeinen Wunsch der langjährigen i. Vorsitzenden des früheren Turnvereins „Vorwärts“ 1899 sowie der späteren Turn- und Sportgemeinde 1862, Herr Heinrich Helfmann, bereit erklärt, den Vorsitz zu übernehmen. Seine Wahl erfolgte einstimmig. Sie wurde mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen, zu-

der kraftvolle Entwicklung des Vereins machte eine Ergänzung des Vorstandes erforderlich. Zu den seitherigen Vorstandsmitgliedern kamen bewährte Fachkräfte. Es ist bemerkenswert, daß bei allen Wahlen mehrere Mitglieder zur Annahme der Ämter bereit waren. Endlich hatte sich auf allgemeinen Wunsch der langjährigen i. Vorsitzenden des früheren Turnvereins „Vorwärts“ 1899 sowie der späteren Turn- und Sportgemeinde 1862, Herr Heinrich Helfmann, bereit erklärt, den Vorsitz zu übernehmen. Seine Wahl erfolgte einstimmig. Sie wurde mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen, zu-

sammenfassend kann gesagt werden: Der Vorstand ist in allen Teilen gut besetzt.

Für den Verein von besonderer Bedeutung ist die Entscheidung über die bereits von vorherhin vorgesehene und jetzt beantragte Änderung des Vereinsnamens in „Turnverein 1862 Langen“. Die TSG 1862 war das Eintopfgelbe aus dem Jahr 1937. Man ließ es im vorigen Jahr wieder auflieben; man mußte es wieder auflieben lassen. Die neue Gemeinschaft wollte sich aber beschränken auf Turnen, Handball, Leichtathletik und Fechten und wollte auf freiwilliger Basis gemeinsam die turnerische und gesellschaftliche Tradition der beiden früheren Turnvereine Turn- und Sportverein 1862 und Turnv. „Vorwärts“ 1899 fortsetzen. Diese Vereine haben formale und ideenmäßige Beziehungen zu dem Geschehen von 1862 als man den Turnverein schuf; es kommt bei dem neu gewählten Namen sinnfällig zum Ausdruck. Neben diesen geschichtlichen Gründen war es aber auch der Wille nach einer klaren Unterscheidung im Langener Vereinsleben. Durch die oft gewählte Abkürzung von TSG für Turn- und Sportgemeinde und SSG für Sport- und Sängergemeinschaft kam es nicht selten zu Verwechslungen. Nun hat Langen seinen „Turnverein 1862“ und Alt und Jung weiß was und wer gemeint ist.

Für den Verein dringend notwendig ist eine eigene Turnhalle mit großem Saal und geräumiger Bühne. Man will bauen! Der Vorsitzende gab Erläuterungen über die Möglichkeit der Verwirklichung des Gedankens und ein Turnhallen-Bauausschuß wurde gebildet. Baufachleute und Handwerker sind genügend im Verein. Sie haben bereits ihre Unterstützung zugesagt und viele Mitglieder werden auf dem Bauplatz. So leise darf man hoffen, daß der geheime Wunsch, die Halle bis zum 90jährigen Bestehen in 2 Jahren fertig zu haben, in Erfüllung geht. Der Turnverein ist in einem beträchtlichen Teil der Langener Bevölkerung verwurzelt und geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß ihm auch von außerhalb noch Hilfe kommt.

Die Kassangelegenheiten wurden kurz geäußert. Ein Antrag, die Mitgliederbeiträge zu erhöhen und zwar von 80 Pfg. auf 1 DM (Ältere), von 50 auf 60 Pfg. (Jugend) und von 20 auf 25 Pfg. (Kinder) wurde nur im letzten Fall angenommen. Es wurde allgemein beauftragt, daß der Turngarten am Heegweg in einem schlechten Zustand ist. Der Verein will Mittel und Wege suchen, damit diese alte turnerische Heimstätte wieder würdig hergerichtet wird.

Die harmonisch verlaufene Versammlung war von starkem Gemeinschaftssinn und Impuls getragen und für die Zukunft des Langener Turnvereins 1862 von weittragender Bedeutung.

## Handball auf der Rollsportbahn

Die SSG veranstaltet am kommenden Sonntag ihr traditionelles Handball-Bilztturnier

Am Sonntag ist es nun soweit. Die Pfeifen der Schiedsrichter werden ertönen und das 4. Hallenhandball-Bilztturnier auf der Rollsportbahn eröffnen. Jeder der zahlreichen Zuschauer wird sich gerne an die vergangenen Turniere erinnern. 1947 siegte die Eintracht aus Frankfurt, 1948 die eifrigen Sieben aus Pfungstadt und 1949 die Kickers aus Offenbach. Wer wird in diesem Jahre der Sieger sein? Galt man nach der Papierform, so müßten die Kickers auch in diesem Jahre wieder stark genug sein um den 1. Preis zu erringen. Die anderen Mannschaften werden es aber den Lederstädtern nicht leicht machen. Langen geht mit seiner jungen Sieben unbeschwert ins Turnier und man darf gespannt sein, wie sie nach Hallenregeln abschneiden, nachdem auf dem Felde in letzter Zeit sehr gute Ergebnisse erzielt wurden.

Folgende Spieler werden am Sonntag den Reiss der SSG im Turnier tragen: Jugend: Otto Seifert, Erich Schäfer, Willi Schäfer, Egon Betzendorfer, Heinz Schäfer, Kurt Knöchel, Eberhard Sommerlad, Fritz Werkmann, Helmut Wahl, Willi Stietz. Aktive: Rolf Maul, Walter Löhner, Karl Brehm, Rudi Regenauer, Georg Heim, Walter Jähner, Robert Schlippe, Erich Görner, Philipp Wiederhold, Fritz Leonhardt.

Die Handballfreunde werden die Spiele gerne besuchen.

## Aus der Welt des Films

Schwarzer Adler (Li-Li) Der Film spielt in Rußland zur Glanzzeit der Zaren. Dubrowsky, ein fürstlicher Schloßbesitzer, gerät in große Verwicklung durch seinen Sohn Vladimir, der als Kosakenoffizier ein verschwenderisches Leben führt. Daraus entwickeln sich Konflikte und ein spannendes Intrigenspiel.

Nächte am Nil (UT-Filmbühne). Das ist kein Kulturfilm aus Ägypten und kein Expeditionsfilm mit Palmen und Kamelen, sondern ein spannender musikalischer Lustspiel, der ab Freitag in der UT-Filmbühne gezeigt wird.

Dick und Doof in „Lange Leittung“ läuft Samstag und Sonntag in Spätvorstellungen in der UT-Filmbühne. Von heiterem Schmunzeln zu stürmischer Heiterkeit wissen Dick und Doof, zwei Charaktere für frohes Lachen, jeden Tag Freude zu machen. Es sind zwei Sorgenbrecher des Alltags. Lose Streiche zeigen alter Knaben, die Herz, Auge und Ohr erlaben.

Der Goldene Westen. Die Zeit des „Goldenen Westens“ mit all ihren Abenteuern und atemberaubenden Begebenheiten lebt in dem neuen Metro-Goldwyn-Mayer-Film „Ein toller Bursche“, der in der Lichtburg zur Auf-führung gelangt, wieder auf. Clark Gable, der wie kein zweiter in diese Atmosphäre hineinpaßt, spielt zusammen mit Lana Turner die Hauptrolle.

## Das Blatt der Frau

Bettina, das Kind, prophezeite

Wie wunderbar ist's, daß alles sich zankt um den Platz auf Erden, ja, wie schauerlich ist dies! — So grausam ist der Dornenweg, auf dem die Menschheit sich ein Eigentum der Sorge erwirbt — und nelden's einander!

Der Staat, der mit Gewalt der Vernunft Herrschaft will erzwingen und nicht den freien Flug des Genius sichert, der ist nicht kraftvoll, sondern nur mächtig; nicht wühlhätig, nur hohlerziert und auf Sand gebaut.

Nationen sind nicht unter einen Hut zu bringen, je mehr ihre Annäherungspunkte sich erweitern, je gefährlicher werden sie einander. Jede Annäherung ein dauernd Reiben.

Denn Rechtsinn geht nicht hervor aus Religion, noch aus Moral, noch aus politischem System; er ist nicht aristokratisch, noch demokratisch, noch auch despotisch oder monarchisch. Über Menschenrechte klar entschieden ist souveräne Kraft im Volksgewissen.

Aus den Schriften der Bettina von Arnim, bekannt durch „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“.

Die Mode im Sattel  
Das Reitleben ist eigentlich seit Jahrzehnten — oder richtiger seit Frauen des Herrensattels — erobert haben und nicht mehr in langen Röcken durch die Felder reiten — nur sehr kleine und unbedeutenden Modeschwankungen unterworfen gewesen. Es war praktisch, gerade la oft ein wenig streng, aber es kleidete die sportliche Frau ausgezeichnet.

„Männer müssen kämpfen, Frauen weinen“, ist ein veraltetes Sprichwort. Heute fühlen und wissen die Frauen, daß sie etwas unternehmen müssen und können, um den Schrecken der ewigen Kriege ein Ende zu machen. Frau besser, wenn ihr Reitleben eine weibliche Linie aufweist.

Gehen wir noch ein bißchen aus?  
Kleine Plauderei über ein altes Thema  
Finden Sie nicht auch, daß es für einen Mann bemühend ist, wenn seine Frau immer mit einem klaren „Nein, ich mag heute nicht“, antwortet, wenn er gerne mit ihr ausgeht?

Leider gibt es allzu viele Frauen, die immer und immer wieder diesen schlimmen Fehler begehen. Sie denken nicht daran, daß sie sind zwei Sorgenbrecher des Alltags. Lose Streiche zeigen alter Knaben, die Herz, Auge und Ohr erlaben.

Der Goldene Westen. Die Zeit des „Goldenen Westens“ mit all ihren Abenteuern und atemberaubenden Begebenheiten lebt in dem neuen Metro-Goldwyn-Mayer-Film „Ein toller Bursche“, der in der Lichtburg zur Auf-führung gelangt, wieder auf. Clark Gable, der wie kein zweiter in diese Atmosphäre hineinpaßt, spielt zusammen mit Lana Turner die Hauptrolle.

Meistens finden diese Frauen noch, sie seien fehlerlos und ihre Bescheidenheit sei rühmlich. Dabei versteckt sich hinter dieser Bescheidenheit nur zu oft Trägheit; sie haben so viel gepuht den ganzen Tag, daß sie sich nicht mehr anziehen mögen. Sie finden es als gutes Recht, früh zu Bett zu gehen, um morgens wieder frisch zu sein, um ihrer Putzwerk zu fröhnen. Um wieviel glücklicher wäre eine Frau sein, wenn sie mit Freude ihrem Gatten beipflichten würde, wenn sie sich schnell zurechtmachte und mit ihm ginge, wo er geht, und Lust hat Frauen, die nicht mit ihren Gatten ausgehen wollen, sind so sehr im Fehler, wie jene Männer, die nie der Frau vorschlagen, irgendwohin mit ihr gehen zu wollen.

## Jedes Alter hat seine Schönheit

„Männer sterben, wenn der Tod da ist, Frauen, wenn das Alter naht“

Es ist heute möglich, die Jugend zu verlängern, so bedeutet das aber nicht, daß die Großmutter das Leben eines Backfisches führen soll. Die Sechzigjährige soll zwar nicht dicke, häßlich und ungepflegt sein als die Dreißigjährige. Aber sie soll eine andere Schönheit, eine andere Haltung haben als ihre Tochter. Das Alterwerden ist ein unabdingbares Gesetz des Lebens. So wie dem Menschen die Jugend gegeben worden ist, genau so ist ihm ein Alter gegeben, und der Weg von der Jugend bis zum Alter, das Reifen, muß von jedem Menschen gegangen werden, orknüpft, erhebt werden. Reife heißt Alter werden, aber nicht altern, nicht aufgeben, verzichten, verkommen, sondern umbauen und Neues suchen. Wer leben will, muß mit dem Leben weitergehen, von der Jugend über die Reife zum Alter.

Eine Frau, die auf keinen Fall altern will, lebt unnatürlich, und gerade deshalb kann sie nicht in Schönheit altern, sondern muß verkümmern. Durchschreitet sie aber die Jahre im Bewußtsein, daß jedes Alter seine Schönheit, seinen Sinn und seine Aufgabe hat, dann zeugt sie auch alle jene Gestalten, die das Leben nun einmal gibt: Kind, junges Mädchen, junge Frau, reife Frau — und schließlich wird aus ihr die hellere Abgelährtheit des Alters leuchten.

Was können wir Frauen für den Frieden tun?  
Gibt es auf diese heikle Frage überhaupt eine Antwort?  
„Wie kann ich persönlich der Sache des Friedens nützen?“, was würden Sie ihr raten? Die Antwort lautet: „Selbstbeherrschung und Selbstbeziehung üben. Mehr lesen über die Beziehungen der Völker untereinander. Einer lokalen Frauenvereinigung beitreten, um herauszufinden, wie andere Frauen über diese Dinge denken. Die eigene Meinung äußern und neue Einsichten gewinnen aus dem, was andere zum gleichen Thema zu sagen haben. Mehr nachdenken und sich selbst besser in Beziehung zur Umwelt, zur Welt ganz allgemein bringen.“

Doch auch ohne irgendeiner Organisation angeschlossen zu sein, können die Frauen das zu betragen, die Atmosphäre zu schaffen, wie sie dafür begabt sind, das eigene Heim behaglich zu gestalten. Sie können durch ihre äußere Erscheinung „Frieden“ zur Schau tragen und die Gedanken ihrer Männer in friedliche Bahnen lenken. Die Frauen haben es auch in der Hand, überläßt Gefühlsregungen abzugeben, die zu einer Kriegshysterie führen können.

„Bringt zwei Frauen zusammen, und in weniger als einer Minute sprechen sie über das Essen“, ist eine humorvolle Wahrheit. Aber diese Eigenschaft ist nicht zu verachten, denn alle Menschen sind nicht halb so reizbar und sträflich, wenn sie gut und ausreichend zu essen haben.

Und doch ist es vorwiegend Sache der Frauen, als dem Geschlecht, das Leben geben, den Frieden zu fördern und dafür zu arbeiten. Ihr eigener Abscheu vor dem Kriege wird allerdings von der Mehrzahl der gesund denkenden Männer geteilt, aber bei den Frauen geht dieses Gefühl tiefer. Rein biologisch widersprechen sie sich dem Kriege, der Zerstörung und dem Chaos.

Mit einer Frau, die im politischen Leben eine Rolle spielt, sprachen wir darüber und sagten zu ihr: Die Frauen sind es müde, nur immer darüber zu sprechen, sie möchten etwas tun. Angenommen, jede der Frauen, die sie kennen, käme zu ihnen und sagte:

„Und doch ist es vorwiegend Sache der Frauen, als dem Geschlecht, das Leben geben, den Frieden zu fördern und dafür zu arbeiten. Ihr eigener Abscheu vor dem Kriege wird allerdings von der Mehrzahl der gesund denkenden Männer geteilt, aber bei den Frauen geht dieses Gefühl tiefer. Rein biologisch widersprechen sie sich dem Kriege, der Zerstörung und dem Chaos.“

Mit einer Frau, die im politischen Leben eine Rolle spielt, sprachen wir darüber und sagten zu ihr: Die Frauen sind es müde, nur immer darüber zu sprechen, sie möchten etwas tun. Angenommen, jede der Frauen, die sie kennen, käme zu ihnen und sagte:

Kissen sollen nicht nur Zierstücke sein, wie das zu Urgroßmutter's Zeiten war. Die Lagen die „Prunkstücke“ in der einen Stuhl- und Frauenstube, in einer Daisse, das nur den Zweck hatte, eben da — zu sein! Heute verlangen wir von einem Kissen viel mehr. Vor allen Dingen muß es bequem sein. Es muß zweckmäßig sein, waschbar und soll doch hübsch aussehen. Es soll mitfehlen, unsern Kopf, und wenn es noch so bequemer ist, zu verschönern. Es soll als farbiger Fleck den Raum wohnliche Wärme geben, denn ein Raum ohne Kissen wirkt nüchtern und kalt. Wie behaglich sieht ein hübscher Sessel oder ein bequemer Couch aus, wenn sie einige geschmackvolle Kissen zieren. Es ist nun ganz gleich, ob sie gestickt oder aus bunten Bandresten zusammengesetzt sind, ob sie gehäkelt sind oder aus einem Leinwand- oder Baumwollstoff werden. Immer soll das Kissen nett aussehen und es wird nett aussehen, wenn wir das Material in geschmackvoller Farbzusammenstellung wählen. Auch manche Hest kann bei seiner Verarbeitung Verwendung finden.

Unsere Abbildung gibt einige Anregungen für die vielseitige Verarbeitung des vielseitigen Materials.

Ein Stoffsutter über den Zehen, das tagsüber alle Feuchtigkeit aufsaugt und in der Nacht verdunstet läßt.

Eine biegsame innere und äußere Leder- sohle, um den Schuh in Form zu halten und die Zehen frei spielen zu lassen.

Ein Gummiband, das die Dämpfung der Erschütterungen auf dem Straßenpflaster festhält unter der Ferse, unter der Fußwölbung und über dem Rist, wo die Schuhbänder geknüpft werden, Spielraum am Ballen der großen Zehe, um ein Umklappen zu verhindern, und ein Spielraum für das Wachsen der Füße.

Zu jedem Schuhverkauf soll man sich viel Zeit nehmen. Man muß sich zunächst davon überzeugen, daß die Socken des Kindes die richtige Länge haben und alle Zehen gerade

## So war die Liebe

Von Knut Hamsun

„Ja, was war die Liebe? Ein Wind, der in den Rosen rauscht, nein, ein gelbes Irlicht im Blute. Die Liebe war eine hüllenheile Mauth, die selbst die Herzen der Greise tanzen macht. Sie war wie die Marguerite, die sich dem Kommen der Nacht weit öffnet, und sie war wie die Anemone, die sich vor einem Atemhauch verschiebt und bei Berührung stirbt. So war die Liebe.“

Sie konnte einen Mann zugrunde richten, ihn wieder aufrichten und ihn wieder brandmarken; sie konnte heute mich lieben, morgen dich und morgen Nacht ihn, so unbeständig war sie. Aber sie konnte auch lusthale wie ein unsterbliches Siegel und bis zur Stunde des Todes unauflöslich Hammen, denn so ewig war sie. Wie war denn die Liebe? O, die Liebe war wie eine Sommernacht mit Sternen am Himmel und mit Duft auf der Erde. Aber weshalb läßt sie den Jüngling verborgene Wege gehen, und weshalb läßt sie den einsamen Greis in seiner Kammer auf den Fußstapfen gehen? Ach, die Liebe macht des Menschen Herz zu einem Pilzgarten, einem ippigen und unerschrämten Garten, in dem geheimnisvolle und treche Pilze stehen.

Läßt sie nicht den Mönch in verschlossene Gärten schleichen, und ihn in der Nacht den Blick in die Fenster der Schlafenden werfen? Und macht sie nicht die Nonne toll und verdunkelt den Verstand der Prinzessin? Sie wirft den Kopf des Königs auf den Weg, daß sein Haar den Staub der Straße regt, und läßt ihn dabei schmelzende Worte vor sich hin flüstern und lachen und die Zunge herausstrecken.

So war die Liebe.

Nein, nein, sie war doch wieder ganz anders, und sie war wie nichts sonst in der ganzen Welt. In einer Frühlingsnacht, als ein Jüngling zwei Augen, zwei Augen sah, kam sie auf die Erde. Er starrte und er hörte einen Mund, das war es, als träten sich zwei Lichter in seinem Herzen, eine Sonne, die einem Stern entgegenblitzte. Er fiel in einen Schoß, da hörte und sah er nichts mehr auf der ganzen Welt.

Die Liebe ist Gottes erstes Wort, der erste Gedanke — der erste Gedanke, der durch sein Gehirn glitt. Als er sagte: Es werde Licht; ward es Liebe. Und alles, was er geschaffen hatte, war sehr gut, und er wollte nichts davon wieder ungeschien machen. Und die Liebe war der Ursprung der Welt und die Herrscherin der Welt; aber alle ihre Wege sind voll von Blumen und Blut — Blumen und Blut!

## Monika muß ein Paar neue Schuhe haben

Kinderschuhe müssen passen — Sieben Grundregeln für den Schuheinkauf

Nur zu oft machen die Eltern beim Schuheinkauf den Fehler, zuerst das Aussehen des Schuhs, dann ihre Brieftasche und zuletzt erst den Fuß des Kindes in Betracht zu ziehen. Sie vergessen auch, daß der Schuh oft früher ausgewachsen als abgetragen ist. Infolgedessen leiden die Kleinen nicht selten an eingewachsenen Nägeln, Hühneraugen, Ballenentzündungen, beginnendem Senkfuß und anderen Befindlichkeiten. Ihrenters wieder die Ursache für schlechte Körperhaltung, leichte Ermüdbarkeit und Reizbarkeit sein können.

Die Eltern sollten sich stets vor Augen halten, daß sich die Schuhgröße bei Kleinkindern schon nach einigen Wochen, bei Jugendlichen zwischen 15 und 20 Jahren ungefähr jedes halbe Jahr ändert. Besonders Schuhkinder müssen gutpassende Schuhwerk besitzen, die im Tag durchschnittlich 30.000 Schritte, das sind 16 bis 20 Kilometer, gehen. Bei einem Schuheinkauf sollte man daher sieben Grundregeln beachten, die kurz zusammengefasst, sind unbedingt erforderlich:

Ein dem Fuß vollkommen angepaßter Leisten.

Eine feste, wohlgeformte Hinterkappe, um die Ferse gerade zu halten.

Eine biegsame Zehenpartie aus Boxkalf, die so weich sein muß, daß man fühlen kann, wie die Zehen enden.

Ein Stoffsutter über den Zehen, das tagsüber alle Feuchtigkeit aufsaugt und in der Nacht verdunstet läßt.

Eine biegsame innere und äußere Leder- sohle, um den Schuh in Form zu halten und die Zehen frei spielen zu lassen.

Ein Gummiband, das die Dämpfung der Erschütterungen auf dem Straßenpflaster festhält unter der Ferse, unter der Fußwölbung und über dem Rist, wo die Schuhbänder geknüpft werden, Spielraum am Ballen der großen Zehe, um ein Umklappen zu verhindern, und ein Spielraum für das Wachsen der Füße.

Zu jedem Schuhverkauf soll man sich viel Zeit nehmen. Man muß sich zunächst davon überzeugen, daß die Socken des Kindes die richtige Länge haben und alle Zehen gerade

## Modische Tips für den Badestrand

Sommer, Sonne, Wasser, Strand und Sand sind Begriffe, die zusammengehören und gleich damit verbunden ist der Gedanke an die Strand- und Badekleidung. Vieles können wir selbst anfertigen. Ein Badeanzug ist schnell gemacht. Auch läßt sich aus einem maschinengestrickten Pullover ein flatter Badeanzug zusammenstellen. Wir brauchen nur darauf achten, daß wir vor dem Ausschneiden die Hosen erst an ihren Kanten mit der Maschine absteppen, damit die Maschen nicht laufen. Kleine Strandanzüge mit Strohschlehen, praktische Badehosen mit einem lustigen Motiv versehen, lassen sich aus Resten leicht herstellen.

## Wie wird grünes Gemüse aufgefrischt?

Bekanntlich ist das dem Beete entnommene Gemüse am schmackhaftesten, wenn es sofort verbraucht wird. Das ist aber natürlich auch überall und auch nicht das ganze Jahr über durchzuführen. Die Eltern, die ihren Bedarf schon in der Frühe am Gemüsemarkt einkaufen, sollen deshalb das frische Gemüse in einen verschlossenen Steinopf an einem kühlen Ort aufbewahren. Es bildet dann im Verlauf der nächsten zwei bis drei Tage nichts an Wohlgeschmack und Güte ein.

Ist Gemüse bereits welk geworden, so schenke man es kurz in kaltem Wasser, lasse es gut abtropfen und gebe es zugehackt in einen großen Topf. Je nach dem Grade des Welkeins dauert es kürzer oder länger, bis sich das Gemüse erholt hat.

Alle Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta



Copyright by Münchner Roman-Verlag München-Pasing

9. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Hortense packte Georgs Arm, als könnte er ihr nachträglich wieder verschwinden. „Ach, du ...!“

Georg streichelte ihre Wange.

„Oh, ich ... Aber, du Liebes, was mußt du ausgedachten haben! Oder — was es nicht so schlimm!“

Sie ließ ihn los.

„Soll ich böse werden? Solch ein Gedanke Lieben wir uns nicht schon damals? Hätten wir uns nicht damals schon versprochen, immer aneinander zu denken und darauf hinzuwirken, endlich zusammenzukommen im Leben ...? Nein, es war furchtbar!“ schloß sie mit starren Augen.

Georg rüttelte sie sanft an der Schulter.

„Aber nun ist ja alles gut, die Schrecken und Ängste haben wir hinter uns — und fangen ein neues Leben an. Dies ist eigentlich erst unserer richtiger Anfang. Und wie ist es?“

Wie ein glückliches Ende in amerikanischen Filmen. Sie kriegten sich und alles ist gut — unbekümmert um das, was nun alles erst losgeht.“

Hortense lachte hekelt.

„Ja, Lieber, unbekümmert um alles was nun erst losgeht.“

Georg aber machte ein betrübt Gesicht.

„Aber — ich habe nichts, das ich dir schenken kann. Kein Verlobungsgehen ...!“

„Brauchen wir nicht, wenn wir uns haben“, tröstete sie.

Da aber hatte er die Hand in der Tasche.

„Doch — vielleicht — hier.“

„Was ist das?“

Er hielt in der Hand ein Etwas, das fast wie Blumstein aussah. Hortense zog es in der Hand.

„Was ist das?“ wiederholte sie.

Georg hob die Achsel.

„Keine Ahnung. Eine Art Stein vielleicht. Es ist leicht, nicht wahr? Und es faßt sich fettig an, obwohl es trocken ist. Riecht einmal daran.“

„Dieser leise Duft an dir ist mir schon neulich aufgefallen.“

„Es duftet unauffällig, aber seltsam lieblich. Wo ich es fand, war eine ganze Menge davon da. Es schwamm in einer kleinen verstaubten Bucht der Insel Sprungbrett. Wahrscheinlich vom Wind hereingeweht. Oder sonstwie dorthin gekommen — was weiß ich. Uns, Tom und mir, fiel nur auf, daß es wie grauer Stein aussah, aber auf dem Wasser schwamm. Und dann der Duft. Dann kamen die Tage, an denen unsere Hoffnung immer geringer wurde, unsere Vorräte kleiner. Wir dachten, je länger um so weniger an irgend etwas anderes als an Nahrung und an ein Schiff, das aufzuheben sollte. Später fand ich in meiner Tasche die Stück, wahrscheinlich habe ich es einmal in Gedanken eingesteckt.“

Er nickte darauf zu. „Behalte es. Es ist mein einziges Andenken an die Insel.“

„Danke, Lieber. Es ist das kostbarste Verlobungsgehen. Das du mir machen konntest.“

Sie küßte ihn. Die dicke Wirtin hatte heute wirklich einen Glückstag. Sie streckte den Kopf durch die Türpalte, um zu sehen, ob die Gäste etwas benötigen, und konnte sich nun

wieder an dem lieblichen Anblick weiden. Ihr rundes Gesicht strahlte wie der gelbeunte Vollmond.

6. Kapitel

Drei Tage darauf, als sie sich wieder trafen — es war vor dem Einzug zum Elbtunnel in St. Pauli —, sagte Hortense und machte künstlich ein unzufriedenes Gesicht:

„Du hast mir neulich gar nicht gesagt, daß du etwas Besonderes vorhast.“

„Hatte ich auch nicht!“, sagte Georg und wagte nicht, sie anzusehen, so sehr er auch darauf brannte.

Hortense fragte:

„Und die Nachricht bei der Wirtin im Café?“

„Nichts Besonderes, Liebeste. Wir müssen doch arbeiten.“

„Sehr richtig, eben darum bin ich heute hier. Du solltest dich ruhig meiner Führung überlassen. Ohne Papiere, wie du bist ...“

„Jetzt leistete er sich doch die Freude eines ausführlichen Spazierganges seiner Augen auf dem frischen Gesicht des Mädchens.“

„Wundervoll siehst du aus!“

Sie versuchte, unzufrieden dreinzublicken.

„Das ist heute ganz gleichgültig.“

„Mir wird das nie gleichgültig sein.“

„Jetzt wird gearbeitet. Heute fangen wir an.“

„Ich fange morgen an“, entgegnete er und sah wieder scheu zur Seite.

Sie schritten am Kai dahin. Auf dem durchwühlten Wasser tanzte die Sonne. Möwen glänzten hell auf, wenn sie vorbeistrichen. Jetzt aber verhielt Hortense den Schritt.

„Was heißt das: Du fängst morgen an?“

Er senkte den Kopf, streichelte die Eisenstange des Geländers.

„Ja, ich muß doch anfangen. Ein Anfang muß gemacht werden.“



**Sommer-Schluß-Verkauf**  
Beginn: Montag, den 31. Juli, 8 Uhr

**SALLWEY** die bekannte große Stoff-Elage  
Treppe • Zeil 94 • Fahrstuhl



Im Gesicht und am Körper entfernt sofort vollkommen schmerzlos die völlig ungeschädliche feinsten bewährte Enthaarungscreme

**Artisin**

Tube DM 2.50, 1.50, -80

PARFUMERIE LEHN FRANKFURT a. M.

Zu haben:

Drogerie ENSTE, Lutherplatz und einschl. Geschäfte.



Dieses Zeichens Garantie: Hühneraugen - weg sind sie!

**Schälkur EIDECHSE**

Bestimmt erhältlich:

Drogerie Enste, Langen, Lutherplatz

Immer Gelegenheits-Verkäufe

In nur neuen und neuwertigen Textilien, Schuwaren, Schreib- und Re-Masch., Foto-App., Feldstech., Mus.-Instr., Nähm., Fahrräder usw. Kommen auch Sie zur Einkaufs-Quelle für kluge, sparsam veranl. Leute i. Ffm., Wiesenhüttenstr. 10 (a. Hpt-Bh.) PTZ A. BRELL. Ruf 31418. Auswärtige verlangen Prosp.

**Sommer-Schluß-Verkauf**

Leder-Trachtenhosen  
Handtaschen - Einkaufstaschen  
Karobeutel - Basttaschen

Meine Auslage beweist Ihnen meine Preiswürdigkeit

**J. K. BACH**

**reife und alter Hausfrauen!**

**Sommer-Schluß-Verkauf**

**TEPPICH PFAFF**

KAISERSTR. 30 (Hauptbahnhof) TEL 32365 HANAU FAHRSTR. 6

**Neuer Haarwuchs!**  
Frau G. Metz schreibt: „Seit 1942 leide ich an starkem Haarausfall, der so stark wurde, daß ich vollständig kahlköpfig war und eine Perücke tragen mußte. Schon nach mehrmaligem Gebrauch von Diplo-Haar-Extrakt und Haarnährkur merkte ich, daß auf einmal junge Haare kommen und jetzt habe ich wieder ganz normales gutes Frauenhaar. Ich bin so froh darüber und danke Ihnen für das Diplo-Haar-Extrakt und danke Ihnen für das Diplo-Haar-Extrakt und danke Ihnen für das Diplo-Haar-Extrakt.“  
Haar-Extrakt und Haarnährkur erhalten Sie in Langen:  
Drogerie Enste, Lutherplatz  
Drogerie Hochheimer, Bahnstraße 34

**Achtung! - Hausfrauen - Achtung!**  
Langen hat jetzt die modernste **Heissmangel**  
500er Welzen - Absaugvorrichtung  
Für Trocken- und Naßwäsche  
Hochglanz gemangelt spart Zeit u. Mühe  
Anmeldung oder Besichtigung jederzeit  
Wäsche wird auf Wunsch  
abgeholt und gebracht  
Mietwüscherei Schöfer, Nordendstraße 11

**Bett nassen**  
Preis DM 2.85. Zu haben in allen Apotheken.

**Pfüller**

**Der Weg, der sich lohnt**

**SOMMER-SCHLUSS VERKAUF**

Beginn: Montag 8 Uhr

| Für die Dame                       |      |
|------------------------------------|------|
| Damen-Schlepper                    | 1.40 |
| Stilform, poröse Kts. - Gr. 42-46  |      |
| Chormuse-Schlepper                 | 2.80 |
| gute Qualität - Gr. 42-46          |      |
| Garnitur-Hemd u. Schlepper         | 2.80 |
| Kts. bis Gr. 48                    |      |
| ein Paar Kts. - Garnit. nur Gr. 42 | 4.90 |
| Unterleider Chormuse               | 4.90 |
| mit eleganten Spitzenborten        |      |
| Gr. 42-48                          | 6.90 |
| Nachthemden                        | 19.- |
| bunt gemusterter Satin, hübsche    |      |
| Verarbeitung auf Gummistr.         |      |
| Lavable Nachthemden, elegant       |      |
| Gr. 42-48                          |      |
| Georgette-Nachthemden              |      |
| in zarten Pastellfarben            |      |
| Damensäckchen                      | 1.70 |
| B'wolle, weiß m. Essigfärbend 2.20 |      |
| mit Umschlagband                   |      |
| Damenstrümpfe                      | 3.10 |
| Kts., links, nur gute Marken       |      |
| fabrikate mit solider Verarbeitung |      |
| in allen Größen, außergewöhnl.     |      |
| hoch billig                        | 6.40 |
| USA Nylon beste Qualität           |      |
| nur 1 Wahl, alle Größen            |      |

| Für den Herrn                    |       |
|----------------------------------|-------|
| Socken 8'wolle, gestrickt,       | 1.80  |
| Shirker-Quellst.                 |       |
| Flor mit guter Verzierung, Rote  |       |
| Deslin                           | 2.70  |
| Fesselsäckchen                   | 2.40  |
| bester Markenstrick, feinstes    |       |
| Moko-Flor, in vielen Farben      |       |
| Krawatten                        | 2.90  |
| reine Seide, einfarbig           |       |
| schwere reine Seide, handgewebt  |       |
| moderne Muster                   | 6.40  |
| Polohemden 1/2 Arm,              | 6.90  |
| maschenfeine K'zeile in 6 moder- |       |
| nen Farben mit Reißverschluss    |       |
| Sporthemden                      | 11.90 |
| einfarbig und gestreift          |       |
| Sporthemden                      |       |
| in Karamell- und                 |       |
| streifendessins                  |       |

| Für kleine und große Kinder      |      |
|----------------------------------|------|
| Strampelanzüge                   | 0.90 |
| B'wolle, weiß, rosa und hellblau |      |
| Erstlingsjackchen                | 1.25 |
| B'wolle, weiß, rosa und hellblau |      |
| Knaben-Schlepper                 | 1.60 |
| und -Unterleider, Knopfstrick    |      |
| für 4-14 Jahre                   | 2.90 |
| Knab.-Sporthemden                | 2.90 |
| einfarbig, 1/2 Arm - ob Gr. 60   |      |
| Mädchen-Hemden                   | 0.90 |
| und Mädchen-Schlepper, B'wolle   |      |
| und Kunstseide                   |      |

**Kleider- und Wäschestoffe**  
in großer Auswahl zu weit herabgesetzten Preisen!

**Pfüller**

Frankfurt a. M., Goethestraße 15-17



Ab Freitag, 28.7.50.  
Der große  
Ausstellungslim  
Ein packendes Film-  
werk nach der Novelle  
»Dobro utro kiti« von  
Alexander Puschkin.



Ein Kosakenoffizier schwört Blutrache.  
Verschwendende Pracht und schöne  
Frauen, mitschreitende Musik und eine  
starke Handlung führen diesen Film  
überall zum Erfolg.  
Täglich 20.30 Uhr, Samstag u. Sonntag  
16.00, 18.15 und 20.30 Uhr.

Lesen Sie die »Helmzeitung«

**UT FILMBÜHNE**  
Telefon 889

Freitag bis Montag  
täglich 18.15 und 20.30 Uhr  
Eine heitere Filmoperette voller sprühender Einfälle und  
melodienreicher Schlager



mit  
Souja Ziemann, Aribert Wäscher, Ina Caroli,  
Wolfgang Lukschy  
Ein bunter Wirbel heiterer Konflikte - Zündende Schlager  
Temperamentvolle Tänze - Lachen ohne Pause!  
- Vorbestellungen werden telefonisch angenommen -

**DICK und DOOF**

**Achtung!**  
Wir bringen nur Samstag  
und Sonntag 22.30 Uhr in  
**Spätvorstellung**  
Ein neuer stürmischer  
Heiterkeitserfolg mit den  
beliebten Komikern!  
DICK und DOOF, die  
Altmeister des Lachens, in einem  
neuen Schwank voll un-  
widerstehlicher Komik.  
Sonntag 16 Uhr  
Jugendvorstellung

Ab Montag, den 31. Juli 1950

**Sommer-Schluß-Verkauf**

Sie finden bei uns: Kleiderstoffe, Cretonne, bunt  
Hemdenstoffe, Wäschestoffe u. vieles andere mehr

Serie 1 DM -95 Serie 2 DM 1.95 Serie 3 DM 2.95

Außerdem viele billige Reste

Besuchen Sie uns bitte unverzüglich, es lohnt sich bestimmt  
**Stoff-Stage Göhr KG**



Wochentags 20.30 Uhr  
Samstag u. Sonntag 16.00, 18.30, 20.30 Uhr  
Freitag bis Montag  
Ein neuer Clark-Gable-Film der Metro

**Ein toller Bursche**

mit Lana Turner, Claire Trevor und  
Clark Gable als Glücksritter aus dem  
goldenen Westen.  
Clark Gable auf der Jagd nach Geld  
und Liebe, ein Draufgänger, wie er im  
Buche steht. Schöne Frauen, Abenteuer,  
Gangsterliebe, Haß und Intrigen.  
Ein toller Bursche - ein toller Film!

Samstag und Sonntag 16 Uhr für die Jugend

**SONDERVORSTELLUNG**  
am Sonntag um 14 Uhr

**Barabbas**

Ein neuer religiöser Film für die christ-  
liche Welt.

**CONTACTSCHALEN**  
Unsichtbare

**Augengläser**

die idealste unsichtbare Sehhilfe für  
sämtliche Fehlsichtigkeiten. Beste Ver-  
träglichkeit durch individuelle Anpaß-  
methode. Auskunft und Prospekt durch  
Spezialinstitut für unsichtbare  
Augengläser Syst. Müller Welt  
Erwin Bort, Frankfurt a. M.  
Mittelweg 5 Telefon 5480



**OTTO HEINMÜLLER**  
FRANKFURT a. M.  
Wiesengasse 20  
Tel. 76182

**Radio-Eichner**

Langen, Langestraße 31 - Telefon 133

**RADIO  
GERÄTE**  
aller Marken  
und Klassen,  
für jeden Zweck

**Sommer  
Schluß  
Verkauf**

AUCH BEI KLEINEN PREISEN  
QUALITÄTEN

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit

|                     |             |                         |
|---------------------|-------------|-------------------------|
| Herren-Anzüge       | von 48.- an | Mouseline und Kreton    |
| Sport-Sacco         | von 29.- an | von -98 an              |
| Leinen-Sacco        | von 12.- an | Sporthemden von 3.90 an |
| Straßen-u. Weghosen | v. 8.- an   | Binder von -75 an       |

Beginn: Montag, den 31. Juli 1950, 8<sup>30</sup> Uhr

Beachten Sie unsere 4 Schaufenster

**Wette**

**HAUS DER KLEIDUNG**

Langen - Fahrgasse 9  
Frankfurt-Höchst Limburg Hadamar

**Stragula-  
TEPPICHE  
und Läufer**

**J. K. BACH**

**Kirchliche Nachrichten**

Evangelische Kirchengemeinde Langen  
Samstag, den 29. Juli, 20 Uhr: Abendmahls-  
gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)  
Sonntag, den 30. Juli: 8. nach Trinitatis:  
9 Uhr Gottesd. Gemeindeg. (Pfr. Hemmes)  
9.45 Uhr Gottesd. Kirche (Pfr. Hemmes)  
Predigt: Apostelg. 26,24-32;  
Lieder: 4, 238, 307  
11 Uhr Kindergottesdienst Kirche  
11.15 Uhr Kindergottesd. Gemeindehaus  
16 Uhr Außergewöhnliches Zusammensein  
des G.-Adolf-Frauenwerks mit Pfr. Storck  
Montag, den 31. Juli: Jugendbibelstunde  
Freitag, den 4. August: Mütterkreis  
Evangelische Stadt-Mission  
Sonntag, 17 u. Dienstag 20<sup>15</sup> Uhr: Bibelstunde  
Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 8  
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,  
Mittwochs abends 8 Uhr  
Gemeinde Egelbach, Westendstraße  
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr  
Donnerstag Abend 8 Uhr

**Apotheken-Dienst in Langen**  
mit Nachtdienst-Bereitschaft.  
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag  
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

**Ärztlicher Sonntagsdienst**  
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr  
30. Juli / Dr. Fußbinder, Tel. 740

**Stadt-Bücherei (Heegweg)**  
**Bücher-Ausgabe:**  
Morgen, Samstag nachm., geschlossen!

**Volkschor Liederkranz**  
1838 Langen  
Heute Freitag, 28.7.50,  
21 Uhr, Übungsstunde  
im Vereinslokal. Wein-  
gold. Der Vorstand

**Sport- u. Sängergemein-**  
**schaft 1862 e. V. Langen**  
Abt. Fußball

Freitag, den 28. 7. 1950  
Spielerversammlung  
b. Paus-h. Beginn 20.30  
Uhr. Erscheinen sämtl.  
aktiven Spieler u. A. u.  
B-Jugend ist erforderl.  
Der Spielausschuß  
Spielkalender:

Am Sonntag wird der  
Verein seine v. Kreis-  
fest zurückkehrenden  
Turnerinnen u. Turner  
mit dem Spielmanns-  
zug des Vereins u. dem  
Langener Musikverein  
vom Bahnhof abholen.  
Treffpunkt aller Mit-  
glieder und Anhänger  
19 Uhr am Bahnüber-  
gang. Anschl. Marsch  
ins Schwimmstadion auf  
den Tanz der Hand-  
baller.

Abt. Handball:  
Zum Turnier auf der  
Rollsportbahn treffen  
sich alle aktiv. Hand-  
baller (I. und II. Jgd.,  
I. und II. Mannschaft)  
am 30. 7. 50 um 8 Uhr  
i. Schwimmstadion auf  
der Rollsportbahn

Der Obmann  
Schachabteilung:  
Jeden Freitag, 20 Uhr,  
Spielabend im Schüt-  
zenhof, Aug.-Bebel-  
Straße. Gäste will-  
kommen.  
Sonntag, den 30. 7. 50  
geg. Schachkl. Dieburg  
Abf. 12.50 Uhr p. Bahn

**Verein für Rosenspiele 46**  
Langen

Jugendabteilung  
Freitag, den 28. 7. 1950  
Jugendversammlung  
um 21 Uhr im „Frank-  
furter Hof“. Sämtliche  
Jugendliche haben zu  
erscheinen.  
Der Jugendleiter

**Kaninchen- u. Geflügel-**  
**zuchtverein 1903 Langen**

Monatsversammlung  
Samstag, den 29. Juli 50  
(Juli/Aug.) im „Frank-  
furter Hof“ klein. Saal  
abends 20.30 Uhr. In-  
folge der Wichtigkeit  
bitten wir alle Züchter  
m. Frauen zu erscheinen.  
Der Vorstand

**Mandolinen-**  
**Orchester 1934 Langen**

Samstag 20.30 Uhr  
Mitgliederversammg.  
im Gasthaus Kretsch-  
mann, Rheinstr.  
Der Vorstand



Möchten Sie  
**Akkordeon lernen?**  
In einem Jahr können  
Sie flott spielen. In-  
strumentverleihung u.  
Unterricht  
Henny Lange,  
Klavier-, Akkordeon-,  
Gesanglehrerin,  
Blumenstraße 5

**la. Sand**  
**und Kies**  
bei billigst. Berech-  
nung liefert  
**Heinrich Sehring 8**  
Langen, Rheinstr. 8  
Telefon 545

**Herd**  
weißemal., Nickelbe-  
schlag, Jauchefuß, div.  
Geräte, umzugshalber  
preiswert zu verkaufen  
Sprendlingen, Garten-  
straße 5 ptr.

**Weizen**  
(1/2 Morzen) im Neurott  
auf dem Halm zu ver-  
kauf. Groh, Fahrg. 3 I

Wo wird eine noch  
junge, kräftige, schw.  
u. weiße Katze ver-  
mißt. Das Tier ist  
schon Tage eingesp.  
Auskunft Frau Würz,  
Leerweg

Ihre Vermählung geben bekannt

**Dr. med. FRANZ STEINER**  
Oberarzt

**IRMGARD STEINER geb. RÖMER**

24. Juli 1950  
GRAZ LANGEN b. Ffm.  
Dieburgerstraße 63

Kirchliche Trauung: Samstag, den 29. Juli nachmittags 3 Uhr  
in der evangelischen Kirche zu Langen

Ihre Vermählung geben bekannt

**GUIDO KRAUS**  
**MARIANNE KRAUS**  
geb. Sturm

Langen, den 29. Juli 1950  
Hügelstraße 5

Ich wurde vom Hessischen  
Minister der Justiz zum

**NOTAR**

ernannt.

**NOTAR UND RECHTSANWALT**  
**Dr. Karl Heinz Wiede**

Langen, Bahnstr. 123 - Fernruf 203

Bürostunden: Täglich 8.30—12 und  
14.30—18 Uhr, außer Samstag nachm.  
Sprechstunden: Täglich 15—19 Uhr  
außer Mittwoch und Samstag

**Perfekte Stenotypistin**

mit sämtlichen Büroarbeiten ver-  
traut, sucht sich zu verändern.

Offerten unter Nr. 653

**Wir suchen**  
zum sofortigen Eintritt 1 weibl.  
Bürohilfskraft

nicht über 21 Jahre mit guten  
Kenntnissen in Stenographie und  
Schreibmaschine

**Pittler Maschinenfabrik A.-G., Langen**

Neue und gebrauchte

**Frucht-**  
**Säcke**

vorrätig

**J. K. BACH**

**NE-METALLE**

Altmetalle — Neuabfälle kauft gegen bar  
**A. MELOUN, Ffm., Börneplatz 18**  
Anlieferung — Abholung — Telef. 46553

Damen u. Herren jeden Alters und jeden  
Berufes finden ihr Lebensglück durch

**Ehe-Institut F. Häußler**

Offenbach a. M., Waldstr. 51 - Telefon 8410

Seit 25 Jahren erfolgreich

Vermittlung auf Grund eingehender  
persönlicher Beratung.

Sprechstunden täglich von 10—19 Uhr  
Diskrete Beratung kostenlos und unverbindlich.

Liebes, sonniges Mädel,  
25 J. alt, aus gut. Fam., m.  
schön. Ausst. u. Vermög. er-  
sehnt harmon. Ehe mit ein.  
gebild. Herrn. Zuschrift. u.  
Chiffre 87

Gefühllich. Liebesheirat  
m. c. nett., lieb. Mädel er-  
sehnt solid. Facharb., 35 J.  
alt, gut ausseh. u. vielseitig  
interessiert. Zuschriften unt.  
Chiffre 88

Suche 2 1/2-3 Zimmer-  
**Wohnung**  
biete Baukostenzusch.  
Off. u. Nr. 659.

**Garage**  
1 Min. v. Bahnhof, zu  
verm. Fr.-Ebert-Str. 3

**Laden**  
zu mieten gesucht.  
Off. unier 654 a. d. G.

**Hinterhaus**  
Zimmer und Küche  
(Neubau) sow. Stallung  
und Waschküche mit  
800 qm Baugelände in  
Sprendlingen (Rr. Offb.)  
zu verkaufen. Off. 656

**Gewerkschaft Bau, Steine, Erde**

Verwaltungsstelle Frankfurt/Main  
Wilhelm Leuschner-Straße 69—77  
**Zahlstelle Langen**

**Einladung**

Hierdurch laden wir zu der am Samstag,  
den 29. Juli 1950, abends 20.15 Uhr im  
Saalbau „Zum Lämmchen“ in Langen  
stattfindenden

**Jubiläumsfeier**

der Bauarbeiter, höflichst ein.

Programm: 1. Begrüßung  
2. Musikvortrag  
3. Chorgesang (Gesangver-  
ein „Frohsinn“, Langen)  
4. Ansprache des Kollegen  
Gg. Ebert  
5. Ehrung der Jubilare  
6. Chorgesang  
7. Musikvortrag

Anschließend gemütlich. Beisammensein  
mit humoristischen Vorträgen und Tanz

Mit gewerkschaftlichen Grüßen

Der Vorstand Der Vorstand  
d. Zahlst. Langen d. Verwaltungsst. Ffm.  
gez. W. Burk gez. Adolf Menges

Am Samstag Abend, 29. Juli 1950

Anfang ab 20 Uhr

**„Beim Gartenfest“ im Waldhaus**

an der Dreieichenhainer Straße

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Es ladet freundlichst ein: Familie Karl W. Hotz

Eintritt frei!

Alles steht kopf!!!

Zum

**Sommer-Schluß-Verkauf**

**Damenmäntel u. Kostüme**

in allerbesten Qualitäten zu stark  
herabgesetzten Preisen von

**VÖLZ & MARTIN**

Langen, an der Kirche

Zu verkaufen:  
1 Leder-Garnitur  
(Sofa, 2 Sessel)  
1 guterhalt. Teppich  
1 Rasenmäher  
1 große Leiter  
Off. u. Nr. 650 a. d. G.

**Gelegenheitskauf**  
Warmwasserheizung  
für PKW, 6 Volt, sehr  
billig zu verkaufen  
K.-Liebknechtstr. 8, p.

**Kinderfahrrad**, gut er-  
halten, zu kaufen ges.  
Off. u. Nr. 100 a. d. G.

**Langersehnter**  
**tiefer Schlaf**

stellt sich bei Gebrauch  
von „Burchards Ner-  
ven- u. Schlafperlen“  
sehr bald ein, weil  
sie die Nerven und  
das Herz beruhigen.  
Drogerie Enste  
Langen, Lutherplatz

**Gummiempfehl.**  
**Dr. u. Firmenschlichter**  
aus Emill. Kunststoff u. Alu.  
Grazierungen  
**W. Schoder - Fried. Jahnstr. 3**

**Junghennen!**  
3 Monate alt w. Legh. u.  
reih. Ital. verk. Ballast,  
Ernst Thälmannstr. 101  
Behelfsheim.

**Box-Handschuhe**, ge-  
braucht, f. Anfänger,  
zu kaufen gesucht  
Hofmann,  
Frankf. Straße 31

Plötzlich und unerwartet verschied am Mittwoch früh unser  
lieber Bruder und Onkel, Herr

**Jakob Sallwey VII.**

im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen  
**Peter Sallwey II.**

**Elise Kehr Witw. geb. Sallwey**

**Sofie Schäfer Witw. geb. Sallwey**

**Dorothea Heim Witw. geb. Sallwey**

Langen, Wilhelmstraße 8, den 28. Juli 1950.

Die Beerdigung findet am Samstag um 16 Uhr vom Portal des  
Friedhofes aus statt

**Stenotypistin**  
sucht Beschäftigung f.  
halbe Tage. Off. u. 658

**Hochbau-Ing.**  
Heimatvertr., Heimk.,  
50 J., led., sucht ge-  
eign. Tätigkeit f. Ver-  
trauensstellg., Kautio-  
nen vorhanden. Zuschr. u.  
Nr. 646 an die Gesch.

3000 DM gegen gute  
Sicherheit (Hypothek  
oder Eintragen einer  
Grundschuld) gesucht.  
Off. u. Nr. 648 a. d. G.

1 leichter Einspänner-  
wagen, 2 Pflüge, Egge,  
Pfluhfuß zu verkauf.  
Kegelmann,  
Schwimmstadion

**Mod. Ebzimmer**  
zu verkaufen  
R.-Breitscheidstr. 15

**Stroh**  
zu verkauf. Sandweg 2

**Hafer- u. Weizenstroh**  
abzugeben Mühlstr. 8

**Wildlederschuhe**  
schw., Gr. 38, modern  
m. fl. Kellabsatz, fast  
neu, zu verkaufen  
Odenwaldstraße 33  
2 x schellen

**Guierhaliener**  
**Kinderwagen**  
und gebr. Mandoline  
zu verkaufen  
Schnaigartenstraße 10

**Kunststopferei »Axel«**

Annahmestelle:

Bürgerstraße 7, am Tennisplatz

Verfasse Briefe u. Ge-  
dichte jederart. An-  
fertigt. v. maschinen-  
schriftl. Arbeit. sauber  
und schnell  
Henny Lange,  
Blumenstr. 5

**ZU DICK?**

Dann die fettzählenden, bewährten  
**SÜKA**  
**Schlankheitskapseln**  
Wirkstoffkonzentriert

In Apoth. u. Drog., best. bel.  
Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34;  
Egelsbach: Fach-Drogerien K. Schwanke.

**Waria** veredelte Seife  
pflegt die Haut

Beamter sucht 2-3-  
Zimmerwohnung mit  
Bad gegen DM 2000.—  
Bauzuschuß. Angeb.  
unter Nr. 647 a. d. G.

**Biete:** 2-Zimmer-Woh-  
nung m. Heizung in  
Ffm., Nord-Ost  
Suche: 1 Zimmer und  
Küche in Langen.  
Näheres Müller,  
Wernerplatz 5, I., 1.

**Möbliert. Zimmer** im  
Zentrum an berufs-  
tätigen(n) Dame oder  
Herrn, evtl. m. Mit-  
tagstisch zu vermiet.  
Off. u. Nr. 645 a. d. G.

Suche ein teures Zim-  
mer z. Unterstellen  
von Möbel. Off. unter  
Nr. 649 an die Gesch.

**1 1/2 bis 2-Zimmer-**  
**Wohnung**  
von älteren, ruhigen  
Ehepaar ohne Anhang  
gesucht, evtl. gegen Ab-  
sandszahlung. Mißarb.  
der Frau im Haus od.  
Garten möglich. Off.  
unter 657 a. d. G.

**1-2 Zimmer**  
möbliert oder leer, von  
Ehepaar gesucht. Off.  
unter 652 a. d. G.

**Gut möbliertes, sonnig.**  
**Zimmer**  
(sep.) in Stadtmitte an  
Dame zu vermieten.  
Off. unter 651 a. d. G.

**Brille**  
mit Fujieral a. d. Wege  
Leukertsweg, Karlstr.  
Wollgariensstraße und  
Flachbachstraße am  
Mittwoch vorm. verlor.  
Gegen Bel. abzugeben  
Bahnhofstr. 9.  
Kosterkindersleutel neu  
auf d. Wege v. Konsum  
Lutherpl. b. Hill, Bahn-  
str. 16 verloren Abzug  
geg. Bel. Hill. Bahnstr. 16

**Taxi Ruf 784**  
Nah- u. Fernfahrt  
zu billigst. Preisen  
Chr. Zellhöfer  
W.-Rietig-Str. 15.